

Regionaler Naturpark Schaffhausen

Gesuch um Erneuerung des Parklabels

Kapitel C: Managementplan für den Betrieb



Wilchingen und Wergenstein, 8. Dezember 2025



Life Sciences und
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen

Impressum

Vorstand Verein «Regionaler Naturpark Schaffhausen»

Hans Rudolf Meier, Präsident
Gabi Uehlinger, Vizepräsidentin
Hanspeter Bleuler, Gemeinde Gählingen
Hugo Bosshart, Gemeinde Beringen
Dominic Böhler, Gemeinde Jestetten
Florian Brack, Stadt Schaffhausen
Matthias Frei, Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen, KGV
Yolanda Füllemann, Gemeinde Neunkirch
Marcel Gehring, Gemeinde Buchberg
Hansueli Graf, Schaffhauser Bauernverband
Werner Haas, Gemeinde Trasadingen
Nadja Hallauer, Gemeinde Hallau
Matthias Külling, Schaffhauserland Tourismus
Hannes Lutz, Gemeinde Wilchingen
Martin Maag, Pro Natura Schaffhausen
Andreas Morasch, Gemeinde Lottstetten
Martina Munz, IG Lebensraum Klettgau
Senta Neracher, Gemeinde Rüdlingen
Roland Ochsner, Gemeinde Oberhallau
Christian Stamm, Gemeinde Schleitheim
Rainer Stamm, Gemeinde Thayngen
Dominik Thomann, Gemeinde Löhningen
David Walter, Schaffhauser Blauburgunderland

Geschäftsprüfungskommission Verein «Regionaler Naturpark Schaffhausen»

Carmen Fernandez-Schlesinger, Stadt Schaffhausen
Rita Kromer, Jestetten
Karin Riederer, Schleitheim

Beirat Verein «Regionaler Naturpark Schaffhausen»

Barbara Müller-Buchser, Beringen
Marianne Fink, Jestetten
Bruno Schmid, Schaffhausen

Autor:innen

Prof. Stefan Forster, Solveig Jehle, Sarah Bänziger, Anna Geiger, Christoph Müller, Pia Sulser, Cheyenne Zwengel

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen IUNR
Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung
Center da Capricorns
Veia Cantunala 51
7433 Wergenstein
www.zhaw.ch/iunr/tne

Titelbild

Blick vom Hallauerberg ins Klettgau, © Regionaler Naturpark Schaffhausen

Copyright © 2025, Verein «Regionaler Naturpark Schaffhausen» & ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und nachhaltige Entwicklung

Vorwort

In gut zwei Jahren, Ende 2027, geht die erste zehnjährige Betriebsphase unseres Regionalen Naturparks Schaffhausen – des ersten grenzüberschreitenden Naturparks der Schweiz – zu Ende. Seit Beginn verfolgen wir gemeinsam das Ziel, unsere Region in den Bereichen «Wirtschaft», «Natur», «Bildung und Kultur» nachhaltig zu stärken. Die zahlreichen Projekte der letzten Jahre zeigen eindrücklich, wie viel wir in unseren 15 Parkgemeinden bereits bewegen konnten. Dank der vielfältigen Unterstützung unserer engagierten Partnerinnen und Partner – sei es fachlich, personell oder finanziell – sind über 100 Projekte erfolgreich umgesetzt worden. Das bestätigt eindrucksvoll, welches Potenzial in diesem besonderen regionalpolitischen Entwicklungsinstrument steckt.

Unsere hohen Natur- und Landschaftswerte, die Hügel des Randens, die weiten Rebberge, die strukturierten Landwirtschaftsflächen, die Wälder, die typischen Dörfer und der Rhein verleihen der Region eine einzigartige Vielfalt. Diese pflegt der Naturpark und wertet sie laufend auf. Dank professioneller Leitung und innovativen Akteur:innen und Projektleiter:innen erfreut sich der Regionale Naturpark Schaffhausen nach wie vor zunehmender Akzeptanz und Beliebtheit.

Der gut funktionierende Regionale Naturpark Schaffhausen leistet für die Gemeinden und den Kanton einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung des Agglomerationsprogramms und damit zur Stärkung der Verkehrsinfrastruktur in unserer Region. Mit dem Naturpark werden die nachhaltige Nutzung unserer Kulturlandschaft sowie attraktive Angebote zur Naherholung gefördert. Diese Qualitäten dienen als bedeutende Ausgleichsmassnahmen zu den baulichen Projekten im Rahmen des Agglomerationsprogramms. Zugleich konnte dank des Naturparks die Qualität der Schaffhauser Gesuche für die Agglomerationsprogramme deutlich gesteigert werden. Im laufenden Agglomerationsprogramm der 4. Generation beteiligt sich der Bund gemäss [Bericht¹](#) des Bundesamtes für Raumentwicklung von 2023 mit einem Bundesanteil von 35 % an den geplanten Kosten von 116 Mio. Fr., was rund 40 Mio. Fr. entspricht. Der Regionale Naturpark Schaffhausen trägt damit massgeblich zu einer echten Win-win-Situation für den Kanton bei. Auch im Gesuch für das Agglomerationsprogramm der 5. Generation, das beim Bund eingereicht wurde und 19 Verkehrsmaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von rund 80 Mio. Fr. umfasst, spielt der Regionale Naturpark wiederum eine Rolle und stärkt die inhaltliche Qualität des Gesamtprogramms.

Der vorliegende Managementplan definiert, basierend auf den Erkenntnissen und Erfahrungen der ersten Betriebsphase und den geltenden gesetzlichen Bestimmungen, die kommende Betriebsphase 2028 - 2037 des Regionalen Naturparks Schaffhausen. Das Potenzial der Alleinstellungsmerkmale Randen, Reben, Rhein und des einzigartigen länderübergreifenden Perimeters des Regionalen Naturpark Schaffhausen wird in der kommenden Betriebsphase noch intensiver ausgeschöpft. Denn sowohl die Randen- als auch die Rheinlandschaft zwischen dem Tafeljura und dem Mittelland bieten ein vielgestaltiges Landschaftsbild und auch eine außerordentliche Lebensraumvielfalt. Dazu kommen die Reblandschaften und ein Mosaik aus Wiesen, Äckern, Wäldern und Dörfern und eine gegenüber diesen Werten aufgeschlossene Bevölkerung. Unter diesen Voraussetzungen wird innerhalb des Parkperimeters vieles miteinander vernetzt. Der Park schafft zusätzlich Möglichkeiten für ein über die Gemeindegrenzen hinaus regionales Denken und Handeln. Eine koordinierte

¹ <https://sh.ch/CMS/get/file/5e14215b-54a3-44a1-a536-41ff53d62259>

Pflege unserer Kultur und Kulturlandschaft eröffnet zusätzlich auch andere Möglichkeiten, um höhere Werte und eine verlängerte Wertschöpfungskette zu ermöglichen.

Im Managementplan und in der Charta sind die strategischen Ziele für die kommende Betriebsphase festgelegt. Mit professioneller Führung, zusammen mit den in den Gemeinden und Verbänden gut vernetzten Vorstands- und Einzelmitgliedern, kann der Regionale Naturpark die Erwartungen der Bevölkerung im Parkperimeter und die Anforderungen von Bund und Kanton weiterhin optimal erfüllen. Auch zukünftig werden im Parkperimeter nachhaltig Mehrwerte geschaffen und unserem ländlichen Raum zukunftsfähige Perspektiven ermöglicht.

Hans Rudolf Meier

Präsident

Inhalt

Abkürzungen	9
1 Zusammenfassung	11
1.1 Kurzportrait Regionaler Naturpark Schaffhausen	11
1.2 Wesentliche Meilensteine der ersten Betriebsphase	13
1.3 Strategische Ausrichtung	13
2 Biodiversität und Landschaft.....	15
2.1 Situationsanalyse	15
2.1.1 Parkperimeter und Parkgemeinden.....	15
2.1.1.1 Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft	17
2.1.2 Landschaft	23
2.1.2.1 Landschaftstypen im Regionalen Naturpark Schaffhausen.....	23
2.1.2.2 Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler	32
2.1.2.3 Schützenswerte Landschaften von kantonaler Bedeutung.....	36
2.1.2.4 Laufende Projekte zum Schutz und zur Aufwertung der Landschaft	36
2.1.3 Lebensräume und Artenvielfalt.....	38
2.1.3.1 Biotope von nationaler Bedeutung	38
2.1.3.2 Biotope von kantonaler Bedeutung	40
2.1.3.3 Artenvielfalt sowie seltene / besondere Arten	41
2.1.3.4 Wald	44
2.1.3.5 Wildtiere, Jagd und Fischerei	46
2.1.3.6 Laufende Projekte zum Schutz und zur Aufwertung von Lebensräumen	48
2.1.4 Kulturgüter und Siedlungsstruktur.....	49
2.1.4.1 Inventarisierte Ortsbilder, Siedlungen und Verkehrswege	49
2.1.4.2 Siedlungsstruktur	53
2.1.4.3 Nutzungs- und Bewirtschaftungsarten.....	54
2.1.4.4 Laufende Projekte zur Förderung der Kulturgüter, Positionierung bei landschaftswirksamen Vorhaben.....	56
2.1.4.5 Beeinträchtigungen durch Bauten, Anlagen und Nutzungen.....	56
2.1.5 Begründung des Perimeters.....	58
2.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken	61
2.3 Strategische Ziele	64
3 Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft.....	65
3.1 Situationsanalyse	65
3.1.1 Sozioökonomische Situation	65
3.1.1.1 Bevölkerungszahl, Bevölkerungsstruktur	65
3.1.1.2 Pendlerstatistik	67
3.1.1.3 Anzahl Arbeitsplätze und Sektoralstruktur	67

3.1.1.4	Wirtschaftszweige	70
3.1.1.5	Kreislaufwirtschaft als Ziel im Bereich Wirtschaft.....	79
3.1.1.6	Kulturelle Werte.....	79
3.1.2	Besucherinnen und Besucher.....	82
3.1.2.1	Beschreibung der Zielgruppen	82
3.1.2.2	Beschreibung der bereits vorhandenen Angebote	85
3.1.2.3	Plausibles Potenzial für Besucherinnen und Besucher.....	86
3.1.3	Mobilität, Erschliessung und Verkehr	87
3.1.3.1	Vorhandene Erschliessung	87
3.1.3.2	Vorhandene Erschliessung für den Langsamverkehr	87
3.1.3.3	Frequenzen und Kapazitäten des öffentlichen Verkehrs	89
3.1.3.4	Besucherlenkung.....	89
3.1.4	Waren, Dienstleitungen und Marktsituation	91
3.1.4.1	Direktvermarktung, Vertriebskanäle und -kooperationen.....	92
3.1.4.2	Wertschöpfungspotenzial im Parkgebiet	93
3.1.4.3	Partnerschaften mit Produktions- und Dienstleistungsbetrieben	94
3.2	Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken	96
3.3	Strategische Ziele	100
4	Sensibilisierung und Umweltbildung.....	101
4.1	Situationsanalyse	101
4.1.1	Thematische Schwerpunkte	102
4.1.2	Zielgruppen	102
4.1.2.1	Formale Bildung	102
4.1.2.2	Informelle Bildung	104
4.1.2.3	Nicht-formale Bildung	104
4.1.3	Instrumente.....	105
4.1.4	Bestehende Strukturen und Angebote des Naturparks	105
4.2	Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken	109
4.3	Strategische Ziele	111
5	Forschung.....	112
6	Management, Kommunikation, räumliche Sicherung	113
6.1	Situationsanalyse	113
6.1.1	Management.....	113
6.1.1.1	Rolle des Parks in der Region	113
6.1.1.2	Managementleistungen für die Region.....	114
6.1.1.3	Anschub von und Beteiligung an Projekten Dritter.....	115
6.1.2	Mitwirkung von lokalen und regionalen Akteur:innen	116
6.1.2.1	Prozesse und Instrumente zur Sicherstellung der Mitwirkung	116

6.1.2.2	Liste der wichtigsten Akteur:innen und ihrer gegenwärtigen Rolle	117
6.1.3	Zusammenarbeit mit Partnern ausserhalb des Parkgebiets	124
6.1.4	Kommunikation.....	125
6.1.5	Räumliche Sicherung.....	126
6.1.5.1	Eintrag des Regionalen Naturparks Schaffhausen im kantonalen Richtplan..	126
6.1.5.2	Relevante Planungsinstrumente	126
6.1.5.3	Beteiligung an raumplanerischen und anderen Vorhaben	128
6.1.5.4	Vertretung des Parks in verschiedenen Arbeitsgruppen.....	128
6.1.5.5	Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten der Gemeinden auf die Anforderungen des Parks.....	128
6.2	Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken	129
6.3	Strategische Ziele des Bereichs Management und Kommunikation.....	134
7	Fazit und Positionierung	135
7.1	Ziele	135
7.2	Fazit	137
7.2.1	Fazit Biodiversität und Landschaft	137
7.2.2	Fazit Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft	137
7.2.3	Fazit Sensibilisierung und Umweltbildung	138
7.2.4	Fazit Management, Kommunikation, räumliche Sicherung	138
7.2.5	Fazit Forschung	139
7.3	Positionierung	140
8	Parkträgerschaft und Organisationsstruktur des Parks	142
8.1	Initianten und bisherige Entwicklung des Parks.....	142
8.2	Rechtsform	142
8.3	Mitglieder.....	143
8.3.1	Gemeinden.....	143
8.3.2	Einzelmitglieder.....	143
8.3.3	Gönner	144
8.4	Aufgaben und Rollen der einzelnen Organe	144
8.4.1	Organigramm	144
8.4.1.1	Mitgliederversammlung	145
8.4.1.2	Vorstand	145
8.4.2	Aufgaben, Kompetenzen und Zusammensetzung der Geschäftsstelle	147
8.4.2.1	Geschäftsstelle	147
8.4.2.2	Managementstrukturen	148
8.4.3	Weitere wichtige Organe	149
8.4.3.1	Geschäftsprüfungskommission	149
8.4.3.2	Labelkommission.....	150

8.4.3.3	Beirat.....	151
8.5	Verankerung und Akzeptanz des Parks	151
8.5.1	Abstimmungen in den Gemeinden Ende 2026	151
8.5.2	Kantonale Volksabstimmung 2019 betr. kantonalem Parkgesetz.....	153
8.5.3	Bevölkerungsbefragung	153
8.5.4	Experteninterviews	154
9	Planung	155
9.1	Schätzung der Kosten für die Gesamte Betriebsphase	155
9.2	Zusammenzug aller finanziellen Aufwände pro strategischem Ziel.....	155
9.3	Grössere vorgesehene Investitionen	156
9.4	Meilensteine und Termine.....	156
10	Erfolgskontrolle.....	158
	Tabellenverzeichnis.....	160
	Abbildungsverzeichnis	162
	Quellenverzeichnis.....	164
	Anhang	169
	Anhang A: Evaluation 2025 Verfügbar unter www.rnpsh.ch/charta	169
	Anhang B: Landschaftsbewertung der bestehenden Parkgemeinden→ Verfügbar unter www.rnpsh.ch/charta	169
	Anhang C: Landschaftsbewertung der Gemeinden Beringen, Merishausen, Neuhausen am Rheinfall und Dettighofen/D → Verfügbar unter www.rnpsh.ch/charta	169
	Anhang D: Beschlüsse der Gemeindeversammlungen vom Herbst/Winter 2026	169

Abkürzungen

AP	Agrarpolitik
ARE	Bundesamt für Raumentwicklung
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BFE	Bundesamt für Energie
BFS	Bundesamt für Statistik
BLN	Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
CDU	Christlich Demokratische Union (politische Partei in Deutschland)
CH	Schweiz
D	Deutschland
DB	Deutsche Bahn
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EKS	Elektrizitätswerk des Kanton Schaffhausen
EnBW	Energie Baden-Württemberg AG
ERFA	Erfahrungsaustausch
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
EU	Europäische Union
FFF	Fruchtfolgefäche
FFH	Flora-Fauna-Habitat
FSC	Forest Stewardship Council
GIS	Geographisches Informationssystem
GMSR	Gemeinsames Marketing für Schaffhauser Regioprodukte
GVE	Grossvieheinheit
GVS	Landwirtschaftlicher Genossenschaftsverband Schaffhausen
HAA	Hochaktive und langlebige mittelaktive Abfälle
HTW	Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur
IBNL	Instrument zur Bewertung der Entwicklung der Natur- und Landschaftswerte
IGK	Industriegruppe Klettgau
IKE	Immaterielles Kulturerbe
ISOS	Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz
IVS	Inventar historischer Verkehrswägen der Schweiz
IWC	International Watch Co. AG
KGS	Kulturgüterschutz
KGV	Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen
KLV	Kantonaler Landwirtschaftlicher Verein (Schaffhauser Bauernberband)
KURA	Arbeitsgemeinschaft Kulturlandschaft Randen
LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche
LOHAS	Lifestyle of Health and Sustainability
LQP	Landschaftsqualitäts-Projekt
LRT	Lebensraumtypen
LW	Landwirtschaft
MICE	Meetings, Incentives, Conventions, Events
MIV	Motorisierter Individualverkehr
NABU	Naturschutzbund Deutschland
Nagra	Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle
NASAK	Nationales Sportanlagenkonzept
NGO	Non-Governmental Organization
NHG	Natur- und Heimatschutzgesetz der Eidgenossenschaft

NHV	Verordnung über den Natur- und Heimatschutz
ÖQV	Öko-Qualitätsverordnung
ÖV	Öffentlicher Verkehr
PäV	Verordnung über Pärke von nationaler Bedeutung
PNA	Planungs- und Naturschutzaamt
PREWO	Projekt zur regionalen Entwicklung Wilchingen, Osterfingen, Trasadingen
RAUS	Regelmässiger Auslauf im Freien
RL	Rote Liste
RNPSH	Regionaler Naturpark Schaffhausen
RPG	Raumplanungsgesetz
RSE	Regional- und Standortentwicklung Kanton Schaffhausen
SB	Stiftung Umweltbildung Schweiz
SBB	Schweizerische Bundesbahnen
SCNAT	Akademie der Naturwissenschaften Schweiz
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SGT	Sachplan Geologisches Tiefenlager
SH	Schaffhausen
SHLT	Schaffhauserland Tourismus
SHWW	Verein Schaffhauser Wanderwege
SIL	Sachplan Infrastruktur Luftverkehr
SMA	Schwach- und mittelaktive radioaktive Abfälle
SPM	Sachplan Militär
SPV	Sachplan Verkehr
StWSN	Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall
SÜL	Sachplan Übertragungsleitungen
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities and Threats (Analysemethode)
TG	Kanton Thurgau
TWW	Trockenwiesen und -weiden
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
Urh	Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein
UVEK	Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
VAS	Verein Agglomeration Schaffhausen
VBSH	Verkehrsbetriebe Schaffhausen
ZH	Kanton Zürich
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

1 Zusammenfassung

Der Verein Regionale Naturpark Schaffhausen wurde bereits 2012 gegründet. Nach der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie und einer vierjährigen Errichtungsphase wurde dem Naturpark 2018 vom Bundesamt für Umwelt für die Dauer von 10 Jahren das Parklabel «Park von nationaler Bedeutung» verliehen, womit die erste Betriebsphase startete.

Dieses nationale Label muss alle zehn Jahre erneuert werden und bietet den Gemeinden somit die erneute Chance sich aktiv für oder gegen die Beteiligung im Naturpark zu entscheiden. Nach der ersten erfolgreichen Betriebsphase des regionalen Naturparks Schaffhausen, steht 2028 die zweite Betriebsphase an. Für diese Betriebsphase 2028 - 2037 reicht der Regionale Naturpark Schaffhausen die aktuelle Charta, bestehend aus diesem Managementplan und dem Parkvertrag, beim Bundesamt für Umwelt ein. Der Parkvertrag bedarf der Zustimmung der Stimberechtigten der Naturpark-Gemeinden und der Mitglieder des Vereins Regionaler Naturpark Schaffhausen, sowie von Kanton und Bund.

1.1 Kurzportrait Regionaler Naturpark Schaffhausen

Zum Regionalen Naturpark Schaffhausen gehören die Regionen Randen, Südranden, Hochrhein, Klettgau und Reiat. Beteiligt sind insgesamt 15 Gemeinden, darunter auch zwei deutsche Gemeinden. Zusätzlich hat Dettighofen (D) den Beitritt zum Regionalen Naturpark Schaffhausen ab 2028 beschlossen. Die Gemeinden Merishausen und Neuhausen am Rheinfall gelten als potenzielle Kandidatinnen bei einer Perimetererweiterung des Parks. Auch ist im Gespräch, ob Beringen mit der gesamten Gemeindefläche dem Park beitreten soll. Damit ist der Regionale Naturpark Schaffhausen weiterhin der einzige grenzüberschreitende Park der Schweiz.

Insgesamt umfasst der Park eine Fläche von 256 km² (inklusive deutsche Gemeinden) mit rund 39'530 Einwohnenden.

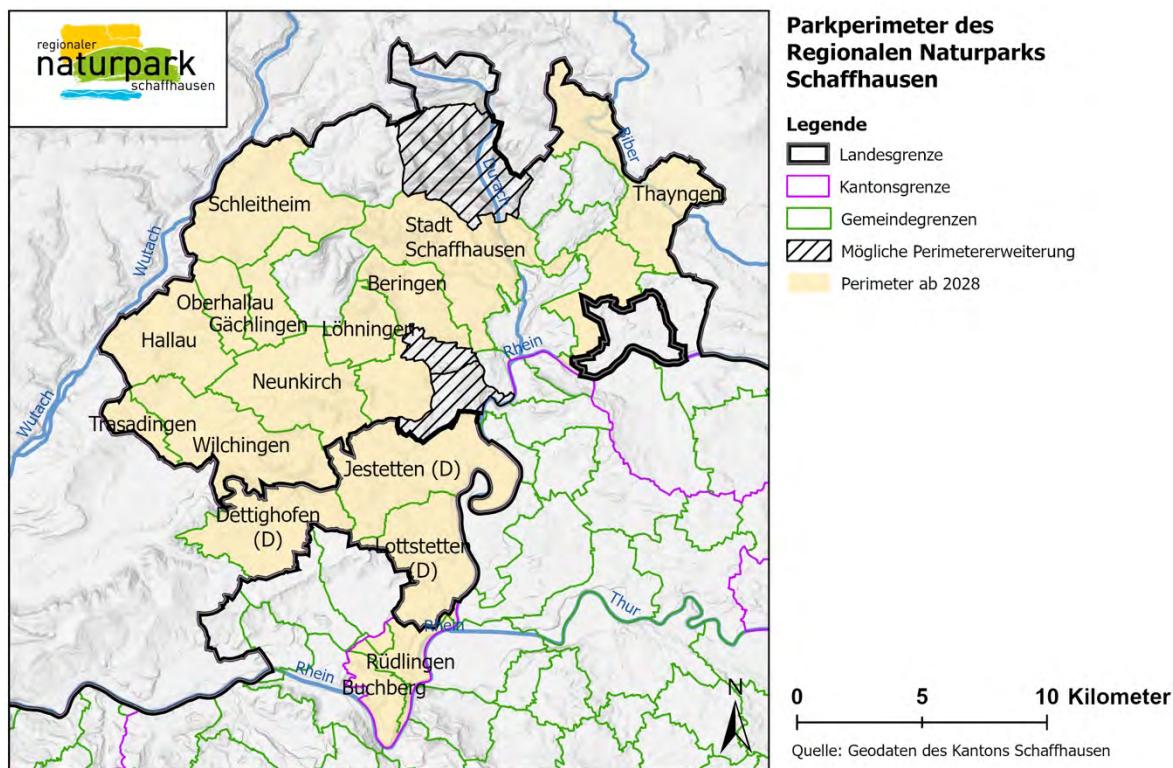


Abbildung 1: Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen

Der Regionale Naturpark Schaffhausen beschäftigt im Jahr 2025 acht Personen mit insgesamt 640 Stellenprozenten, darunter auch eine Kauffrau HGT in Ausbildung. Des Weiteren werden verschiedene Personen im Stundenlohn eingesetzt für weitere Unterstützung im Bereich Bildung, bei Firmeneinsätzen oder zur Reinigung der Büroräumlichkeiten.

Biodiversität und Landschaft

Der Naturpark hat eine vielfältige Kulturlandschaft mit hoher Biodiversität. Dies zeigt sich in den ausgedehnten Schutzgebieten im Randen und Südranden, den grossflächigen Landschaftsschutzzonen im Reiat, Klettgau und am Randenfuss. Ausserdem liegen im Perimeter drei Gebiete des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung BLN. Bestätigt wird die Besonderheit der Landschaft auch in der Auszeichnung des Klettgaus als «Landschaft des Jahres 2023». Hinzu kommt die grösste zusammenhängende Rebfläche der Deutschschweiz mit grossen Teilen des Schaffhauser Blauburgunderlands sowie im Falle einer Perimetererweiterung mit Neuhausen am Rheinfall mit dem Rheinfall der grösste Wasserfall in Europa. Die Region zeichnet sich zudem aus mit weitgehend intakten Ortsbildern sowie einer Vielzahl an Kulturgütern von regionaler und nationaler Bedeutung.

Nachhaltig betriebene Wirtschaft

Als Vernetzer, Ermöglicher oder Unterstützer setzt sich der Regionale Naturpark Schaffhausen gemeinsam mit innovativen Akteurinnen und Akteuren für eine nachhaltige Wertschöpfung und eine starke Region ein. Die lokalen Stakeholder geben der Region in den Bereichen Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Natur, Bildung und Kultur immer wieder neue Impulse. Der Park dient als Motor für eine nachhaltige regionale Entwicklung im Perimeter.

Sensibilisierung und Umweltbildung

Die Bildungs- und Kulturprojekte des Parks fördern das Bewusstsein und die Bildung der Bevölkerung in Bezug auf die Umwelt und regionale Geschichte. Sie unterstützen die Zusammenarbeit und Beteiligung der Gemeinschaft und stärken das Umweltbewusstsein. Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat verschiedene Projekte zur Förderung von Natur- und Umweltbildung initiiert, begleitet oder unterstützt. Die Etablierung der Naturparkschulen konnte erfolgreich umgesetzt werden und hat eine überregionale Ausstrahlungskraft, so dass auch Kooperationen mit weiteren Bildungseinrichtungen aufgebaut werden können. Die eigens ausgebildeten Exkursionsleitenden bieten eine Vielzahl von Exkursionen oder Kursen an. Mit Dorfrundgängen und entsprechend aufgearbeiteten Dossiers «Unser Kulturerbe; Baukultur im Regionalen Naturpark Schaffhausen» lässt sich die Baukultur für Besuchende selbstständig erleben. Ebenso kann mit Hilfe eines Lehrpfades oder dem Buch «Natur- und Exkursionsführer» selbstständig Wissen angeeignet werden.

Der Regionale Naturpark hat sich zu einem etablierten Instrument der Nachhaltigen Entwicklung in der Region Schaffhausen entwickelt. Durch die bisherigen Arbeiten und umgesetzten Projekte kann der Naturpark auf ein breites Netzwerk zurückgreifen. Das Ziel des Regionalen Naturparks Schaffhausen ist die verbesserte regionale Wertschöpfung sowie die Zusammenarbeit und Vernetzung inner- und ausserhalb des Parkperimeters – überregional, national und international (Deutschland). Qualitativ hochstehende regionale Produkte von einheimischen Produzent:innen werden gefördert und bereichern das Qualitätsangebot von Schaffhausen und der ganzen Schweiz. Eingebettet in einer vielfältigen Kulturlandschaft mit gleichzeitiger Stadt Nähe und guter ÖV-Anbindung ist der Regionale Naturpark Schaffhausen ein wertvolles Naherholungsgebiet und eine begehrte Wohnlage.

1.2 Wesentliche Meilensteine der ersten Betriebsphase

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat seit der Verleihung des Labels «Park von nationaler Bedeutung» einige Projekte lanciert, unterstützt und eng begleitet. Exemplarisch werden die markantesten Projekte und Meilensteine aufgelistet:

- Der Naturpark hat sich **als Ermöglicher-Plattform etabliert** und ein **breites Netzwerk** aufgebaut. Die Leistungen werden regelmässig erfasst und wissenschaftlich begleitet, wodurch der Mehrwert für die Region nachgewiesen werden kann (z.B. touristische Wertschöpfung)
- **positive Abstimmung 2019 zum kantonalen Parkgesetz** «Gesetz über Pärke von nationaler Bedeutung im Kanton Schaffhausen»: Dieses Abstimmungsergebnis ermöglichte die kantonale (Voraussetzung für Bundesbeiträge) und somit auch nationale Finanzierung des Naturparks.
- Etablierung und Ausbau **Naturparkschulen**: Mit der Auszeichnung von bisher zehn Naturparkschulen ist es gelungen, Bildungspartnerschaften zur Vermittlung von Naturparkwerten aufzubauen. Weitere Partnerschaften werden angestrebt.
- Erfolgreiche Lenkung der Besuchenden durch Angebote wie z.B. die kostenlose Routenempfehlungen auf **natourpark.ch** oder dem **Clientis-Randenbus**: mit der Realisierung eines kostenlosen Nahverkehrsmittels, wird den Besuchenden der Verzicht auf den motorisierten Individualverkehr erleichtert und der CO₂-Ausstoss vermindert
- Aufbau und Betreiben der **Fachstelle Landschaft und Wein** mit Schaffhauser Land Tourismus: durch die enge inhaltliche und personelle Zusammenarbeit des Naturparks mit Schaffhauserland Tourismus konnte das touristische Angebot erweitert werden und weiter an Qualität gewinnen.
- **Zertifizierung von Produkten mit Naturpark-Label**: Partnerschaften und Labels für Produkte, Gastwirte und Handwerksbetriebe konnten erfolgreich aufgebaut werden. Der Regionale Naturpark Schaffhausen verfügt über eine hohe Anzahl an regionalen Produkten mit Label.
- **Werkraum Schaffhausen / Schaffhauser Haus**: ein Label, das durch die verstärkte Einbindung lokaler Handwerksbetriebe wird die regionale Wertschöpfung gesteigert und lokale Arbeitsplätze gesichert.

1.3 Strategische Ausrichtung

Der Naturpark übernimmt die Rolle als Koordinationsstelle und Ermöglicher-Plattform in den Bereichen Biodiversität und Landschaft, Wirtschaft, Kultur, Sensibilisierung und Umweltbildung. Dadurch wirkt der Park ergänzend zu bestehenden Strukturen, ohne Konkurrenzangebote zu schaffen. Der Naturpark fungiert zudem als verbindendes Gremium zwischen den einzelnen Gemeinden, aber auch als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bevölkerung. Die Angebote des Parks sind erlebbar für die lokale Bevölkerung und Gäste. Ausserdem können sich Einheimische in Zukunftswerkstätten, regelmässigen Austauschtreffen und anderen partizipativen Methoden aktiv in die Projektarbeit des Naturparks einbringen.

Ziele

Die gesetzlichen Grundlagen im Sinne von den zu erreichenden Zielen für einen Regionalen Naturpark von nationaler Bedeutung sind auf nationaler Ebene im Natur- und Heimatschutzgesetz NHG sowie in der Pärkeverordnung PäV festgehalten. Die strategische Ausrichtung des Regionalen Na-

turparks Schaffhausen orientiert sich an den vorangehenden Situationsanalysen der einzelnen Tätigkeitsbereiche wie Natur und Landschaft, Kultur, Infrastruktur und regionale Wirtschaft, Sensibilisierung und Umweltbildung, Forschung, sowie Parkmanagement und räumliche Sicherung. Im Folgenden werden die strategischen Ziele der einzelnen Handlungsfelder aufgeführt, die operativen Ziele sind im Kapitel 7.1 Ziele zu finden.

Tabelle 1: Strategische Parkziele der einzelnen Handlungsfelder

Biodiversität und Landschaft
<ul style="list-style-type: none"> <i>Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft, insbesondere der traditionellen Kulturlandschaft und der Biodiversität</i>
Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> <i>Förderung der regionalen Wertschöpfung in Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft sowie des natur- und kulturnahen Tourismus im ländlichen Raum. Die nachhaltige regionale Wirtschaftsentwicklung soll durch konkrete Projekte gestärkt werden</i> <i>Erhalt und Weiterentwicklung der lokalen Baukultur als prägendes Element der regionalen Identität</i> <i>Belebung des kulturellen Lebens zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und zur Steigerung der Attraktivität des Naturparks als Lebens- und Arbeitsraum</i>
Sensibilisierung und Umweltbildung
<ul style="list-style-type: none"> <i>Stärkung des Bewusstseins für Natur, Kultur und regionale Identität als Grundlage für eine nachhaltige Regionalentwicklung</i> <i>Förderung der Umweltbildung im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)</i>
Management, Kommunikation und räumliche Sicherung
<ul style="list-style-type: none"> <i>Stärkung von Kooperation, Kommunikation und Governance-Strukturen – innerhalb des Parkperimeters sowie überregional, national und international (inkl. Deutschland)</i>

Positionierung «Randen – Reben – Rhein»

Drei regionale Aspekte bilden die Grundpfeiler für den Regionalen Naturpark Schaffhausen:

Der Randen, ein Ausläufer des Juras, mit seiner typischen Kulturlandschaft. Der Randen ist durch die traditionelle, extensive Bewirtschaftung sehr nährstoffarm, wodurch sich einmalige Trockenwiesen entwickeln konnten. Zudem ist er durch das Kalkgestein äußerst wasserarm, was die Erschließung erschwert hat. Die halboffene Landschaft mit zahlreichen Hecken macht den Randen zu einem einmaligen Lebensraum.

Die Reben sind ein weiterer Grundpfeiler des Regionalen Naturparks Schaffhausen. Sie prägen einerseits die Landschaft des Klettgaus und auch des unteren Kantonsteils. Andererseits sind sie wichtige Identitätsstifter für die Region (vgl. die zahlreichen Herbstfeste, Traubenblütenfeste etc.) und auch ein Wirtschaftsfaktor mit zahlreichen Arbeitsplätzen.

Der Rhein ist ein weiteres prägendes Element für den Regionalen Naturpark Schaffhausen. War er früher für die Anrainergemeinden Nahrungslieferant und Arbeitgeber für manche Fischer, aber auch eine dauernde Gefahr für Feld und Hof, ist er heute ein Anziehungspunkt für Erholungssuchende und nach wie vor ein Faktor der regionalen Identität.

2 Biodiversität und Landschaft

2.1 Situationsanalyse

2.1.1 Parkperimeter und Parkgemeinden

Der Parkperimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen umfasst die Gebiete Schaffhausen, Reiat, Klettgau, Neuhausen und Rüdlingen/Buchberg mit einer Fläche von 256 km² (inklusive deutsche Gemeinden) und ist der einzige grenzüberschreitende Park in der Schweiz. Dem Perimeter zugehörig sind die 13 Schaffhauser Gemeinden Beringen, Buchberg, Gächlingen, Hallau, Löhningen, Neunkirch, Oberhallau, Rüdlingen, Schaffhausen, Schleitheim, Thayngen, Trasadingen und Wilchingen sowie die beiden deutschen Gemeinden Jestetten und Lottstetten. Zusätzlich hat Dettighofen den Beitritt beschlossen und gehört damit ab 2028 ebenfalls zum Park. Die Gemeinden Merishausen und Neuhausen am Rheinfall gelten als potenzielle Kandidatinnen bei einer Perimetererweiterung des Parks. Im Falle eines Beitritts von Neuhausen am Rheinfall würde die Gemeinde Beringen als Agglomerationsgemeinde ausscheiden und stattdessen mit ihrer gesamten Gemeindefläche beitreten (siehe Abbildung 2).

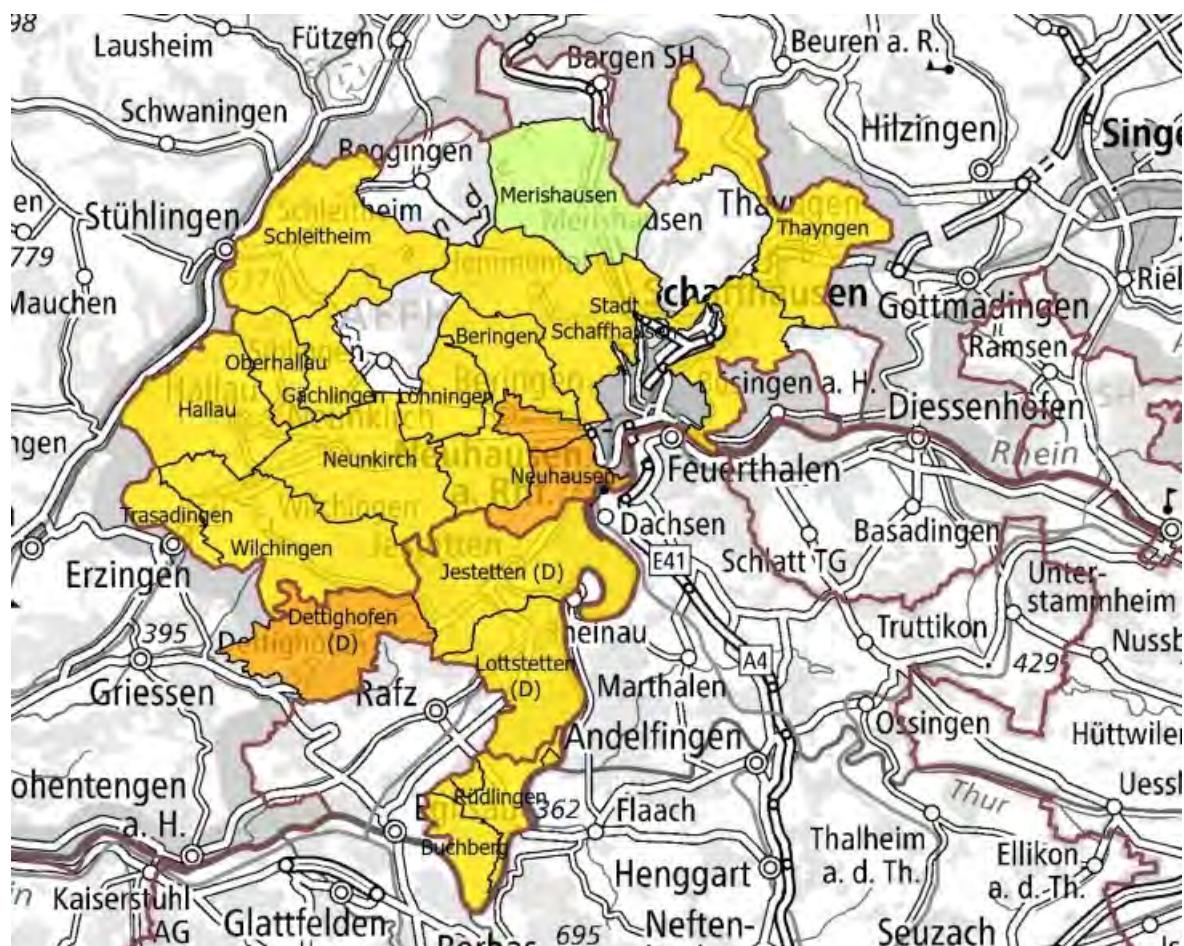


Abbildung 2: Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen 2028 – 2037.

Entsprechend der biogeografischen Unterteilung der Schweiz gemäss BAFU gehören die Gemeinden Schaffhausen, Beringen, Löhningen, Gächlingen und Schleitheim zumindest teilweise zum Jura. Der restliche Teil des Parks zählt zum Mittelland. Der höchste Punkt mit 895.8 m.ü.M. ist der Schleitheimer Randenturm mit der Ruine Randenburg auf dem Schlossranden im Norden des Parks. Der tiefste Punkt ist der Rhein bei Buchberg am südlichen Rand des Parks auf einer Höhe von 344 m.ü.M., was eine mittlere Höhe von 620 m.ü.M. ergibt. Insgesamt leben im Falle einer Perimetererweiterung mit Neuhausen am Rheinfall, Beringen (städt.) und Merishausen 39'530

EinwohnerInnen in den 18 Parkgemeinden bzw. innerhalb des Parkperimeters (Stand 2025). Tabelle 2 listet die wichtigsten Kennzahlen zu den einzelnen Parkgemeinden auf.

Tabelle 2: Kenndaten der Parkgemeinden

Gemeinde	Fläche im Parkperimeter (km ²)	Biogeographische Region	Bevölkerungszahl (im Parkgebiet, 31.12. 2015)	Bevölkerungszahl (ganze Gemeindegebiete, 26.02.2025 ²) * davon im Perimeter	Höhe ü.M. Dorfkern
Beringen ländlich	15.6	Jura	Ca. 275	5'291 * Ca. 275	456
Beringen städtisch (Perimetererweiterung)	3.1	Jura	Ca. 4'559	5'291 *ca. 275	456
Buchberg	5.9	Mittelland	836	885	487
Gächlingen	7.1	Mittelland/Jura	832	1'033	448
Hallau	15.3	Mittelland	2'088	2'441	422
Jestetten (D)	20.6	Mittelland	5'158	5'229	438
Löhningen	6.8	Jura/Mittelland	1'390	1'648	479
Lottstetten (D)	13.4	Mittelland	2'273	2'294	433
Neunkirch	17.9	Mittelland	2'095	2'671	429
Oberhallau	6.0	Mittelland	438	459	430
Rüdlingen	5.5	Mittelland	736	816	366
Schaffhausen	32.0	Mittelland	36'087 ca. 600	39'044 * Ca. 600	404
Schleitheim	21.6	Mittelland/Jura	1'701	1'871	475
Thayngen	19.9	Mittelland	5'278	5'895	437
Trasadingen	4.1	Mittelland	604	619	408
Wilchingen	21.1	Mittelland	1'713	1'740	420
Dettighofen	14.4	Mittelland		1'131	488
Merishausen (Perimetererweiterung)	17.6	Jura		907	533
Neuhausen am Rheinfall (Perimetererweiterung)	8.0	Mittelland		11'848 *ca. 4'000	440
Total	255.9		26'017	90'838 *Ca. 39'530	

² Einwohnerzahlen im Kanton Schaffhausen (Kanton SH, 2025): <https://sh.ch/CMS/get/file/72b908a2-2f9a-47dd-8a79-c7bd0a4a2686>

2.1.1.1 Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft

Die Selbstevaluation wurde nach BAFU-Vorgaben durchgeführt unter Verwendung des Online-Tools IBvNL (Instrument zur Bewertung der Entwicklung der Natur- und Landschaftswerte – IBLN Version 2), wobei der Zeitraum 2018 bis 2024 berücksichtigt wurde. Der Fokus dieser Landschaftsbewertung besteht nicht auf einer Zustandsbewertung der einzelnen Kategorien, sondern bewertet die Veränderungen von Natur und Landschaft gegenüber der Erstbewertung im Rahmen der Errichtungsphase des Regionalen Naturparks Schaffhausen. Mithilfe von Geodaten, kantonalen Fachstellen sowie Daten Dritter und Feldbegehungen durch Sarah Bänziger (Stv. Geschäftsführerin, Leiterin Natur & Landschaft im Regionalen Naturpark Schaffhausen) wurden Veränderungen im Bereich Natur und Landschaft im Perimeter begutachtet. Die zusammengefassten Ergebnisse dieser Selbstevaluation lassen sich aus der Tabelle 3Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. entnehmen, weitere Details können der Landschaftsbewertung im Anhang B entnommen werden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich im Regionalen Naturpark Schaffhausen eine positive Entwicklung seit der Bewertung 2017 verzeichnen lässt, insbesondere in den zu bewertenden Bereichen «Biotope, Biodiversität» und «Kulturlandschaftselemente und Nutzungsformen». Auch wenn es Verschlechterungen gibt, v.a. in den Bereichen «Zerschneidung» (Strassen 1. & 2. Kategorie, Normalspur-Bahnlinien) und «Besiedelung» (v.a. Wohnhäuser), zeigt die Landschaftsbewertung auf, dass alle Naturparkgemeinden bezüglich ihrer Natur- und Landschaftswerte weiterhin den Anforderungen an einen Regionalen Naturpark gerecht werden und daher auch weiterhin als Parkgebiet geeignet sind.

Die grössten positiven Veränderungen sind im Bereich «Biotope, Biodiversität» zu finden. Hier wurden verschiedene Massnahmen durchgeführt, um beispielsweise ausgewählte Baumarten oder Amphibien zu fördern und diverse Vernetzungsprojekte zu realisieren. Dazu zählen unter anderem Projekte wie Heckenpflege, Anbringen von Strukturen in der Kulturlandschaft, Pflanzen von klimatoleranten Arten, Waldrandpflege oder der Bau von Lebenstürmen als Habitate für verschiedene Kleintiere. Zudem führte der Naturpark Beratungen durch und arbeitete in Zusammenarbeit mit Fachpersonen Aktionspläne zum Thema Obstgarten, Pionierwald, Säume und Wildbienen aus. Die Gemeinden bemühen sich darum Naturschutzmassnahmen umzusetzen, hervorzuheben sind insbesondere die Gemeinden mit einer eigenen Naturschutzkommission oder einem Naturschutzverein (Beringen, Hallau, Schaffhausen, Thayngen).

Weitere Verbesserungen sind bei den «kulturhistorischen Elementen und Nutzungsformen» zu finden. So wurden beispielsweise die Bohnerzgruben gepflegt und somit vor Verlandung geschützt. Des Weiteren wurde im Rahmen eines Firmeneinsatzes ein historischer Verkehrsweg freigelegt, welcher in Zusammenhang mit dem lokalen Bohnerzabbau gebracht wird. Hochstammobstgärten und Rebberge prägen den Regionalen Naturpark Schaffhausen und werden durch vielfältige Massnahmen wie Pflegeeinsätze, kostenlose Sortenberatungen, vergünstigte Hochstamm-Obstbäume oder Obstbaum-Schnittkurse gefördert.

Im Bereich «Landschaft» lassen sich die ausschliesslich positiven Bewertungen überwiegend darauf zurückführen, dass die Landschaftsschutzzonen der überlagernden Nutzungsplanung bei der Erstbewertung im Jahr 2017 nicht berücksichtigt wurden.

Bei den geomorphologischen Strukturen blieb der Zustand unverändert. Da bei der ersten Bewertung allerdings nicht alle wertvollen Strukturen aufgenommen wurden, führt dies ebenfalls zu positiven Veränderungen in der neusten Bewertung.

Der Rückbau von oberirdischen Strommasten zu einer unterirdischen Leitung wertet die Landschaft in den betroffenen Gemeinden Wilchingen, Neunkirch und Beringen enorm auf. Weitere schwerwiegende Beeinträchtigungen sind seit der Ersterfassung nicht hinzugekommen.

Verschlechterungen im Perimeter lassen sich insbesondere in den Bereichen «Besiedelung» und «Zerschneidung der Landschaft durch Erschliessungsanlagen» feststellen. Die ansteigende Bevöl-

kerungszahl führt auch im Perimeter des Regionalen Naturparks zu einer zunehmenden Besiedlung und folglich zu einer höheren Erschließungsdichte. So wurde durch Neubauten mehr Wohnraum geschaffen und dieser mit Zufahrtsstrassen angeschlossen. Ebenso wurden Strassen verbreitert oder Naturstrassen geteert. Diese Entwicklung hat sowohl negative als auch positive Auswirkungen: Einerseits beeinträchtigt diese Infrastruktur das Landschaftsbild, andererseits wirkt sich die wachsende Bevölkerung und die dementsprechenden Entwicklungen auch positiv auf die regionale Wirtschaft im Regionalen Naturpark aus.

Durch einen Austausch mit den Gemeindevorstellen und den zuständigen Ämtern setzt sich der Naturpark aktiv dafür ein, gemeinsame Lösungen und Strategien zu entwickeln, um die Ausrichtung der raumwirksamen Tätigkeiten der Gemeinden auf die Anforderungen an einen Regionalen Naturpark abzustimmen.

Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft

Tabelle 3: «IBvNL» (Instrument zur Bewertung der Veränderung von Natur- und Landschaftswerte); Legende: -2 = mittlere negative Veränderung; -1 = geringe negative Veränderung; 0 = keine Veränderung, stabiler Zustand; +1 = geringe positive Veränderung; +2 = mittlere positive Veränderung; 3 = starke positive Veränderung

Gemeinde	Landschaft		Geomorphologie, Geologie		Biotope, Biodiversität			Kultur Element	Besiedelung		Beeinträchtigung		Zerschneidung		
	Bundesinventar	Kantonale und andere Inventare	Geomorphologische Elemente	Kantonale und andere Inventare	Biotope, Lebensräume	Nationale Biotopinventare	Kantonale und andere Inventare	Kulturlandschaftselemente	Landwirtschaftlich	Industrie- & Gewerbe	Wohnhäuser	Schwerwiegende Beeinträchtigungen	Energieerzeugung, -transport und -nutzung	Strassen 1. & 2. Kategorie, Normalspur-Bahnlinien	Strassen 3. & 4. Kategorie, Normalspur Bahnlinien
Beringen	0	+1	0	+1	+2	0	+1	+2	0	0	0	0	+3	+1	0
Buchberg	0	+1	0	0	+1	0	+1	+1	0	0	0	0	0	-1	0
Gächlingen	0	+2	0	0	+1	0	+1	+1	0	0	-1	0	0	-1	0
Hallau	0	+1	+1	0	+3	0	+1	+2	0	-1	-1	0	0	0	0
Jestetten	0	0	0	0	+2	+1	0	+2	0	-2	-2	0	0	0	0
Löhningen	0	+1	0	0	+1	0	+1	0	0	0	0	0	0	-2	0
Lottstetten	0	0	0	0	+2	+1	0	+1	0	0	-2	0	0	0	0
Neunkirch	0	+3	0	+2	+1	0	-1	+1	0	-1	-2	0	+3	-2	0
Oberhallau	0	+3	0	0	+1	0	-1	+1	-1	0	0	0	0	0	0
Rüdlingen	0	+2	0	0	+1	0	+1	+1	0	0	0	0	0	-1	0
Schaffhausen	0	+1	0	0	+2	0	+2	0	0	-1	-1	0	0	+2	0
Schleitheim	0	+3	+2	+3	+2	0	+1	+2	0	-1	-1	0	0	-1	0
Thayngen	0	+2	0	0	+2	-1	+1	+1	0	-1	-2	0	0	-1	0
Trasadingen	0	+1	0	0	+1	0	+1	0	0	0	-1	0	0	-1	0
Wilchingen	0	+1	0	+1	+1	0	+1	+2	0	0	0	0	+3	-1	0

Methodik und Vorgehensweise

Die politischen Vorgaben und Zielsetzungen verlangen, dass das Parkgebiet sich durch seine hohen Natur- und Landschaftswerte auszeichnen soll (BAFU B. f., 2014). In Regionalen Naturpärken steht die Erhaltung der Vielfalt einheimischer Tier- und Pflanzenarten im Zentrum; deren Lebensräume werden vernetzt und aufgewertet. Zudem ist der Charakter der Landschaft und des Ortsbildes zu wahren und zu stärken.

Für interessierte Gemeinden, welche eine Mitgliedschaft beim Naturpark Schaffhausen in Erwägung ziehen, wurde in den Jahren 2024/25 eine Eignungsprüfung im Rahmen einer Landschaftsbewertung gemäss den Vorgaben des BAFU durchgeführt. Dazu wurden in den fünf Themenbereichen Landschaft, Geologie, Biotope/Biodiversität, Kulturhistorische Elemente und Besiedlung unterschiedliche national, regional und lokal bedeutende Qualitäten erfasst und bewertet. Insgesamt können bis 70 «Bonuspunkte» für besondere Natur-, Landschafts- und Kulturwerte erreicht werden, welche bei Beeinträchtigungen und Störelementen der Landschaft mit «Maluspunkten» (bis max. 59) verrechnet werden.

Das vom BAFU (Stuber, 2009) entwickelte Instrument zur Bewertung dieser vielseitigen Qualitäten ist ein Werkzeug, welches bei der Einschätzung hilft, ob und wie ein Gebiet für einen Regionalen Naturpark geeignet ist. Es ermöglicht beispielsweise Antworten auf folgende Fragen:

- Weist das Gemeindegebiet einen hohen Natur- und Landschaftswert auf?
- Welches sind Beeinträchtigungen, die den Wert der Landschaft herabsetzen?
- Wie schwerwiegend sind sie, und welche Massnahmen könnten zu ihrer Behebung unternommen werden?

Die Resultate aus der Landschaftsbewertung fliessen zusammen mit dem Managementplan in den Antrag auf das Parklabel ab 2028 ein.

Resultate der Eignungsprüfung

Die folgende Karte zeigt die Eignung aller Gemeinden in einer Übersicht. Der Regionale Naturpark Schaffhausen umfasst in der ersten Betriebsphase total 213 km². Von den Gemeinden Neuhausen am Rheinfall, Merishausen, Dettighofen (D) und Beringen (staedt.) sind insgesamt 23.6 km² bedingt geeignet (Neuhausen am Rheinfall, Dettighofen und Beringen staedt.) und 17.6 km² geeignet. Keine interessierte Gemeinde wurde als nicht geeignet eingestuft. Dettighofen hat einen Beitritt bereits beschlossen und wird damit ab 2028 in den Naturpark aufgenommen. Bei den anderen Gemeinden steht der Beschluss zum Zeitpunkt des Verfassens des Managementplans noch nicht fest.

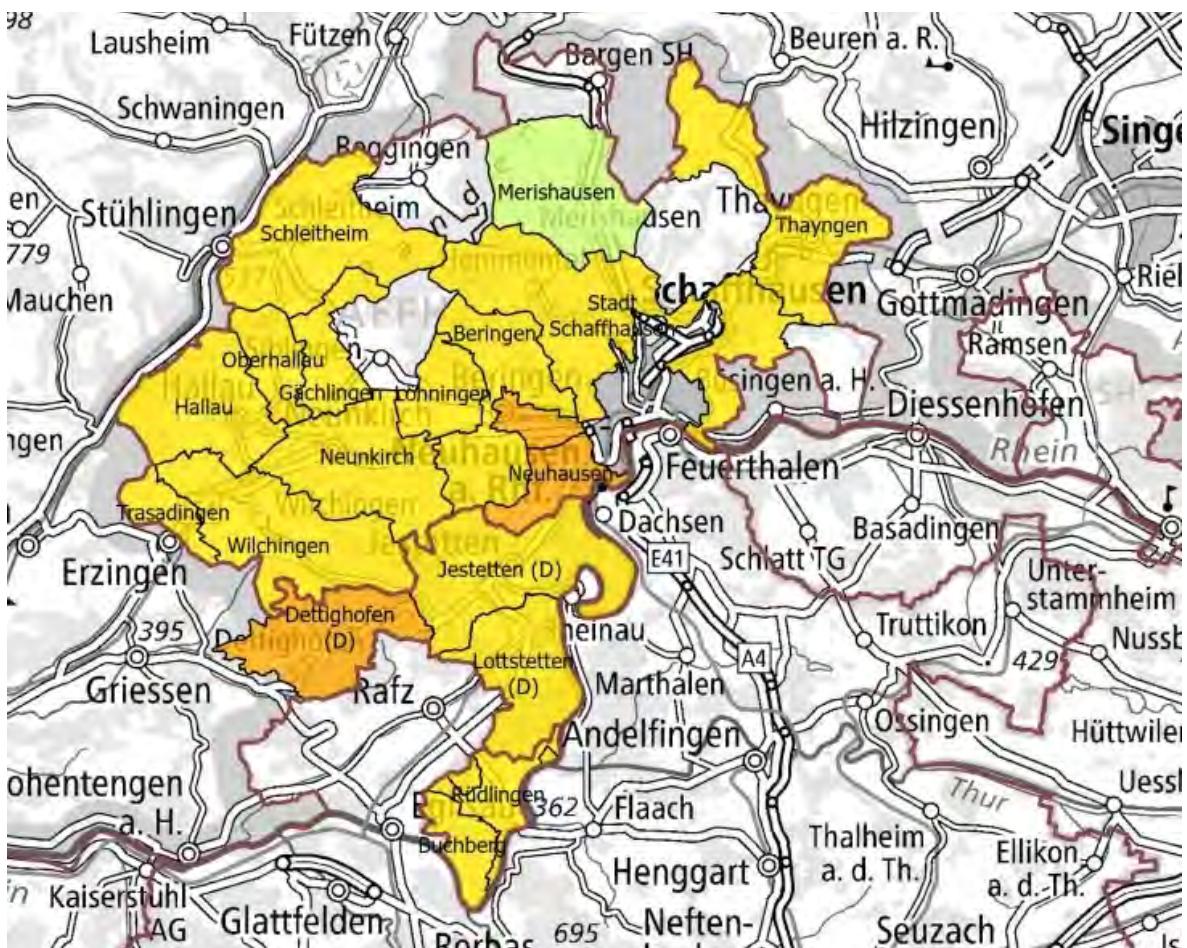


Abbildung 3: Übersicht der Gemeinden gemäss Eignungsprüfung. In gelb Perimeter 2018-2027, in orange «bedingt geeignete» Gemeinden, in grün «geeignete» Gemeinden.

Tabelle 6: Resultate der Landschaftsbewertung der interessierten Parkgemeinden Beurteilung (Stuber, 2009))

	Werte					Beeinträchtigungen			Summe	Summe	Total
	Land-schaft	Geo-logie	Natur	Kultur	Besied-lung	Schwerw.	klei-nere	Zerschnei-dung	Bonus	Malus	
Neuhausen am Rheinfall	6	9	10	7	6	0	-1	-6	38	-7	31
Beringen (inkl. staedt. Be-reich)	9	8	11	9	6	-4	-1	-5	43	-10	33
Merishausen	9	7	14	10	12	0	-3	-5	52	-8	44
Dettighofen (D)	6	7	11	7	7	0	0	-5	38	-5	33

Geeignete Gemeinden

Bei der grün eingefärbten Gemeinde Merishausen besteht eine gute bis sehr gute Eignung, weil dort sehr hohe Natur- und Kulturwerte vorhanden sind.

Besonders erwähnenswert sind die einzigartigen Kultur- und Naturwerte, mit denen Merishausen punktet. Das gesamte Gemeindegebiet der Gemeinde ist im Bundesinventar der Landschaften für Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN). Auch gibt es in Merishausen zahlreiche seltene Waldlebensräume und faunistisch und floristisch eine sehr reiche Artenvielfalt. Dies widerspiegelt sich auch in den zahlreichen geschützten Trockenwiesen und -weiden sowie weiteren kantonalen Inventaren. Das Dorf Merishausen wurde zudem als schützenswertes Ortsbild der Schweiz (ISOS) aufgenommen. Lediglich die Kantonsstrasse und der Militärfunkturm auf dem Hagen sowie

die Zerschneidung durch die Erschliessungsdichte wurden als kleinere Beeinträchtigungen verzeichnet.

Bedingt geeignete Gemeinden

Die Gemeinden Neuhausen am Rheinfall, Beringen (ganze Gemeinde) und Dettighofen (D) wurden als «bedingt geeignete Gemeinden» eingestuft. Diese sind gemäss Bewertungsmethode Gemeinden, welche sich aufgrund ihrer Natur-, Landschafts- und Kulturwerte für einen Regionalen Naturpark eignen, jedoch aufgrund kleinerer/geringerer Beeinträchtigungen nicht die nötige Punktzahl erreichen, um als «geeignet» eingestuft zu werden. Dettighofen hat einen Beitritt zum Naturpark bereits beschlossen und wird ab 2028 in den Naturpark aufgenommen.

Alle drei Gemeinden haben in Bezug auf Landschaft schützenswerte Flächen aufzuweisen, seien dies Natura 2000-Flächen in Dettighofen oder aber auch BLN-Gebiete in Neuhausen sowie in der Gemeinde Beringen. Jede der Gemeinden ist unterschiedlich und hat Einiges zu bieten: Vom Rheinfall über keltische Spuren sowie Überbleibsel von historischem Bohnerzabbau und dem Köhlerhandwerk, malerische Kulturlandschaften mit Pferdeweiden und alten Obstgärten und historischem Dorfkern. Die Gemeinde Beringen war bereits mit ihrem ländlichen Teil dem Naturpark zugehörig, würde ab dem Jahr 2028 aber die ganze Gemeinde in den Perimeter aufnehmen lassen, sodass Neuhausen am Rheinfall als Agglomerationsgemeinde beitreten kann.

Für das Management des Regionalen Naturparks Schaffhausen ergeben sich daraus im vorliegenden Fall zahlreiche Chancen und Möglichkeiten für Aufwertungsmassnahmen zusammen mit den einzelnen Gemeinden in den Bereichen Natur und Kulturlandschaft. Aufwertungen bieten die Möglichkeit, bestehende Beeinträchtigungen wie beispielsweise Strassen, welche logischerweise nicht verändert werden können, zu kompensieren und Punkte gemäss System BAFU durch Aufwertungen zu erreichen. Der Regionale Naturpark Schaffhausen kann mit seinen finanziellen Mitteln die Gemeinden unterstützen und damit die Kulturlandschaft aufwerten, die ökologische Infrastruktur ausbauen und so zum Erhalt der Biodiversität beitragen.

Fazit der Eignungsprüfung

Nach dem Verfahren mit dem BAFU-Instrument zur Bewertung von Natur- und Landschaftsqualitäten kann zusammenfassend gesagt werden, dass sich alle Gemeinden, welche sich einen Beitritt zum Regionalen Naturpark Schaffhausen überlegen, grundsätzlich eignen. Bei einigen Gemeinden können die Qualitäten von Natur und Landschaft zusammen mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen in ausgewählten Themenfeldern noch weiterentwickelt werden.

2.1.2 Landschaft

Zwischen dem Tafeljura, dem Mittelland mit dem Rheinverlauf, dem Hegau und dem Schwarzwald gelegen, weist der Grenzkanton Schaffhausen eine grosse landschaftliche Vielfalt auf. Die sanften Hügel und Täler gehören zu den Ausläufern des Juras und zeugen von den Gletscherbewegungen während der letzten Eiszeit. Das Landschaftsbild ist vielfältig und wird im Besonderen durch die hügeligen und zum Teil bewaldeten Ausläufer des Juras, durch weite Acker- und Wiesengebiete, durch sorgfältig gepflegte Weinberge und den Rhein mit seiner einzigartigen Flusslandschaft geprägt. Diese abwechslungsreiche Topografie mit Tälern, Südhängen, Randenhochebene und Rheinlandschaft ergibt neben einem vielseitigen Landschaftsbild auch eine ausserordentliche Lebensraumvielfalt.

2.1.2.1 Landschaftstypen im Regionalen Naturpark Schaffhausen

Der Perimeter des Naturparks kann in verschiedene Landschaftstypen unterteilt werden. Hierzu zählen zum einen die Landschaftstypen nach kantonalem Landschaftskonzept und zum anderen die nationalen Landschaftstypen, definiert vom Bundesamt für Raumentwicklung. Während die nationalen Landschaftstypen kantonsübergreifend gelten und eine gröbere Unterteilung ermöglichen, zeigen sich die kantonalen Landschaftstypen in einem höheren Detaillierungsgrad und ortspezifischen Eigenschaften, welche für kantonale Fragestellungen von höherer Bedeutung sind.

Im Folgenden wird zunächst auf die nationale und anschliessend auf die kantonale Landschaftstypologie eingegangen.

Landschaftstypologie der Schweiz

Das Bundesamt für Raumentwicklung unterteilt das Parkgebiet in sechs verschiedene Landschaftstypen (siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**), welche im Folgenden beschrieben werden (ARE, 2011):

- Tal- und Beckenlandschaft des Tafeljuras (ARE-Landschaftstyp Nr. 4)
- Hügellandschaft des Tafeljuras (ARE-Landschaftstyp Nr. 5)
- Waldgeprägte Hügellandschaft des Tafeljuras (ARE-Landschaftstyp Nr. 6)
- Ackerbaugeprägte Hügellandschaft des Mittellandes (ARE-Landschaftstyp Nr. 12)
- Siedlungslandschaft (ARE-Landschaftstyp Nr. 34)
- Rebbaulandschaft (ARE-Landschaftstyp Nr. 35)
- Flusslandschaft (ARE-Landschaftstyp Nr. 36)

Tal- und Beckenlandschaft des Tafeljuras (Landschaftstyp 4) und Rebbaulandschaft (Landschaftstyp 35)

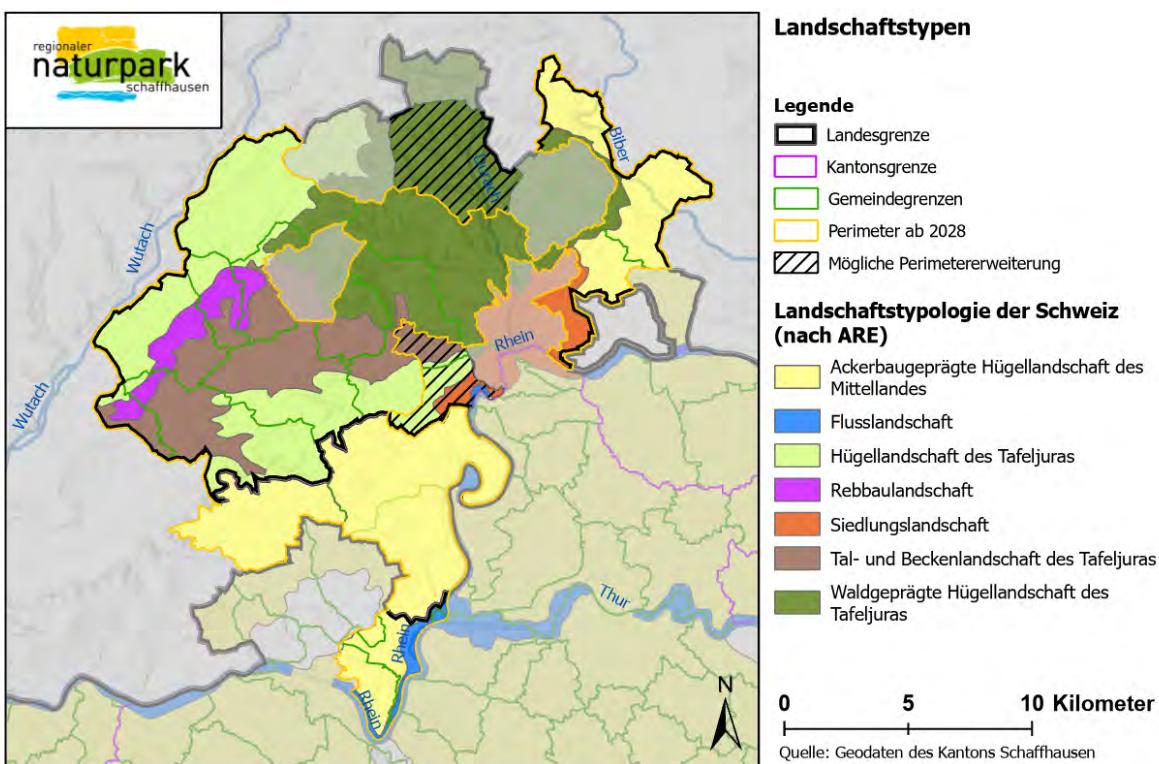


Abbildung 4: Einteilung des Perimeters gemäss Landschaftstypologie der Schweiz (ARE)

Der Klettgau ist geprägt durch ackerbauliche Nutzung in der Ebene und rebbauliche Nutzung an seinen nach Süden ausgerichteten Hängen. Der Klettgau zählt zum Landschaftstyp 4 «Tal- und Beckenlandschaft des Tafeljuras», die Reblagen im Klettgau zum Landschaftstyp 35 «Rebbaulandschaft». 2023 wurde das Klettgau von der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz zur «Landschaft des Jahres» ernannt. Die Auszeichnung würdigt die erfolgreiche Vernetzung von Biodiversitätsförderung, Landwirtschaft und Landschaft. Die Landschaft präsentiert sich als Mosaik aus Wiesen, Ackerbau, Wäldern und Dörfer. In dieser leicht gewellten Schwemmebene, deren Hangneigung selten mehr als 10% beträgt, finden sich vorwiegend Haufendorfer, welche als Folge des mittelalterlichen Ackerbaus mit Dorfzwang entstanden sind. Daher stehen die Gebäude oft recht eng zusammen und die Dörfer haben (zumindest) in ihrem Kern den alten Dorfcharakter weitgehend erhalten. Die Klettgauebene ist ackerbaulich stark genutzt. Sie ist eine der Kornkammern der Schweiz. Durch den Regenschatten von Schwarzwald und Randen ist es hier sehr trocken; es fallen nur rund 900 Millimeter Regen pro Jahr. Der Klettgau ist zudem reich an wertvollen Ortsbildern, welche weitgehend intakt sind. Diese stellen ein wichtiges Kulturgut der Region dar.

Das Gebiet des Klettaus wurde sehr früh besiedelt. Dies belegen Fundstellen neumeisterlicher sowie römischer Siedlungen. Der Klettgau wird gebildet durch eine weite Talebene mit Schwemmeneben, Schichtstufen und diversen Talmündungen. Im Untergrund fliesst ein bedeutender Grundwasserstrom Richtung Westen und Südwesten.

Landschaftlich dominierend sind die ausgedehnten Rebhänge und die vielfältige, oft kleinräumig strukturierte Ackerbaubene. Im Kerngebiet dieser Ebene liegt ein kantonales Fördergebiet für ökologische Vernetzung, welche wertvolle Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten der Kulturlandschaft bieten. Die Dörfer sind teilweise umrahmt von Hochstammobstgärten oder lokaleren Streuobstbeständen. Bachläufe, oftmals in engem Korsett verlaufend, durchziehen die Ebene, von Heckenelementen und Einzelbäumen nachgezeichnet. Bei Hochwasser können aus den Randenhängen lokale Überschwemmungen auftreten. Einzigartig sind die Ausblicke vom Halderberg sowie den Randenhängen und -höhen über die Rebhänge und die Klettgauebene bis in den Alpenraum.



Abbildung 5: Typische Kulturlandschaft des Klettgaus (Bild: Christoph Müller)

An den sonnenexponierten Hanglagen des Klettgaus findet sich die grösste zusammenhängende Rebfläche des Schweizer Mittellandes: die Rebberge von Oberhallau bis Trasadingen. In dieser Rebbaulandschaft integriert sind typische Winzerdörfer wie zum Beispiel Hallau. Innerhalb der Rebberge liegen verstreut kleine, meist aus Holz errichtete Rebhäuschen. Das Gebiet ist kaum bewaldet und im Gegensatz zu den grossen Rebaugebieten im Wallis oder in der Waadt auch kaum terrassiert.



Abbildung 6: Rebaugebiet Hallau im Schaffhauser Blauburgunderland (Foto: Sarah Bänziger)

Hügellandschaft des Tafeljuras (Landschaftstyp 5)

Die bewaldeten Hügelzüge entlang der Wutach am westlichen Rand des Kantons bei Wilchingen/Hallau/Trasadingen sowie die Höhenzüge des Südrandens zählen zum Landschaftstyp 5 «Hügellandschaft des Tafeljuras». Als Südranden bezeichnet man den Höhenzug zwischen Wilchingen und Neuhausen am Rheinfall. Er ist grösstenteils bewaldet und weist eine hohe Vielfalt an verschiedenen Waldtypen auf kleinem Gebiet auf. Im Südranden wurde bis etwa 1850 Bohnerz gefördert, was heute noch anhand vieler Bohnerzgruben ersichtlich ist (Abbildung 7).



Abbildung 7: Bohnerzgruben «Bissig» in Jestetten (Foto: Sarah Bänziger)

Nördlich der Klettgauebene entlang der Grenze zu Deutschland befindet sich von Trasadingen über Hallau und Schleitheim eine zweite Region, welche dieser Landschaftseinheit zugeordnet wird. Diese abwechslungsreiche Hügellandschaft weist vielfältige landwirtschaftliche Flächen (Ackerbau, Wiesland, kleinflächiger Reb- und Obstbau) sowie Waldbestände und Dörfer auf. Einzelhöfe mit ihrem weiten Umland liegen ausserhalb der Bauzonen (Streusiedlungen). Im Vergleich zur Klettgauebene ist der Waldanteil hier aber viel grösser.

Waldgeprägte Hügellandschaft des Tafeljuras (Landschaftstyp 6)

Zum Landschaftstyp 6 «Waldgeprägte Hügellandschaft des Tafeljuras» gehört das Randengebiet. Dieser Landschaftstyp kommt schweizweit nur im Kanton Schaffhausen vor. Dies zeigt, wie speziell die vor allem forstwirtschaftlich und landwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaft der Region Schaffhausen ist. Kerngebiet dieser Landschaftseinheit bildet der Randen mit dem BLN-Objekt 1102 (Randen), welches über 70 km² umfasst.

Der Randen ist eine von zahlreichen Tälern zerfurchte Schichtstufenlandschaft, die zum Tafeljura gehört. Die vielgestaltige Hügellandschaft und besteht vor allem aus kargen, fast nicht besiedelten und nur land- und forstwirtschaftlich genutzten Hochflächen und Tälern. Die Landschaft enthält nur wenige kleine Haufendorfer in den Tälern und kaum besiedelte Hochflächen.

Fast zwei Drittel des Randengebietes sind von grossteils naturnahen Wäldern bedeckt. Vor allem an sonnenexponierten Hängen stocken sehr seltene, artenreiche Waldgesellschaften wie der Ahorn-Sommerlindenwald, auf steilem, kalkschuttreichem Untergrund der sehr seltene Pfeifen-gras-Föhrenwald, auf rutschgefährdeten, mergeligen Standorten und an Steilhängen mit Felsuntergrund der Flaumeichenwald. Bei Letzterem handelt es sich um einen Flaumeichenwald, in dem

sowohl der sehr seltene Diptam als auch der lichtbedürftige und stark gefährdete Speierling wachsen. An sehr trockenen Stellen gedeiht der landesweit ausserordentlich seltene Geissklee-Föhrenwald. In den lichten Wäldern kommen zahlreiche seltene Orchideenarten vor. Zu finden sind Eichen-Hagebuchenmischwälder, Buchenwälder, Orchideen-Föhrenwälder und standortfremde Fichtenwälder.



Abbildung 8: Blick auf den Schleitheimer Randenturm und auf das bewaldete und zerfurchte Umland (Foto: Schaffhauserland Tourismus / Tim Ulrich)

Die offenen Flächen werden vielfältig bewirtschaftet. Die Hochflächen des Randens sind reich strukturiert, mit Einzelbäumen und dornenreichen Hecken. Viele der Wiesenflächen werden extensiv bewirtschaftet und sind Magerwiesen mit grosser Artenvielfalt; grosse Flächen sind als Trockenwiesen und –weiden von nationaler Bedeutung (TWW) ausgeschieden. Daneben bedeutend ist der Ackerbau sowie Viehwirtschaft. Ergänzt wird diese Landschaft durch schmale, charakteristische Föhrenstreifen und föhrenreiche Waldränder, welche gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf stillgelegtem Ackerland angelegt worden sind und der Landschaft ein parkähnliches Aussehen geben. Zusammen mit vielfältigen Waldbeständen, vollständig trockenen Tälern und solchen mit Bächen und feuchten Wiesengründen bilden sie in ihrer Verflechtung Lebensraum für eine herausragende Vielfalt an Arten. In den Übergangsbereichen von Offenland und Wald lebt auch eine äusserst artenreiche Tagfalterfauna mit verschiedenen stark gefährdeten Arten. Auf den spät geschnittenen und den teils lückig bewachsenen Wiesen und Weiden und in den Buntbrachen, die im Ackeraugebiet angelegt sind, brütet die Heidelerche.

Die Bewirtschaftung der Randenhochflächen erfolgt mit wenigen Ausnahmen von den Talgemeinden aus. Der Randen liegt im Regenschatten des Schwarzwaldes und gehört daher zu den trockensten Gebieten der Schweiz. Wegen der Wasserknappheit auf den Hochflächen liegen die wenigen Dörfer in den waldfreien Talsohlen. Im Talgrund sind sie von Ackerflächen umgeben, an den tieferen Hanglagen von reich strukturierten Wiesen und Weiden.

Dank seiner hohen Landschaftsqualitäten ist der Randen ein beliebtes Wandergebiet. Dazu tragen auch die Randentürme bei, die bei klarem Wetter eine eindrückliche Fernsicht in die Alpen und den Schwarzwald ermöglichen.

Im Jahre 1993 wurde die Vereinigung Kulturlandschaft Randen gegründet, welche sich in der Folge um die Pflege und Aufwertung der Kulturlandschaft Randen kümmerte. Der Fonds Landschaft Schweiz finanzierte die Massnahmen von 1993 bis 2004 mit rund einer Million Franken. 2005 wurde das Randengebiet in ein Vernetzungsprojekt überführt, welches seither erfolgreich umgesetzt wird.

Ackerbaugeprägte Hügellandschaft des Mittellandes (Landschaftstyp 12)

Die Landschaften der Parkgebiete in Richtung Mittelland sind Landschaftstyp 12 «Ackerbaugeprägte Hügellandschaft des Mittellandes» zugeordnet. Zu diesem sehr abwechslungsreichen Landschaftstyp gehören Teile der deutschen Gemeinden Jestetten, Dettighofen und Lottstetten, der Untere Kantonsteil mit Buchberg-Rüdlingen, sowie der Untere Reiat mit Altdorf, Opfertshofen, Birken, Hofen und Thayngen. Die Hügellandschaft wird geprägt durch zahlreiche Dörfer und intensive Landwirtschaft mit Acker- und Obstbau. Zahlreiche bedeutende Verkehrsverbindungen und Energieleitungen durchqueren die Landschaft.



Abbildung 9: Gemeinde Thayngen mit Ackerbaugeprägter Hügellandschaft im Hintergrund (Bild: Sarah Bänziger)

Siedlungslandschaft (ARE-Landschaftstyp Nr. 34)

Das Stadtgebiet Schaffhausen ist teilweise in den Perimeter des Naturparks integriert. Der Regionale Naturpark beinhaltet allerdings nicht die typische Siedlungslandschaft mit dicht bebauten Flächen, wie den historischen Stadtkern, Wohn- oder Industriegebiete, sondern Randgebiete des Stadtgebiets, bei dem Siedlungsflächen mit landwirtschaftlich genutzten Flächen oder Wald verflochten sind. Zu einem verhältnismässig kleinen Teil beinhaltet das Gebiet Verkehrsinfrastruktur und städtisches Gewerbeareal. So auch den seit 1914 bestehenden Waldfriedhof Schaffhausen, welcher in einen ca. 17 ha grossen Buchenwald eingebettet ist. Auch wenn die Fläche in der Landestypologie als Siedlungslandschaft eingeordnet ist, so ist das Gebiet landschaftlich gekennzeichnet durch bewirtschaftete Felder und Wald. In der Arealstatistik sind diese Flächen grösstenteils ebenfalls als landwirtschaftliche und bestockte Flächen eingetragen. Im Stadtwald befinden sich

neben einer Pfadihütte und Grillstellen auch ein Vitaparcours und ladet Besuchende ein, im städtischen Naherholungsgebiet zu verweilen. Bei einer möglichen Perimetererweiterung durch Neuhausen am Rheinfall würde auch ein Abschnitt des Siedlungsraums von Neuhausen in den Perimeter aufgenommen werden. Dieses ist geprägt von der bedeutenden gewerblichen Historie der Stadt mit dem SIG-Areal sowie der alten Wassermühle beim Rheinfall für die Energiegewinnung.



Abbildung 10: Hemmental (gehört zur Stadt Schaffhausen) (Foto: Sarah Bänziger)

Flusslandschaft (Landschaftstyp 36)

Der Rheinabschnitt zwischen dem Rheinfall und Rüdlingen-Buchberg zählt zum Landschaftstyp «Flusslandschaft». Die Flusslandschaft zwischen Rüdlingen-Buchberg und dem Rheinfall ist landschaftlich einzigartig. Neben den charakteristischen Landschaftselementen einer Flusslandschaft (Flussbett, Auen, Altläufe) finden sich in Randlagen Ackerbau, Rebbau und Siedlungen. Die Landschaft ist stark geprägt durch die eiszeitlichen Ablagerungs- und Erosionsprozesse, die sich während insgesamt rund 2.5 Mio. Jahren ereigneten. Der Rheinlauf hat zahlreiche bedeutende geomorphologische Formen entstehen lassen, welche noch heute mit ihrer Vielfalt das Landschaftsbild entlang des Flusses prägen. Praktisch das gesamte Ufer des Rheins zwischen Rheinfall und Rüdlingen-Buchberg ist bewaldet.

Die Bedeutung des Wasserweges und die Brückenfunktionen begünstigten die zahlreichen mittelalterlichen Stadtgründungen der Region und führten zum Bau historischer Rheinbrücken wie jene zwischen Rheinau und Jestetten. Außerdem wird der Rhein zwischen Schaffhausen und Rheinau für die Energieproduktion genutzt und spielt eine wichtige Rolle für die Naherholung der Bevölkerung. Der Rheinfall mit seinem tosenden Naturschauspiel und den enormen Wassermassen, welche den Wasserfall hinunterrauschen, liegt zwar knapp nicht im Perimeter, ist aber der touristische Hot-Spot der Region. Bei einer möglichen Perimetererweiterung durch die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall, wäre dieser Hotspot ebenfalls Teil des Parkgebiets.



Abbildung 11: typische Flusslandschaft mit touristischer Nutzung am Rhein (Foto: Sarah Bänziger)

Landschaftskonzept Kanton Schaffhausen

Das [kantonale Landschaftskonzept](#)³ wurde 2023 publiziert und dient den Gemeinden und Akteur:innen als Orientierungshilfe für einen sorgfältigen Umgang der Schaffhauser Landschaft unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Entwicklung. Im kantonalen Landschaftskonzept wurden vier Texturen definiert: Gewässer, Agrar, Wald und Siedlung. Diese wurden wiederum in 13 verschiedene Landschaftstypen unterteilt. Die Landschaft ist geprägt von Kulturlandschaften und ländlichen Siedlungsgebieten. Besonders prägnant im Parkperimeter sind der plateauartige Höhenzug Randen, das weite Klettgauer Tal sowie die Flusslandschaften entlang des Rheins.

Die Randenhochebene ist bewaldet und zeichnet sich insbesondere aus durch die «Mosaiklandschaft Wald-Offenland» mit Wiesen und Trockenwiesen, Einzelbäumen und stufigen Waldrändern mit Säumen. Das Randengebiet ist kaum bebaut und bietet eine Weitsicht vom Bodensee bis in die Alpen. Dieser Landschaftstyp ist umrandet von einer vielfältigen «Waldlandschaft», welche mehrheitlich aus Laubwald besteht. Die Taleinschnitte Lieblosetaal, Hämetaalertaal und Merishusertaal sind als «Flusstalllandschaften» mit «Dorflandschaften» eingetragen.

Das weite Klettgau wurde zu einem grossen Teil als «offene Agrarlandschaft» eingeordnet. Hier gibt es mehrheitlich grosse Felder und landwirtschaftliche Gebäude sowie die entsprechende Infrastruktur (Kiesgrube, Kläranlage, Hauptstrasse). Darin befinden sich auch «kleinstädtische Siedlungslandschaften» (Neunkirch, Hallau, Beringen) und «Dorflandschaften». Eingebettet ist das Klettgau in eine sanfte Hügellandschaft, welche im südlichen Teil v.a. aus einer «Waldlandschaft» besteht. Im nördlichen Teil, an den sonnenexponierten steileren Hängen, ist diese unterteilt in «Reblandschaften» und dahinter in eine «Agrarlandschaften mit flächiger Struktur». Die «Reblandschaften» charakterisieren sich durch viele verschiedene Strukturelemente wie Trockenmauern, Brunnen, Hecken oder traditionelle Rebhäuschen, wohingegen die «Agrarlandschaft mit flächiger Struktur» nur punktuell Strukturelemente aufweist und insbesondere durch das offene reliefierte Gelände ins Auge sticht.

³ <https://rp.sh.ch/landschaftskonzept>, 1.12.25

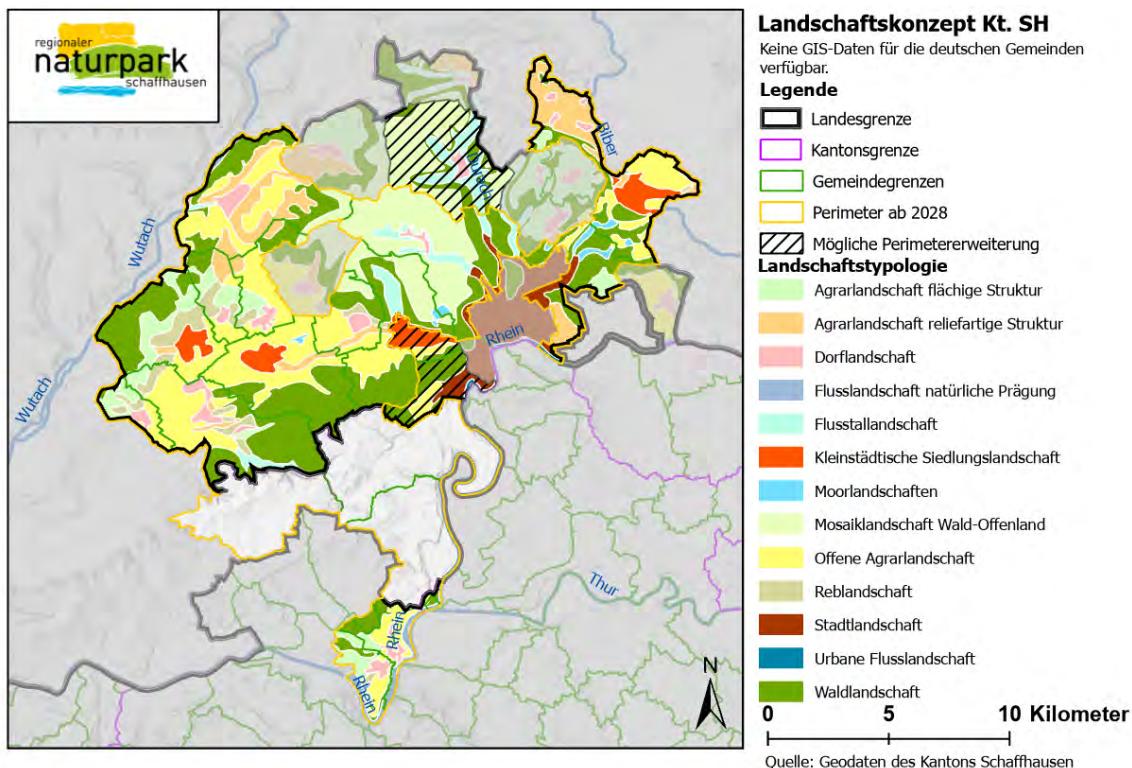


Abbildung 12: Einteilung des Perimeters in Landschaftstypen gemäss kantonalem Landschaftskonzept

Die «Flusslandschaften» sind vor allem entlang des Rheins zu finden, aber auch im westlichen Teil entlang der Wutach. Die Ufer sind geprägt durch die dynamische Veränderung der Pegelstände und weisen viel Alt- und Totholz auf bzw. Wälder mit viel Unterholz. Dazu kommen «Moorlandschaften», welche sich durch Auen, Nasswiesen, hohe Grundwasserspiegel oder extensiv bewirtschaftete Pufferzonen kennzeichnen. Hiervon befinden sich nur vereinzelt kleinere Flächen in Neunkirch, Beringen, Schaffhausen und Thayngen.

Die Stadt Schaffhausen zeichnet sich mit belebten Zentren, städtischer Infrastruktur und öffentlichen Plätzen deutlich als «Stadtlandschaft» ab. Der dicht bebauten Teil der Stadt Schaffhausen liegt nicht im Perimeter, weshalb keine «Stadtlandschaft» im Regionalen Naturpark Schaffhausen zu finden ist.

Neben der Analyse der Landschaft als Ganzes wie auch von spezifischen Landschaftsfunktionen, bilden die Abgrenzung und Beschreibung von charakteristischen Landschaftstypen einen zentralen Baustein des Konzepts (Landschaftskonzept, Kapitel 4). Aufbauend auf dem analytischen Teil enthält es Handlungsfelder und Entwicklungsziele, mit denen der Kanton seine Schwerpunkte für den Umgang mit der Landschaft über die nächsten 10 bis 15 Jahre formuliert (Landschaftskonzept, Kapitel 5 und 6). Abschliessend werden die aus heutiger Perspektive wichtigsten Massnahmen zur Zielerreichung festgehalten (Landschaftskonzept, Kapitel 7). Diese werden periodisch überprüft und bei Bedarf angepasst.

2.1.2.2 Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler

Aus den beschriebenen Resultaten aus Kapitel 2.1.2 Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft wird ersichtlich, dass grosse Teile des Regionalen Naturparks Schaffhausen hohe Landschafts- und Naturwerte besitzen. Es ergibt sich eine bedeutungsvolle Landschafts- und Lebensraumvielfalt aufgrund der abwechslungsreichen Topografie mit Tälern, Südhängen, der Randenhochebene und Rheinlandschaft. Diese Vielfalt widerspiegelt sich in diversen nationalen und kantonalen Inventaren.

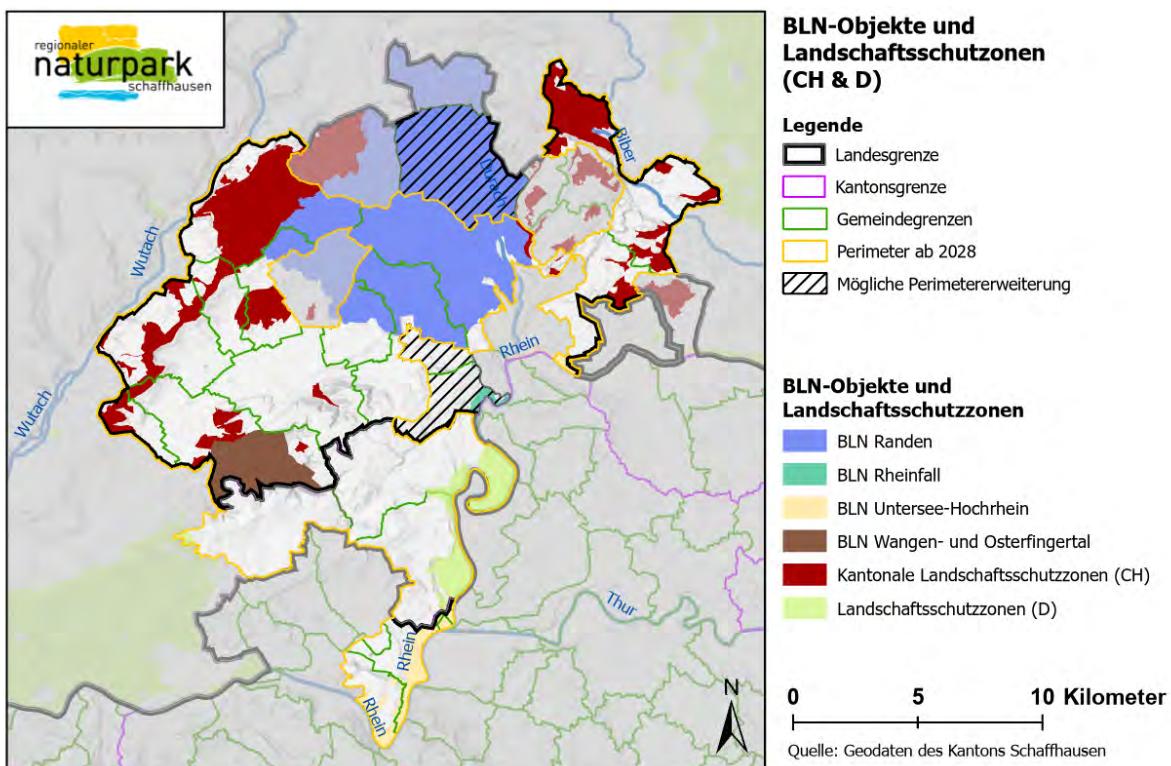


Abbildung 13: BLN-Objekte und Landschaftsschutzzonen

Im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) sind die besonders wertvollen Landschaften und Naturdenkmäler der Schweiz aufgeführt. Insgesamt umfasst das BLN-Inventar schweizweit 162 Objekte. Drei, bzw. vier im Falle einer Perimetererwei-

terung durch Neuhausen am Rheinfall, liegen teilweise oder ganz im Parkperimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen (vgl. Abbildung 13) und bedecken mit einer Fläche von 67.9 km² 27% Parkfläche (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: BLN-Gebiete im Parkperimeter

Objekt Nr.	Objektname	Gesamtfläche BLN-Gebiet [km ²]	Fläche BLN-Gebiet im Parkperimeter [km ²]	Anteil BLN-Fläche im Parkperimeter in Bezug auf Parkfläche von 256 km ²	Parkgemeinden
1102	Randen	73.18	53.95	21.1%	Beringen, Gächlingen, Löhningen, Schaffhausen, Schleitheim, Merishausen (Per.erweiterung)
1110	Wangen- und Osterfingertal	8.4	8.4	3.3%	Wilchingen
1411	Untersee-Hochrhein	125.78	4.84	1.9%	Buchberg, Rüdlingen, Schaffhausen
1412	Rheinfall	1.64	0.72	0.3%	Neuhausen am Rheinfall (Per.erweiterung)

BLN-Objekt Randen

Das [BLN-Gebiet Randen](#)⁴ ist eine typische Tafeljura-Landschaft, welche gekennzeichnet ist durch die weitgehend unbesiedelten, land- und forstwirtschaftlich genutzten Randenhochflächen mit den charakteristischen Wald- und Föhrenstreifen, die vorwiegend bewaldeten Randenhänge sowie die offenen Tallagen mit den Haufen-, bzw. Strassendörfern und einer vielseitigen landwirtschaftlichen Nutzung. Die Region zeichnet sich durch eine aussergewöhnliche Biodiversität mit seltenen wärmeliebenden Waldgesellschaften und bedeutenden Amphibienlaichgebieten aus. Ausserdem hat es eine Vielzahl historischer Kulturlandschaftselemente wie Lesesteinhaufen und historische Verkehrswege. Diese hohe landschaftliche Qualität macht die Region auch zu einem beliebten Naherholungsgebiet. Ziel ist es, die naturräumliche Vielfalt, die kulturhistorischen Strukturen sowie die standortangepasste Landwirtschaft langfristig zu erhalten und fördern.

Schutzziele:

- 1 Die weitgehend unberührte Silhouette des Randens erhalten.
- 2 Den Charakter der waldreichen Schichtstufenlandschaft erhalten.
- 3 Den Strukturreichtum der Landschaft, insbesondere auf den Hochflächen, in seiner naturnahen Prägung und Vielfalt an Lebensräumen erhalten.
- 4 Die Hochflächen und Seitentäler unbesiedelt erhalten.
- 5 Insbesondere die seltenen wärmeliebenden Waldgesellschaften und die mageren und extensiv genutzten Halbtrockenrasen mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten erhalten.

⁴ <https://data.geo.admin.ch/ch.bafu.bundesinventare-bln/objectsheets/2017revision/nr1102.pdf>, 1.12.25

- 6 Die charakteristischen Föhrenstreifen und Einzelbäume sowie die stufigen und artenreichen Waldränder erhalten.
 - 7 Die Amphibienlaichgebiete in ihrer Qualität und ökologischen Funktion sowie mit ihren charakteristischen Arten erhalten.
 - 8 Die Vernetzung der Lebensräume erhalten, insbesondere die Obstgartengürtel und Heckenstrukturen zwischen dem Siedlungsraum und dem Wald.
 - 9 Die standortangepasste landwirtschaftliche Nutzung erhalten und ihre Entwicklung zulassen.
 - 10 Die charakteristischen Strukturelemente der Landschaft wie Einzelbäume, Hecken, Lesesteinhaufen und die typischen weissen Kieswege aus Randengrien erhalten.
 - 11 Die Siedlungsstruktur mit ihren typischen Ortsbildern, den kulturgeschichtlich bedeutenden Ensembles und Einzelbauten mit ihrem Umfeld erhalten.
 - 12 Die historischen Verkehrswege in ihrer Substanz und ihrer Einbettung in die Landschaft erhalten.
- Ergänzend zu den Schutzzielen ist der Schutzmfang für das BLN-Gebiet «Randen» mit dem Engen Randenschutzgebiet (ERS) bestimmt (vgl. kantonaler Richtplan 1-3-1/1).

BLN-Objekt Wangen- und Osterfingertal

Das [BLN-Gebiet Wangen- und Osterfingertal](#)⁵ ist Teil des Südrandens und zeichnet sich aus durch eine geologisch abwechslungsreiche Landschaft mit eingeschnittenen Tälern, Rebbergen und Laubmischwäldern aus. Von besonderer Bedeutung sind die Bohnerzgruben, sowie die bedeutendsten Flaumeichenwälder der Nordschweiz und wertvolle Feuchtgebiete mit dem Sommerhabitat einer sehr grossen Amphibienpopulation. Hinzu kommen die national bedeutenden Dorfbilder mit kulturgeschichtlichen Bauten und typischen Rebstrukturen.

Ziel des Schutzes ist die Erhaltung der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft, der ökologisch bedeutenden Lebensräume, der landschaftlichen Ruhe sowie der traditionellen, standortangepassten Nutzung.

Schutzziele:

- 1 Die typische Tafeljuralandschaft mit ihren prägenden Elementen erhalten.
- 2 Die Gruben und Aushubhügel des früheren Bohnerzbergbaus erhalten.
- 3 Die schützenswerten Lebensräume erhalten, insbesondere die seltenen wärmeliebenden Waldgesellschaften und die mageren und extensiv genutzten Halbtrockenrasen mit ihren charakteristischen Arten.
- 4 Die alten Eichenbestände auf den Hochflächen und die mittelwaldähnlichen Strukturen erhalten.
- 5 Die räumlichen Voraussetzungen für den Amphibienzug erhalten.
- 6 Die hohe Wasserqualität des Seegrabens erhalten, insbesondere als Lebensraum für die seltenen und bedrohten Arten.
- 7 Die standortangepasste landwirtschaftliche Nutzung erhalten und ihre Entwicklung zulassen.
- 8 Die typischen Rebbaustrukturen, insbesondere die kulturhistorischen Zeugen des traditionellen Rebbaus, erhalten.
- 9 Das Ortsbild von Osterfingen sowie das Ensemble von Bad Osterfingen in ihrer landschaftlichen Einbettung erhalten.
- 10 Die Ruhe, insbesondere in den Wäldern, erhalten.

⁵ <https://data.geo.admin.ch/ch.bafu.bundesinventare-bln/objectsheets/2017revision/nr1110.pdf>, 1.12.25

BLN-Objekt Untersee-Hochrhein

Das [BLN-Gebiet «Untersee-Hochrhein»⁶](#) reicht vom Untersee bis nach Eglisau und tangiert den Parkperimeter im Unteren Kantonsteil bei Rüdlingen-Buchberg. Es ist gekennzeichnet durch den Rheinabschnitt «Hochrhein» mit seinen grösstenteils natürlichen Ufern und den Auengebieten und stellt eine der bedeutsamsten See- und Stromlandschaften der Schweiz dar. Die naturnahen Seen und Flüsse bieten wichtige Lebensräume für verschiedene Vogel- und Fischarten. Es ist dadurch ein bedeutendes Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für Wasser und Zugvögel. Außerdem finden sich vor Ort kulturhistorische Bauten, die in die Steinzeit eingeordnet werden können. So auch die zahlreichen Seeufersiedlungen, welche als Teil der Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen als UNESCO-Weltkulturerbe gelistet sind.

Schutzziele:

- 1 Die natürliche Vielfalt der See- und Flusslandschaft erhalten.
- 2 Die Vielzahl an landschafts- und kulturgechichtlichen Zeugen erhalten.
- 3 Die Naturnähe und Ruhe der bewaldeten Schluchtabschnitte erhalten.
- 4 Die Gewässer und ihre Lebensräume, insbesondere die seltene Ufervegetation, in einem natürlichen und naturnahen Zustand erhalten.
- 5 Die Dynamik der frei fliessenden Rheinstrecken sowie der Unterläufe von Thur, Töss und Biber erhalten und zulassen.
- 6 Das spezifische Wasserspiegel-Regime des Bodensees und Hochrheins erhalten und zulassen.
- 7 Die Lebensraumqualitäten für die gefährdeten Fischarten erhalten und die natürlichen Prozesse zulassen, insbesondere in den Äschengebieten.
- 8 Die Lebensraumqualitäten, insbesondere die Ruhe, als Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für Wasser- und Zugvögel erhalten.
- 9 Die Auengebiete und Flachmoore in ihrer Qualität und ökologischen Funktion sowie mit ihren charakteristischen und artenreichen Lebensräumen erhalten.
- 10 Die Trocken- und Magerwiesen in ihrer Qualität, ökologischen Funktion sowie mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten erhalten.
- 11 Die ausgedehnten und zusammenhängenden Waldflächen, insbesondere die lichten und eichenreichen Wälder sowie den Waldbabkraut-Hagebuchenwald im Niederholz, in ihrer Qualität und mit ihren charakteristischen Arten erhalten.
- 12 Die ökologische Vernetzung, insbesondere der Fliessgewässer, Uferfeuchtgebiete, Trockenstandorte und seitlich zurückversetzten Wälder zum Rhein erhalten.
- 13 Die Substanz und die Lesbarkeit der geomorphologischen Strukturen wie Wallmoränen, Schotterterrassen, Talmäander, Altläufe, Prallhänge und Deltas erhalten.
- 14 Die standortangepasste landwirtschaftliche Nutzung erhalten und ihre Entwicklung zulassen.
- 15 Die standorttypischen Strukturelemente der Landschaft wie Wiesen, Weiden, Hochstammobstgärten und Rebberge erhalten.
- 16 Die historischen Siedlungen, Anlagen und Einzelbauten in der Substanz und mit ihrem Umfeld erhalten.
- 17 Die historischen Verkehrswege in ihrer Substanz und ihrer Einbettung in die Landschaft erhalten.

⁶ <https://data.geo.admin.ch/ch.bafu.bundesinventare-bln/objectsheets/2017revision/nr1411.pdf>, 1.12.25

BLN-Objekt Rheinfall

Das [BLN-Gebiet «Rheinfall»⁷](#) stellt einen besonders eindrücklichen Abschnitt des Rheins dar. Der Rhein wird bei Neuhausen am Rheinfall von hohen Kalkfelsen in eine enge Schleife gezwungen und stürzt beim Schloss Laufen über eine 150 Meter breite und 23 Meter hohe Stufe in das Rheinfallbecken. Umgeben von steil abfallenden Ufern und parkartig wirkendem Wald bildet der Rheinfall den grössten Wasserfall Europas und das bedeutendste Naturdenkmal des Kantons Schaffhausen. Markante Felsköpfe ragen in der Stromschnelle über die Absturzkante hinaus. Rund um den Wasserfall führen Wege auf verschiedenen Höhen zu eindrucksvollen Aussichtspunkten. Historische Bauten wie das Schlösschen Wörth, die Ruine Neuburg sowie Schloss und Kirche Laufen erinnern an die vorindustrielle Tätigkeit in dieser Region. Eine Eisenbahnbrücke verbindet oberhalb des Falls die industriell geprägte Schaffhauser Seite mit dem bewaldeten Zürcher Ufer. Stromabwärts schliessen Siedlungen, Kulturland sowie weitere Verkehrs- und Industrieanlagen an. Das BLN-Objekt Rheinfall käme im Falle einer Perimetererweiterung durch Neuhausen am Rheinfall neu in den Parkperimeter.

Schutzziele:

- 1 Die natürliche Vielfalt der See- und Flusslandschaft erhalten.
- 2 Das einzigartige Naturschauspiel des Rheinfalls erhalten.
- 3 Den Charakter und den Durchfluss des Wasserfalls erhalten.
- 4 Die Dynamik der Flusslandschaft mit ihren geomorphologischen Erscheinungen erhalten.
- 5 Den Charakter der unverbauten Uferabschnitte erhalten.
- 6 Die durch das Wasser und die Gischt geprägten Lebensräume mit ihren charakteristischen Arten, insbesondere die Algen-, Moos- und Fischarten sowie Makroinvertebraten erhalten.
- 7 Die natürlichen und naturnahen Lebensräume in der Rheinfallhöhle, entlang der bewaldeten Hänge und Felsen mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten erhalten.
- 8 Das Ensemble des Schloss Laufens in seiner Substanz und mit seinem Umfeld erhalten.
- 9 Die historischen Verkehrswände und das Schloss Wörth in ihrer Substanz erhalten.

2.1.2.3 Schützenswerte Landschaften von kantonaler Bedeutung

Zu den schützenswerten Landschaften von kantonaler Bedeutung gehören typische, landschaftsbild prägende Landschaftsräume, welche nicht im BLN-Inventar aufgeführt sind. Hierzu zählen auch die Rebberge, da diese wichtige Identifikationsorte im Kanton sind. Die schützenswerten Landschaften von kantonaler Bedeutung sind im kantonalen Richtplan (LINK) festgesetzt und sind somit für Kanton und Gemeinden verbindlich. Schützenswerte Landschaften von kantonaler Bedeutung sind in den Zonenplänen als überlagernde Landschaftsschutzzonen mit entsprechenden Auflagen in der Bauordnung ausgewiesen. Zu den bedeutenden Landschaftsschutzzonen im Parkgebiet zählen grosse Teile des Reiats mit seinen sanften Hügeln und den beschaulichen Dörfern, die erweiterten Rheinufer auf deutscher Seite entlang der Hochrheins von Lottstetten über Altenburg (Jestetten) bis fast zum Rheinfall, sowie diverse Gebiete im Klettgau (siehe Abbildung 13). Sie bedecken auf Schweizer Territorium 32.46 km² und auf deutschem Gebiet 7.3 km² der Parkfläche, dies entspricht in Summe 16% des Parkperimeters.

2.1.2.4 Laufende Projekte zum Schutz und zur Aufwertung der Landschaft

Die Landschaft im Perimeter ist geprägt von Obstgärten, Rebbergen und weiteren Kulturlandschaftselementen. Der Regionale Naturpark Schaffhausen setzt sich dafür ein, diese (Kultur-)landschaften zu pflegen und aufzuwerten. Durch Sortenberatung, Vermittlung von vergünstigten

⁷ <https://data.geo.admin.ch/ch.bafu.bundesinventare-bln/objectsheets/2017revision/nr1412.pdf>, 1.12.25

Obstbäumen sowie der Pflege von Obstgärten werden regionale Sorten gefördert und die landschaftlich charakteristischen Obstgärten als wichtige Lebensräume erhalten. Firmeneinsätze (Corporate Volunteering) ermöglichen es, die benötigte Arbeitsleistung dafür zu erbringen und stärken zeitgleich das Bewusstsein über die vielfältigen Kulturlandschaften und deren Produkte, insbesondere bei Personen aus dem urbanen Raum. Bei allen Projekten wird darauf geachtet, nachhaltige und dem Klima angepasste Massnahmen umzusetzen, sei es bei der Pflanzung von klimatoleranten Baumarten oder dem Rückhalt von Oberflächenwasser bei der Aufwertung oder Schaffung von Biotopen. Auch an Messen und Firmeneinsätzen werden die Gäste für aktuelle Themen wie dem Klimawandel sensibilisiert. Seit 2024 werden ebenfalls Geotope gezielt aufgewertet und gepflegt, mit dem Ziel wertvolle Gesteinsformationen zu erhalten und die Natur- und Kulturdenkmäler wieder erlebbar machen zu können.

Der Regionale Naturpark setzt sich ein für die Aufwertung von Kulturlandschaft mit vielfältigen Strukturen und entsprechenden Beratungen, sowie die Obstgartenförderung oder Corporate Volunteering. Die 14 einzelnen Projekte im Perimeter können über die [interaktive Karte](#)⁸ des Naturparks abgerufen werden. Weitere Informationen zu den laufenden Projekten befinden sich in der [Projektübersicht auf der Webseite](#)⁹.

⁸ <https://www.arcgis.com/apps/dashboards/1337baee64ba49d89c880321057229b4>, 1.12.25

⁹ www.rnpsh.ch/projektübersicht, 1.12.25

2.1.3 Lebensräume und Artenvielfalt

2.1.3.1 Biotope von nationaler Bedeutung

Eine wichtige Rolle bei der Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt in der Schweiz spielen Biotope von nationaler Bedeutung. Diese wurden unterteilt in die Lebensräume Hoch- und Übergangsmoore, Flachmoore, Auengebiete, Amphibienlaichgebiete sowie Trockenwiesen und -weiden. Im Regionalen Naturpark Schaffhausen sind ausser Hoch- und Übergangsmoore alle anderen Kategorien vertreten. Hinzu kommen im Deutschen Teil vergleichbare Kategorien mit Natura-2000-Flächen und FFH-Gebieten (Vgl. Tabelle 5 und Abbildung 14).

Tabelle 5: Auflistung der Flächenanteile an nationalen Natur- und Landschaftsinventaren

Bundesinventar	Fläche im Parkperimeter [km ²]	Flächenanteil [%] am Parkperimeter
Trockenwiesen und -weiden	2.2	0.86
Amphibienlaichgebiete	0.74 (CH) + 0.47 (D) = 1.21	0.47
Auen	0.72	0.28
Flachmoore	0.20 (CH) + 0.05 (D) = 0.25	0.10
Natura-2000-Gebiete (D)	0.81	0.32
FFH-Gebiete (D)	4.53	1.77

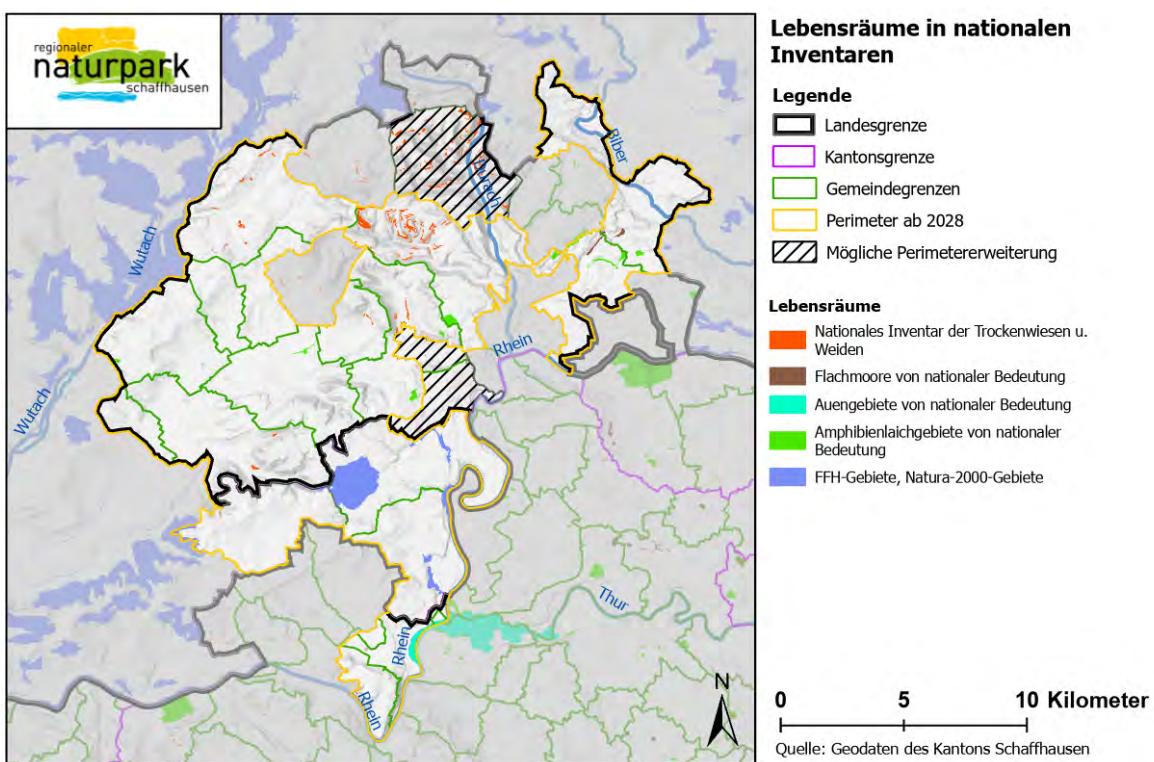


Abbildung 14: Biotope in nationalen Inventaren

Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden

Trockenwiesen und -weiden (TWW) sind magere, von landwirtschaftlicher Nutzung geprägte, artenreiche Lebensräume, die einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren einen Lebensraum bieten. Die landwirtschaftlichen Erträge sind vergleichsweise gering und erlauben nur eine extensive Bewirtschaftung. Da sich die traditionelle Bewirtschaftung von Trockenwiesen und -weiden heute nicht mehr überall lohnt, geht der Bestand in der Schweiz drastisch zurück. Seit 1900 sind rund 95% der Trockenwiesen und -weiden in der Schweiz verschwunden (BAFU, 2022).

Im Parkgebiet gibt es bedeutende Vorkommen solcher Trockenstandorte. Die Trockenwiesen und -weiden sind am häufigsten an den südexponierten Hanglagen auf den geringmächtigen Böden des Randens anzutreffen. Die Objekte konzentrieren sich mehrheitlich auf das BLN-Gebiet Randen. Im Parkperimeter liegen 50 nationale Trockenwiesen und -weiden-Objekte vor.

Bundesinventar der Auen

Auen finden sich dort, wo Wasser von Flüssen und Seen in flacheren Bereichen mit Land in Kontakt kommt. Typisch ist, dass der Wasserspiegel schwankt. Das Wasser wirkt entweder durch Überflutung oder indirekt über das Grundwasser auf den Lebensraum. Durch diese Schwankungen gibt es in Auen verschiedene ökologische Nischen, die auf engstem Raum eine Vielzahl verschiedener Lebewesen beheimatet. Die Auenlebensräume sind in der Schweiz stark zurückgegangen und bedroht.

Im Parkgebiet befinden sich zwei Auengebiete von nationaler Bedeutung: Das Auenwaldgebiet Seldenhalde entlang der Wutach nördlich von Schleitheim mit einer Fläche von 0.23 km². Sowie ein Teil (0.49 km²) des grossen Auengebietes Eggrank-Thurspitz im Süden entlang des Rheins bei Rüdlingen.

Bundesinventar der Amphibienlaichbiotope

Amphibien zählen zu den am stärksten bedrohten Tiergruppen der Schweiz (BAFU, Amphibienlaichgebiete, 2024). Grund dafür sind unter anderem fehlende Fortpflanzungsgebiete wie Weiher, Teiche oder Tümpel. Zum Schutz der gefährdeten Amphibien wurde 2001 das Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung erlassen. Die hierdurch inventarisierten Laichgebiete sind für seltene und gefährdete Amphibienarten überlebenswichtig. Die Inventarobjekte sollen als Bestandsstützpunkte und Ausbreitungszentren dienen, um die Amphibienpopulationen zu fördern und langfristig zu erhalten.

Im Parkgebiet befinden sich auf Schaffhauser Gemarkung diverse Objekte des nationalen Inventars der Amphibienlaichbiotope mit einer Gesamtfläche von 0.74 km². Auf deutscher Seite sind die insgesamt 0.47 km² grossen Naturschutzgebiete Kapellenhalde-Wüster See und Nacker Mühle für Amphibien von grosser Bedeutung.

Bundesinventar der Flachmoore

Moore haben eine hohe Wasserspeicherkapazität und dienen aufgrund ihrer Nährstoffarmut als Lebensraum für viele spezialisierte Tier- und Pflanzenarten. Um das Austrocknen von Flachmooren durch Verbuschung oder Wiederbewaldung zu verhindern, ist eine extensive Bewirtschaftung oftmals notwendig. Traditionell werden Flachmoore auch häufig als Weiden oder Streuwiesen genutzt.

Im Herblingertal, zwischen Schaffhausen und Thayngen, befinden sich die einzigen beiden Flachmoorgebiete Weierwisen/Moos und Alteweier. Auf deutscher Seite existieren einige kleine Niedermoorflächen im Gebiet Hinderberg (Jestetten), sowie im Naturschutzgebiet Nacker Mühle mit einer Gesamtfläche von 0.25 km².

Natura 2000 und FFH-Richtlinie der EU für den Raum Jestetten und Lottstetten

Im Raum Jestetten, Dettighofen und Lottstetten liegt das FFH-Gebiet (FFH = Flora-Fauna-Habitate) «Wälder, Wiesen und Feuchtgebiete bei Jestetten». Dieses schliesst auch die Naturschutzgebiete «Kapellenhalde – Wüster See» und «Nacker Mühle» ein. Die FFH-Gebiete in diesem Raum sind ein bedeutender Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000, welches EU-weit das wichtigste Instrument zum Erhalt der biologischen Vielfalt ist. In Deutschland bedecken die Natura 2000-Gebiete rund 15% der Landfläche.

Mit dem zweiten nationalen Bericht zur Situation der Lebensraumtypen (LRT) und Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland 2007 wird erstmals der Erhaltungszustand der Lebensraumtypen und Arten zusammenfassend als Grundlage für die Analyse des Handlungsbedarfs bewertet. Im Natura 2000-Managementplan für das FFH-Gebiet 8317-341 «Wälder, Wiesen und Feuchtgebiete bei Jetteten» werden die vorhandenen FFH-Lebensraumtypen sowie Tier- und Pflanzenarten der FFH-Richtlinie beschrieben sowie Massnahmen zu deren Erhaltung und Förderung dargelegt. Seit 2010 hat sich die Qualität der meisten Lebensraumtypen verschlechtert (Bundesamt für Naturschutz, 2019).

2.1.3.2 Biotope von kantonaler Bedeutung

Das kantonale Inventar der Schutzzonen und -gebiete ergänzt die nationalen Inventare im Bereich Naturschutz. Schutzzonen nach Art 7 NHG-SH sind Flächen, deren Schutzwürdigkeit sich weniger aus dem Wert ihrer Bestandteile an sich, als besonders aus deren Zusammenwirken zu einem charakteristischen Ganzen ergibt. Schutzobjekte nach Art 8 NHG-SH sind hingegen wertvolle Einzelobjekte. Die Objekte und Zonen wurden verschiedenen Lebensraumtypen zugeordnet: Trockenstandorte, Gewässer und Feuchtgebiete, Bestockung, Geotope, Landschaften, spezifische Lebensräume oder weitere Objekte. (Kanton Schaffhausen , 2025)

Die ökologische Vernetzung wird insbesondere sichtbar, wenn neben den nationalen Schutzgebieten auch die kantonalen und kommunalen Schutzgebiete zusammen auf einer Karte dargestellt werden. Diese oftmals an die Pufferzone angrenzenden Gebiete dienen als wichtige ökologische Korridore zwischen Flächen, die intensiver genutzt werden. Trockenstandorte und Feuchtgebiete sind die besonders wertvollen Lebensräume in der Region, da sie eine Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten beheimaten, welche teilweise sogar schweizweit gefährdet sind. Buntbrachen, Hecken oder Hochstammbäume in den landwirtschaftlich genutzten Gebieten des Klettgaus und des Randens dienen als weitere Vernetzungselemente der einzelnen Lebensräume.

Die Trockenstandorte des Kantons Schaffhausen sind von besonderer Bedeutung wegen der Ausdehnung und Zusammensetzung der Flächen, sowie einer hohen Artenvielfalt. Die meisten Trockenstandorte befinden sich an den steilen Hängen des Randens. Neben den vielfältigen geografischen Einflüssen von Bodensee, Schweizer Mittelland und Schwarzwald, spielt dabei auch die Langzeit extensive Bewirtschaftungsform der Randenhochebene eine bedeutende Rolle.

Die Vielfalt an Waldgesellschaften mit seltenen Lebensraumtypen ist ebenfalls von besonderer Bedeutung im Kanton Schaffhausen (Planung- und Naturschutzamt Schaffhausen, 2025).

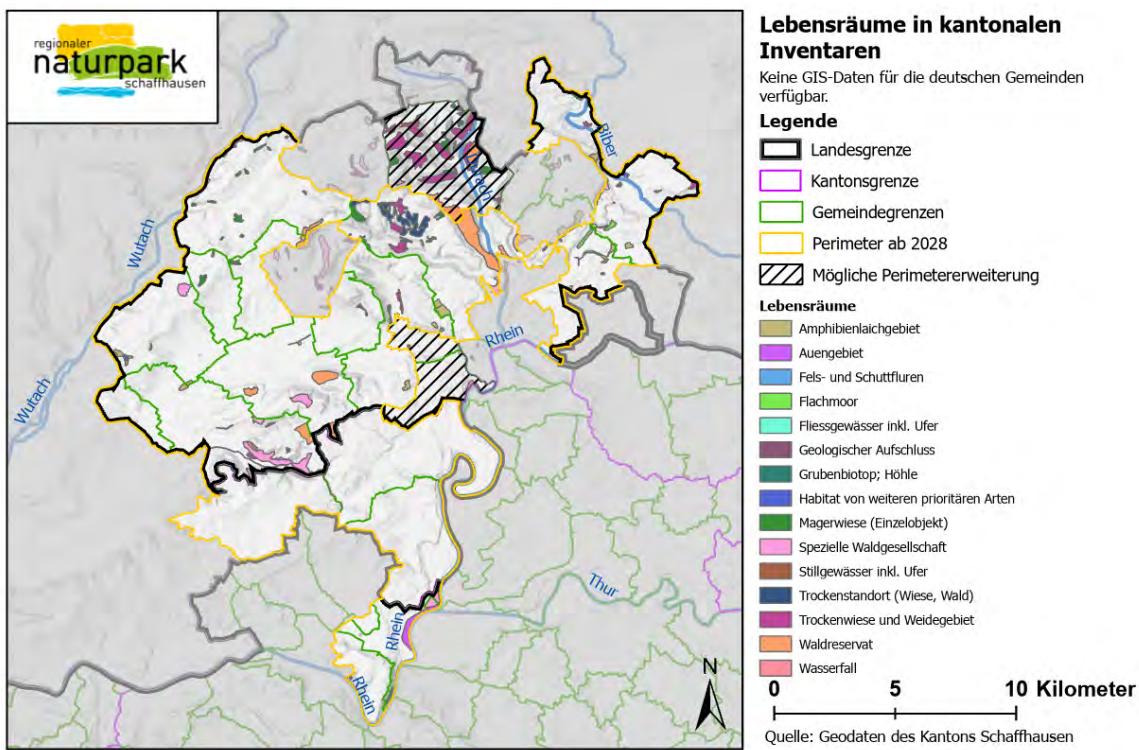


Abbildung 15: Kantonale Schutzgebiete im Perimeter

2.1.3.3 Artenvielfalt sowie seltene / besondere Arten

Die gegensätzlichen Lebensräume von Trockenstandorten bis Feuchtgebiete bieten unterschiedliche Nischen für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten und weisen somit eine hohe Biodiversität auf. Während wärmeliebende Arten, so z.B. verschiedene Tagfalter wie Bläulinge, die trockenen und steinigen Lagen bevorzugen, findet man in den Feuchtgebieten Amphibien und in den Auenwäldern seltene Waldgesellschaften. (Planungs- und Naturschutzaamt Kanton Schaffhausen, 2025)

Die Trockenstandorte bieten Lebensraum für den Roten Scheckenfalter, die Wanstschröcke oder die Rotflügelige Ödlandschrecke. Von besonderer Bedeutung sind dabei auch verschiedene Widderchen und die stark gefährdete Libellen-Schmetterlingshaft. An den steilen Hängen des Randens finden sich über 20% der in der Schweiz vorkommenden Wildbienenarten, Tagfaltern, Heuschrecken und Widderchen, darunter auch einige (stark) gefährdete Arten. Auf den Schaffhauser Trockenstandorten lässt sich zudem rund die Hälfte der einheimischen Orchideenarten finden. Unter anderem die Spitzorchis oder die stark gefährdete Fliegenragwurz. Eine weitere für den Kanton bekannte Pflanzenart ist die Küchenschelle. Der Schwarzwerdene Geissklee, dessen Verbreitungsgebiet v.a im Tessin liegt, wächst ebenfalls an den steilen Hängen des Randens. (Planung- und Naturschutzaamt Schaffhausen, 2025)

2018/19 gab es im Kanton Schaffhausen eine Amphibienkartierung, bei der ersichtlich wurde, dass einige Amphibienlaichgebiete in der Artenzahl und Bestandesgrösse zugenommen haben. Pionierarten wie Gelbbauchunken und Geburtshelferkröten konnten sich, wie auch die stark gefährdete Kreuzkröte, gut entwickeln. Der Springfrosch und der Laubfrosch konnten zudem neue Gebiete erobern. Ausserdem wurde der Fadenmolch neu entdeckt. (Klaiber, 2025)

Rote-Liste-Arten / Liste der nationalen prioritären Arten (2010)

Im Regionalen Naturpark Schaffhausen befinden sich fast 400 besonders wertvolle Arten (gemessen anhand der letzten Sichtung im Zeitraum zwischen 2015 und 2024). Die genaue Auflistung dieser Arten kann dem Schweizer Datenzentrum VDC entnommen werden. Da es sich dabei allerdings um Sichtungen über einen Zeitraum der letzten zehn Jahre handelt, kann nicht beurteilt werden, ob all diese Arten aktuell im Perimeter vorkommen. Daher wird der Fokus im Folgenden auf die Zielarten des Naturparks gesetzt.

Tabelle 6: Anzahl besonders wertvoller Arten im Perimeter (Sichtungen der letzten 10 Jahre, zwischen 2015 und 2024)

Anzahl Arten	Status	Kategorie Rote Liste
25	vom Aussterben bedroht	CR
82	stark gefährdet	EN
208	verletzlich	VU
42	potenziell gefährdet	NT
31	nicht gefährdet	LC
1	nicht beurteilt	NE
2	in der Schweiz ausgestorben	RE

Zusammen mit dem Kanton Schaffhausen wurden für den Regionalen Naturpark Schaffhausen 43 Zielarten bestimmt, davon 23, die im Perimeter vorkommen und gefördert werden sollen. Diese wurden unterteilt in die Lebensräume «Trockenwiesen», «Obstgärten», «Buntbrachen, Reben, Äcker», «Wald» und «Bächer, Gewässer, Feuchtgebiete» und dienen teilweise als Indikator für die Wirkungsanalyse 2018-2027. Einige Projekte des Regionalen Naturparks Schaffhausen wurden insbesondere mit dem Fokus auf die Förderung dieser Arten lanciert. Für die gezielte Förderung der Arten wurden durch den Regionalen Naturpark Schaffhausen bereits [Aktionspläne](#)¹⁰ zu den Lebensräumen «Pionierflächen im Wald», «Säume», «Wildbienen» und «Hochstammobstgärten» ausgearbeitet. Es wurden Massnahmen zur Förderung festgehalten als Grundlage für künftige Umsetzungen.

Tabelle 7: Liste der Zielarten im Regionalen Naturpark Schaffhausen; grün markiert sind dabei die Naturpark-Indikatorarten für die Wirkungsanalyse 2018 – 2027.

Nr.	Gruppe	Name Deutsch	Name wissenschaftlich	Rote Liste	Prio.
Trockenwiesen					
1	5	Skabiosen-Grünwidderchen	<i>Jordanita notata</i>	EN	2
2	5	Flockenblumen-Grünwidderchen	<i>Jordanita globulariae</i>	EN	3
3	5	Schwarzfleckiger Ameisenbläuling	<i>Maculinea arion</i>	VU	3
4	4	Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	VU	
5	10	Gewöhnliche Küchenschelle	<i>Pulsatilla vulgaris</i>	EN	
6	10	Bocks-Riemenzunge	<i>Himantoglossum hircinum</i>	VU	
Obstgärten					
7	1	Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	CR	1
8	2	Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	VU	1
9	2	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	NT	1
10	2	Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	EN	1
11	2	Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	NT	1
12	10	lokale Obstsorten			

¹⁰ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/natur-und-landschaftspflege/artfoerderung/aktionsplaene.html>, 1.12.25

Buntbrachen, Reben, Äcker						
13	12	Kohls Wespenbiene	Nomada kohli	0	2	
14	12	Glanzlose Riefensandbiene	Andrena distinguenda	0	2	
15	12	Runzelwangige Schmalbiene	Lasioglossum puncticolle	CR	2	
16	12	Glockenblumen-Schmalbiene	Lasioglossum costulatum	CR	-	
17	12	Senf-Blauschillersandbiene	Andrena agilissima	CR	-	
18	12	Dreizahn-Stängelbiene	Hoplitis tridentata	EN	-	
19	2	Heidelerche	Lullula arborea	CR	1	
Wald						
20	1	Wildkatze	Felis sylvestris	CR	1	
21	10	Speierling	Sorbus domestica	EN	3	
22	10	Wildbirne	Pyrus sylvestris	NT/LC		
23	10	Wildapfel	Malus sylvestris	NT/LC		
24	12	Lungenkraut-Mauerbiene	Osmia pilicornis	VU	4	
25	5	Pflaumen-Zipfelfalter	Satyrium pruni	CR	2	
26	5	Brauner Eichen-Zipfelfalter	Satyrium ilicis	EN	3	
27	5	Bergkronwicken-Widderchen	Zygaena fausta	VU	4	
28	5	Nördliches Platterbsen-Widderchen	Zygaena osterodensis	EN	2	
29	5	Kleiner Schillerfalter	Apatura ilia	EN	3	
30	5	Grosser Eisvogel	Limenitis populi	EN	3	
Bäche, Gewässer, Feuchtgebiete						
31	10	Lauch-Gamander	Teucrium scordium	EN	3	
32	9	Bachneunauge	Lampetra planeri	EN	2	
33	9	Äsche	Thymallus thymallus	VU	2	
34	9	Steinkrebs	Austropotamobius torrenti	EN	1	
35	1	Europäischer Biber	Castor fiber	EN	1	
36	3	Kreuzkröte	Bufo calamita	EN	3	
37	3	Gelbabechunke	Bombina variegata	EN	3	
38	3	Geburtshelferkröte	Alytes obstetricans	EN	3	
39	3	Europäischer Laubfrosch	Hyla arborea	EN	3	
40	3	Nördlicher Kammmolch	Triturus cristatus	EN	3	
41	3	Springfrosch	Rana dalmatina	EN	3	
42	10	Sumpfglanzkraut, Zwiebelorchis	Liparis loeselii	VU	3	
43	10	Kleiner Igelkolben	Sparganium natans	EN	3	
Gruppen: 1= Säuger, 2= Vögel, 3= Amphibien, 4= Reptilien, 5= Tagfalter, 6= Heuschrecken, 7= Libellen + Netzflügler, 8= Käfer, 9= Fische, Krebse/Mollusken, 10= Blütenpflanzen, 11=Moose, 12=Wildbienen;						
rote Liste: VU=gefährdet; EN= stark gefährdet ; CR= vom Aussterben bedroht ; NT/LC= potenziell gefährdet / nicht gefährdet; 0= ausgestorben						
Priorität: Pr. 1 = sehr hohe nationale Priorität ; Pr. 2= hohe nationale Priorität ; Pr. 3 = mittlere nationale Priorität ; Pr. 4 = mässige Priorität (bezieht sich auf die Liste der prioritären Arten 2010)						

2.1.3.4 Wald

Der Kanton Schaffhausen ist geprägt von Laubwäldern, es finden sich aber auch reine Nadelwälder. Mit einem überdurchschnittlichen Waldanteil von 43% (schweizweit ca. 31%) der Kantonsfläche trägt der Wald auch im Regionalen Naturpark einen bedeutenden Teil zur Landschaftsentwicklung, Ökologie und Ökonomie bei.

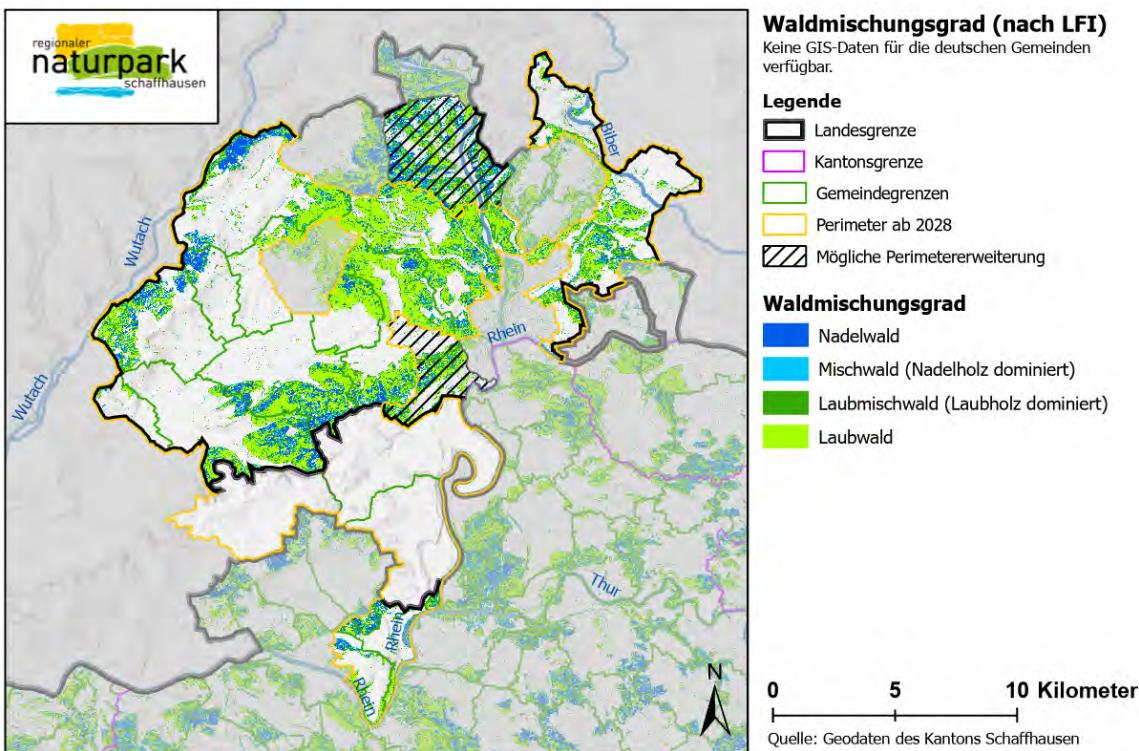


Abbildung 16: Waldmischungsgrad gemäss LFI

Waldgesellschaften

Aufgrund unterschiedlicher topografischer Voraussetzungen mit teilweise sehr trockenen und schwerzugänglichen Hanglagen bis hin zu Auwäldern zeichnet sich eine grosse Vielfalt an Waldgesellschaften ab. So gibt es besondere Bestände mit in der Region sonst eher seltenen Arten wie Speierling oder Flaumeiche oder ehemalige Mittelwälder mit hohem Eichenanteil (Kantonsforstamt Schaffhausen, 2018). Generell sind die Wälder in den letzten Jahren immer dichter und folglich auch dunkler geworden, wodurch insbesondere Halbschattenpflanzen leiden, wie die potenziell gefährdete Berg-Kronwicke und Blaue Steinsame oder das gefährdete Grünliche Wintergrün. Um weitere Verluste zu vermeiden, gilt es die Bestände wieder aufzulichten und seltene Waldarten bewusst zu fördern. (Holderegger, Bergamini, Büttner, Braig, & Landergott, 2019)

Naturwaldreservate

Waldreservate werden unterteilt in Sonderwaldreservate und Naturwaldreservate. Während bei Sonderwaldreservaten mit gezielten Fördermassnahmen eingegriffen wird, um bestimmte Habitate zu erhalten, steht bei Naturwaldreservaten der Prozessschutz im Fokus. Hier werden möglichst wenig bzw. keine Eingriffe vorgenommen, um über längere Zeiträume die natürliche Entwicklung des Ökosystems Wald zu ermöglichen. Durch die verschiedenen Lebensphasen der Wälder (von Jungwuchs bis Zerfall) entstehen mosaikartige Strukturen, die mit unterschiedlichen Nischen Lebensraum für verschiedene Arten bieten. Die Kompetenz zur Einrichtung von Waldreservaten liegt beim Kanton. (Kantonsforstamt Schaffhausen, 2025)

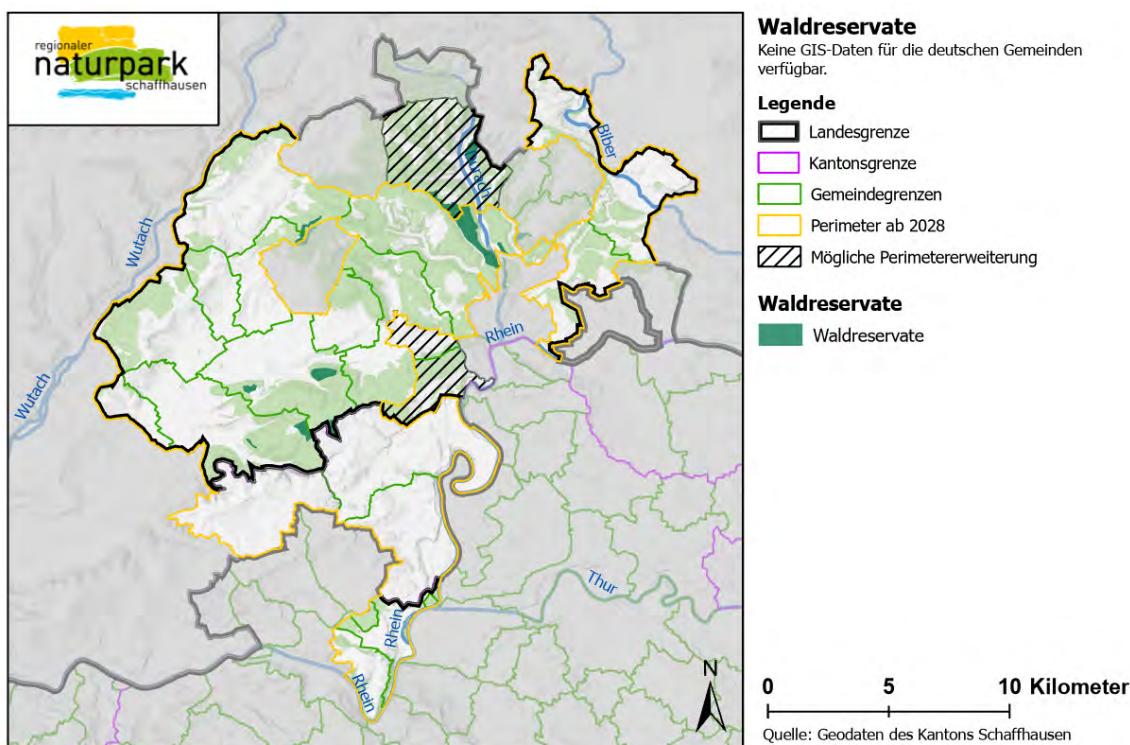


Abbildung 17: Waldreservate im Naturparkperimeter

Im Perimeter sind rund 4 km² als Waldreservat ausgewiesen. Davon 0.89 km² als Naturwaldreservat (ohne Eingriff). Bis 2030 wird der Kanton Schaffhausen im Rahmen des nationalen Waldreservatskonzepts noch weitere Waldreservate ausweisen (gemäss Richtplanpassung 2024) (Kanton Schaffhausen, 2025).

Tabelle 8: geschützte Waldgesellschaften im Parkperimeter

Waldgesellschaft	Einheit ¹¹	Lebensraum-Nr. ¹²	Schutz (NHV, Smaragd) ¹³	Anzahl Gemeinden mit Vorkommen
Weichholz-Auenwald	E&K 31, 43	612	NHV, Smaragd	5
Hartholz-Auenwald	E&K 28, 29, 30	614	NHV, Smaragd	8
Orchideen-Buchenwald	E&K 14, 15, 16	621	NHV, Smaragd	9
Hainsimsen-Buchenwald	E&K 1, 2	622	Smaragd	4
Waldmeister-Buchenwald	E&K 6, 7, 9, 10,	623	Smaragd	10
Zahnwurz-Buchenwald	E&K 12, 13, 8	624	Smaragd	10
Tannen-Buchenwald	E&K 18, 20	625	Smaragd	1
Ahorn-Schluchtwald	E&K 22, 26, 27	631	NHV, Smaragd	12
Lindenmischwald	E&K 25	632	NHV, Smaragd	7
Eichen-Hainbuchenwald	E&K 35	633	NHV, Smaragd	10
Flaumeichenwald	E&K 39	634	NHV, Smaragd	6
Pfeifengras-Föhrenwald	E&K 61	641	NHV	3
Kalkreicher Föhrenwald	E&K 62, 64, B	642	NHV	3

¹¹ Nach Ellenberg & Klötzli (Ellenberg H. und Klötzli F., 1972: Waldgesellschaften und Waldstandorte der Schweiz. Mitt. Schweiz. Anst. forstl. Versuchsw. 48(4), 589-930)

¹² Nach Delarze & Gonseth (Delarze R. und Gonseth Y., 2008: Lebensräume der Schweiz. HEP Verlag. 424 S.)

¹³ Nach Delarze & Gonseth (Delarze R. und Gonseth Y., 2008: Lebensräume der Schweiz. HEP Verlag. 424 S.)

2.1.3.5 Wildtiere, Jagd und Fischerei

Jagd

Für den Vollzug der Jagd- und Fischereigesetzgebung sowie das Erteilen von entsprechenden Patenten ist das kantonale Amt für Jagd und Fischerei zuständig. Im Kanton Schaffhausen wird, wie in den angrenzenden Kantonen, die Revierjagd praktiziert. Hierfür vereinen sich jeweils mehrere Jäger:innen zu einer Jagdgesellschaft, welche für acht Jahre eine Gemeindefläche pachtet. Im Regionalen Naturpark Schaffhausen gibt es 27 Jagdreviere. Die Jagdgesellschaften müssen dem obligatorischen Abschussplan folgen und haften für finanzielle Schäden bei Landwirtschaftsbetrieben. (Verein Schaffhauser Jagdaufsicht, 2025)

Es liegen nicht zu allen Wildtieren Zahlen vor, darum lässt sich nur abschätzen, wie sich die Bestände seit der Gründung des Regionalen Naturparks Schaffhausen entwickelt haben. Gemäss Eidgenössischer Jagdstatistik sind die Bestände von Rehwild (ca. 2800 Tiere) und Sikawild (ca. 150 Tiere) im Kanton Schaffhausen zwischen 2017 und 2023 in etwa gleichgeblieben. Auffällig ist ausserdem, dass in den Jahren 2017 – 2019 keine Gämsen aufgelistet sind und seit 2020 mit 35 Tieren wieder eine kleine Gamswildpopulation zu finden ist, welche wächst (80 Tiere im Jahr 2023). Die Abschusszahlen für Schwarzwild lagen im Zeitraum von 2017 bis 2023 zwischen 291 und 734. (BAFU, 2025)

Aktiv bejagt werden im Kanton Schaffhausen Rehwild, Sikawild, Gamswild, Schwarzwild, Füchse, Hasen und Dachse, ebenso Haar- und Federwild. Es gab Sichtungen eines Wolfs, derzeit ist allerdings kein Wolfsrudel ansässig. (Jagd und Fischerei, Kanton Schaffhausen, 2024)

Bisher hat sich noch kein Grossraubtier niedergelassen, weshalb die Umsetzung eines entsprechendes Herdenschutz- oder Grossraubtiermanagement nicht notwendig ist. Zuständig ist der Kanton: die entsprechenden Massnahmen sind vorbereitet und können bei Bedarf relativ schnell umgesetzt werden. Der Naturpark organisiert mehrmals jährlich (nach Bedarf) Naturboards zu unterschiedlichen Themen mit verschiedenen Akteur:innen, bei dem auch die Jägerschaft eingeladen ist. Dies bietet die Möglichkeit für einen regelmässigen Austausch untereinander. Insbesondere bei der Wildkatze hat sich der Naturpark mit dem Kanton Schaffhausen und dem Naturpark Südschwarzwald abgestimmt und entsprechende Monitorings durchgeführt.

Fischerei

Das Amt für Jagd und Fischerei ist für den Vollzug der entsprechenden Gesetzgebung und Erteilen der Patente zuständig. Es gibt kein Freiangelrecht. Neben der Pacht von ganzen Revieren können auch Tagespatente gelöst werden. Im Perimeter liegen lediglich das Fischereirevier Rheinhalde-wasser und Rüdlinger Wasser. Von der Fischzuchtanstalt werden Forellen aufgezogen und in das Gewässer eingesetzt. Geangelt werden allerdings mehrheitlich Egli (Barsch); auf das Gewicht bezogen Alet und Welse. (Kanton Schaffhausen, 2025)

Wildpopulationen und Wildtierkorridore

Im Regionalen Naturpark Schaffhausen kommen verschiedene Wildtiere vor. Rehe, Füchse, Hasen, Amphibien oder Fledermäuse sind für die Nahrungsaufnahme oder Fortpflanzung darauf angewiesen, sich in geeigneten Lebensräumen fortbewegen zu können. Insbesondere stark befahrene Strassen, Bahntrassen und grosse Fliessgewässer stellen für viele Wildtiere nahezu unüberwindbare Barrieren dar. Diese Barrieren zerschneiden die Lebensräume dieser Tierarten und traditionelle Fernwechsel werden erschwert bzw. unterbrochen. Um die Populationen langfristig zu erhalten, sind diese Wildtiere auf eine Verbindung und einen Austausch mit Populationen in anderen Gebieten angewiesen. Wildtierkorridore sind somit überlebenswichtig für Wildtiere und sorgen für eine Vernetzung der einzelnen Habitate. Die Erfassung der Wildtierkorridore beruht vorwiegend auf den Wanderungsbewegungen von grossen Säugern zwischen ausgedehnten Waldgebieten.

Im Naturpark Schaffhausen liegen fünf Wildtierkorridore von überregionaler Bedeutung (vgl. Tabelle 9), wovon alle im schlechten Zustand sind (beeinträchtigt bis weitgehend unterbrochen).

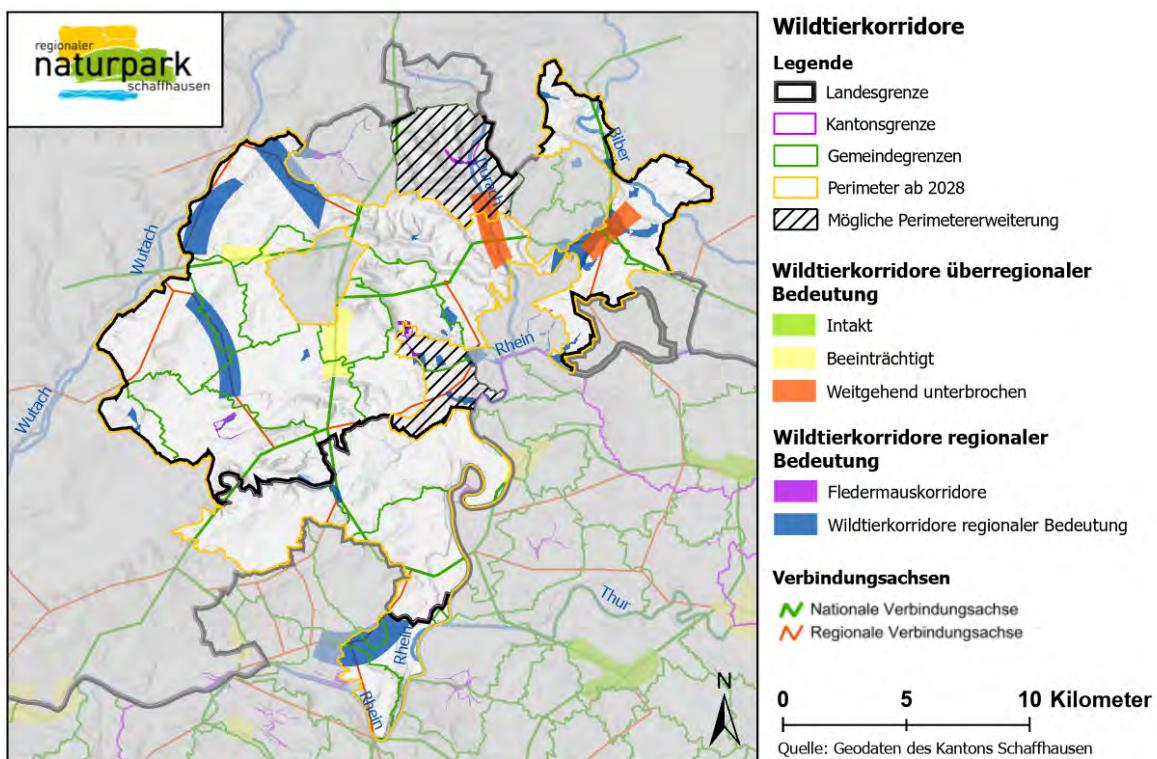


Abbildung 18: Wildtierkorridore und Verbindungsachsen von regionaler und überregionaler Bedeutung

Für diese Korridore wurden seitens BAFU Massnahmen (vgl. Objektblätter aus Tabelle 9) festgelegt, um die Zielarten zu fördern und Konfliktstellen zu entschärfen. Des Weiteren gibt es Wildtierkorridore von regionaler Bedeutung von Amphibien, Fledermäusen, Reptilien und Wild (vgl. Abbildung 18). Im kantonalen Richtplan sind diese ebenfalls eingetragen und werden im Rahmen der Interessensabwägung bei Bauprojekten berücksichtigt. Neben den Wildtierkorridoren führen ausserdem nationale und regionale Verbindungsachsen durch den Perimeter des Naturparks. Im Kanton Schaffhausen bestehen keine ausgewiesenen Wildschutz- oder Wildruhezonen.

Tabelle 9: Wildtierkorridore von überregionaler Bedeutung im Regionalen Naturpark Schaffhausen

Objekt-Name	Betroffene Naturpark-Gemeinden	Zustand	Zielarten der Korridore
SH 10 (LINK zu Objektblatt)	Thayngen, Schaffhausen	Weitgehend unterbrochen	Reh, Wildschwein
SH 08 (LINK zu Objektblatt)	Schaffhausen, Merishausen (Per.erweiterung)	Weitgehend unterbrochen	Reh, Wildschwein
SH 07 (LINK zu Objektblatt)	Neunkirch, Löhningen	beeinträchtigt	Reh, Wildschwein, Potenzial Gämse
SH 04 (LINK zu Objektblatt)	Schleitheim, Gählingen, Oberhallau	beeinträchtigt	Reh, Wildschwein, Potenzial Gämse

ZH 14 (LINK zu Objektblatt)	Rheinau	beeinträchtigt	Baummarder, Dachs, Feldhase, Iltis, Luchs, Reh, Wildschwein Potenzial Gämse und Rothirsch
--	---------	----------------	---

2.1.3.6 Laufende Projekte zum Schutz und zur Aufwertung von Lebensräumen

Der Regionale Naturpark setzt sich mit verschiedenen Projekten zum Schutz und zur Aufwertung von Lebensräumen ein. Auch die Aufwertung der Kulturlandschaft sowie die Obstgartenförderung spielen hier erneut eine bedeutende Rolle. Ebenso die Arbeitseinsätze, die dazu beitragen die Lebensräume zu pflegen. Bei allen Projekten wird darauf geachtet, nachhaltige und dem Klima angepasste Massnahmen umzusetzen wie beispielsweise bei der Auswahl des Pflanzguts bei Baum-pflanzungen oder dem Rückhalt von Oberflächenwasser bei Gewässeraufwertungen. Mit den Projekten werden [seltene Arten](#)¹⁴ gefördert wie z.B. Wildkatzen, Wildbienen, Steinkrebse, Mittelspechte und weitere Arten. Es ist leider nicht möglich, dass sich der Regionale Naturpark Schaffhausen in politische Prozesse wie der Ausweitung von Schutzgebieten, einbringt. Aus diesem Grund wird der Fokus auf die Qualität anstelle der Quantität der Schutzgebiete gesetzt.

Weitere Informationen zu den laufenden Projekten können in der [interaktiven Karte](#)¹⁵ des Naturparks oder in der Projektübersicht auf der [Webseite](#)¹⁶ des Regionalen Naturpark Schaffhausen abgerufen werden.

¹⁴ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/natur-und-landschaftspflege/foerderung-seltener-arten.html>, 1.12.25

¹⁵ <https://www.arcgis.com/apps/dashboards/1337baee64ba49d89c880321057229b4>, 1.12.25

¹⁶ www.rnpsh.ch/projektübersicht, 1.12.25

2.1.4 Kulturgüter und Siedlungsstruktur

In einem Regionalen Naturpark spielen neben den vorher beschriebenen Natur- und Landschaftswerten auch die vorhandenen Kulturwerte eine wichtige Rolle. Diese spiegeln sich beispielsweise in traditionellen Kulturlandschaften oder kulturhistorisch bedeutenden Stätten und Denkmälern wider. Die bedeutenden Kulturlandschaften wurden bereits im Kapitel 2.1.5 mehrfach erwähnt. In diesem Kapitel werden einerseits die kulturhistorischen Werte präsentiert und andererseits ein Überblick über aktuelles Kulturgut der Region gegeben.

2.1.4.1 Inventarisierte Ortsbilder, Siedlungen und Verkehrswege

Für den Managementplan werden Objekte von nationaler und regionaler Bedeutung aufgeführt.

Dabei sind folgende Bundesinventare als Grundlagen relevant:

- Bundesinventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (**ISOS**)
- Bundesinventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung (**KGS-Inventar**)
- Bundesinventars der historischen Verkehrswege der Schweiz (**IVS**)

Bundesinventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS)

Die Region Schaffhausen ist reich an wertvollen Ortsbildern. Im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) sind die wertvollsten und landesweit bedeutenden Ortsbilder aufgeführt. Da das aktuell verfügbare Inventar die Entwicklung der letzten 40 Jahre nicht abbildet, wird bis 2029 (nach Redaktionsschluss für dieses Dokument) das ISOS im Kanton Schaffhausen erneuert und künftig auf einer [interaktiven Karte](#)¹⁷ öffentlich zugänglich sein. Im bisherigen ISOS-Inventar sind für den Perimeter zehn national (vgl. Abbildung 19) und zehn regional schützenswerte Ortsbilder aufgelistet. Insbesondere im Klettgau sind die Dorfbilder weitgehend intakt und stellen ein wichtiges Kulturgut dieser Region dar. Für Besucherinnen und Besucher der Region Schaffhausen bilden sie eine wichtige Attraktion.

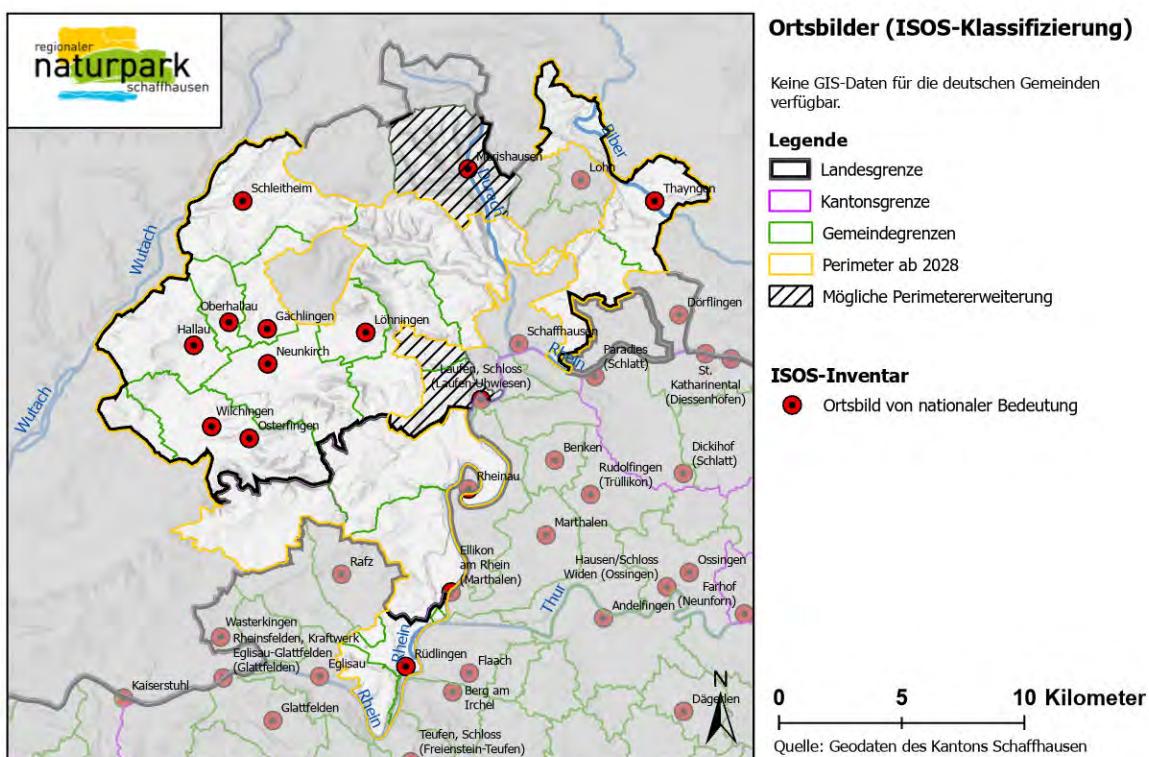


Abbildung 19: Im Regionalen Naturpark Schaffhausen befinden sich zahlreiche Ortsbilder von besonderer Bedeutung

¹⁷ <https://www.gisos.bak.admin.ch/sites>, 1.12.25

Bundesinventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung (KGS-Inventar)

Kulturgüter sind bewegliche oder unbewegliche Güter, welche für das kulturelle Erbe einer Region von grosser Bedeutung sind, wie z. B. Bau-, Kunst- oder geschichtliche Denkmäler, archäologische Stätten, Einzelbauten oder Gruppen von Bauten, die als Ganzes von kulturhistorischem Wert sind, Kunstwerke, Manuskripte, Bücher, Sammlungen und andere Gegenstände von künstlerischem, historischem oder archäologischem Interesse. Das Inventar unterscheidet A-Objekte (nationale Bedeutung) und B-Objekte (regionale Bedeutung).

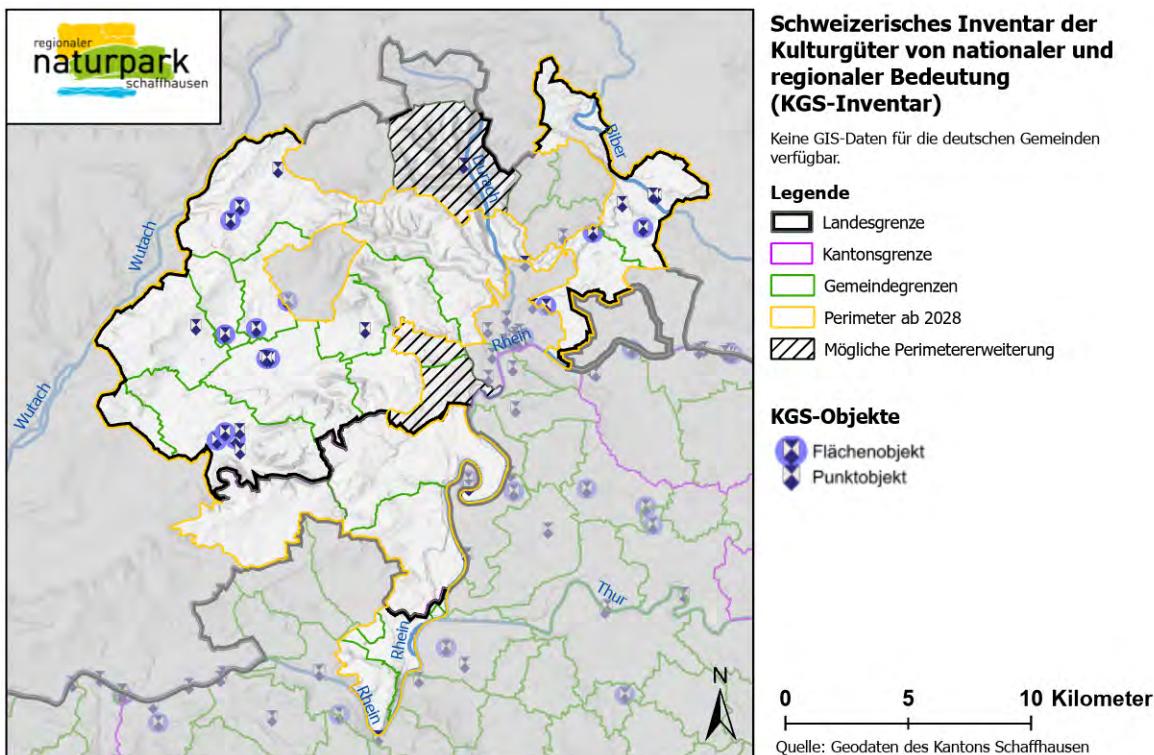


Abbildung 20: Im Regionalen Naturpark Schaffhausen befinden sich zahlreiche Kulturgüter von besonderer Bedeutung

Tabelle 10 zeigt die im schweizerischen Inventar der Kulturgüter (Bundesamt für Bevölkerungsschutz, 2025) aufgeführten Einzelbauten von nationaler und regionaler Bedeutung. Insgesamt befinden sich 27 Kulturgüter von nationaler Bedeutung im Regionalen Naturpark Schaffhausen, sowie über 200 Objekte von regionaler Bedeutung (siehe Tabelle 10). Zu den bekannten kulturhistorischen Objekten im Parkgebiet zählt unter anderem die neolithische Ufersiedlung «Weier» in Thayngen, welche seit 2011 Teil des UNESCO-Weltkulturerbes ist. Die Pfahlbaustätte ist vor Ort nicht sichtbar, da unter Terrain konserviert. Die Stätte ist aber mit Infotafeln und interaktiven Informationen vor Ort erlebbar. Es handelt sich dabei um eine Fläche von 0.48 ha mit einem ungefähren Siedlungszeitraum von 4'000-3'500 v.Chr. Des Weiteren sind das Städtchen Neunkirch mit der Stadtmauer und den Stadttoren oder das Wohnhaus Bad Osterfingen bekannte kulturhistorische Objekte. Die Kulturgüter von regionaler Bedeutung umfassen vor allem regional-typische Bauten. In den Gemeinden Jestetten und Lottstetten finden sich fünf bzw. vier regionale Objekte, dazu 73 respektive 49 Bauobjekte aus dem Verzeichnis der unbeweglichen Bau- und Kunstdenkmale des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg. In Dettighofen befinden sich zusätzlich 25 Kulturgüter von regionaler Bedeutung.

Tabelle 10: Ortsbilder und Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung im Regionalen Naturpark Schaffhausen (Quelle: KGS-Inventar des Bundes 2021 (Bundesamt für Bevölkerungsschutz, 2025); Quelle Angabe deutscher Gemeinden: Wichmann, 2000/2001)

Gemeinde	Anzahl Ortsbilder ISOS	Anzahl Kulturgüter
Beringen	1 regional: Dorf Guntmadingen	17 regionale Objekte (16x Bauten; 1x Archäologie)
Buchberg	1 regional: Dorf	4 regionale Objekte (3x Bauten; 1xArchäologie)
Gächlingen	1 national: Dorf	1 nationales Objekt: Goldäcker, neolith. Landsiedlung 18 regionale Objekte (18x Bauten)
Hallau	1 national: Dorf 1 regional: Wunderklingen	1 nationales Objekt: Bergkirche St. Moritz 35 regionale Objekte (34x Bauten; 1xArchäologie)
Jestetten	-	5 regionale Objekte, dazu 73 Bauobjekte (Landesdenkmalamt Baden-Württemberg)
Löhningen	1 national: Dorf	1 nationales Objekt: Zehnten oder Spitaltrotte 13 regionale Objekte (11x Bauten; 2xArchäologie)
Lottstetten	-	4 regionale Objekte, dazu 49 Bauobjekte (Landesdenkmalamt Baden-Württemberg)
Neunkirch	1 national: Städtchen	5 nationale Objekte: Gemeindehaus, mittelalterliche-neuzeitliche Stadt, Rietmannsches Doppelhaus, Schloss Oberhof, Stadtbefestigung (Stadtmauer, Obertor, Pulverturm) 30 regionale Objekte (29x Bauten; 1xArchäologie)
Oberhallau	1 national: Dorf	1 nationales Objekt: Überhürst, neolith. Grabenwerk 7 regionale Objekte (7x Bauten)
Rüdlingen	1 national: Dorf 1 regional: Steinenkreuz	23 regionale Objekte (23x Bauten)
Schaffhausen (gesamte Stadt)	2 regional: Dorf Hemmental, Weiler Gennersbrunn	37 nationale Objekte (mehrheitlich ausserhalb des Perimeters) und 163 regionale Objekte 1 nationales Objekt im Perimeter: neolith. Landsiedlung Herblingen
Schleitheim	1 national: Dorf	3 nationale Objekte: Juliomagus, römischer Vikus; Vorholz, römischer Gutshof; Hebsack, frühmittelalterliches Gräberfeld; 20 regionale Objekte: (17x Bauten; 3x Archäologie)
Thayngen	1 national: Dorf Thayngen 2 regional: Dörfer Altdorf und Hofen	4 nationale Objekte: Haus zum Hirzen, Haus zum Rebstock, Kesslerloch (paläolithische Wohnhöhle), Weier (neolithische Ufersiedlung), Teil des UNESCO-Weltkulturerbes 33 regionale Objekte (31x Bauten; 2x Archäologie)
Trasadingen	1 regional: Dorf	5 regionale Objekte (5x Bauten)
Wilchingen	2 national: Dörfer Wilchingen und Osterfingen	5 nationale Objekte: Flühhalde (neolith. Höhensiedlung); Haafspünle (bonze- und eisenzeitl. Siedlung); Underflöö (frühneolith. Siedlung); Trottenhaus Osterfingen, Wohnhaus Bad Osterfingen, 25 regionale Objekte (22x Bauten; 3x Archäologie)
Dettighofen	-	25 regionale Objekte
Merishausen (Per.erweiterung)	1 Ortsbild von nationaler Bedeutung	1 nationales Objekt: Pfarrscheune 9 regionale Objekte (9x Bauten)
Neuhausen am Rheinfall	-	2 nationale Objekte: Cinévox, Villa Charlottenfels 11 regionale Objekte (10x Bauten; 1x Archäologie)

Gemeinde	Anzahl Ortsbilder ISOS	Anzahl Kulturgüter
(Per.erweite-rung)		
Parkperimeter	10 Ortsbilder von nationaler Be-deutung 10 Ortsbilder von regionaler Be-deutung	27 Kulturgüter von nationaler Bedeutung (Objekte der A-Liste) Über 200 Kulturgüter von regionaler Bedeutung (Objekte der B-Liste) dazu 34 Kulturgüter und dazu 122 Bauobjekte von regionaler Bedeutung in den deutschen Parkgemeinden

Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)

Das Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS) ist eine Bestandsaufnahme von schützenswerten historischen Verkehrswegen und wegbegleitenden Elementen. Für die Region Schaffhausen war der Rhein der wichtigste und bedeutendste Verkehrsweg. Ein Grossteil der damaligen Handelsgüter wie Salz, Getreide, Wein und andere wurden auf dem Rhein transportiert. Die Stadt Schaffhausen war ein Knotenpunkt, wo sich viele der früheren Handelsrouten trafen.

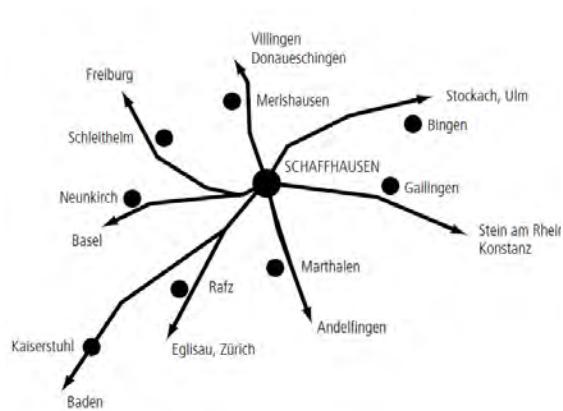


Abbildung 21: spätmittelalterliche Landwege der Region Schaffhausen (Bild: IVS-Kantonsheft SH, ASTRA)

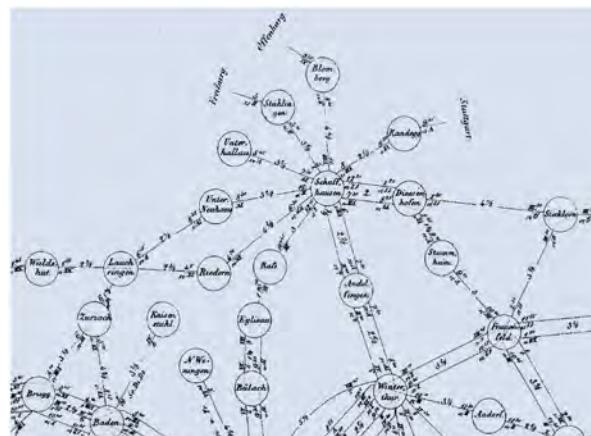


Abbildung 22: Ausschnitt aus der Kurs-Karte der schweizerischen Postverwaltung von 1850 (Bild: IVS-Kantonsheft SH, ASTRA)

Von den Landverkehrswegen hatte die Strasse von Thayngen über Herblingen und Schaffhausen nach Jestetten und weiter über Lottstetten und Rafz in Richtung Baden oder Zürich eine herausragende Bedeutung. Sie war Teil der Verkehrsverbindung zwischen Süddeutschland und Frankreich. Eine weitere wichtige Nord-Süd-Verbindung verlief durch das Durachtal von Donaueschingen über Bagen nach Schaffhausen. Richtung Süden wurden vor allem Getreide und Salz transportiert. Von Schaffhausen aus wurde Wein in die Süddeutschen Gebiete exportiert. In West-Ost-Richtung waren die Strassen durch das Klettgau von grosser Wichtigkeit. Über Neunkirch führte eine Strasse, welche die beiden Bischofsstädte Konstanz und Basel verband. Eine zweite bedeutende Klettgauerstrasse führte von Schaffhausen durch Beringen, Siblingen, Schleitheim über Bonndorf nach Freiburg im Breisgau. Neben Getreide, Wein, Obst und Gemüse für den Schaffhauser Markt wurden grosse Mengen Baumaterialien nach Schaffhausen gebracht, wie z.B. Holz aus dem Schwarzwald und Gips aus den Gruben bei Schleitheim. (ASTRA, 2003)

Im ländlichen Raum sind noch viele Abschnitte der historischen Verkehrswege mit Substanz erhalten und heute noch sichtbar.

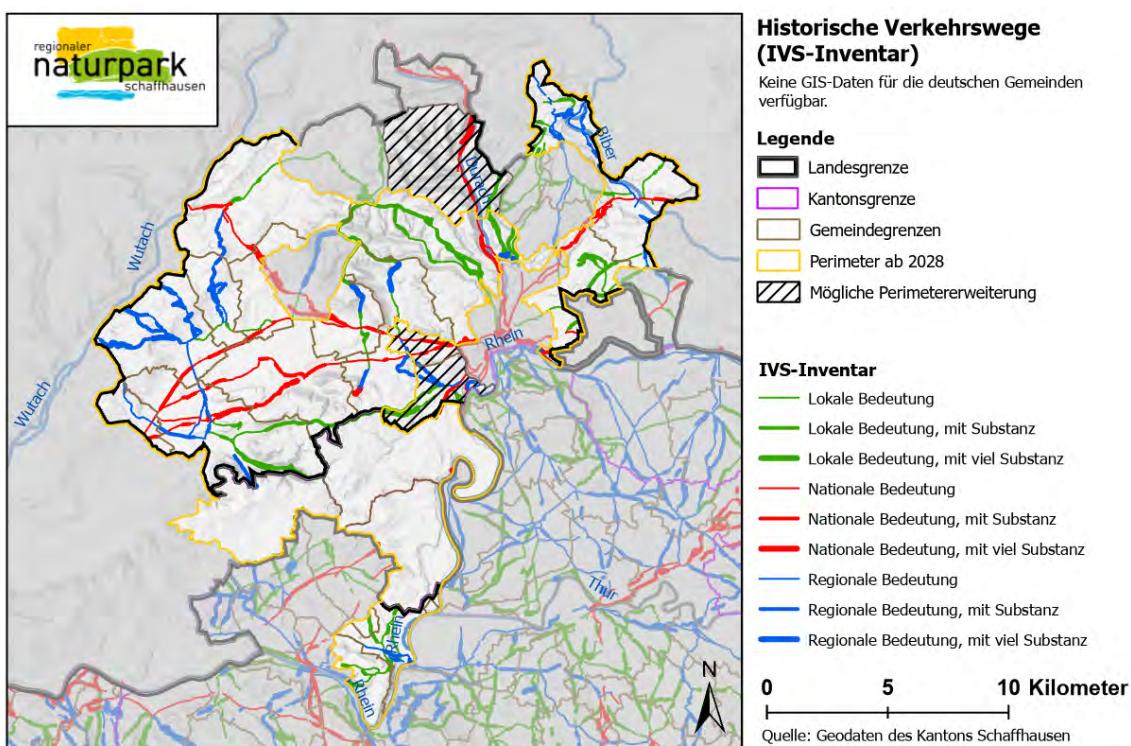


Abbildung 23: Übersicht der historischen Verkehrswege

2.1.4.2 Siedlungsstruktur

Die ersten Anzeichen von bäuerlichen Lebensformen im ländlichen Raum gehen auf eine jungsteinzeitliche Ansiedlung in Gählingen-Goldäcker im 6. Jahrtausend v.Chr. zurück. In der Römerzeit ist die kleinstädtische Siedlung Juliomagus bei Schleitheim um 70 n.Chr. entstanden. Der Grundraster der heutigen Kulturlandschaft wurde mit der alemannischen Besiedlung im Frühmittelalter gelegt. Die Dörfer im Parkperimeter sind zwischen 779 (Löhningen, Loninga) und 1299 (Opfertshofen) entstanden. Der Aufbau der Dörfer war geprägt durch die Dreizelgenwirtschaft mit Flurzwang und Bauverbot ausserhalb des Dorfes. Ausserhalb lagen lediglich standortgebundene Anlagen wie Mühlen, die für ihren Betrieb Wasserkraft benötigten. (Schib, 1972), (Hermann, 2010)

Die Dörfer sind die prägenden Elemente der Schaffhauser Kulturlandschaft. Die Siedlungsstruktur weist im Parkgebiet ausserordentliche Qualitäten auf: die traditionelle Besiedlungsform in den Dörfern ist weitestgehend intakt. Ein Zeichen davon ist der hohe Anteil an ISOS-Objekten von nationaler Bedeutung im Kanton Schaffhausen (vgl. Abbildung 19). Unterschiedliche naturräumliche Voraussetzungen haben in den einzelnen Teilregionen zu abweichenden Siedlungsmustern geführt. Im fruchtbaren Klettgau mit Ackerbau und an den sonnigen Hängen mit günstigen Voraussetzungen für den Weinbau entstanden zahlreiche kompakte Weinbauerndörfer mit oft stattlichen Bauernhäusern. In den Tälern des stark bewaldeten Randens entwickelten sich nur wenige Dörfer, die Häuser entlang der Strasse oder dem Randenhang nach aufgereiht.

Bei der Bewertung (vgl. Kapitel 2.1.1.1) der Besiedlung werden einerseits die Erhaltung der traditionellen Besiedlungsformen und des historischen Baubestandes beurteilt, andererseits die landschaftliche Integration des neuen Baubestandes. Die Gesamtbeurteilung ergibt dank der grossen Anzahl an schützenswerten Ortsbildern von nationaler und regionaler Bedeutung und der weitgehend intakten Dorfstrukturen ausserordentliche Qualitäten, welche gut harmonieren mit der reichhaltigen Kulturlandschaft. Die Neubauten, welche oftmals nur teilweise landschaftlich integriert und architektonisch als störend empfunden werden, wurden im Zuge der aktuellen Landschaftsbewertung negativ beurteilt im IBvNL-Tool. Grösstenteils bezieht sich diese negative Entwicklung auf Wohngebäude, wie beispielsweise an den Siedlungsranden in Lottstetten und

Neunkirch, aber auch Industrie- und Gewerbegebäute fallen dabei auf, insbesondere das Industriegebiet in Jestetten. Diese Entwicklung zeigt den Konflikt zwischen dem Erhalt von Kulturwerten und der Weiterentwicklung peripherer Gebiete, um einen lebenswerten Kultur- und Naturraum für die lokale Bevölkerung zu gestalten.

2.1.4.3 Nutzungs- und Bewirtschaftungsarten

Gemäss Arealstatistik Schweiz für den Kanton Schaffhausen sind über 80% der Fläche zu etwa gleichen Teilen Wald oder landwirtschaftliche Nutzflächen. Die Siedlungsfläche hat sich seit Beginn der Arealstatistik von 1983 bis 2016 auf Kosten von Landwirtschaftsflächen vergrössert – insbesondere von Ackerland - wohingegen die Waldfäche nahezu unverändert blieb. Charakteristisch sind insbesondere die traditionell bäuerlich genutzten Flächen von ackerbaulicher Nutzung in den Ebenen und rebbaulicher Nutzung an südlich exponierten Hanglagen.

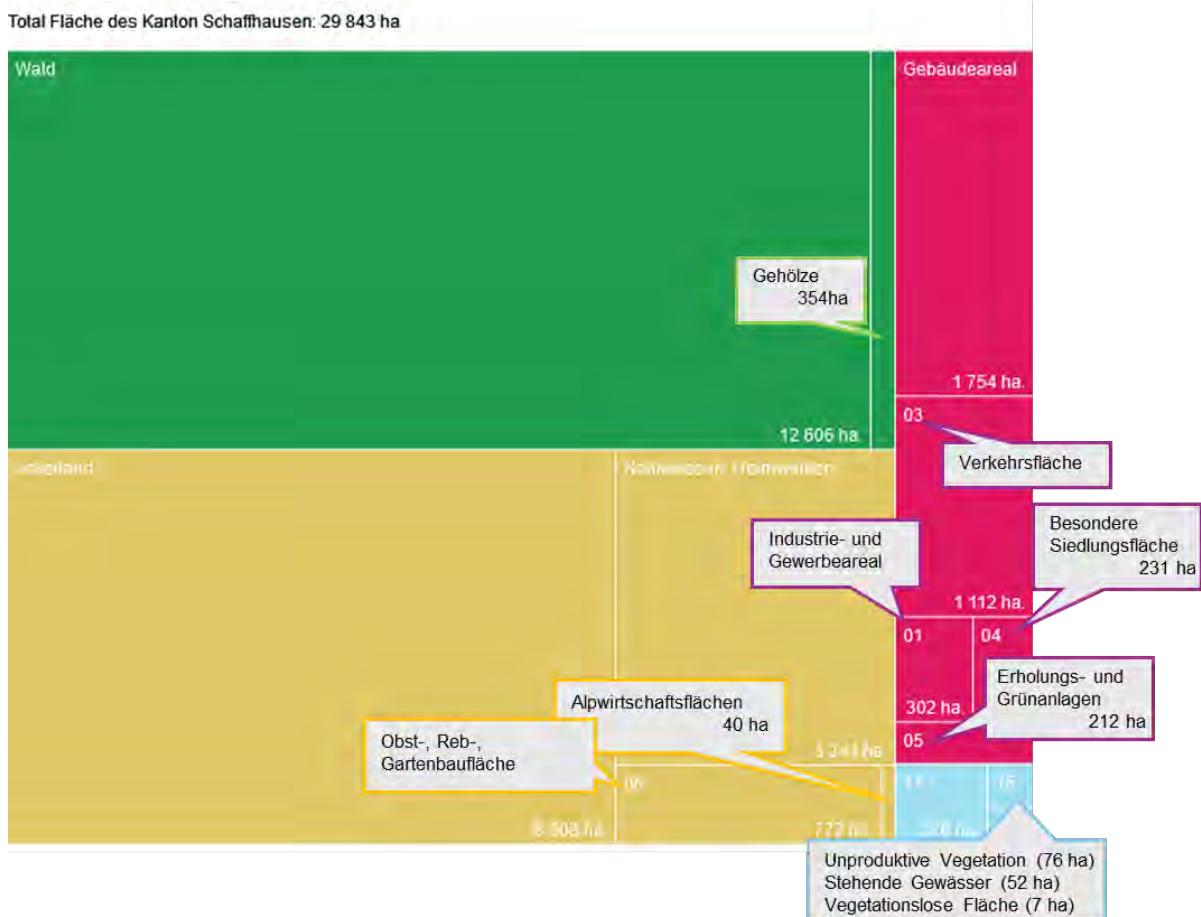


Abbildung 24: grün = Bestockte Flächen (Wald, Gebüschwald); gelb = Landwirtschaftsflächen; rot = Siedlungsflächen; blau = Unproduktive Flächen (BFS, 2016)

Vom Bundesamt für Statistik bestehen nur Daten über den gesamten Gemeindeperimeter, weshalb im Folgenden die gesamten Flächen der einzelnen Gemeinden berücksichtigt wurden, auch wenn diese nur teilweise innerhalb des Parkgebiets liegen. Die Bodennutzung der Parkgemeinden ist aufgeteilt in etwa 13% Siedlungslandschaft, 44% Landwirtschaftsflächen und 41% Wald. Gewässer und andere unproduktive Flächen beschränken sich auf knapp 2%. Damit repräsentiert der Naturpark auch in etwa die Bodennutzung des Kantons Schaffhausen.

Die Gemeindeporträts vom Bundesamt für Statistik sind aktuell in Revision, weshalb bei der Bodennutzung auf teilweise veraltete Daten der Arealstatistik von 2004/09 zurückgegriffen werden muss. Hier wird ebenfalls sichtbar, dass die Siedlungsfläche zugenommen hat auf Kosten der landwirtschaftlich genutzten Flächen und der Waldanteil in etwa gleichgeblieben ist.

Tabelle 11: Bodennutzung der Parkgemeinden (über Parkperimeter hinaus) in Hektar gemäss Regionalporträts 2021

Gemeinde	Gemeindefläche [ha]	Siedlungsflächen [ha]	Landwirtschaftsfläche [ha]	Bestockte Fläche [ha]	Unproduktive Fläche [ha]
Beringen	1865	205	550	1108	2
Buchberg	585	49	305	201	30
Gächlingen	721	57	534	127	3
Hallau	1533	150	756	613	12
Löhningen	685	61	364	259	1
Neunkirch	1788	132	842	803	11
Oberhallau	603	43	437	123	0
Rüdlingen	553	60	256	182	55
Schaffhausen	4194	1040	851	2235	67
Schleitheim	2153	138	1247	762	13
Thayngen	1996	311	1120	539	26
Trasadingen	411	45	310	53	3
Wilchingen	2115	152	1051	897	15
Jestetten (D)	2062	279	728	986	69
Lottstetten (D)	1339	259	571	449	60
Dettighofen (D)	1438	128	822	479	9
<i>Merishausen (Per.erweiterung)</i>	1757	65	514	1175	3
<i>Neuhausen am Rheinfall (Per.erweiterung)</i>	800	257	108	408	27
Gesamtes Projektgebiet	22603	2982	9922	9337	366
		13.19%	43.90%	41.31%	1.62%

Die Bodennutzung im Parkgebiet wird durch zwei dominante Faktoren geprägt. Einerseits durch die landwirtschaftliche Nutzung, andererseits durch den Wald als Landschaftselement. Grossräumige, intensiv bewirtschaftete Acker- sowie Rebbauländer liegen im Klettgau, wo vor allem Ackerbau betrieben wird. Auch die Region Jestetten-Lottstetten-Rüdlingen ist landwirtschaftlich stark genutzt. Die Gebiete Randen und Südranden sind von ausgedehnten Waldflächen bedeckt. Während die Randenhochflächen um Hemmental, Beringen und Schaffhausen diese Waldpartien häufig unterbrechen, ist der Wald im Südranden mehr oder weniger eine einzige zusammenhängende Fläche. Der Reiat sowie der untere Kantonsteil weisen kleinräumigere Strukturen auf:

Wald- und Ackerflächen wechseln sich häufiger ab. Grössere Industriezonen findet man einige im Klettgau (Neunkirch, Wilchingen-Unterneuhaus und Hallau), im Durachtal an der Stadtperipherie und in Thayngen beim Zollareal. Die grossen Industriezonen sind schwerpunktmaessig in der Agglomerationsachse Beringen-Neuhausen-Schaffhausen konzentriert und befinden sich ausserhalb des Parkperimeters.

An besonderen Bewirtschaftungsformen bedeutend gilt im Naturpark, dass in der zu Schaffhausen gehörenden Gemeinde Hemmental nie eine Melioration stattgefunden hat. Die Landwirtschafts- und teilweise auch Waldparzellen sind meist sehr klein und bedingen eine besonders kleinräumige, reichstrukturierte Bewirtschaftung, was Fauna und Flora zugutekommt. Diese kleinräumige Struktur prägt die Kulturlandschaft bis heute und ist anhand unzähliger Lesesteinhaufen noch heute gut sichtbar. Daneben finden sich im Randengebiet noch zahlreiche Restbestände von ausgewachsenen Mittelwäldern oder Brennholzwäldern, welche z.B. im kommunalen Naturschutzinventar von Hemmental geschützt sind.

2.1.4.4 Laufende Projekte zur Förderung der Kulturgüter, Positionierung bei landschaftswirksamen Vorhaben

Der Naturpark setzt sich dafür ein die Kulturlandschaft zu erhalten (vgl. Kapitel 2.1.2.4) und Kulturgüter zu pflegen. Diverse Objekte von kulturhistorisch grossem Wert werden im Rahmen laufender Projekte sachgerecht unterhalten, restauriert oder umgenutzt. Bei Zielkonflikten bezüglich Vorhaben in der Kulturlandschaft ist grundsätzlich das Vorgehen gemäss Eintrag im kantonalen Richtplan massgeblich. Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist politisch neutral und ist bestrebt, mit allen beteiligten Parteien das Gespräch zu suchen. Der Vorstand entscheidet über die Position des Naturparks zu laufenden Geschäften und wie sich einbringt wird. Der Naturpark kann als Mediator auftreten und so natur- und landschaftsverträgliche Lösungen herbeiführen.

Im Folgenden wird eine Auswahl an Projektbeispielen aus dem Naturpark aufgelistet:

- [Bohnerzweg](#)¹⁸
- «Unser Kulturerbe» - [Baukultur im Regionalen Naturpark Schaffhausen](#)¹⁹
- [Pilot-Zeitzeugenprojekt](#)²⁰ «Geschichte erzählen»
- Wahrzeichen des Klettgaus / Trilogie Bergkirche in Neunkirch, Wilchingen und Hallau (abgeschlossen)
- Historische Kulturwege Täufer (abgeschlossen)

2.1.4.5 Beeinträchtigungen durch Bauten, Anlagen und Nutzungen

Eine besondere Qualität der Region Schaffhausen ist, dass im ländlichen Raum sehr wenige landschaftliche Beeinträchtigungen zu verzeichnen sind. Eine deutliche Aufwertung hat durch den Rückbau der oberirdischen Strommasten in den betroffenen Gemeinden Wilchingen, Neunkirch und Beringen stattgefunden. Ansonsten haben sich die Beeinträchtigungen durch Bauten, Anlagen und Nutzungen im Regionalen Naturpark Schaffhausen kaum verändert, wie bereits aus der Landschaftsbewertung (Kapitel 2.1.1.1) zu entnehmen ist.

Folgende Beeinträchtigungen wurden bereits in der letzten Betriebsphase festgestellt.

Sie beeinträchtigen zwar stellenweise das Landschaftsbild im Naturpark, sind jedoch seit einigen Jahren vorhanden und somit mittlerweile akzeptierter Teil des Perimeters. Diese Beeinträchtigungen haben in diesem Zustand keine Auswirkungen auf die Erfüllung der Kriterien eines Regionalen Naturparks.

¹⁸ <https://www.naturpark.ch/tour/bohnerzweg/>, 1.12.25

¹⁹ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/bildung-kultur/baukultur.html>, 1.12.25

²⁰ <https://angebote.paeke.ch/de/export/iframe/print/a5f417754de29a94b4fcf7f86a344b5e0718eeef8/47367?download=1>, 1.12.25

Im Parkperimeter liegen nur drei schwerwiegende Beeinträchtigungen: ein knapp 5 km langes Segment der Hauptverkehrsachse A4 (ehemals J15) von Singen über Schaffhausen nach Winterthur, das Materialabbaugebiet Solenberg, Schaffhausen und die Multikomponentendeponie Pflumm bei Gächlingen; letztere ist aber kaum einsehbar, da sie im Wald eingebettet liegt und laufend überdeckt und überwachsen wird.

Die H4 (ehemals N4) von Bargen bis Schaffhausen beeinträchtigt das Landschaftsbild des Naturparks und unterbricht wichtige Wildtierkorridore im Durachtal. Die H13 von Neuhausen über Neunkirch nach Trasadingen sowie die Strasse Zoll Neuhausen über Jestetten und Lottstetten nach Eglisau wirken sich, zumindest mit exponierten Kunstbauten, negativ auf das Landschaftsbild aus, unterbrechen Wildtierkorridore und behindern Amphibienwanderrouten. Wo möglich werden solche Problemstrecken bei Strassensanierungen behoben, z.B. mit dem Einbau von Amphibiedurchgängen, wie am Lochgraben zwischen Hallau und Wunderklingen oder beim Zoll im Wangental auf Schweizer Seite. Auf deutscher Seite sind die notwendigen Amphibienpassagen Ende 2015 eingebaut worden.

Die Zerschneidung der Landschaft ist durch ein recht dichtes Strassen- und Wegnetz bei fast allen Gemeinden relativ hoch, was für eine Region im Schweizer Mittelland mit vielfältig genutzten Kulturlandschaften, z.B. Rebhänge mit dichtem Wegenetz, nicht verwunderlich ist.

Am Rand des Parkperimeters liegen im Bereich der deutschen Gemeinden Jestetten und Lottstetten die Stauwehre des Kraftwerks Rheinau, welche einerseits das attraktive Landschaftsbild eines frei fliessenden Rheinabschnitts verhindern, andererseits durch den Stau das Landschaftsbild um die Halbinsel Rheinau bereichern und dem Biber einen geeigneten Lebensraum bieten.

Als negativ zu zählende 110 kV-Hochspannungsleitungen laufen nur zwei vom Kraftwerk Eglisau über Weisweil nach Wilchingen und dem Nordrand des Südrandens folgend und vom Kraftwerk Rheinau über Lottstetten und Jestetten durch den Parkperimeter, beide zum Unterwerk Galgenbuck in Neuhausen am Rheinfall führend.

In den meisten Gemeinden sind als landschaftlich störend zu taxierende Fernmeldeanlagen zu verzeichnen. Um ihre gewünschte Leistung zu erbringen, müssen sie zwangsläufig an exponierten, gut einsehbaren Landschaftspunkten stehen. Auch sind einige Anlagen der modernen Kulturtechnik negativ zu bewerten, wie z.B. ausgeprägte Silogebäude.

Besonders in Erscheinung treten Abbau- und Deponiegruben nur ausnahmsweise, wie z.B. die landschaftlich sehr exponiert liegende, in Rekultivierung befindliche Tongrube Bibermeregg, welche aber als Amphibienbiotop von nationaler Bedeutung gilt. Kleinere Gruben in den Gemeinden sind meist landschaftlich wenig auffällig und oft im Wald gelegen.

Seit der Durchführung der Eignungsprüfung 2009 ist die Elektrifizierung und der Doppelpurausbau der DB-Linie durch den Klettgau von November 2012 bis Oktober 2013 umgesetzt worden, was landschaftlich stärkere negative Wirkung ergibt und zu stärkerer Wohnbautätigkeit in den Klettgauer Gemeinden entlang der Bahnlinie geführt hat und noch weiterführt. Eine Elektrifizierung der Strecke Schaffhausen-Basel, die sogenannte Hochrheinbahn auf deutschem Gebiet wird zwar von regionaler Schweizer und deutscher Seite gefordert, ist aber in der deutschen Planung für die nächsten Jahrzehnte nicht vorgesehen.

In der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes Deutschlands ist eine Ortsumfahrung Jestetten in den «vordringlichen Bedarf» aufgenommen worden. Das heisst, dass in den nächsten 10 bis 20 Jahren eine solche Umfahrungsstrasse möglicherweise realisiert werden wird. Dies brächte einerseits landschaftliche Beeinträchtigungen südlich der Gemeinde Jestetten und am Südstrand der Gemeinde Lottstetten mit sich, andererseits würde es Jestetten vom starken Durchgangsverkehr Schaffhausen-Flughafen-Zürich entlasten.

2.1.5 Begründung des Perimeters

2014 startete der Regionale Naturpark Schaffhausen mit acht Schaffhauser und zwei deutschen Gemeinden in die Errichtungsphase. Nach den ersten zwei Jahren der Errichtungsphase sind die Gemeinden Buchberg, Hallau und Trasadingen dem Park beigetreten. Für die erste Betriebsphase wurden erneut alle Gemeinden angeschrieben, woraufhin die Gemeinden Gächlingen, Löhningen, Oberhallau und Schleitheim an den jeweiligen Gemeindeversammlungen beschlossen, dem Regionalen Naturpark Schaffhausen beizutreten. Bargen hatte der Teilnahme an der ersten Betriebsphase zugestimmt, konnte aber trotzdem nicht teilnehmen, weil sie nicht direkt mit dem Perimeter verbunden waren.

Der Perimeter hat sich als Ergebnis der Eignungsprüfung der Gemeinden (2009/2012), der Abklärungen im Rahmen der Machbarkeitsstudie (2010) sowie schliesslich hauptsächlich von politischen Entscheidungen der betroffenen Gemeinden für den Start in die Errichtungsphase 2012 ergeben und wurde in der Eignungsprüfung 2024 nochmals bestätigt.

Für eine potenzielle Erweiterung des Parkgebiets für die zweite Betriebsphase ab 2028 kommen die Gemeinden Merishausen und Neuhausen am Rheinfall in Frage.

Grundsätzlich umfasst der Perimeter eines Regionalen Naturparks ganze Gemeindegebiete. Ausnahmen sind dann möglich, wenn ein grösseres naturräumlich abgegrenztes Gebiet gesamthaft in die Fläche eines Regionalen Naturparks einbezogen wird oder der ländliche Teil einer grossflächigen Agglomerationsgemeinde mit städtischem Siedlungscharakter zur räumlichen Abrundung der Fläche eines Regionalen Naturparks beiträgt. Von dieser Ausnahme Gebrauch machen während der ersten Betriebsphase zwischen 2018-2027 die Gemeinden Schaffhausen und Beringen. Die im Klettgau gelegene Agglomerationsgemeinde Beringen nimmt nur mit den ländlichen Teilen am Park teil. Der Siedlungs- und Industrieteil von Beringen wird vom Perimeter ausgenommen. Die Stadt Schaffhausen nimmt hauptsächlich mit ihrem im BLN-Gebiet Randen liegenden Gebiet (Ortsteil Hemmental) teil, welches in der Eignungsprüfung die beste Bewertung aller analysierten Gemeinden erhielt, sowie mit dem ländlichen Raum im Nordosten Wegenbach bis Gengersbrunn, sowie das Herblingertal. Die restlichen Siedlungs- und Industriegebiete der Stadt sind nicht Teil des Parkperimeters. Alle anderen Gemeinden sind mit ihrer gesamten Fläche im Parkgebiet vertreten. Im Falle einer Perimetererweiterung durch Neuhausen am Rheinfall würde die Gemeinde Beringen als Agglomerationsgemeinde ausscheiden und mit ihrer gesamten Gemeindefläche dem Perimeter beitreten. Neuhausen am Rheinfall würde als Agglomerationsgemeinde aufgenommen und ihr Siedlungsraum den städtischen Teil der Gemeinde ausschliessen.

Bei der Entwicklung des Perimeters wurde auch darauf geachtet, möglichst sämtliche natürliche und landschaftliche Werte in der Region Schaffhausen einzubeziehen auch die kulturhistorischen, landwirtschaftlichen und touristischen Schätze ins Zentrum zu stellen. Diese sollen durch den Naturpark zusammen mit weiteren Akteur:innen gepflegt und aufgewertet werden, damit neue Wertschöpfung entstehen kann. Bei der Wahl des Perimeters wurden die gesetzlichen Vorgaben des Bundesamtes für Umwelt BAFU, der Pärkeverordnung PÄV, sowie vorhandene Inventare von nationaler und kantonaler Bedeutung und bereits bestehende regionale Initiativen berücksichtigt. Zudem spielt die Landschaftsbewertung eine Rolle für einen möglichen Beitritt zum Regionalen Naturpark Schaffhausen. Die definitive Form des Perimeters wird durch die Ergebnisse der Abstimmungen an den Gemeindeversammlungen Ende 2026 festgesetzt.

Geografisch

Der Perimeter umfasst Gemeinden aus dem Kanton Schaffhausen sowie deutsche Gemeinden aus dem Gebiet Baden-Württemberg und ist damit der einzige grenzüberschreitende Park der Schweiz.

Die Landschaft weist aufgrund seiner spannenden geografischen Lage eine ausserordentliche Vielfalt auf. Dies ist unter anderem dem Klima zu verdanken, denn der Regen wird häufig vom nördlich gelegenen Schwarzwald aufgehalten, was zu sehr trockenen Verhältnissen führt. Die offene Landschaft mit den sanften Hügeln des Randens lässt den Blick weit schweifen und bietet einen wohltuenden Kontrast zur an den Perimeter angrenzenden Agglomeration. Der Naturraum des Regionalen Naturparks Schaffhausen ist geprägt vom Tafeljura mit seinen Hochflächen und tief eingeschnittenen Tälern und dem Mittelland mit seinen sanften Hügeln. Die Grenzen des Perimeters bildet im Westen mehrheitlich die Wutach, ein Fluss von regionaler Bedeutung, sowie im Süden zu einem grossen Teil der Rhein mit dem Rheinfall, einem Gewässer von nationaler Bedeutung.

Die Kulturlandschaft ist geprägt durch den Ackerbau und insbesondere in den deutschen Gebieten durch Pferdeweiden und den Obstbau. Ausserdem hat der Regionale Naturpark Schaffhausen mehrere BLN-Gebiete vorzuweisen und beheimatet äusserst seltene oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

Vernetzung

Der ländliche Naturpark Schaffhausen und der restliche Kantonsteil zusammen mit dem Kanton Schaffhausen ergänzen sich idealerweise. Durch die Nähe zur Stadt Schaffhausen gewinnt der Naturpark Schaffhausen an Bedeutung als Naherholungsgebiet für diesen urbanen Raum. Gleichzeitig profitiert der Naturpark durch diese Nähe wirtschaftlich, da mit der städtischen Bevölkerung als Zielgruppe neue Märkte erschlossen werden können für beispielsweise regionale Produkte oder andere parkspezifische Angebote. Der heute gut funktionierende Austausch der Gebiete soll weiterhin bestehen bleiben und gefördert werden. Der Naturpark Schaffhausen ist ein Brückenbauer zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung sowie über die Grenze hinaus nach Deutschland. Diese Vernetzung sichert eine grossräumige nachhaltige Entwicklung für Mensch, Tier, Pflanzen und Umwelt.

Gesellschaftlich

Regionale Naturparks setzen sich für die Erhaltung der Qualität von Natur und Landschaft ein und stärken eine nachhaltig betriebene Wirtschaft. So können verschiedene Initiativen an Stärke gewinnen und die kulturelle Identität gefestigt werden. Der Naturpark Schaffhausen bietet ein Gefäß für regionale Zusammenarbeit und bündelt somit Energie und Kompetenzen, um Schaffhausen für die jetzigen und kommenden Generationen zu einem langfristig attraktiven Wohn- und Lebensraum aufzuwerten.

Als landschaftliche und kulturelle Höhepunkte des Park-Perimeters sind damit insbesondere zu nennen:

- Ausgedehnte Schutzgebiete im Randen und Südranden, grossflächige Landschaftsschutzzonen im Reiat, Klettgau und am Randenfuss
- Weitgehend intakte Ortsbilder; zehn Ortsbilder von nationaler Bedeutung, zehn Ortsbilder von regionaler Bedeutung
- 27 Kulturgüter von nationaler Bedeutung und über 200 Kulturgüter von regionaler Bedeutung
- Drei Gebiete des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung BLN: Randen, Wangen- und Osterfingertal sowie Teile des BLN-Gebietes Untersee-Hochrhein und BLN Rheinfall (im Falle einer Perimetererweiterung durch Neuhausen a. Rheinfall)

- Auszeichnung des Klettgaus als «Landschaft des Jahres 2023»
- Grosse Teile des Schaffhauser Randens mit ausgedehntem Wanderwegnetz
- Grosse Teile des Weinbaugebiets Schaffhauser Blauburgunderland (grösste zusammenhängende Rebfläche der Deutschschweiz)
- Rheinabschnitt zwischen Rheinfall und Rüdlingen/Buchberg

2.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken

Basierend auf den vorangegangenen Kapiteln und den Handlungsempfehlungen aus der Evaluation 2025 wurde für den Bereich Biodiversität und Landschaft des Regionalen Naturparks Schaffhausen eine SWOT-Analyse erstellt.

Durch die topografischen Gegebenheiten weist der Regionale Naturpark Schaffhausen eine vielfältige Kultur- und Naturlandschaft aus mit zahlreichen schützenswerten Objekten von nationaler Bedeutung. Die Landschaftspflege ist zudem schon seit Jahrzehnten in der Region verankert und wird durch verschiedene Projekte auch weiterhin gefördert. Aufwertungsarbeiten im Rahmen des Naturparks werden in enger Zusammenarbeit mit kommunalen und kantonalen Behörden umgesetzt, sodass maximale Effizienz und auch eine langfristige Sicherung getätigter Massnahmen garantiert ist. Alle Projekte, welche im Bereich Natur & Landschaft in der ersten Betriebsphase umgesetzt worden sind, sind in einer [interaktiven Karte](#)²¹ unter ersichtlich. Die Auszeichnung des Klettgaus zur «Landschaft des Jahres 2023» unterstreicht die erfolgreiche Biodiversitätsförderung im Einklang mit der Landwirtschaft. Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat sich in der Region etabliert und leistet wertvolle Arbeit. Außerdem kann auf ein breites Netzwerk an Partnern zurückgegriffen werden. Als Chancen gelten die bereits gut etablierte integrale Zusammenarbeit in den Bereichen Natur, Forst, Gewässer, Landwirtschaft und Siedlung mit einer grossen Breite an Akteur:innen. Als Beispiel bietet die Kombination von Landschaftspflege und Regioprodukte eine Chance für die Landwirtschaft.

Als Schwächen gelten der komplizierte, nicht einem biogeografischen Raum entsprechende Parkperimeter sowie die vergleichsweissen grossen Bauzonen in einzelnen Parkgemeinden, auf die der Naturpark keinen Einfluss nehmen kann. Das grenzüberschreitende Projektmanagement Schweiz-Deutschland ist aufgrund der beiden unterschiedlichen Systeme aufwändiger, führt aber zu erfreulichen befruchtenden Inputs und guten Projekten. Trotz der ausgesprochen hohen Natur- und Landschaftswerte ist auch der Strukturwandel im Perimeter zu spüren. Als Risiko gilt, dass die kontinuierliche Projektarbeit in der Landschaftspflege und damit der Regionale Naturpark Schaffhausen in der Bevölkerung, zu wenig wahrgenommen wird. Außerdem könnte es zu Zielkonflikten bzgl. Windkraft und Landschaftsschutz, sowie Schutzzieilen und Vermarktung kommen.

²¹ www.rnpsh.ch/dashboard, 1.12.25

Tabelle 12: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu «Biodiversität und Landschaft»

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältige Kultur- und Naturlandschaften mit klarem Status (BLN, Randenschutzzone) - Reiche Biodiversität durch unterschiedlichste Landschaftstypen und Auszeichnung des Klettergaus zur «Landschaft des Jahres 2023» - Ergänzenden Austausch in Naturschutzbefangen über die Landesgrenze - Langjährige kontinuierliche Arbeit in der Landschaftspflege mit tragfähiger Basis - Aufwertungsmassnahmen werden kombiniert mit laufenden Aktivitäten von Kanton und Gemeinden - Grosses intakte, vielfältige Waldgebiete - Regionaler Naturpark Schaffhausen hat sich in Region etabliert und kann auf ein grosses Netzwerk zurückgreifen 	<ul style="list-style-type: none"> - Form des Perimeters (noch) nicht optimal, evtl. durch Erweiterung verbesserungsfähig - Die Aktivitäten des Parks in der Landschaftspflege werden von der Bevölkerung zu wenig wahrgenommen (da kontinuierlich und nicht spektakuläre Einzelaktionen) - Abläufe im Naturschutz sind unterschiedlich in der Schweiz und in Deutschland - Vergleichsweise grosses Bauzonen in den Gemeinden - Landwirtschaft leidet stark unter Strukturwandel
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Landschaftspflege und Regioprodukte als Diversifizierung für die Landwirtschaft - Intakte Kultur- und Naturlandschaften werden in ihrem Status weiter gestärkt und im Bewusstsein der Bevölkerung verankert - Unterschiedliche Ansätze Schweiz – Deutschland befanden sich - Im Richtplan wurde der haushälterische Umgang mit dem Boden festgelegt, was bei der Koordination der Siedlungsentwicklung unterstützt 	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturwandel in der Landwirtschaft führt zu Landschaftsveränderungen (kann auch als Chance verstanden werden) - Aufwertungsmassnahmen stoßen an politische, administrative Grenzen - Konfliktpotenzial zwischen Windkraftnutzung und Schutz eines intakten Landschaftsbildes - Konfliktpotenzial zwischen Schutzziehen und Vermarktung

Handlungsempfehlungen aus der Evaluation (2025)

Im Rahmen der Evaluation der ersten Betriebsphase wurden für die einzelnen Handlungsfelder Handlungsempfehlungen für die nächste Betriebsphase erarbeitet.

Weiterführen und Ausbau bisheriger, erfolgreicher Massnahmen

- Arbeitseinsätze für Naturschutzarbeiten durch Firmeneinsätze, Schulklassen, Zivildienstleistende weiterführen und ausbauen.
- Zusammenarbeit mit Förster:innen und Landwirt:innen intensivieren.
- Bekämpfung von Neophyten weiterführen, indem dieselben Flächen über mehrere Jahre bearbeitet werden.
- Zusammenarbeit mit den Gemeinden stärken, um die Werkhöfe durch Arbeitseinsätze zu entlasten.

Kooperationen für Schutz- und Pflegemassnahmen

- Durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Naturpark das Potenzial für eine bessere Abstimmung von Schutz- und Pflegemassnahmen für die kantonalen Schutzgebiete optimal nutzen.
- unterstützende oder ergänzende Aufgaben wie beispielsweise in der Öffentlichkeitsarbeit und bei Pflegeeinsätzen in kantonalen Schutzgebieten, deren Betreuung in der Hoheit des Kantons bleibt, übernehmen.

Klimawandel und Klimaschutz

- Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels (z. B. veränderte Vegetationsperioden, Extremwetter) bei der Erarbeitung von Massnahmen zur Klimawandeladaptation und zum Klimaschutz.

Förderung innovativer Ansätze

- Förderung experimenteller Ansätze zur Erhaltung der Biodiversität in der Kulturlandschaft, z. B. durch Pilotprojekte im Bereich der regenerativen Landwirtschaft oder Agrophotovoltaik-Systemen.
- Schulungsprogramme zur Umsetzung von biodiversitätsfördernden Praktiken in der Kulturlandschaft regelmässig in Kooperation mit Partner:innen anbieten (seit 2025 im Aufbau mit Grün SH).

Anlaufstelle für Naturanliegen

- Die bewährte Rolle als Anlaufstelle für Beratung und Vermittlung zu Fragen in Natur- und Landschaftsanliegen beibehalten und weiter ausbauen.

Ausblick

Basierend auf den Handlungsempfehlungen der Evaluation werden bestehende erfolgreiche Massnahmen wie die Zusammenarbeit mit Forst- und Landwirtschaft und Kommunen weiterhin aktiv gestärkt. Dabei sollen mit Arbeitseinsätzen weiterhin die Werkhöfe entlastet und eine Sensibilisierung der Teilnehmenden erfolgen. Die Kooperation mit dem Kanton gilt es zu intensivieren und entsprechende Schutz- und Pflegemassnahmen besser aufeinander abzustimmen. Dabei könnte der Naturpark beispielsweise die Öffentlichkeitsarbeit oder operative Umsetzung einzelner Pflegeeinsätze unter Wahrung der kantonalen Hoheit übernehmen. Insbesondere sollen innovative Ansätze gefördert werden und der Naturpark weiterhin als Anlaufstelle für Beratung und Vermittlung zu Fragen in Natur- und Landschaftsanliegen von der Bevölkerung wahrgenommen werden.

2.3 Strategische Ziele

Die strategischen Ziele des Regionalen Naturparks Schaffhausen leiten sich aus den strategischen und operativen, vom BAFU vorgegebenen Zielen sowie aus der auf der vorangegangenen SWOT-Analyse ab.

Strategische Zielsetzung:

Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft, insbesondere der traditionellen Kulturlandschaft und der Biodiversität.

Operative Ziele:

- Qualität und Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaften in ökologischer und ästhetischer Hinsicht erhalten und aufwerten unter Berücksichtigung der Klimaveränderung
- Vielfalt an Lebensräumen und Biodiversität erhalten und aufwerten, koordinierte Pflegemassnahmen in Kooperation mit lokalen Akteur:innen, Organisationen, Gemeinden und dem Kanton fördern
- Naturpark als Anlaufstelle für Beratung und Vermittlung in den Bereichen Natur & Landschaft beibehalten und weiter ausbauen

3 Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft

In einem Regionalen Naturpark sollen gemäss Art. 23g des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) neben Erhalt und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft die nachhaltig betriebene Wirtschaft gestärkt und die Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen gefördert werden.

Die im Gebiet lebenden Menschen sind zentrale Elemente eines Regionalen Naturparks. Deshalb wurde neben der eingehenden naturräumlichen Analyse auch eine Analyse der sozioökonomischen Situation im Parkperimeter vorgenommen. Einige der zur Verfügung stehenden Daten beziehen sich auf das gesamte Kantonsgebiet. Wo sich diese mit grosser Wahrscheinlichkeit vom Parkperimeter unterscheiden, ist dies entsprechend gekennzeichnet.

3.1 Situationsanalyse

3.1.1 Sozioökonomische Situation

3.1.1.1 Bevölkerungszahl, Bevölkerungsstruktur

Der Kanton Schaffhausen befindet sich im Metropolitanraum Zürich und soll gemäss Szenarien des Bundes bis 2050 von ca. 83'000 auf 130'000 Einwohnende ansteigen (Bundesamt für Statistik, 2020). Dies hat auch Auswirkungen auf den Regionalen Naturpark Schaffhausen. Die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Dörfern ist unterschiedlich. In der Summe lässt sich jedoch ein leichter Bevölkerungszuwachs feststellen. Besonders wachstumsstark sind dabei die Klettgauer Gemeinden zwischen Hallau und Beringen, lediglich in Wilchingen hat die Bevölkerung im Zeitraum von 2019 – 2024 leicht abgenommen (Kanton Schaffhausen, 2023)

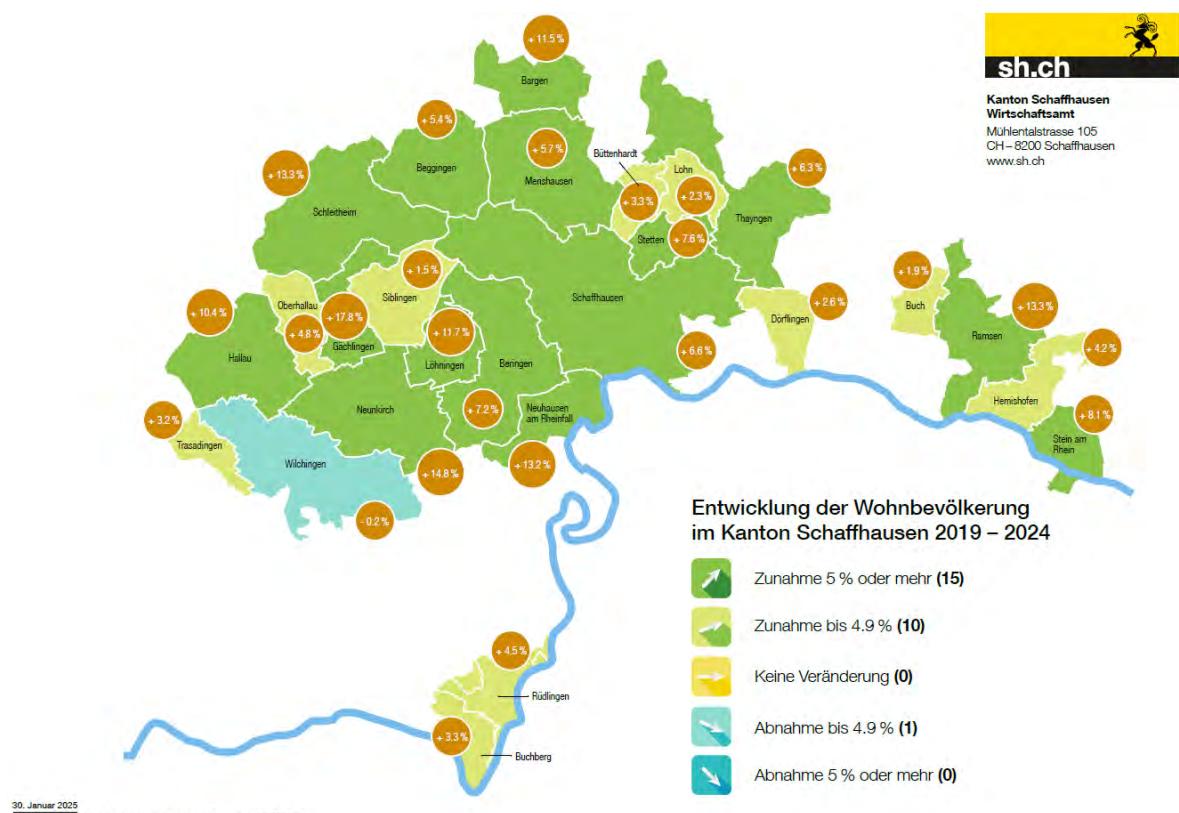


Abbildung 25: Entwicklung der Wohnbevölkerung in Schaffhausen

Im Regionalen Naturpark Schaffhausen leben Stand 26.2.2025 knapp 30'000 Einwohner:innen. Die Zahlen für die Gemeinde Beringen und die Stadt Schaffhausen sind geschätzt, da diese nicht vollständig im Perimeter des Naturparks liegen. Etwa ein Viertel der Parkbevölkerung lebt in den deutschen Gemeinden Jestetten und Lottstetten.

Tabelle 13: Bevölkerungsstruktur der Schweizer Gemeinden im Regionalen Naturpark Schaffhausen (Kanton Schaffhausen, 2025)

	Anzahl Einwohnende (2015) ²²	Anzahl Einwohnende (2025)	0-19 Jahre	in%	20-64 Jahre	in%	ab 65	in%
Beringen	4559	5291	1059	20.0	3127	59.1	1105	20.9
Buchberg	836	885	160	18.1	494	55.8	231	26.1
Dettighofen (Perimetererweiterung)	1101	1157	170	14.7	729	63.0	258	22.3
Gächlingen	832	1033	242	23.4	558	54.0	233	22.6
Hallau	2088	2441	515	21.1	1338	54.8	588	24.1
Jestetten (D ²³)	5158	5229	769	14.7	3294	63.0	1166	22.3
Löhningen	1390	1648	400	24.3	925	56.1	323	19.6
Lottstetten (D ⁵)	2273	2294	337	14.7	1445	63.0	512	22.3
Merishausen (mögl. Perimetererweiterung)	871	907	188	20.7	526	58.0	193	21.3
Neunkirch	2095	2671	568	21.3	1516	56.8	587	22.0
Neuhausen am Rheinfall (mögl. Perimetererweiterung)	10314	11848	2173	18.3	7296	61.6	2379	20.1
Oberhallau	438	459	91	19.8	270	58.8	98	21.4
Rüdlingen	736	816	158	19.4	465	57.0	193	23.7
Schaffhausen	36087	39044	6994	17.9	23446	60.1	8604	22.0
Schleitheim	1701	1871	398	21.3	1010	54.0	463	24.7
Thayngen	5278	5895	1228	20.8	3379	57.3	1288	21.8
Trasadingen	604	619	110	17.8	360	58.2	149	24.1
Wilchingen	1713	1740	336	19.3	951	54.7	453	26.0
Total	78074	85848	15896	19.3	51129	58.0	18823	22.7

Die Bevölkerungsstruktur des Perimeters lässt sich nicht exakt mit den Daten von 2015 verglichen, da die Daten für die deutschen Gemeinden zur Zeit des Redaktionsschlusses in Überarbeitung sind. Für die Schweizer Gemeinden des Regionalen Naturparks Schaffhausen lässt sich jedoch kein gravierender Unterschied feststellen zu 2015. Ähnlich wie 2015 sind etwa 20% der Einwohnenden unter 20 Jahre alt und 23% bereits über 65 Jahre. Fast 60% sind also zwischen 20 und 64 Jahren. Es ist bemerkbar, dass die Bevölkerung insgesamt älter geworden ist und somit einige Personen in eine höhere Altersgruppe eingestuft wurden.

Tabelle 14: Vergleich der Bevölkerungsstruktur von 2015 mit 2025

Jahresvergleich	Anzahl Einwohnende (CH)	0-19 Jahre	20-64 Jahre	ab 65
2015	58357	20.8	58.9	20.3
2025	64413	20.3	56.7	23.45
Veränderung	+6056	-0.5	-2.2	+3.15

²² <https://sh.ch/CMS/get/file/c8978868-968f-4f85-bc14-f3d6bdd44740>, 1.12.25

²³ Für die deutschen Gemeinden liegen keine Gemeindespezifischen Zahlen vor, lediglich ein Durchschnitt für den Landkreis Waldshut aus dem Jahr 2023. Dabei gelten Altersspannen «unter 15 Jahren», «15-64 Jahre», «65 Jahre und älter»

3.1.1.2 Pendlerstatistik

Aus den Pendlerbewegungen wird deutlich, dass die städtischen Zentren Wirtschaftsmotoren sind. Der Kanton Schaffhausen gehört zu den Wegpendlerkantonen (Wegpendler > Zupendler). Dabei pendeln 12% der im Kanton wohnhaften Arbeitspendler aus dem Kanton hinaus, vorwiegend in die benachbarten Kantone Zürich oder Aargau. Gemeinden im Kanton Schaffhausen, die eine gute Bahnbindung haben (z.B. Thayngen) oder nahe an der Stadt Schaffhausen (z.B. Berlingen) liegen, haben tendenziell weniger Wegpendler. Je urbaner die Gebiete, desto mehr ziehen sie Arbeitnehmende an.

Die beiden deutschen Gemeinden Jestetten und Lottstetten sind eng mit dem Schweizer Arbeitsmarkt verknüpft. Während Lottstetten ein leicht positives Pendlersaldo von +64 aufweist, verzeichnet Jestetten ein negatives Saldo von -204, welches sich durch die Grenznähe und eine hohe Zahl an Pendler:innen in die Schweiz erklären lässt (Landratsamt Waldshut, 2024).

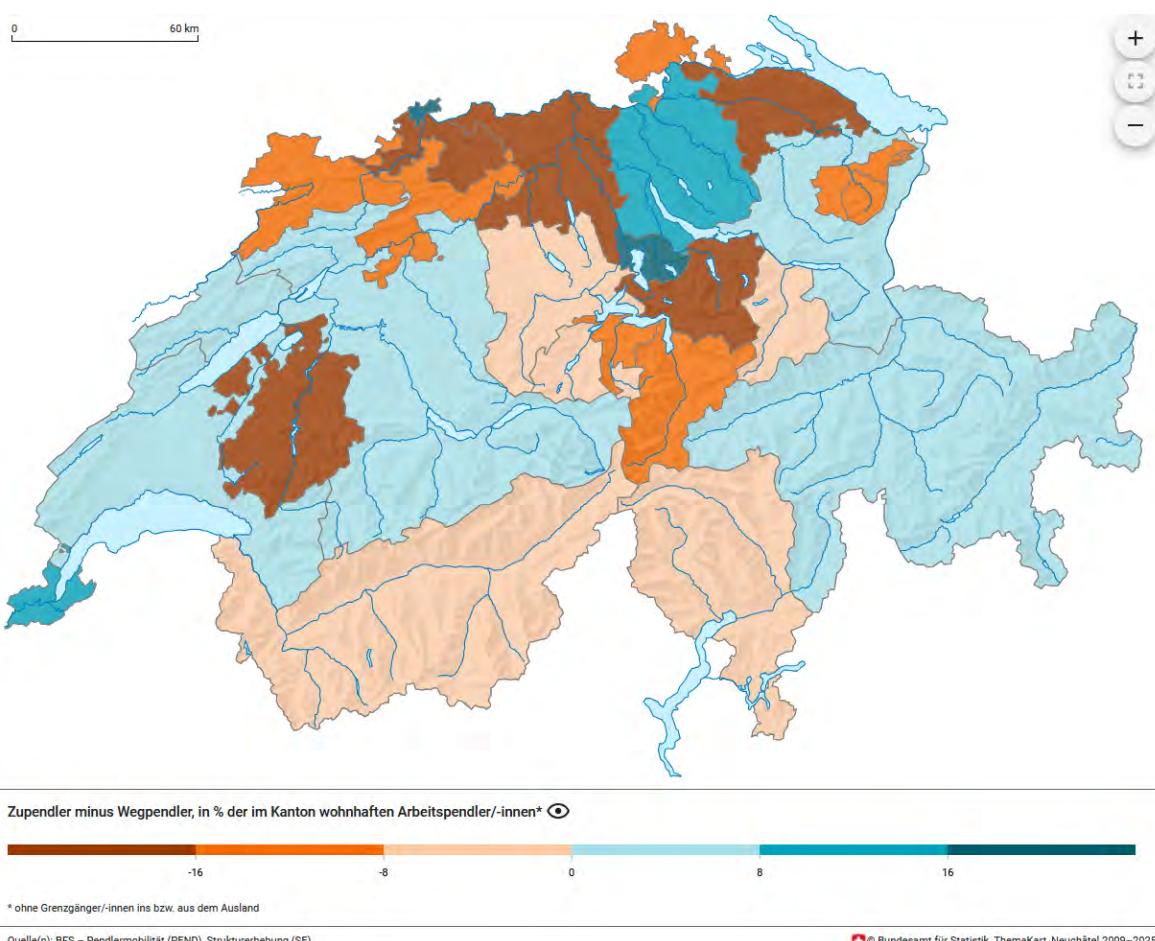


Abbildung 26: Relativer Pendler Saldo der Kantone 2023

Für den Regionalen Naturpark Schaffhausen lässt sich Folgendes festhalten: Personen, die in den Gemeinden des Regionalen Naturparks Schaffhausen arbeiten, stammen überwiegend (80%) aus dem Kanton Schaffhausen, 13% aus dem Kanton Zürich. (Volkswirtschaftsdepartement Kanton Schaffhausen, 2018)

3.1.1.3 Anzahl Arbeitsplätze und Sektoralstruktur

Mit einem mittleren BIP (2008 -2022) von etwa 7 Mrd. Fr. leistet der Kanton Schaffhausen einen Beitrag von 1% am gesamtschweizerischen BIP. Im Oktober 2025 betrug die Arbeitslosenquote 3.0% (Vergleich Schweiz: 2.9%) (SECO, 2025).

Im Kanton Schaffhausen sind ähnlich wie im bundesweiten Vergleich die meisten Personen im Dienstleistungssektor (68%), gefolgt vom Industriesektor (28%) und nur wenige in der Landwirtschaft (4%) bzw. dem ersten Sektor tätig. Der erste Sektor nimmt im Verlauf der letzten Jahre immer weiter ab, wohingegen der Dienstleistungssektor weiter ansteigt. Auch wenn sich diese Entwicklung im Kanton Schaffhausen ebenfalls abzeichnet, fällt auf, dass im nationalen Vergleich deutlich weniger Menschen im Dienstleistungssektor, dafür aber in Industrie und Gewerbe beschäftigt sind. Bedeutende Wirtschaftszweige innerhalb des Perimeters sind insbesondere Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus. Die Unternehmensstruktur im Kanton Schaffhausen setzt sich vor allem aus Einzelfirmen, Aktiengesellschaften und zunehmend auch aus Gesellschaften mit beschränkter Haftung zusammen.

Die meisten Personen sind bei öffentlichen Arbeitgebern wie dem Kanton Schaffhausen, die Stadt Schaffhausen oder die Spitäler Schaffhausen beschäftigt. Darüber hinaus sind einige auch in der Privatwirtschaft bei Janssen Schaffhausen (Cilag), IWC oder Georg Fischer Piping Systems Ltd. angestellt. Alle diese Arbeitgeber haben jeweils über 1'000 Mitarbeitende.

Die genauen Daten sind der Tabelle 14/Tabelle 15 zu entnehmen und stammen aus der aktuellen Ausgabe (2023/2024) «Der Kanton Schaffhausen in Zahlen», welche von der Schaffhauser Kantonalbank in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Volkswirtschaftsdepartement alle zwei Jahre veröffentlicht wird.

Tabelle 15: sektorale Beschäftigung im Kanton Schaffhausen und schweizweit. (Schaffhauser Kantonalbank, 2023)

Bruttoinlandsprodukt		2020	2019	2018	2017
BIP in CHF pro Kopf	SH	87569	88764	87820	85287
	CH	80418	83598	83333	80995
Sektorale Beschäftigung		2012	in%	2020	in%
Sektor I (Landwirtschaft, ohne Gartenbau, Forst, Fischerei)	SH	1884	4.2%	1808	3.9%
	CH	166882	3.4%	159003	3.0%
Sektor II (Industrie und Gewerbe)	SH	13867	30.9%	13000	27.8%
	CH	1088747	22.2%	1078324	20.4%
Sektor III (Dienstleistungen)	SH	29154	64.9%	32026	68.4%
	CH	3649760	74.4%	4052267	76.6%
Sektor II+III	SH	43021	95.8%	45026	96.1%
	CH	4738507	96.6%	5130591	97.0%
Total	SH	44905	100%	46834	100%
	CH	4905389	100%	5289594	100%
Unternehmensstruktur		2022	2021	2020	2019
Einzelunternehmen		1'651	1'642	1'612	1'602
Kollektiv- und Kommanditgesellschaften		125	120	120	117
Aktiengesellschaften		1'753	1'720	1'687	1'685
Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)		2'027	1'927	1'836	1'809
Genossenschaften		92	93	91	90
Eintragungen, Änderungen, Löschungen		2'234	2'299	2'120	2'444
Konkurseröffnungen		39	29	29	28

Beschäftigungsstarke Arbeitgeber	2023	2022	2021	2020
Kanton SH inkl. Verwaltung, Schulen	1'811	1'760	1'750	1'755
Cilag AG	1'432	1'316	1'276	1'243
Stadt Schaffhausen (inkl. Werke und VBSH)	1'298	1'274	1'216	1'211
Georg Fischer Piping Systems Ltd.	1'160	1'033	917	914
Spitäler Schaffhausen	1'075	1'074	1'082	1'053

Für die Schweizer Gemeinden des Naturparks steht die jährliche Beschäftigung nach Wirtschaftssektor von 2018 bis 2022 über das Bfs zur Verfügung. Betrachtet man alle Gemeinden, so ist das Verhältnis der Sektoren ähnlich wie in der obigen Tabelle im kantonalen und nationalen Vergleich. Hier muss jedoch bedacht werden, dass das gesamte Stadtgebiet Schaffhausen eingerechnet wird. Also auch der städtische Teil, welcher nicht im Perimeter liegt und vorwiegend Arbeitsstellen beheimatet, die im sekundären und tertiären Sektor liegen. Wird die Stadt Schaffhausen ausgeklammert, wird deutlich, dass es deutlich weniger Arbeitsplätze gibt, insbesondere im sekundären und tertiären Sektor. Der primäre Sektor hingegen ist zahlenmäßig fast gleichgeblieben. Somit ist der Anteil Beschäftigter in Land- und Forstwirtschaft verhältnismässig deutlich grösser als im kantonalen und nationalen Vergleich. Dies betont den hohen Stellenwert der Land- und Forstwirtschaft im Parkperimeter.

Tabelle 16: Beschäftigte in Naturpark-Gemeinden nach Wirtschaftssektor einmal inkl. Stadt Schaffhausen und unten ohne Berücksichtigung der Stadt Schaffhausen. (STAT-TAB, 2025)

Inkl. Stadt Schaffhausen	2018	%	2019	%	2020	%	2021	%	2022	%
Primärsektor	1363	3.7	1235	3.3	1289	3.5	1290	3.4	1301	3.4
Sekundärer Sektor	10467	28.2	10407	28.2	10368	27.9	10630	28.0	11079	28.6
Tertiärer Sektor	25326	68.2	25312	68.5	25474	68.6	26028	68.6	26376	68.1
Σ	37156		36954		37131		37948		38756	
Ohne Stadt Schaffhausen	2018	%	2019	%	2020	%	2021	%	2022	%
Primärsektor	1252	12.8	1133	11.6	1184	12.3	1190	12.0	1196	11.7
Sekundärer Sektor	3939	40.4	3893	40.0	3852	39.9	3956	39.7	4054	39.8
Tertiärer Sektor	4568	46.8	4706	48.4	4623	47.9	4811	48.3	4929	48.4
Σ	9759		9732		9659		9957		10179	

3.1.1.4 Wirtschaftszweige

3.1.1.4.1 Waldwirtschaft, Nutzung des Waldes sowie Holzwirtschaft

Die Forstwirtschaft im Kanton Schaffhausen hat einen besonderen Stellenwert mit einem Flächenanteil von 42% Wald an der Gesamtfläche, welcher deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt von ca. 31% Waldfläche liegt. Überwiegend befinden sich die Schaffhauser Waldflächen (80%) in der submontanen Höhenstufe, auf welcher natürlicherweise buchendominierte Laubwälder vorherrschen. Der Wald ist grösstenteils in öffentlicher Hand: Zu zwei Dritteln befindet sich der Wald im Besitz der Gemeinden; etwa ein Sechstel (17%) sind Privatwälder. (Kantonsforstamt Schaffhausen, 2025)

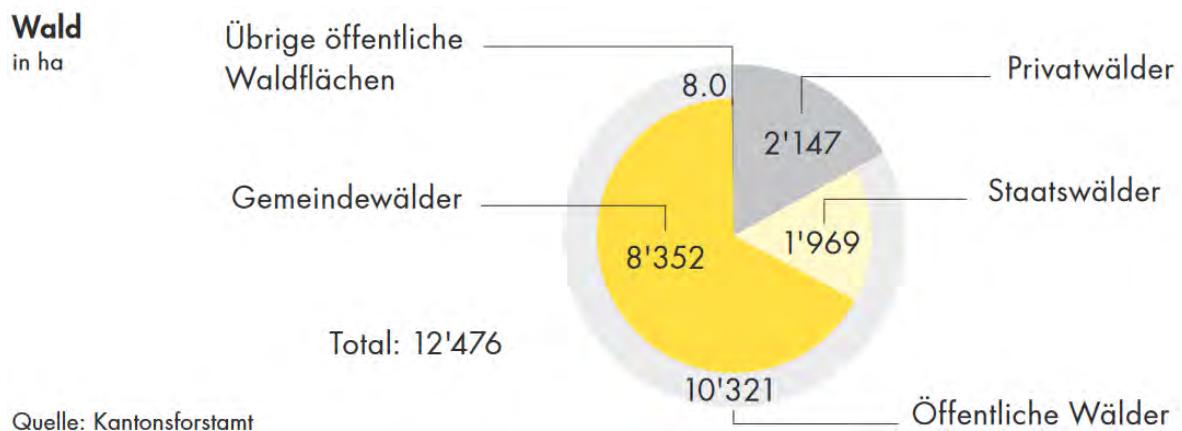


Abbildung 27: Besitzstrukturen Wald Schaffhausen (Schaffhauser Kantonalbank, 2023)

Die kantonalen Wälder erfüllen verschiedene Funktionen gleichzeitig. Der Wald dient als Holzlieferant, Kohlenstoffsenke, Lebensraum für Pflanzen und Tiere und ist auch ein beliebter Erholungsraum. Die Vorrangfunktionen sind in den Waldfunktionsplänen auf Gemeindeebene festgehalten und gelten behördenverbindlich. Über die Hälfte der Fläche ist als Nutzwald (Wirtschaftswald) eingetragen, welcher vor allem der Holzproduktion dient.

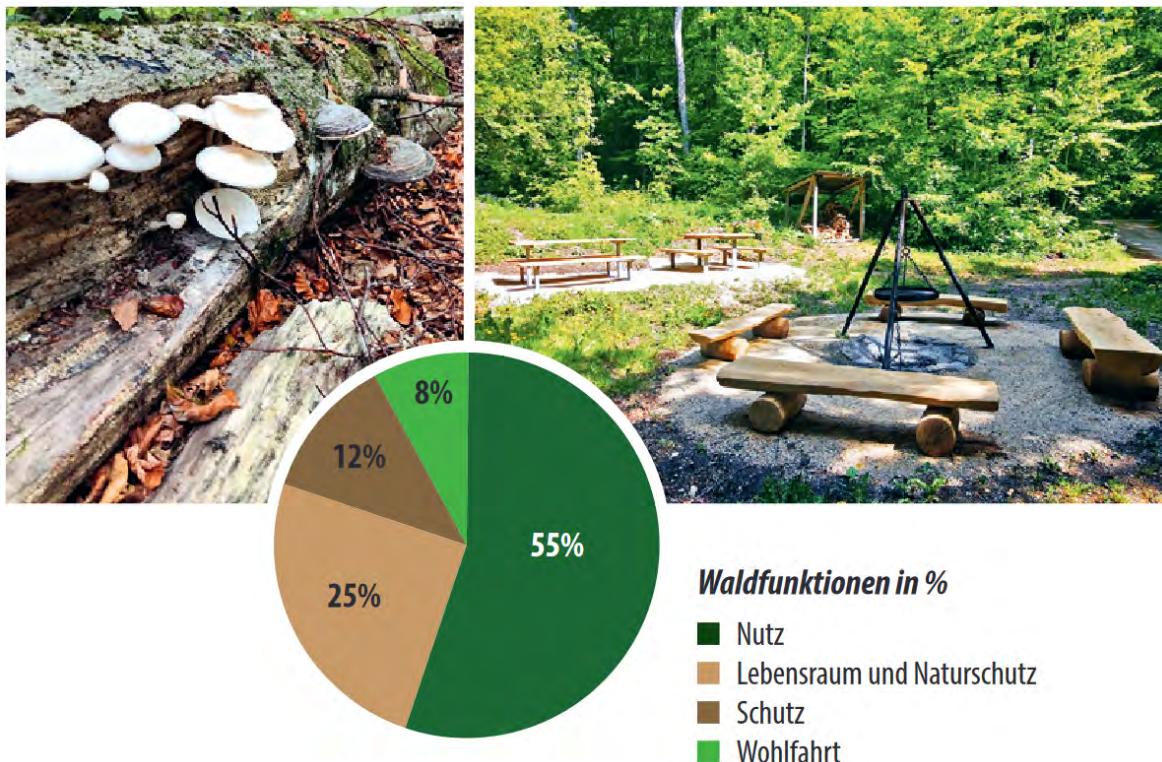


Abbildung 28: Der Wald im Kanton Schaffhausen (Kantonsforstamt SH, 2025)

Etwa ein Viertel der Fläche hat die Vorrangfunktion Lebensraum und Naturschutz: 15% der Waldfläche sind sogar eigentümerverbindlich für die Umsetzung von Naturschutzz Zielen geschützt. Im Naturpark sind es sogar 18.6% mit Vorrangfunktion Lebensraum und Naturschutz. Auf diesen Flächen sind besonders wertvolle Bäume mit einem Durchmesser von über 80 cm anzutreffen, welche in reinen Wirtschaftswäldern nicht zu finden sind. Im Kanton Schaffhausen stehen ungefähr 14'000 solcher Giganten. Ausserdem sind 12% der Wälder mit Vorrang Schutzfunktion ausgewiesen. Die Hälfte davon nach schweizweit einheitlichen Kriterien, da sie vom Bund anerkanntes Schadenpotenzial wie Mensch und Infrastruktur direkt vor Naturgefahren wie Steinschlag, Murgang oder Hochwasser schützen. Die restlichen 8% dienen der Allgemeinheit zur Erholung (Wohlfahrtsfunktion) und wird von der Bevölkerung oftmals für Spaziergänge oder andere Freizeitaktivitäten genutzt.

Die Wälder erfüllen somit wichtige Funktionen für die Menschheit und bieten sogenannte Ökosystemleistungen. Um die Waldfunktionen auch künftig zu gewährleisten, braucht es eine nachhaltige und gezielte Pflege mit einer entsprechenden Infrastruktur. Der Schaffhauser Wald ist mit Waldstrassen und -wegen gut bis sehr gut erschlossen.

Im Kanton Schaffhausen sind dafür 26 Forstreviere verantwortlich, welche in drei Forstkreise aufgeteilt werden. Aufgaben, wie die Aufsicht der einzelnen Forstreviere und über die Walderhaltung, sowie die Beratung von Waldbesitzenden oder Öffentlichkeitsarbeit, werden vom Kantonsforstamt ausgeübt. Derzeit arbeiten im Schaffhauser Wald 69.5 Vollzeitbeschäftigte (ausgenommen sind dabei Arbeitsplätze der nachgelagerten Holzverarbeitung). Die meisten Personen (91%) sind bei den örtlichen Forstrevieren / Betrieben angestellt. 5% im kantonalen Forstdienst und die restlichen 4% bei privaten Forstunternehmen.

Der durchschnittliche Holzvorrat liegt im Kanton bei 342m³ pro Hektar mit einem jährlichen Zuwachs von durchschnittlich 8m³. In den Schaffhauser Wäldern sind etwa 3.5 Millionen Tonnen reiner Kohlenstoff (entspricht etwa 13 Millionen CO₂-Äquivalente) gebunden. Jährlich werden etwa 110'000 m³ Holz genutzt, davon etwa 16% Laubholz und 84% Nadelholz. Der Stammholzanteil wurde zugunsten von Energieholz auf etwa 47% reduziert, der Anteil an Energieholz ist auf 31% gestiegen. Die jährliche Nutzung von etwa 8.5 m³ liegt somit leicht über dem Zuwachs.

Holzprodukte aus dem Naturpark

Ganz im Sinne von einem der bereichsspezifischen Ziele «In Wert setzen des Waldes unter Berücksichtigung seiner unterschiedlichen Funktionen» wird das heimische Holz von Produzenten aus dem Naturpark weiterverarbeitet. [Naturpark-Möbel und Naturpark-Handwerk²⁴](#) sind Qualitätsstücke, die im Perimeter designt, hergestellt und verkauft werden. Sie sind mit dem Label des Regionalen Naturparks Schaffhausen ausgezeichnet und stehen für regionale Wertschöpfung und Nachhaltigkeit. Auf Kundenwunsch werden hochwertige Massivholz-Möbel aus Holz aus dem Parkgebiet hergestellt. Seit 2014 unterstützt der Regionale Naturpark Schaffhausen das Projekt Naturpark Möbel, an welchem sich derzeit zwei Schreiner und «Sonnstatt», eine Einrichtung für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, beteiligen. Die Schreinerei Bareiss verwendet grösstenteils Holz vom Randen, Reiat und Südranden und die gesamte Verarbeitung findet in der Region statt. So kann in diesem Fall die Wertschöpfung in der Region Schaffhausen generiert werden und das lokale Gewerbe profitieren. Für die Naturpark-Möbel von Samuel Neukomm werden einheimische Hölzer verwendet, welche im Nachbarort Wilchingen gesägt wurden. Nebst der Zusammenarbeit in der Region, wird in der Schreinerei Neukomm vor allem auch die Ausbildung von jungen Menschen zu Schreinern grossgeschrieben. Da die Gemeinde Merishausen nicht mehr Mitglied des Regionalen Naturparks Schaffhausen ist, kann der Projektinitiant Martin Steinemann seit 1.1.2018 bedauerlicherweise nicht mehr unterstützt werden. Bei einer entsprechenden Parkerweiterung würde das allerdings wieder der Fall sein. Die Naturparkmöbel-Schreiner waren bereits

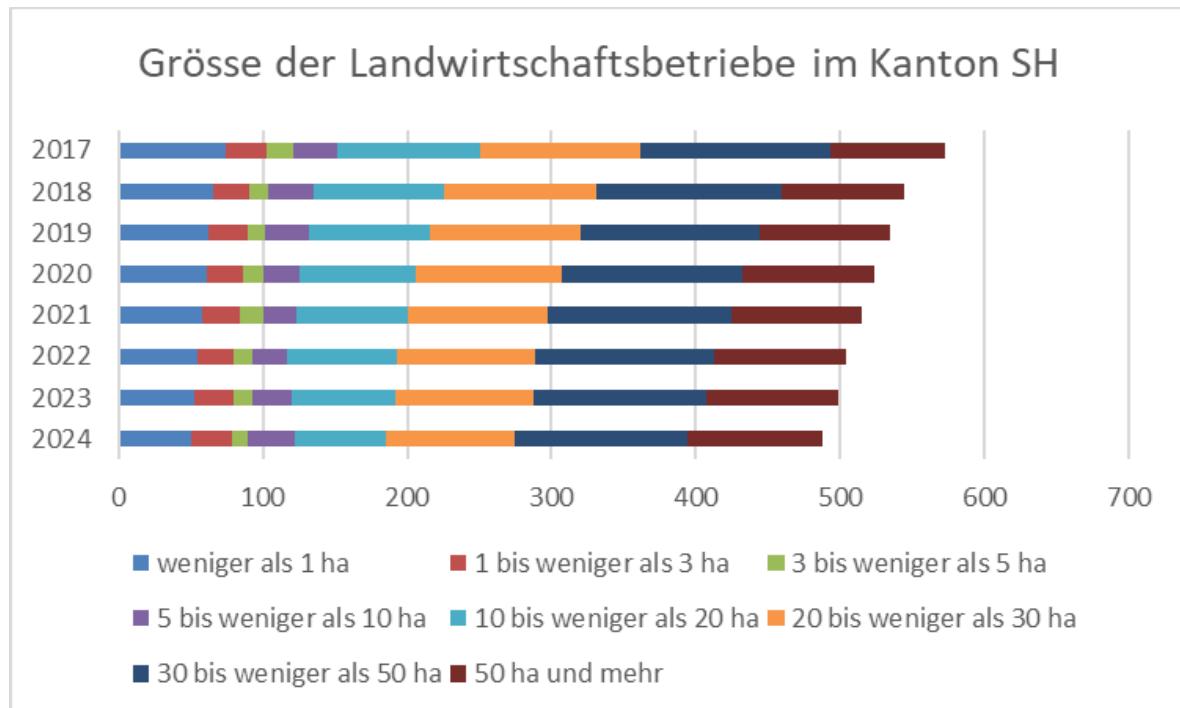
²⁴ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/gewerbe/naturpark-handwerk.html>, 1.12.25

mehrere Male Partner des Naturparks an Messen und Ausstellungen, indem sie einen Teil der Standmöbelierung sowie Wettbewerbspreise lieferten und sich die Besuchenden einen Eindruck von einzelnen Möbelstücken machen konnten. Verschiedene kommunikative Massnahmen wurden ergriffen: Informationstafeln direkt am Rand des Waldes auf dem Randen machen auf die Naturparkmöbel aufmerksam, auf der Webseite werden die Produzenten portraitiert und bei Auftritten des Naturparks können Flyer aufgelegt und an interessierte Kundschaft abgegeben werden.

3.1.1.4.2 Landwirtschaft / landwirtschaftliche Nutzungen

Das BfS stellt Zahlen zur Landwirtschaft auf kantonaler Ebene zur Verfügung. Dabei wird ersichtlich, dass auch im Kanton Schaffhausen eine Veränderung der Landwirtschaft vorstatten geht: Insgesamt ist ein Rückgang der Anzahl Betriebe zu spüren, wohingegen die Fläche der einzelnen Betriebe tendenziell steigend ist. Biobetriebe gibt es im Kanton Schaffhausen wenige, dennoch sind diese von 5% im Jahr 2017 auf 11% im Jahr 2024 angestiegen.

Tabelle 17: Die Anzahl Landwirtschaftsbetriebe im Kanton Schaffhausen nimmt ab, kleinere Betriebe verschwinden immer mehr (STAT-TAB, 2025)



2020 waren 456 Betriebe Direktzahlungsberechtigt. Davon 13'169 ha Inland-Fläche und 1'218 ha Auslandfläche. Der Auslandanbau durch Schaffhauser Landwirte hat seit Generationen Tradition. Die landwirtschaftliche Nutzfläche im Kanton Schaffhausen hat in den letzten Jahren leicht zugenommen. Dieser Zuwachs ist ebenfalls den Biobetrieben zuzuschreiben. Die Aufteilung der landwirtschaftlichen Nutzfläche in offene Ackerfläche (64%), Grünfläche (32%), Dauerkulturen (3%) und übrige landwirtschaftliche Nutzflächen (1%) hat sich in jüngster Vergangenheit kaum verändert. Insbesondere werden Nutztiere wie Rindvieh (→), Schwein (↓) und Geflügel (↗) gehalten, wobei die Nutztierdichte unter dem schweizerischen Durchschnitt liegt. Klimatisch und traditionell bedingt wird mehr Ackerbau (v.a. Emmer, Einkorn, Urdinkel, Hartweizen) und Rebbau betrieben. (Schaffhauser Bauernverband, 2025)

Der Weinbau in Schaffhausen geht zurück bis ins Jahr 1100, vermutlich haben aber bereits die Römer Reben in der Region gepflanzt. Hallau ist sogar die grösste Weinbaugemeinde der Deutschschweiz. Für den Blauburgunder herrschen in Schaffhausen nahezu ideale klimatische Bedingun-

gen. Da hier schweizweit am meisten Blauburgunder angepflanzt wird, bezeichnet man Schaffhausen auch als «Blauburgunderland». Im Kanton hat es über 450 Winzer:innen und etwa 15 Mio. Fr. Traubenumsatz pro Jahr (Blauburgunderland, 2025). Die Bedeutung des Weins wird ebenfalls in der Zusammenstellung der Schaffhauser Kantonalbank «Der Kanton Schaffhausen in Zahlen: Ausgabe2023/2024» betont, indem Rebflächen, Weinlese und Rebfläche nach Weinsorte aufgelistet werden.

Rebfläche in ha	2022	2021	2020	2019
Rebfläche bestockt	467.35	469.23	472.29	478.91
rot	326.62	329.48	335.74	348.58
weiss	140.73	139.75	136.54	130.33
Rebfläche unbestockt	22.13	20.78	18.21	12.10

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

Weinlese in kg	2022	2021	2020	2019
AOC Weine	3'880'204	1'856'558	2'561'867	3'490'616
rot	2'693'839	1'284'800	1'763'569	2'506'843
weiss	1'186'365	571'758	798'298	983'773
Landweine	391'363	122'316	245'142	532'461
rot	328'816	110'045	212'675	481'182
weiss	62'547	12'271	32'467	51'279
Sauer/Traubensaft	35'514	23'388	42'204	19'393

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

Rebfläche nach Weinsorte in %	2022	2021	2020	2019
Blauburgunder	59	59	60	62
Riesling-Silvaner	15	15	15	15
Chardonnay	3	3	3	3
Sauvignon blanc	2	2	2	2
Pinot gris	2	2	2	2
Übrige Sorten	19	19	18	16

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

Die Landwirtschaftsbetriebe im Kanton Schaffhausen beteiligen sich überdurchschnittlich an den Umwelt-Programmen des Bundes, z.B. Biodiversitätsförderflächen (BFF) und besonders tierfreundliche Haltungssysteme (BTS, RAUS). National werden 7% BFF gefordert, im Jahr 2020 waren in Schaffhausen sogar 19% der Inland-LN angemeldet. Knapp die Hälfte dieser BFF erfüllten die Anforderung der Qualitätsstufe II. 81% der BFF waren zudem in 17 Vernetzungsprojekten gemeldet. Etwa 90% der direktzahlungsberechtigten Betriebe nahmen am Landschaftsqualitätsprojekt Schaffhausen teil, womit die Kulturlandschaftspflege in den Bereichen Acker- und Rebbau, Weidehaltung, Pflege und Unterhalt von Hochstammbäumen, Hecken und Feldgehölzen gefördert wird.

Die wesentlichen Merkmale der aktuellen Entwicklungen können wie folgt charakterisiert werden:

- Die Schaffhauser Landwirtschaft ist und bleibt auf die agrarische Produktion ausgerichtet und erbringt zusätzlich Dienstleistungen im Bereich Kulturlandschaftspflege, Biodiversität und Tierwohl, die von der breiten Öffentlichkeit anerkannt sind.
- Die Anzahl Betriebe ist rückläufig, insbesondere in der Rindviehhaltung. Dennoch ist die agrarische Produktionsleistung insgesamt stabil. Der Kanton Schaffhausen weist im schweizerischen Vergleich den höchsten Anteil offener Ackerflächen (63.8%) an der Landwirtschaftlichen Nutzfläche aus und ist damit ein bedeutendes Anbaugebiet für Getreide, Zuckerrüben oder Raps.
- Die Schaffhauser Haupterwerbsbetriebe bewirtschafteten im Jahr 2020 durchschnittlich 38.68 ha LN, wovon etwa die Hälfte gepachtet war (durchschnittliche Betriebsgrösse der Haupterwerbsbetriebe in der Schweiz im Jahr 2013: 23.3 ha).
- Gleichzeitig wird die Schaffhauser Landwirtschaft auf hohem Niveau immer ökologischer. Biobetriebe sind von 5% im Jahr 2017 auf 11% im Jahr 2024 angestiegen. Ausserdem werden deutlich mehr als der vom Bund geforderten BFF angemeldet, welche den Austausch zwischen den verschiedenen Habitaten von Flora und Fauna gezielt fördern.
- Im Weinbau ist der Kanton Schaffhausen nach Zürich das zweitgrösste Weinbaugebiet der Deutschschweiz. Auch hier ändert sich die Struktur der Betriebe: Während die Anzahl an Rebstellen generell abnimmt, gibt es immer mehr Rebbetriebe mit grösseren Flächen. Der Schwerpunkt liegt auf Blauburgunder, daneben werden aber auch Nischenprodukte angebaut.

In den Schweizer Naturpark Gemeinden sind 65 Betriebe aufgegeben worden zwischen 2017 und 2024. Dies bringt einen Verlust von 129 Beschäftigten in der Landwirtschaft mit sich. Von den übriggebliebenen 337 Landwirtschaftsbetrieben im Perimeter sind mittlerweile 9% Biobetriebe, dadurch ist auch die Anzahl an Beschäftigten in Biobetrieben auf 132 gestiegen. Die Landwirtschaft, im Speziellen der Weinbau, hat im Kanton und im Regionalen Naturpark Schaffhausen einen hohen Stellenwert, da sie vorwiegend für die einmalige, traditionelle Kulturlandschaft verantwortlich ist. Ausserdem nimmt der Weinbau im Regionalen Naturpark Schaffhausen eine Sonderstellung bezüglich Wertschöpfungsketten ein: 21 selbstständige Keltereien befinden sich im Parkperimeter. Hinzu kommen 17 selbstständige Weinproduzenten, die keine eigene Kellerei besitzen, ihren Wein jedoch direkt vermarkten und damit die Wertschöpfungskette verstärkt in der Region behalten können. (Schaffhauser Blauburgunderland, 2025)

Einige Betriebe stellen regionale Produkte her und vermarkten diese gemeinsam unter dem Naturpark-Label (Vgl. 3.1.4.1 Direktvermarktung)

3.1.1.4.3 Tourismus

Für den Zeitraum 2024 bis 2030 wurde unter der Leitung des Kantons SH und in Zusammenarbeit mit relevanten Akteur:innen eine [kantonale Tourismusstrategie](#)²⁵ für die Tourismusregion Schaffhausen entwickelt. Der Kanton positioniert sich als offene und lebendige Naherholungs- und Kurzferiendestination und will damit der steigenden Nachfrage nach authentischen Erlebnissen und Naherholungsgebieten gerecht werden. Ausserdem soll dadurch sichergestellt werden, dass neben den Besuchenden auch die Einheimischen Zugang zu einem attraktiven Freizeitangebot erhalten. Der Tourismus wird dabei als Motor für eine nachhaltige Entwicklung in der Region gesehen.

Die Aktivitäten des Naturparks decken sich mit der kantonalen Tourismus Strategie. Der Regionale Naturpark Schaffhausen pflegt seit Beginn eine ausgezeichnete und starke Partnerschaft mit Schaffhauserland Tourismus. Der Naturpark sieht seine Aufgabe insbesondere darin, Akteur:innen

²⁵ <https://sh.ch/CMS/get/file/20127b8a-2bd0-43dc-9d39-d253e67e7e2b>, 1.12.25

bei der Entwicklung der natur- und kulturnahen Angebote zu unterstützen, wohingegen Schaffhauserland Tourismus ursprünglich diese Angebote ausschliesslich vermarktet hat – mittlerweile entwickelt die Destinationsmanagementorganisation (DMO) Schaffhauserland Tourismus auch eigene touristische Produkte. Während für Schaffhauserland Tourismus der Fokus auf den fünf «Leuchtturmangeboten» Altstadt Schaffhausen, Stein am Rhein, Rheinfall, Rheinschifffahrt und Landschaft-Genuss-Wein liegt, hat sich der Regionale Naturpark Schaffhausen in Absprache mit Schaffhauserland Tourismus auf die Segmente des natur- und kulturnahen Tourismus im Naturparkperimeter spezialisiert. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen wird laufend optimiert und untereinander so abgestimmt, dass Synergien genutzt und Doppelspurigkeit vermieden werden.

Der Park soll als Destination wahrgenommen werden und den Gästen attraktive Möglichkeiten aufzeigen, möglichst lange in der Region zu verweilen. Es wird angestrebt, dass immer mehr Besuchende aufgrund des Naturparks und dessen Angebote in die Region kommen und auch vor Ort übernachten. Die Erwartungen der Besucher:innen sollen übertroffen werden, um sie so zum Wiederkommen und Weitersagen zu animieren.

Im Rahmen der touristischen Wertschöpfungsstudie 2024 wurde die Zufriedenheit der Parkbesuchenden evaluiert. Die Ergebnisse zeigen, dass etwa 60% der Befragten den Park schon mehrmals besucht haben und 19% sich sogar als «Stammgäste» einordnen. Nur 12% waren zum ersten Mal im Naturpark. Die Befragten äussern sich überwiegend positiv zum allgemeinen Aufenthalt im Perimeter. Besonders zufrieden sind sie mit den Wanderwegen und der Gastfreundschaft. Bezuglich Gastfreundschaft und Unterkunft waren mehr als 75% zufrieden, mit den Wanderwegen knapp 79%. Von den Einheimischen waren 71% mit der Gastfreundschaft, 65% mit der Unterkunft, 59%, mit den Wanderwegen und mit den Aktivitäten 52% sehr zufrieden. Etwa die Hälfte der befragten Gäste und Einheimischen (56% bzw. 50%) bewertete den öffentlichen Verkehr als sehr gut. Gegenüber der ersten Befragung von 2021 ist zudem eine Verbesserung bei der Informationsbeschaffung vor Ort zu sehen. Die positive Wahrnehmung der Gäste steigert die Wertschöpfung für die Leistungsträger im Bereich des Natur- und Kulturnahen Tourismus.

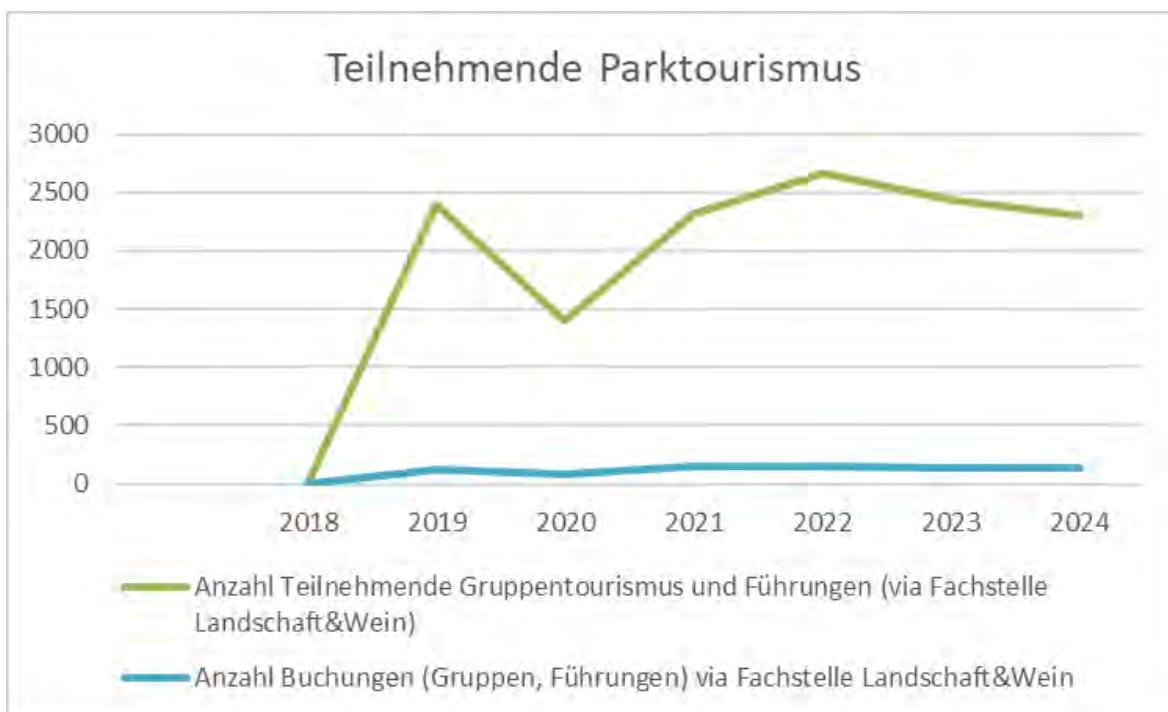


Abbildung 29: Verteilung der Anfragen im Parktourismus im Regionalen Naturpark Schaffhausen via Fachstelle Landschaft und Wein
(Darstellung gem. Wirkungstool)

2018 wurde die Fachstelle «Landschaft und Wein» (100 Stellen-%) entwickelt mit dem Fokus die Angebote und Kräfte der verschiedenen örtlichen Tourismusvereine zu bündeln und zu professionalisieren. Die Fachstelle ist beim Naturpark angesiedelt und wird von Schaffhauserland Tourismus sowie regionalen Tourismusvereinen und Gemeinden mitgetragen. Seither kümmert sie sich um das Gruppengeschäft und die Gästeinformation. Ebenfalls organisiert sie Leistungsträgertreffen, um den Austausch und somit die Kooperationen zwischen den Anbietenden in der Region zu fördern. Jährlich finden ausserdem zwei runde Tische statt, an denen Leistungsträger:innen von der Fachstelle über deren Tätigkeiten informiert werden. Auch im Bereich Kultur und Genuss wurden gemeinsame Angebote entwickelt. Hinzu kam von 2023 bis 2024 ein Mandat für das Schaffhauser Blauburgunderland. Der Naturpark erledigte für das Blauburgunderland verschiedene Kommunikationsaufgaben und vernetzte die Weinbranche mit dem Tourismus. Ziel ist die Nutzung von Synergien und die Stärkung des Tourismus im ländlichen Bereich. Abbildung 29 verdeutlicht wie viele Teilnehmende des Parktourismus über die Fachstelle Landschaft und Wein erreicht werden.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der DMO Schaffhauserland Tourismus ist ein regelmässiger Austausch der beiden Akteure gewährleistet und Synergien können optimal genutzt werden. Ausgelöst durch die Erarbeitung der kantonalen Tourismusstrategie, wird auch die gemeinsam betriebene Fachstelle «Landschaft und Wein» entlang dieser Leitlinien weiterentwickelt um den ländlichen Tourismus zu stärken.

Touristische Kennzahlen

Aus Datenschutzgründen stehen keine touristischen Kennzahlen der einzelnen Naturpark-Gemeinden zur Verfügung. Das BFS veröffentlicht jedoch die kantonalen Kennzahlen. Hierbei gilt zu beachten, dass ausserhalb des Parkperimeters der Rheinfall - eine der beliebtesten Tourismusattraktionen der Schweiz- zu finden ist und auch die Stadt Schaffhausen selbst mit Führungen, Museen oder Veranstaltungen eine Vielzahl an touristischen Ausflugsmöglichkeiten anbietet.

Kantonal betrachtet, handelt es sich mehrheitlich um inländische Gäste aus der Schweiz. Etwa 14% stammen aus dem Nachbarland Deutschland und 4% aus den Vereinigten Staaten. Bei der Analyse der Daten ist zudem sichtbar, dass sich die Logiernächte zwar immer noch nicht auf dem gleichen Niveau von vor der Corona-Pandemie befinden, sich aber deutlich erholt haben. Die Übernachtungsgäste aus den Nachbarländern Deutschland und Frankreich sind 2024 in Etwa gleichviele wie bereits 2018. Bei Gästen aus der Schweiz sieht man jedoch starke Einbussen.

Tabelle 18: Ankünfte und Logiernächte der Hotellerie im Kanton Schaffhausen. (STAT-TAB, 2025)

	Total		Schweiz		Deutschland		Frankreich	
	Ankünfte	Logiernächte	Ankünfte	Logiernächte	Ankünfte	Logiernächte	Ankünfte	Logiernächte
2018	93949	154698	51637	82451	15578	23926	2193	3155
2019	90240	148298	50171	78991	14749	22458	2136	3053
2020	54078	90147	40597	63993	7753	13199	892	1351
2021	70832	116025	55896	87475	7660	12887	996	1444
2022	81970	135184	52695	83658	11842	18587	1909	2672
2023	85536	138467	54095	83227	12524	20211	1797	2629
2024	86035	137987	48037	72469	15196	23235	2398	3543

Die Logiernächte in der Stadt Schaffhausen liegen in der Regel deutlich über 100'000, ausser während der Corona-Pandemie 2020 und 2021. Waren es im Jahr 2018 noch 120'211 Logiernächte, sank diese Zahl während der Pandemie 2020 auf 65'974 Nächte. Mittlerweile hat sich der Tourismus davon fast vollständig erholt und kann in etwa an den Zahlen von 2019 (110'242 Logiernächte) anknüpfen. Die Anzahlbetten hat sich von 834 (2018) auf 761 (2024) reduziert. Durch die geringere Anzahl Betten ist die Auslastung auf 40% gestiegen.

Im Perimeter gibt es etwa 35 Übernachtungsmöglichkeiten von Hotels über B&Bs, schlafen im Fass bis hin zu einem Velo-Wohnmobil, welche auch Mitglied bei der DMO sind. Dazu zählen auch fünf Naturpark-Hotels, welche einen besonderen Fokus auf Regionalität legen und neun Naturpark-Wirte, die so viel regionale Produkte wie möglich verwenden (Vgl. Kapitel 3.1.4).

Daneben gibt es über 40 weitere kulinarische Angebote wie Restaurants oder Beizen und verschiedene Agrotourismusbetriebe mit einfachen Übernachtungsmöglichkeiten wie z.B. Schlafen im Stroh bis hin zu Wellness auf dem Bauernhof, besondere Unterkünfte in Fass-Hotels oder Stellplätze für Camper. Das Thema Camping auf Landwirtschaftsbetrieben wird kantonal geregelt. Seit 2021 gibt es ein «Merkblatt Stellplätze auf landwirtschaftlichen Betrieben», welches vom Naturpark in Zusammenarbeit mit dem Kanton erarbeitet wurde. Eine Kooperation mit Agrotourismus Schweiz wurde 2024 geprüft aber nicht weiterverfolgt, aufgrund von mangelndem Interesse seitens Landwirtschaft.

Touristischer Umsatz (parkinduziert)

Zur Evaluierung seiner Aktivitäten wurde im Regionalen Naturpark Schaffhausen eine Erhebung der touristischen Wertschöpfung für die Jahre 2021 und 2024 durchgeführt. Der touristische Umsatz wurde basierend auf den durchschnittlichen Ausgaben der Gäste pro Tag und der anteilmässigen Gästefrequenz ausgerechnet. Insgesamt gaben die Gäste durchschnittlich 35.50 Fr. pro Tag und Person aus, während die Einheimischen im Durchschnitt 43.99 Fr. ausgaben. Die Übernachtungsgäste gaben mit durchschnittlich 137.16 Fr. pro Tag und Person am meisten Geld in der Region aus. Auf die Gesamtheit der Gäste gesehen ist die Gastronomie der Bereich, wo am meisten Geld ausgegeben wird.

Aufsummiert auf die 184 Tage des Sommerhalbjahrs ergab sich somit eine gesamttouristische Wertschöpfung im Jahr 2024 von total 2'233'145.79 Fr. (Gäste: 1'363'112.25 Fr., Einheimische: 870'033.54 Fr.). Das ist ein Anstieg um 378'085.39 Fr. gegenüber der Erhebung im Jahr 2021. Der parkinduzierte Anteil am touristischen Umsatz betrug bei den Gästen 25.19% und bei den Einheimischen 23.67%. Zusammengenommen bewirkte der Park dementsprechend einen touristischen Umsatz von 549'307.37 Fr für das Sommerhalbjahr.

3.1.1.4.4 Übrige Wirtschaftszweige mit besonderer Relevanz für den Park

Gastronomie

Wie aus der touristischen Wertschöpfung ersichtlich wird, trägt die Gastronomie im Regionalen Naturpark Schaffhausen eine besondere Relevanz. Daher ist es wichtig, dass es für die Gäste ansprechende Angebote hat.

Das Gourmetfestival wurde vom Schaffhauser Blauburgunderland ins Leben gerufen, um die Bekanntheit des Schaffhauser Qualitätsweins zu steigern. Seit 2015 werden Gastronomiebetriebe, welche mindestens von zwei regionalen Betrieben Produkte für ihre Menüs beziehen, im Festivalführer speziell mit dem Naturpark-Wirte Logo gekennzeichnet. Diese Zusammenarbeit der Schaffhauser Gastronomen und den lokalen Produzent:innen soll auch weiterhin gestärkt werden. Der Erfolg des Gourmetfestivals zeigt, dass die hiesige Gastronomie erfolgreich mit regionalen Produzenten zusammenarbeitet. Ein gelungenes Projekt daraus ist die Einführung der «Naturpark-Wirte» und «Naturpark-Hotels». Weitere Wertschöpfung wird durch den «Gutschein Naturpark-Wirt» generiert. Der Gutschein kann bei einem beliebigen Naturpark-Wirt oder -Hotel bestellt und eingelöst werden. So bleibt die Wertschöpfung in der Region und die Wechselbeziehung zwischen Naturpark – Gastronomie – Landwirtschaft wird weiterhin gestärkt.

Bauhaupt- / Baunebengewerbe sowie Baukultur

In enger Zusammenarbeit haben der Kantonale Gewerbeverband (KGV) und der Regionale Naturpark Schaffhausen den Verein «[Werkraum Schaffhausen](#)²⁶» ins Leben gerufen. Ziel dieser engen Zusammenarbeit ist die Realisierung von nachhaltigen Bauprojekten in der Region Schaffhausen.

Der Verein Werkraum Schaffhausen zeichnet mit dem Label «[Schaffhauser Haus](#)²⁷» Bauprojekte aus, die mit regionalen Unternehmen realisiert werden, regionale Rohstoffe und Ressourcen nutzen sowie die Innovationsbereitschaft und Experimentierfreudigkeit bei Unternehmen fördern.

Der [Kriterienkatalog](#)²⁸ für die Auszeichnung «Schaffhauser Haus» legt fest, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um die entsprechende Auszeichnung von der Werkraumkommission ausgehändigt zu bekommen. Die Kommission ist vielfältig zusammengesetzt mit Personen aus der Denkmalpflege, Planung, Immobilien, Treuhand und Bauexpertise. Mit dem Projekt Schaffhauser Haus soll das Bewusstsein für qualitätsvolle und regionale Architektur, regionales Handwerk, Arbeitsplätze, Lehrlingsausbildung sowie regionale Stoff- und Ressourcenkreisläufe, in Einklang gebracht werden können. Die Werkraumkommission unterstützt die Bauherren dabei ihr Vorhaben entsprechend umzusetzen.

Ein erstes solches Projekt ist das Schaffhauser Haus. Dadurch wird die Wertschöpfung und Baukulatur in der Region gesteigert, Arbeitsplätze werden gesichert und junge Berufsleute gefördert. Der Verein ist breit abgestützt und zählt etwa 60 Mitglieder aus verschiedenen Berufen. Durch die Vernetzung unterschiedlicher Disziplinen (Architekten, Handwerker, Planer, Lieferanten, Investoren etc.) entsteht unter vorgegebenen Bedingungen die Auszeichnung «Schaffhauser Haus». Der

²⁶ <https://werkraum-sh.ch/>, 1.12.25

²⁷ <https://werkraum-sh.ch/projekte/>, 1.12.25

²⁸ https://werkraum-sh.ch/wp-content/uploads/2018/04/kgv_shhaus_annex_kriterien_low.pdf, 1.12.25

Verein «Werkraum Schaffhausen» schafft dazu die notwendigen Voraussetzungen durch Festlegung der einzuhaltenden Kriterien, Sicherung der Qualität und Vermarktung des Schaffhauser Hauses.

Bildung

Nebst Primar- und Sekundarschulen in zahlreichen Gemeinden des Regionalen Naturparks Schaffhausen sind folgende weiterbildende Schulen in Schaffhausen angesiedelt:

- Kantonsschule Schaffhausen
- Berufsbildungszentrum des Kantons Schaffhausen (BBZ)
- Pädagogische Hochschule Schaffhausen (PHSH)
- Compucollege, Weiterbildungszentrum für Informatik
- Handelsmittelschule Schaffhausen (HMS)
- Handelsschule KV Schaffhausen (HSKVS)
- Höhere Fachschule Wirtschaft Schaffhausen (hfw)
- Höhere Fachschule Schaffhausen (HFS)
- Hochschulinstitut Schaffhausen HSSH

Des Weiteren sind einige Privatschulen, wie etwa die «International School of Schaffhausen» hier angesiedelt. Insgesamt lassen sich im Schuljahr 2022/2023 12'169 Schüler:innen, 238 Studierende/Weiterbildung HFW und 916 Lehrpersonen im Kanton zählen. (Kanton Schaffhausen, 2023)

Die Vielzahl an Bildungseinrichtungen ist notwendig für qualifiziertes Personal in der Region. Mit der Schaffung entsprechender Arbeitsplätze wird Abwanderung vermieden. Der Regionale Naturpark Schaffhausen arbeitet seit Beginn mit verschiedenen Schulen zusammen. Die Schulen werden darin unterstützt, Unterrichtseinheiten im Sinne der Ziele des Regionalen Naturparks durchzuführen. Mehrere Schulen wurden bereits als «Naturpark-Schule» ausgezeichnet. (Vgl. Kapitel 4 Sensibilisierung und Umweltbildung).

3.1.1.5 Kreislaufwirtschaft als Ziel im Bereich Wirtschaft

Der Regionale Naturpark Schaffhausen orientiert sich im Bereich Wirtschaft stark am Konzept der Kreislaufwirtschaft gemäss Definition des Bundesamtes für Umwelt²⁹. Dabei geht es hauptsächlich darum, Wertschöpfungskette im Naturpark zu identifizieren, diese zu stärken und zu verlängern. Es geht auch darum, Wertschöpfungsketten im Naturpark zu bilden. Beispiele dazu sind die Naturpark-Wirte, die Naturpark-Hotels, die Handwerkprodukte, die mit dem Produktelabel ausgezeichneten Produkte oder der Werkraum Schaffhausen. Zudem besteht im Baubereich (Werkraum Schaffhausen) ein grosses Potential, bereits verwendete Bauteile und Recyclingbaustoffe aus der Region einzusetzen.

3.1.1.6 Kulturelle Werte

Zusätzlich zu den materiellen Werten hat die Generalkonferenz der UNESCO 2003 das Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes (IKE) verabschiedet. Die Schweiz hat das Übereinkommen am 16. Juli 2008 ratifiziert. Im Zuge dessen hat sich die Schweiz verpflichtet ein Inventar des immateriellen Kulturerbes zu erarbeiten und periodisch zu aktualisieren. Daraus entstand das nationale Inventar «Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz» ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Wie bereits erwähnt, verfügt der Regionale Naturpark Schaffhausen über eine Vielzahl kulturhistorischer Werte und aktuellem Kulturgut, welche teilweise auch in die Liste aufgenommen wurde.

²⁹ <https://www.bafu.admin.ch/de/wirtschaft-konsum>, 1.12.25

Lebendige Traditionen im Kanton Schaffhausen

Der Grenzkanton Schaffhausen war stark geprägt von der Industrialisierung. Die Mechanisierung der Landwirtschaft und steigende Mobilität der Bevölkerung haben die ursprünglich dörflichen Sozialstrukturen aufgehoben und verändert. Im Zuge dieser gesellschaftlichen Veränderung wurden Traditionen nicht mehr gepflegt und sind letztendlich verloren gegangen – zumindest teilweise. Trotzdem konnten einige für die Region charakteristische und identitätsstiftende Traditionen bis heute erhalten bleiben und in die Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen werden. Zu den heute gepflegten [lebendigen Traditionen](#)³⁰ im Regionalen Naturpark Schaffhausen zählen insbesondere:

- [**Schaffhauser Weinkultur**](#)³¹

Die Region Schaffhausen ist eine bedeutende Weinregion, insbesondere bekannt für den Blauburgunder im Klettgau und die grosse Fläche an Rebbergen. Gefeiert wird die Weinkultur mit verschiedenen Winzerfesten, wie z.B. das Hallauer Herbstfest.

- [**Bauerngärten in Osterfingen**](#)³²

Rund 30 Gartenbesitzer:innen verleihen dem Dorf Osterfingen einen besonderen Charme durch die Pflege und liebevolle Gestaltung der Gärten mit Nutz- und Zierpflanzen. Entlang eines Gartenpfades können Interessierte die traditionelle Schaffhauser Bauerngartenkultur bestaunen.

- [**Weidlingsfahren**](#)³³

Auf einem traditionellen Flachboot wird der Rhein befahren. Zur Fortbewegung wird das Boot mit einem Stachel oder durch Treideln am Ufer entlang gestossen bzw. gezogen. Beliebt sind die Weidlingsfahrten in der Freizeit oder als Wettkampfsport.

- [**Uhrmacherkunst**](#)³⁴ (als Teil der gesamtschweizerischen Tradition)

Die Uhrmacherkunst wurde sogar in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen und ist somit ein schweizweit bedeutendes immaterielles Kulturerbe. Dieses traditionelle Handwerk wird auch in Schaffhausen gepflegt.

Die Rheinfallbeleuchtung, Traditionen um den Munot und das historische Freilichtspiel sind ebenfalls für den Kanton Schaffhausen gelistet. Darüber hinaus gibt es weitere lebendige Traditionen, die zwar national keine Bedeutung haben, für die lokale Bevölkerung aber von Relevanz sind. Dazu zählen u.a. der Schaffhauser Fasnachtsumzug, die Herstellung von Silberwaren oder die Bräuche der Gesellschaften und Zünfte. Obwohl diese Traditionen nicht national gelistet sind, tragen sie zur regionalen Identität im Kanton Schaffhausen bei und sind von besonderer Bedeutung.

³⁰ <https://www.lebendige-traditionen.ch/tradition/de/home/kantone/schaffhausen.html>, 1.12.25

³¹ <https://www.lebendige-traditionen.ch/tradition/de/home/traditionen/schaffhauser-weinkultur.html>, 1.12.25

³² <https://www.lebendige-traditionen.ch/tradition/de/home/traditionen/bauerngaerten-in-osterfingen.html>, 1.12.25

³³ <https://www.lebendige-traditionen.ch/tradition/de/home/traditionen/weidlingsfahren.html>, 1.12.25

³⁴ <https://www.lebendige-traditionen.ch/tradition/de/home/traditionen/uhrmacherkunst.html>, 1.12.25

Kultur im Naturpark

Durch verschiedene Angebote wird das Kulturerbe erlebbar gemacht und kann dadurch auch gepflegt werden und erhalten bleiben. Weitere kulturelle Entwicklungen sind für die Region noch heute von grosser Bedeutung.

In den vielfältigen Museen der Region werden authentische Einblicke in regionale Besonderheiten wie den damaligen Gips- und Bohnerzabbau, die römische Badekultur, die Entwicklung des Weinbaus und weiterer Handwerke (Müllerei, Glasbläserei) gegeben.

Der knapp neun Kilometer lange, grenzüberschreitende [Keltenrundweg](#)³⁵ lädt Interessierte ein, die Spuren der Kelten zu entdecken. Neben einer attraktiven Wanderung mit spektakulären Aussichten gibt dieser Rundweg auch tiefgehende Einblicke in die keltische Geschichte, welche sich vor über 2'000 Jahren auf heutigem Schweizer und Deutschen Territorium abspielte.

Erlebbar sind die Spuren der Vergangenheit zudem auch durch [Dorfrundgänge](#)³⁶: Die Baukultur im Naturpark ist ein prägendes Element der Kulturlandschaft. Die Siedlungsstruktur weist ausserordentliche Qualitäten mit weitestgehend intakten Ortsbildern auf. Für jedes Naturpark-Dorf wurde in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege und einer Projektgruppe (vertreten u.a.: Heimatschutz Schaffhausen, Historiker, Fotografen) ein separates Dossier zum Herunterladen erstellt, um die Ortschaften mit Hintergrundgeschichten auf eigene Faust zu erkunden. Diese [Bro-schüren](#)³⁷ «Unser Kulturerbe» - Baukultur im Regionalen Naturpark Schaffhausen umfassen weit mehr Informationen, wie auf dem Routenbeschrieb der Dorfrundgänge zu finden ist und ergänzen diese ideal.

Mit dem Projekt «[Ziit zum Zuelose](#)³⁸» wird die Erinnerungskultur gestärkt: Durch mündliche Überlieferung von Zeitzeug:innen entsteht ein lebendiges Archiv persönlicher Geschichten im Perimeter des Naturparks, das neue Perspektiven auf die regionale Vergangenheit eröffnet. Über öffentlich zugängliche Audiorundwege können diese Perspektiven an den Orten des Geschehens erlebt werden.

Weitere Events im Naturpark dienen der Kulturförderung:

- [Tag der offenen Künstlerateliers](#)³⁹: Über das Pfingstwochenende öffnen alle zwei Jahre zahlreiche Künstler:innen aus dem Naturpark ihre Türen und laden ein, ihre Skulpturen, Male-reien, Fotografien, Keramiken oder andere Werke zu entdecken
- [Kettensägen Kunstage](#)⁴⁰: Vor Publikum schnitzten im Sommer 2025 über mehrere Tage Schnitzer:innen Holzskulpturen, welche nun auf dem Skulpturenweg zwischen Osterfingen und Jestetten besucht werden können

Diese immateriellen Kulturgüter sind für den Regionalen Naturpark Schaffhausen im Hinblick auf die Entwicklung von neuen natur- und kulturnahen Angeboten relevant. Sie zeigen auf, welches regionaltypische Potenzial vorhanden ist und wie der Naturpark sich dadurch von anderen Regionen unterscheidet. Der Naturpark leistet einen aktiven Beitrag zur Erhaltung, Vermittlung und Weiterentwicklung des kulturellen Erbes.

Bei den Angeboten werden verschiedene Bereiche des Naturparks (Natur und Landschaft, Tourismus, Bildung und Kultur) miteinander vernetzt. Touristische Angebote vereinen oftmals Landschaft und Natur mit Geschichte und Kultur und andersrum. Ein Beispiel hierfür ist die Geschichte der Erzgräber, welche im Perimeter unzählige Gruben auf der Suche nach Bohnerz ausgehoben haben. Die Geschichte wurde als Themenweg aufgearbeitet und begeistert Familien und Wan-dernde. Zusätzlich werden die Bohnerzgruben auch bei Arbeitseinsätzen aus dem Bereich Natur

³⁵ <https://www.natourpark.ch/tour/keltenrundweg/>, 1.12.25

³⁶ <https://www.natourpark.ch/touren/dorfrundgaenge/>, 1.12.25

³⁷ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/bildung-kultur/baukultur.html>, 1.12.25

³⁸ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/bildung-kultur/kultur/zeitzeugen.html>, 1.12.25

³⁹ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/bildung/tage-der-offenen-kuenstlerateliers.html>, 1.12.25

⁴⁰ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/naturpark/naturpark-veranstaltungen/kettensaegen-kunstage.html>, 1.12.25

und Landschaft thematisiert und gepflegt, denn diese bieten heute wertvolle Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten. In diesem Zusammenhang lernen die Teilnehmenden über den Abbau, die Verarbeitung und Verwendung des Bodenschatzes und helfen aktiv dabei, diese Gebiete zu erhalten und zu pflegen. Zusätzlich wurde im Bereich Bildung das Thema aufgegriffen und ein entsprechendes Dossier zu «Kohlerei und Bohnerz» für Naturparkschulen erarbeitet. Ebenso wird das Thema in öffentlichen Exkursionen aufgegriffen. Im Schmiedemuseum Guntmadingen kann man sich mit der Verarbeitung des Bohnerz vertraut machen und Schmiedekunstwerke mit Erz vom Südranden bewundern.

Dies zeigt einerseits die Verzahnung der einzelnen Teilbereiche im Regionalen Naturpark Schaffhausen, andererseits aber auch die Wichtigkeit der lokalen Historie und der Verankerung der Kultur als Grundlage für die Entwicklung von natur- und kulturnahen Angeboten.

3.1.2 Besucherinnen und Besucher

Eine klassische Kategorisierung nach geografischen und demografischen Kriterien der Zielgruppen wird der Individualität jedes Einzelnen nicht gerecht. Psychografische- und Verhaltensmerkmale wie Interessen, Konsumgewohnheiten oder persönliche Wertehaltungen bieten Anhaltspunkte, um den potenziellen Gast zu beschreiben. Das Zukunftsinstitut, welches sich mit kommenden Entwicklungen im Markt beschäftigt, unterteilt die Kund:innen mithilfe von Lebensstilen, welche auf Zukunftstrends basieren. Diese Beschreibung dient Tourismus Organisationen als Orientierungshilfe, welche Angebote passend sein können und wie der Gast angesprochen werden kann.
(Steinle et al., 2014)

Die Gäste eines Regionalen Naturparks sind überwiegend umweltbewusst, naturverbunden und qualitätsbewusst. Jemand, der sich aktiv für einen Besuch eines Regionalen Naturparks entscheidet, interessiert sich für den Ort und für die Menschen, die dort leben. Park-Besuchende können Sportliche, Senioren, Familien und Schulen gleichermassen sein. Die Gäste interessieren sich für die regionalen Eigenheiten der Kultur und Natur.

Damit werden die Kernkriterien des Natur- und kulturnahen Tourismus erfüllt. Dieser steht für Qualität statt Quantität, für authentische Erlebnisse und den bewussten Umgang mit lokalverorteter Kultur und Natur (Sanu, ZHAW, 2011). Mit Fokus auf dem natur- und kulturnahen Tourismus gerät die Bevölkerung nicht unter Druck, weil zu viele Touristen kommen. Im Gegenteil kann es für die Bevölkerung eine Chance sein, die Identität und Verwurzelung mit dem Ort neu zu entdecken und zu stärken.

Mit gut abgestimmten Angeboten, welche den Gästebedürfnissen gerecht und von der lokalen Bevölkerung und den Akteur:innen getragen werden, können die unterschiedlichen Segmente gezielt angesprochen werden. Zudem zeichnen sich die Angebote eines Regionalen Naturparks unter anderem auch dadurch aus, dass Wissen zu lokalen Natur- und Kulturwerten vermittelt wird.

3.1.2.1 Beschreibung der Zielgruppen

2021 fand zum ersten Mal eine Erhebung der touristischen Wertschöpfung im Regionalen Naturpark Schaffhausen statt. 2024 wurde erneut eine touristische Wertschöpfungsstudie mittels Gästebefragungen im Regionalen Naturpark Schaffhausen durchgeführt. Diese Daten werden für die Beschreibung der Gäste und deren Potenzial verwendet. Allgemein waren die Gäste mit ihrem Aufenthalt sehr zufrieden, weshalb davon ausgegangen wird, dass Einige auch wieder kommen werden und daher als Zielgruppe relevant sind.

Gästecharakteristik

Mit der Region Schaffhausen assoziieren Gäste vor allem den Rhein, die Natur und den Wein mit der charakteristischen Landschaft. Dies widerspiegelt sich auch in den Aktivitäten der Gäste und den entsprechenden Angeboten des Naturparks. Die häufigsten Aktivitäten waren Wandern, Naturbeobachtungen, das Baden im Rhein sowie kulinarische Anlässe oder Wein Degustationen.

Gemäss touristischer Wertschöpfungsstudie 2024 wird deutlich, dass der Grossteil (89%) der Gäste aus der Schweiz (insbesondere Grossraum Zürich) kommt, 43% der Befragten sind sogar Einheimische aus der Region. Nur wenige (11%) übernachten in der Region. Diese übernachten vor allem in Hotels und auf Campingplätzen (je 26%). Bei den meisten Touristen handelt es sich jedoch um Tagesgäste, die vermehrt mit dem Auto anreisen, vereinzelt auch den öffentlichen Verkehr nutzen oder Einheimische, die von zu Hause aus zu Fuss starten können.

Dabei handelt es sich weniger um jüngere Menschen, sondern insbesondere um Gäste zwischen 50 und 69 Jahren, das Durchschnittsalter beträgt 55 Jahre. Etwa die Hälfte der Besucher:innen kommt zu zweit, während die Einheimischen eher mit ihrer Familie und Auswärtige in Gruppen (25%) im Regionalen Naturpark Schaffhausen unterwegs sind.

Sonstige potenzielle Besucherinnen und Besucher des Parks

Neben den «typischen» Gästen, die der oben beschriebenen Charakteristik entsprechen, gibt es natürlich auch noch weitere Besuchsgruppen. In der Befragung der touristischen Wertschöpfungsstudie wurde deutlich, dass sich die Mehrheit zwar zum Wandern und für Naturbeobachtungen im Park aufhält. Dennoch gibt es auch einige Besuchende, die zum Mountainbiken, für Kulinarik & Wein, für kulturelle Anlässe oder zum Baden in den Naturpark kommen. Weiter stellen Familien und Schulklassen ebenso einen bedeutenden Anteil an Parkbesuchenden dar.

Zielgruppen

Die Zielgruppen sind gegenüber der ersten Betriebsphase gleichgeblieben seit der Errichtung des Parks. Es wurden spezifische Aktivitäten aufgebaut (siehe nachfolgende Tabelle (Müller, et al., 2013)). Dabei geht es einerseits um die Einbindung der Leistungsträger und andererseits um das konsequente Gestalten der Service- oder Wertschöpfungskette. Je nachdem, wie gut diese Wertschöpfungsketten qualitativ und zielgruppenspezifisch auf die Parkbesucher:innen abgestimmt sind, kann das allgemeine Potenzial der Angebote variieren.

Die Handlungsfelder Tourismus & Freizeit, Natur & Landschaft sowie Bildung & Kultur weisen zahlreiche Überschneidungen auf. Die Zielgruppendefinition verdeutlicht die wechselseitigen Beziehungen: Viele Angebote sprechen mehrere Zielgruppen gleichzeitig an und betonen dadurch die Notwendigkeit des integrativen Ansatzes in der Angebotsentwicklung im Regionalen Naturpark Schaffhausen.

Tabelle 19: Zielgruppen im Regionalen Naturpark Schaffhausen (Müller, et al., 2013)

Zielgruppe	Aktivität / Interesse	Wertschöpfungsketten
Allg. natur- und kulturinteressierte Gäste – aktive sportliche Erholung, Ruhe, Authentizität, Gesundheit		
50 Plus > Sommer und Winter	Natur- und Kulturerlebnis (u.a. Geotourismus) Wandern / Fahrradfahren / aktive Erholung in der Natur Exkursionen Essen und Trinken Handwerk	Tagesausflüge Mehrtagesausflüge Ferienaufenthalte Landwirtschaftliche und handwerkliche Produkte
Familien mit Kindern > v.a. Sommer	Naturerlebnis (u.a. Geotourismus) Wandern mit Kindern Fahrradfahren, Wasser (Baden, Planschen, Bäche stauen etc.) Umweltbildung und Exkursionen Essen und Trinken (Eltern) Handwerk (Eltern)	Tagesausflüge Mehrtagesausflüge Ferienaufenthalte Landwirtschaftliche und handwerkliche Produkte
Schulen > v.a. Sommer	Schulreise Bildungswochen, Umweltbildung Wandern, Fahrradfahren Naturerlebnis (u.a. Geotourismus) Exkursion	Tagesausflüge Mehrtagesausflüge Gruppenunterkünfte
Gruppen > Sommer und Winter	Naturerlebnis (u.a. Geotourismus) Outdoor-Erlebnis Wandern, Fahrradfahren (Sport in der Natur) Exkursionen Kultur Essen und Trinken Handwerk	Tagesausflüge Mehrtagesausflüge Landwirtschaftliche und handwerkliche Produkte

3.1.2.2 Beschreibung der bereits vorhandenen Angebote

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat sich vor Ort etabliert und bereits eine Vielzahl an Angeboten entwickelt. Die touristischen Angebote des Regionalen Naturparks Schaffhausen sind vielseitig und decken ein breites Angebot ab. Ausserdem passen sie zu der in der Gästecharakteristik identifizierten Nachfrage der Tourist:innen. Im Folgenden soll eine Auswahl an Angeboten näher vorgestellt werden. Weitere Angebote sind auf der Webseite www.naturpark-schaffhausen.ch unter Tourismus & Freizeit zu finden.

- **Natourpark.ch**⁴¹

Die multimediale Erlebnisplattform natourpark.ch steht kostenlos zur Verfügung und enthält abwechslungsreiche Freizeittipps, welche zu Fuss, mit dem Velo, mit Inlineskates oder hoch zu Pferd online entdeckt werden können. So werden attraktive Angebote in der Region zugänglich gemacht. Dies ist ein Leuchtturmprojekt mit konkreten Routenempfehlungen, wozu der Naturpark viele positive Rückmeldungen bekommt und auch der Besucherlenkung dient (Vgl. Besucherlenkung 3.1.3.4).

- **Fachstelle «Landschaft und Wein»**⁴²

Über die Fachstelle können verschiedene Führungen und Gruppenangebote gebucht werden. Diese werden mit bis zu 2'000 Besuchenden pro Jahr gut besucht. Durch die Professionalisierung der Dienstleistungen durch die Fachstelle werden mehr Gäste in die Region gebracht. Die Fachstelle wird vom Regionalen Naturpark Schaffhausen zusammen mit Schaffhauserland Tourismus betrieben.

- **Kulinarische Schatzsuche «Savurando»**⁴³

Dieses touristische Angebot verbindet Rätselpass mit regionalem Genuss: Gäste können dieses Angebot buchen und wandern dabei durch die idyllische Landschaft des Naturparks. Durch das Lösen von Rästeln finden die Gäste fünf Genussstationen, an welchen verschiedene regionale Spezialitäten direkt ab Hof verköstigt werden.

Eine Randregion wird so touristisch erschlossen und gleichzeitig wird lokale Wertschöpfung generiert.

- **Clientis-Randenbus**⁴⁴

Um der zunehmenden Verkehrsbelastung durch motorisierten Individualverkehr rund um das Ausflugsgebiet Randen entgegenzuwirken, wurde ein kostenloses Busangebot lanciert, damit Gäste auf den ÖV umsteigen (Vgl. Besucherlenkung 3.1.3.4). Zusätzlich wird durch den Clientis Randenbus der CO₂-Ausstoss vermindert und setzt damit ein Zeichen gegen den Klimawandel. Die Fahrgastzahlen bestätigen, dass dieses Angebot positiv wahrgenommen wird. Die Besucherlenkung im Langsamverkehr wird unterstützt durch eine Wanderkarte Randen.

- **(Bau-)Kulturtourismus**

Die historischen Dorfkerne im Perimeter sind bemerkenswert. Für die einzelnen Dörfer wurden Broschüren «Unser Kulturerbe» - Baukultur im Regionalen Naturpark Schaffhausen mit historischen Eckpunkten und lokalen Besonderheiten zusammengefasst, die für selbstständige Dorfrundgänge genutzt werden können. (Vgl. 4.1.4) Dorfrundgänge werden ebenfalls über die Webseite www.natourpark.ch empfohlen. Seit 2023 sind einige Dorfrundgänge in der App Smart Guide als digitale Audio-Rundgänge verfügbar.

⁴¹ <https://www.natourpark.ch/>, 1.12.25

⁴² <https://schaffhauserland.ch/files/schaffhauserland.ch/prospekte/Imagebrosch%C3%BCre/Imagebroschuere%20Schaffhauserland%20Deutsch.pdf>, 1.12.25

⁴³ <https://savurando.ch/de/park/regionaler-naturpark-schaffhausen>, 1.12.25

⁴⁴ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/tourismus-und-freizeit/reisen-mit-oev/randenbus.html>, 1.12.25

- **Events**

Der Regionale Naturpark Schaffhausen bietet über das Jahr verteilt verschiedene Events an. Während die einen regelmässig stattfinden, werden andere vereinzelt durchgeführt. Diese richten sich in erster Linie an Einheimische und Gäste, aber auch Events für Leistungsträger:innen werden angeboten. Die untenstehende Auflistung ist eine Auswahl an entsprechenden Events des Naturparks.

- [Schweizer Wandernacht](#)
- [Naturfilmtage](#)
- [Tage der offenen Küstlerateliers / Kettensägen Kunstage](#)
- Leistungsträger:innen Treffen
- [Schaffhauser Tavolata](#)
- [Tag der offenen Museen](#)
- Naturpark-Fest

3.1.2.3 Plausibles Potenzial für Besucherinnen und Besucher

Die Datenerhebung der touristischen Wertschöpfungsstudien bestätigt, dass die Anzahl Besucher:innen höher ist, bei sonnigem Wetter und Wochenend- und Feiertagen. Der Wintertourismus im Regionalen Naturpark Schaffhausen ist verglichen mit dem Sommertourismus bedeutslos, weshalb die Gästebefragung ausschliesslich in den Sommermonaten durchgeführt wurde. Die Datenerhebung fand 2021 zum ersten Mal statt und wurde 2024 erneut durchgeführt. Diese Daten liefern Grundlagen, um das Potenzial für Besucherinnen und Besucher abzuschätzen.

2024 wurden bei der Erhebung der Daten an Samstagen durchschnittlich 659 Personen gezählt und an Sonn- bzw. Feiertagen 695 Personen. Es zeigte sich zudem, dass das Wetter ebenfalls einen Einfluss auf die Gästefrequenz hat: so lag die durchschnittliche Gästefrequenz bei sehr gutem Wetter bei 833 Personen pro Tag, bei gutem Wetter bei 602 Personen und bei mässigem Wetter nur noch bei 442 Personen. Um die Gästefrequenz auf das Sommerhalbjahr hochzurechnen zu können, wurden die Tagesdurchschnitte von Tagen mit gutem Wetter und Tagen mit mässigem Wetter, basierend auf den durchschnittlichen Sonnentagen pro Monat, hochgerechnet und anschliessend multipliziert. Dies ergibt eine totale Anzahl von 72'565 Gästen pro Sommerhalbjahr. Da die Unterschiede von Wochentagen und Wochenenden nicht einbezogen werden konnten, ist diese Zahl vermutlich nach oben verfälscht. Im Vergleich zum Jahr 2021 ist die Gästefrequenz leicht geringer (-6'923 Gäste), wobei hier zu beachten ist, dass in der Studie von 2021 zwar die Wochentage mit einbezogen worden sind, allerdings niedrigeren Gästefrequenzen an den Regentagen nicht berücksichtigt wurden (vgl. Hunziker, 2021).

Das auszubauende Potenzial wird insbesondere in Besuchsgruppen wie Familien und unter 50-Jährigen gesehen, da diese bis anhin nur einen geringen Anteil ausmachen. Zudem ist mit dem Bevölkerungswachstum und dem steigenden Trend der Regionalität denkbar, dass sich die Region Schaffhausen noch stärker zum Naherholungsgebiet der Stadt Zürich entwickelt und somit die Besuchszahlen ansteigen.

Aktuell ist ausserdem eine Tendenz erkennbar, dass Kurzaufenthalte (2-4 Tage) in der Bevölkerung beliebter werden. Mit Hilfe darauf abgestimmter Übernachtungsangebote und entsprechendem Marketing soll dieses Reiseverhalten zwar weiterhin gefördert werden, jedoch Massnahmen entwickelt werden, um die Gäste zu einem längeren Aufenthalt im Naturpark zu animieren. Mit einem Ausbau an entsprechenden Übernachtungsmöglichkeiten können neben den «typischen» Besuchenden der Gästecharakteristik auch noch mehr Besuchsgruppen wie Familien und jüngere Menschen (unter 40) angesprochen werden. Der Naturpark hat das Potenzial sich als Naherholungs- und Kurzferiendestination zu etablieren.

Aus den vorig beschriebenen Aspekten wird prinzipiell davon ausgegangen, dass die Gästefrequenz in den nächsten 10 Jahren mindestens gleichbleibt bzw. durch die Bekanntheit und Etablierung des Parks weiterhin ansteigt auf bis zu 80'000 Gäste pro Sommerhalbjahr.

3.1.3 Mobilität, Erschliessung und Verkehr

2015 wurde ein nachhaltiges Mobilitätskonzept zur Lenkung der Besuchenden und Verkehrsoptimierung für den Regionalen Naturpark Schaffhausen entwickelt. Es bezieht sich vor allem auf die An- und Abreise von Angeboten des Naturparks, sowie die nachhaltige Mobilität innerhalb des Perimeters. Mobilität wird dabei als integraler Bestandteil der Bereiche Natur & Landschaft, Kultur und Tourismus verstanden. Der Fokus liegt dabei auf Langsamverkehr (Velo, E-Bike, Wanderungen) und soll durch geeignete Mobilitätsangebote (ÖV-Anbindungen) ergänzt werden. Einige Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden, so dass sich eine zufriedenstellende Situation im Perimeter bzgl. Mobilität, Erschliessung und Verkehr eingestellt hat.

3.1.3.1 Vorhandene Erschliessung

Der Naturpark ist durch ein gut ausgebautes Strassennetz erschlossen, das eine zufriedenstellende Verkehrsverbindung zwischen den Gemeinden und zu den umliegenden Regionen bzw. urbanen Zentren ermöglicht. Von der Stadt Schaffhausen fährt man ca. 50 Minuten nach Zürich, Baden oder Konstanz und etwa 30 Minuten nach Winterthur.

Die Parkplätze im Perimeter konzentrieren sich auf Standorte mit hoher touristischer Relevanz, wie Ausgangspunkte für Wanderungen, Aussichtspunkte oder Sehenswürdigkeiten. Diese sind mit dem motorisierten Individualverkehr gut zu erreichen.

Die Verkehrsbelastung im Parkgebiet konzentriert sich auf wenige Hauptachsen:

- Hauptstrasse 13: ca. 5'000 Fahrzeuge/Tag
- Hauptstrasse 14: ca. 4'000 Fahrzeuge/Tag
- Oberer Ast der A4 (Klettgau): ca. 3'500 Fahrzeuge/Tag
- Hauptstrasse 4 (südlicher Kantonsteil): ca. 5'000 Fahrzeuge/Tag

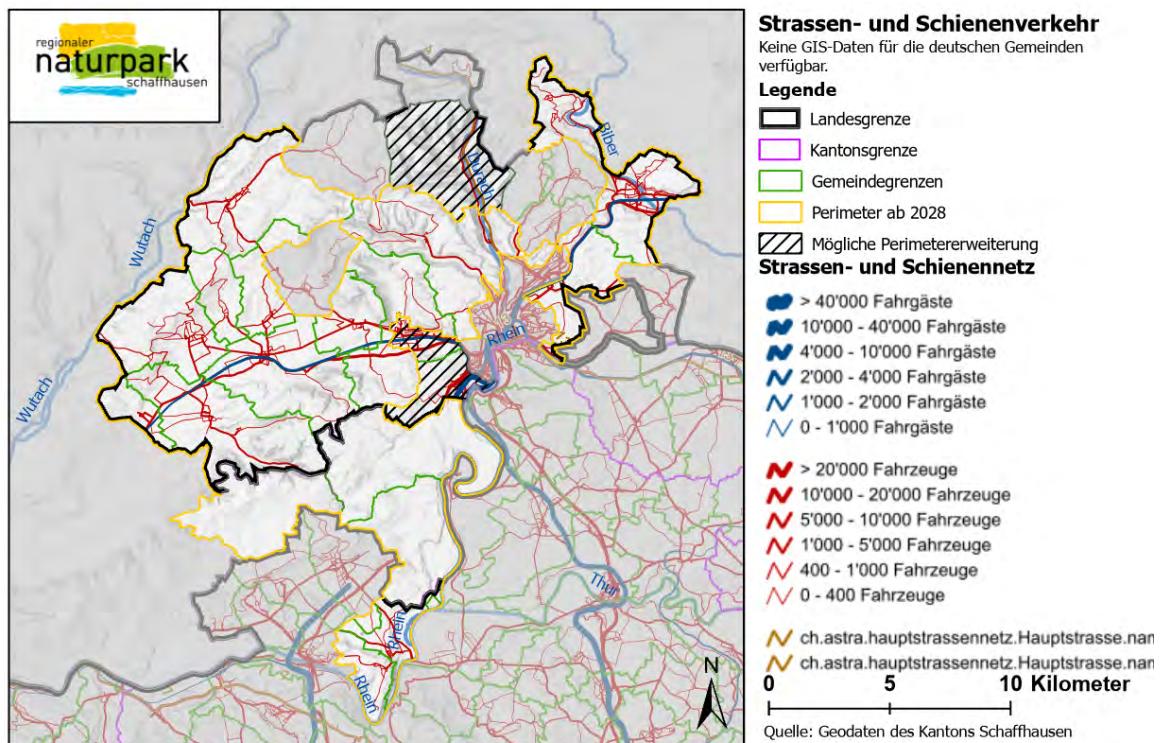


Abbildung 30: Personen-/Güterverkehr auf den Strassen (rot) und Personenverkehr auf den Schienen (blau) im Parkperimeter

3.1.3.2 Vorhandene Erschliessung für den Langsamverkehr

Der Regionale Naturpark Schaffhausen verfügt über ein umfangreiches Netz an Wander- und Velowegen. Ein ausgeschilderter Wanderweg ist beispielsweise der Reiatweg. Zusätzlich gibt es auch noch verschiedene Routenempfehlungen wie den Genussweg (5km) durch die Reblandschaften zwischen Wilchingen und Osterfingen; Den Wiweg (3.5km) durch die Rebberge von Beringen

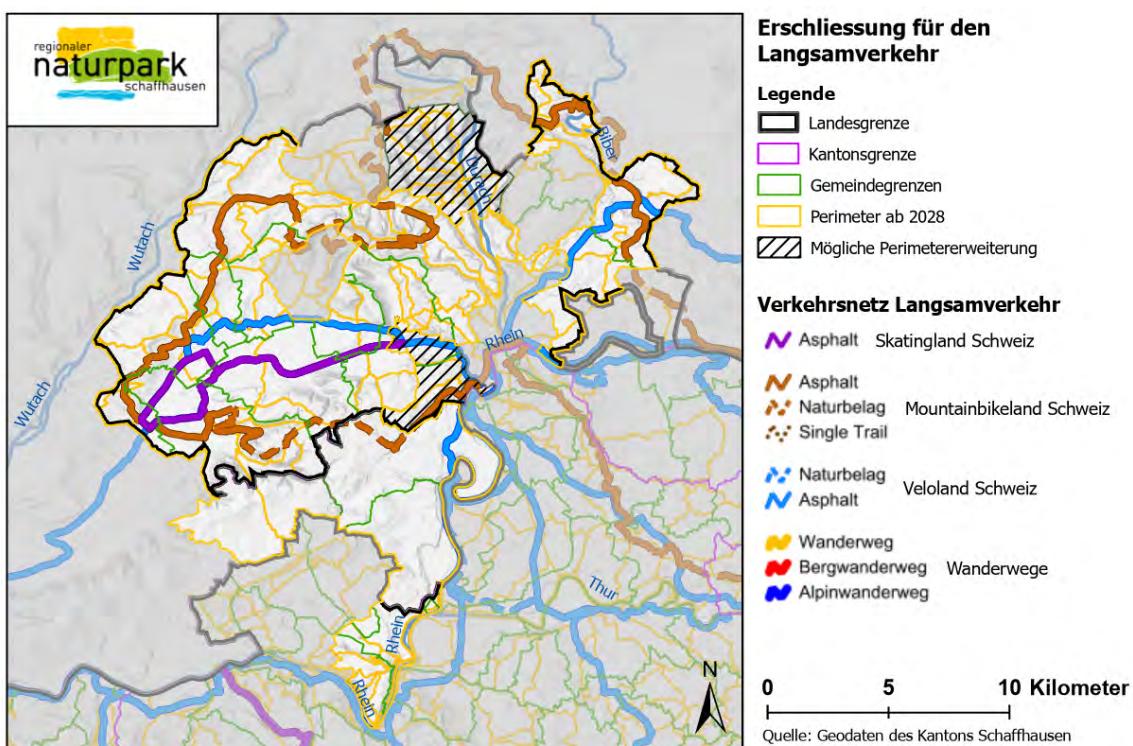


Abbildung 31: Verkehrsnetz des Langsamverkehrs

nach Löhningen; oder den Täuferweg (ca. 10km) über historische Pfade am Randen. Auf der Langsamverkehrplattform www.natourpark.ch steht kostenloses Informationsmaterial mit Routenvorschlägen zur Verfügung, auf der sich Interessierte über abwechslungsreiche Freizeittipps informieren können – egal, ob zu Fuss, mit dem Velo, mit Inlineskates oder auf dem Pferd.

Darüber hinaus gibt es eingetragene Wanderwege und Routen, die auf dem nationalen Portal für Langsamverkehr «Schweiz Mobil» zu finden sind.

Wanderland

- Nr. 593 Nordspitze Panoramaweg (Bargen – Bargen)
- Nr. 902 Reiatweg (Thayngen – Thayngen)
- Nr. 901 Randen Weg (Schleitheim – Merishausen)
- Nr. 34 Klettgau-Rhein-Weg (Hallau – Siblinger Randenhaus – Schaffhausen)
- Nr. 899 Blauburgunderland Panoramaweg (Siblingerhöhe – Trasadingen)
- Nr. 904 Eschheimertalweg (Schaffhausen – Schaffhausen)
- Nr. 898 Schaffhauser Grenzweg (Neuhausen am Rheinfall – Osterfingen)
- Nr. 60.05 Kurzer Abschnitt der ViaRhenana (Rheinau – Eglisau)

Skatingland Schweiz

- Nr. 555 Klettgau Skate (Beringen – Beringen)

Mountainbikeland

- Nr. 50.01 + Nr. 50.02 Schaffhauserland Bike (Schaffh. - Hallau - Thayngen)

Veloland Schweiz

- Nr. 751 Klettgauer Wein-Route (Beringen - Trasadingen)
- Nr. 77.04 Rigi-Reuss-Klettgau (Bad Zurzach – Schaffhausen)
- Nr. 753 Hegau-Route (Schaffhausen – Stein am Rhein)

3.1.3.3 Frequenzen und Kapazitäten des öffentlichen Verkehrs

Ausser dem Flugplatz Schmerlat in Neunkirch, gibt es keine weiteren Flugplätze oder touristischen Transportanlagen wie Seilbahnen im Parkgebiet. Um eine Verkehrsbelastung und Unmut bei der lokalen Bevölkerung über das hohe Verkehrsaufkommen zu vermeiden, sollen attraktive Ziele im Parkgebiet auch mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar sein. Die Züge rund um Schaffhausen verkehren im Halbstundentakt, teilweise sogar im Viertelstundentakt. Zusätzlich fahren verschiedene Buslinien durch den Park. Dank einem Tarifverbund verschiedener Verkehrsunternehmen gelten Zonentarife, was die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs erhöht.

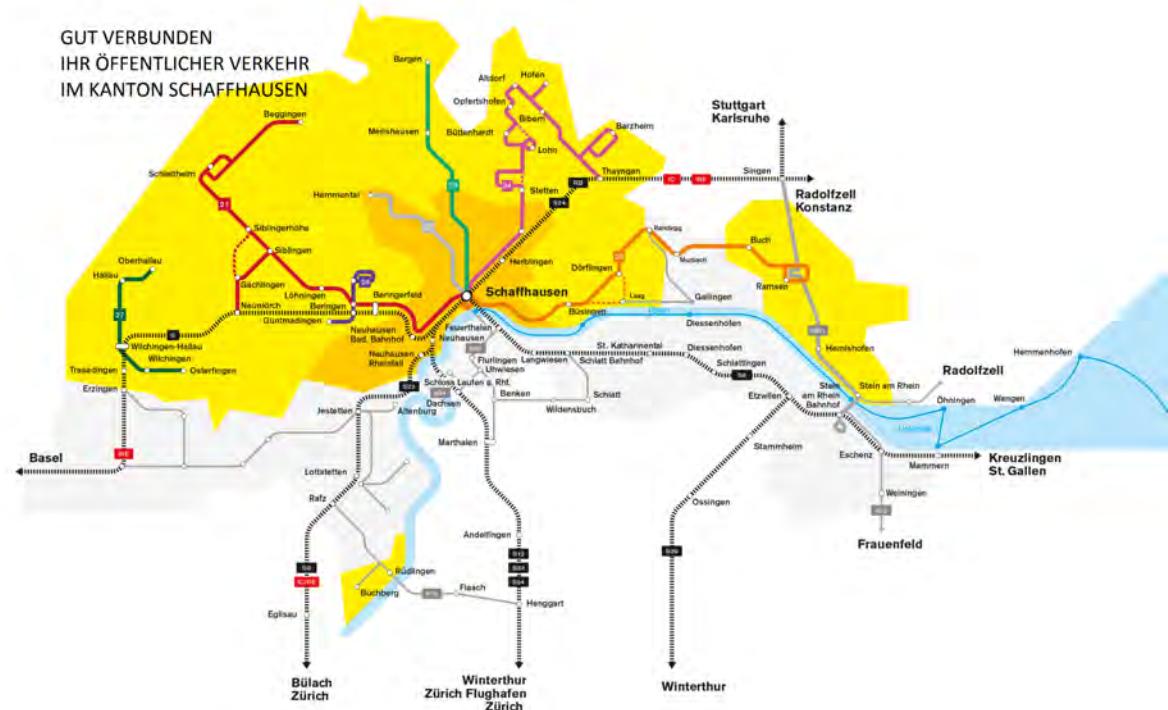


Abbildung 32: Netzplan Regionalverkehr im Kanton Schaffhausen (KÖV)

Seit Oktober 2021 verkehrt bei schönem Wetter der [Clientis-Randenbus](#)⁴⁵ an Sonn- und Feiertagen. Gäste können dadurch im Stundentakt von Hemmental direkt ins Wandergebiet Randen fahren. Von dort aus starten verschiedene Wanderungen. Ausflugsziele wie Restaurants oder Grillstellen sind von dort zu Fuss gut zu erreichen. Die Fahrt mit dem Randenbus ist kostenlos, ein freiwilliger Beitrag ist jedoch erwünscht. Über ein Online-Formular können Gruppen den Bus selbstständig und unkompliziert reservieren. Der Clientis-Randenbus Hemmental ist ein Angebot vom Regionalen Naturpark Schaffhausen in Zusammenarbeit mit Bus alpin und den Verkehrsbetrieben Schaffhausen. Der Clientis-Randenbus Siblingen ist ein Angebot der Arbeitsgemeinschaft Kulturlandschaft Randen in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben Schaffhausen und liegt ausserhalb des Parkperimeters. Für die letzte Meile innerhalb des Perimeters gibt es zudem ein Carsharing Angebot. Die E-Autos können in Beringen und Schaffhausen mit Hilfe einer App selbstständig reserviert und ausgeliehen werden.

3.1.3.4 Besucherlenkung

Die Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks Schaffhausen setzt bei der Besucherlenkung anstelle von Verboten auf Gebote sowie auf die gezielte Kommunikation von Angeboten auf der Plattform «naturpark.ch». Bei der Angebotsgestaltung sowie bei Veranstaltungen werden Besucher:innen stets auf die Anreise mit dem öV hingewiesen.

⁴⁵ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/tourismus-und-freizeit/reisen-mit-oey/randenbus.html>, 1.12.25

Grundsätzlich besteht im Regionalen Naturpark Schaffhausen – wie in allen Naturparks – ein potentieller Nutzungskonflikt zwischen wertvollen Naturschutzgebieten und Erholungstourismus (z.B. Klettern in Felsen mit wertvollen Pflanzenbeständen, Mountainbike-Routen in Wald mit wertvollen Pilz- und Vegetationsbeständen). Je nach Ausrichtung des touristischen Angebotes, der Besucherpräferenzen und der gegebenen Verkehrsinfrastruktur kann sich das notwendige Mobilitätsangebot stark unterscheiden. Tourismus und Freizeit sind mit Bewegung verbunden. Der Besuch im Regionalen Naturpark Schaffhausen und Aktivitäten vor Ort generieren automatisch Verkehr, welcher auch zu Beeinträchtigungen führen kann.

Aufgrund der verschiedenen Zwecke für Mobilität wie Reisen, Pendeln, Einkaufen etc. ergeben sich unterschiedliche Mobilitätsformen und -geschwindigkeiten, was zu Konflikten führen kann. Unterschiedliche Interessen müssen dabei berücksichtigt und Kompromisse geschlossen werden. Die Mobilität der Bevölkerung und Wirtschaft muss gewährleistet sein.

In Abbildung 33 ist sichtbar, dass die äussersten Parkgebiete rund um das Hemmental, Schleitheim und Oberhallau am wenigsten erschlossen sind. Die Wanderungen, Skatingstrecken und Velo-/Mountainbikerouten sind jedoch gut erreichbar.

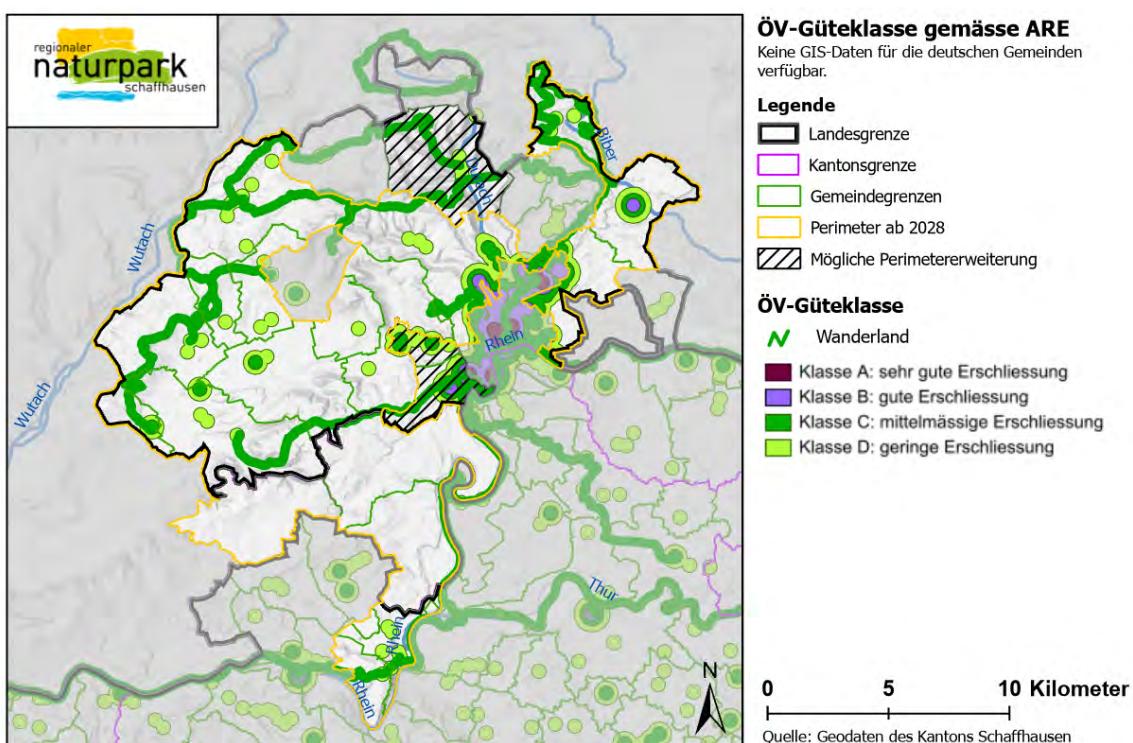


Abbildung 33: Überschneidung ÖV-Güteklassen mit Freizeitnutzungen

Für Tourismus und Freizeit erfolgt daher eine Besucherlenkung durch gut ausgeschriebene Routenvorschläge mit Kartenmaterial und guter Beschilderung. Dadurch konnten bis anhin Mobilitätskonflikte grösstenteils vermieden werden. Zudem entzerrt das ÖV-Angebot und Parkplatzmanagement potenzielle Konfliktzonen.

Konkrete Massnahmen für eine effektive Besucherlenkung wurden bereits umgesetzt:

- [Naturpark.ch⁴⁶](https://www.naturpark.ch/)
- [interaktive Übersichtskarte⁴⁷](https://naturpark-schaffhausen.ch/de/news/interaktive-karte.html)
- Routenbeschriebe
- Natur- und Exkursionsführer
- [Clientis-Randenbus⁴⁸](https://naturpark-schaffhausen.ch/de/tourismus-und-freizeit/reisen-mit-oev/randenbus.html)

⁴⁶ <https://www.naturpark.ch/>, 1.12.25

⁴⁷ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/news/interaktive-karte.html>, 1.12.25

⁴⁸ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/tourismus-und-freizeit/reisen-mit-oev/randenbus.html>, 1.12.25

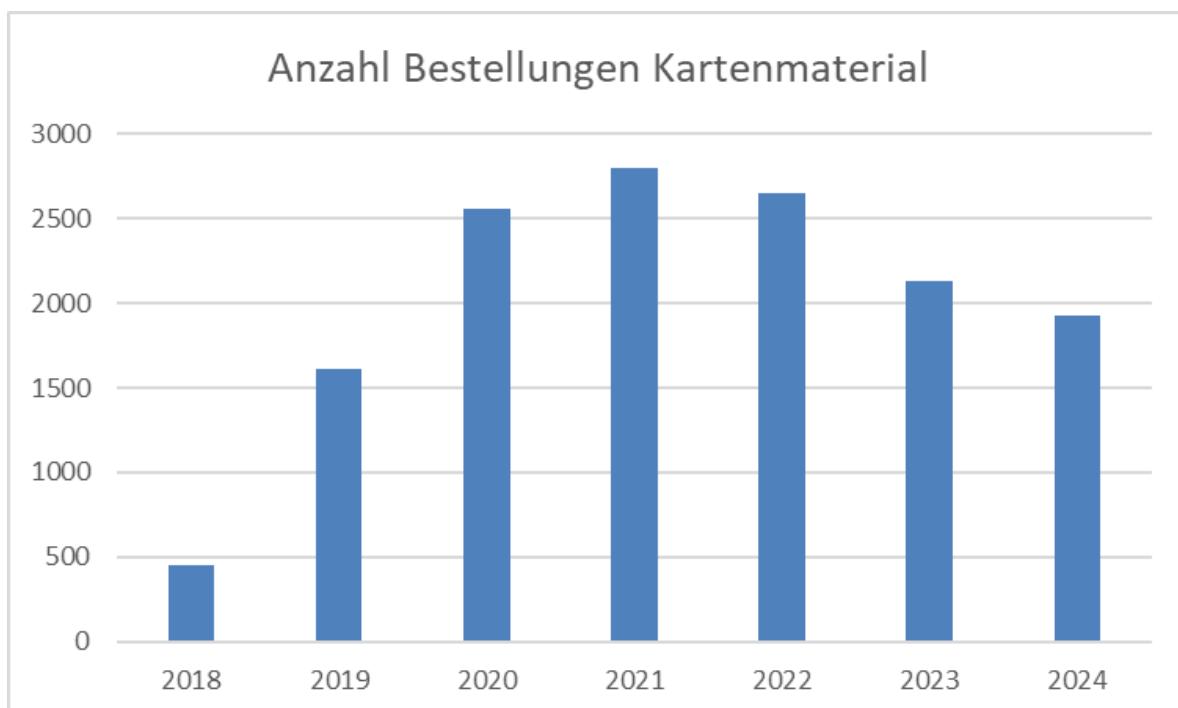


Abbildung 34: Anzahl Bestellungen (nur Privat) via Website inkl. Selbstdownloads, GPX, SchweizMobil Links.

Die Abbildung 34 zeigt die Nachfrage nach Kartenmaterial von Privaten, welche die Routen u.a. über die Park-Website, GPX-Daten oder SchweizMobil Links bestellen oder herunterladen können.

3.1.4 Waren, Dienstleistungen und Marktsituation

Waren und Dienstleistungen aus dem Naturpark sind durch ihre lokale Verortung im Perimeter und der Nutzung regionaler Ressourcen einzigartig. Die Produkte sind geprägt von der kulturellen Besonderheit der Region. Neben typischen landwirtschaftlichen Produkten oder handwerklichen Erzeugnissen, werden auch Dienstleistungen angeboten, die eng mit den regionalspezifischen Parkthemen verbunden sind. Dies sind insbesondere Angebote im Bereich (Kultur-)Tourismus, Gastronomie oder Freizeit. Hier spiegelt sich auch die einzigartige Positionierung «Randen – Reben – Rhein» des Regionalen Naturparks Schaffhausen wider:

- Der Randen mit seinem Mischwald, den Magerwiesen und den vielen Hochstammbäumen ist insbesondere für Wanderungen optisch attraktiv.
- Die grösste zusammenhängende Rebfläche in der Deutschschweiz liegt im Kanton Schaffhausen, prägt das Landschaftsbild und lässt sich in vielen regionalen Produkten wiederfinden. Im Perimeter wird eine Vielzahl an regionalspezifischen Produkten hergestellt, die durch verschiedene Labels gekennzeichnet sind und einen Widererkennungswert bei den Konsument:innen schaffen. Die Produkte werden über den Perimeter hinaus vermarktet.
- Der Rhein ist einer der bedeutendsten Flüsse der Schweiz und hat die Entwicklung der Region durch Schifffahrt und Handel früh geprägt. Zudem ist der Regionale Naturpark Schaffhausen der erste grenzüberschreitende Naturpark der Schweiz. Der intensive Austausch mit Deutschland ist für die Region alltäglich. Dementsprechend wurden auch grenzüberschreitende Angebote kreiert, wie z.B. der Keltenrundweg, ein Skulpturenweg oder die Tage der offenen Künstlerateliers.

3.1.4.1 Direktvermarktung, Vertriebskanäle und -kooperationen

Im Regionalen Naturpark Schaffhausen gibt es eine Vielzahl an Naturpark-Produkten. Bereits 2014 wurde ein Verein (Schaffhauser Regioprodukte) gegründet, mit dem Zweck landwirtschaftliche Produkte aus der Region gemeinsam zu vermarkten und mehr Wertschöpfung für die Produzierenden zu generieren. Der Naturpark hat den Verein bereits bei der Gründung unterstützt. Mittlerweile wurde dieser Verein aufgelöst und die Produkte konnten in den Regionalen Naturpark Schaffhausen integriert werden (Produktlabel, Partnerbetriebe, Vermarktung, Kommunikation).

Die [Naturpark-Produkte](#)⁴⁹ sind vielfältig und reichen von Tee, Milchprodukte und Trockenfleisch über Kürbiskerne/-öl, Sirup, Saft und Aufstrich bis hin zu Mehl, Gebäck oder Traubenprodukte. Die Direktvermarktung unterstützt die Diversifizierung in der Landwirtschaft und erhöht die Wertschöpfung in der Region. Neben klassischen landwirtschaftlichen Produkten werden auch Dekoartikel oder Schreinereiprodukte hergestellt. Es sind alles handwerklich hergestellte Produkte, welche für Qualität und Regionalität stehen. Sie werden mit dem Naturpark-Label von einem unabhängigen Audit zertifiziert. Mindestens 80% der verwendeten Zutaten müssen aus dem Parkperimeter stammen und mindestens zwei Drittel der Wertschöpfung dort auch stattfinden. Zusätzlich verpflichten sich die Betriebe mit weiteren individuellen Nachhaltigkeitskriterien, wie beispielsweise Nutzung von erneuerbaren Energien oder Arbeitsplätze für sozial benachteiligte Personen. Die Zertifizierung findet in mehreren Schritten statt: Erster Kontakt ist die Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks Schaffhausen, wobei erste Abklärungen vorgenommen werden. Anschliessend wird ein Antrag an die Labelkommission gestellt, welche für die Einhaltung der Richtlinien zuständig ist und eine Empfehlung zuhanden des Vorstandes abgibt. Der Vorstand des Regionalen Naturparks Schaffhausen entscheidet schlussendlich, ob ein Produkt mit dem Schweizer Pärke-Label als «Naturpark-Produkt» ausgezeichnet wird. Die drei unabhängigen Zertifizierungsstellen OIC, Procert und Bioinspecta/Qinspecta sind für die Audits auf den Betrieben und die Prüfung der Rezepturen beauftragt. Diese erfolgen je nach Betrieb in einem Rhythmus von zwei oder vier Jahren.

2025 gibt es 19 «Naturpark-Produzent:innen», die ihre Produkte haben zertifizieren lassen und teilweise auch gemeinsam vermarkten. Die 18 Produzent:innen vermarkten dabei 232 Lebensmittel mit dem Schweizer Pärke Logo. Des Weiteren gibt es 67 regional zertifizierte Produkte, davon 40 Lebensmittel und 27 Produkte aus dem Bereich Möbel / Handwerk. In Summe werden 299 Produkte aus dem Regionalen Naturpark Schaffhausen vermarktet (Stand: 4.12.2025).

Die «Naturpark-Produkte» können an verschiedenen Verkaufsstandorten, von Hofladen bis Grossverteiler, im und ausserhalb des Naturparks erworben werden. Mit dem «Schaffhauser Päckli» können ausgewählte Spezialitäten aus dem Perimeter in einem Paket online gekauft und verschickt werden können.

Durch die Vernetzung der Betriebe mit der Naturpark-Gastronomie werden Kreisläufe geschlossen. So gibt es neben den «Naturpark-Produkten» auch die «Naturpark-Wirte» und «Naturpark-Hotels». In der Küche dieser Wirte werden so oft wie möglich regionale Produkte aus der Parkperimeter verwendet. In der Hotellerie gibt es Frühstücksangebote mit lokalen Köstlichkeiten, ausserdem sind die Hotel-Partner gut verankert in der Region und können ihren Gästen Hintergrundinformationen zu Aktivitäten und der Region geben. 2025 gibt es zehn «Naturpark-Wirte» und sechs «Naturpark-Hotels». Dadurch wird die Landwirtschaft mit der Gastronomie enger vernetzt und das regionale Gewerbe gefördert.

Ausserdem gibt es zehn Partnerbetriebe (ohne Produkte): Kommunikation, Tourismus, Druckerei, Sägerei, Biogasanlage, Metzgerei; und weitere sechs Produzent:innen aus dem Naturpark mit handwerklichen Produkten, insbesondere aus Holz, welche kein nationales Label tragen, sondern als «empfohlen vom Naturpark» gelten.

⁴⁹ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/produkte-gewerbe/produkte.html>, 1.12.25

3.1.4.2 Wertschöpfungspotenzial im Parkgebiet

Die typischen Wertschöpfungsketten in Regionalen Naturparks sind auch im Regionalen Naturpark Schaffhausen ausgebaut. Basierend auf den Ergebnissen der Evaluation 2025 sind die wirtschaftlichen Effekte des Parks positiv zu bewerten. Der Konsum pro Kopf stieg in der Gastronomie, in der Direktvermarktung und in Einkaufsläden bei Einheimischen und Gästen an. Diese Steigerung ist auch zu einem gewissen Grad von der Teuerung und globalen Trends beeinflusst, ist aber auch auf die Aktivitäten des Parks zurückzuführen.

Der Park hat die zertifizierten Produkte, sowie Dienstleistungen auf seiner Webseite aufgeschaltet. Des weiteren werden die Partner und deren Produkte auf den Sozialen Medien und verschiedene Printprodukten beworben. An Messeauftritten des Parks werden Partner zudem dazu eingeladen, ihre Produkte und ihren Betrieb zu bewerben mit einem gemeinsamen Auftritt. Ausserdem werden Produkte und Produzentinnen in touristische Angebote (z.B. kulinarische Schatzsuche Savurando) eingebunden und einige Produkte konnten sogar ins Sortiment von Coop gelistet werden. All diese Massnahmen tragen zur Steigerung des Ab- bzw. Umsatzes auf den zertifizierten Produkten und Dienstleistungen bei.

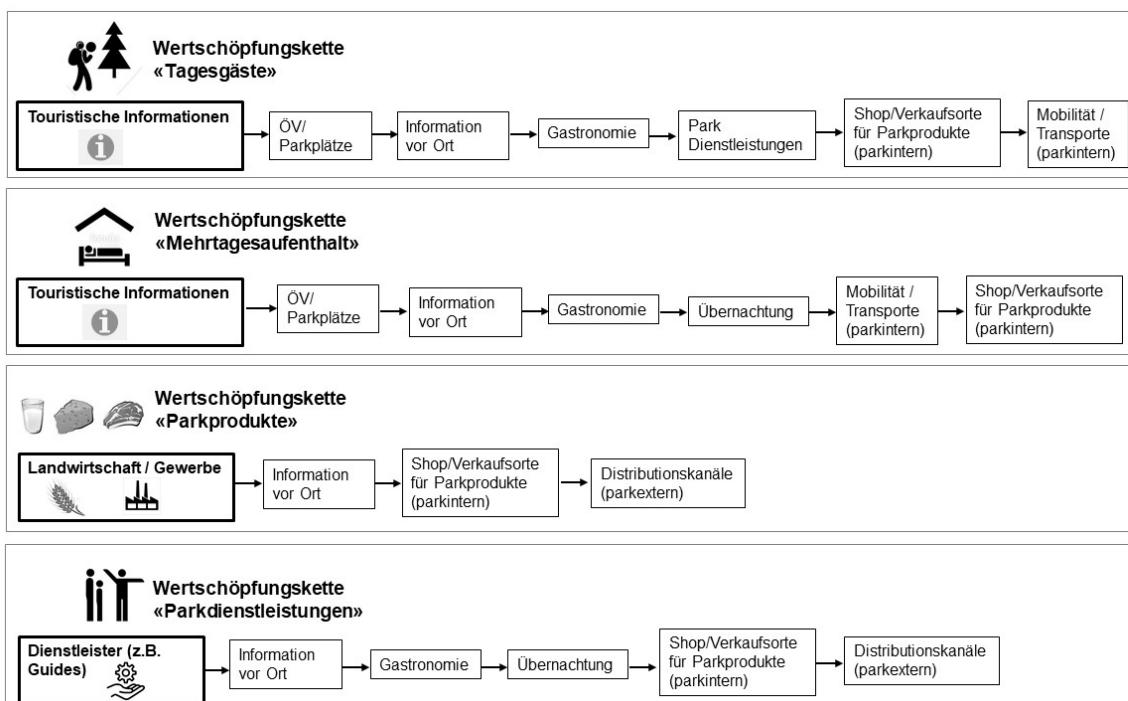
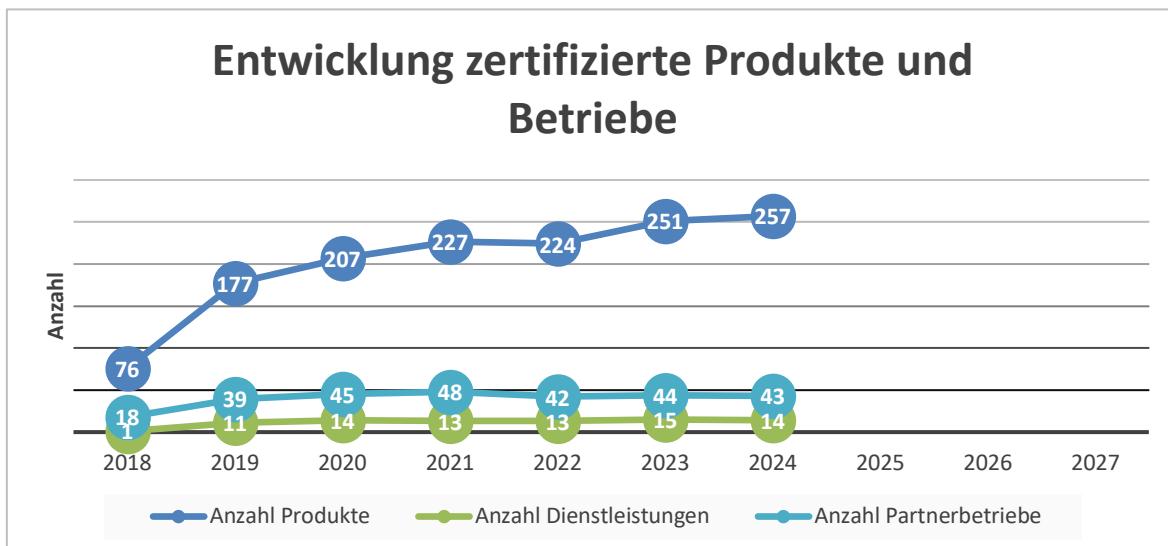


Abbildung 35: Exemplarische Wertschöpfungsketten in einem Naturpark (ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und nachhaltige Entwicklung, 2023)

Das Label für Naturpark-Produkte hat sich als effektives Instrument zur Förderung regionaler Lebensmittel und Produkte etabliert. Verdeutlicht wird dies auch bei der Betrachtung der Entwicklung zertifizierter Produkte und Betriebe. Von ursprünglich 76 Produkten ist die Anzahl auf über 250 Produkte gestiegen. Dabei handelt es sich nicht nur um Produkte mit dem nationalen Parklabel, es zählen auch Produkte dazu, die mit einem «empfohlen vom Naturpark» ausgezeichnet wurden oder in die Kategorie «Handwerks- und Holzprodukte» fallen.



Die stetig steigende Anzahl zertifizierter Produkte und die Zusammenarbeit mit Gastronomiebetrieben und Hotels schaffen Synergien und erweitern die Absatzmärkte. Der Umsatz auf den zertifizierten Produkten hat sich stetig gesteigert. Dies ist in erster Linie der hohen Anzahl an zertifizierten Produkten zu verdanken, wobei die grossen Weinkellereien einen beträchtlichen Anteil am Umsatz ausmachen. Primär für den Umsatz verantwortlich, sind die qualitativ hochwertigen Produkte und die Marketingmassnahmen der Betriebe. Die zunehmende Nachfrage nach nachhaltigen, regional produzierten Möbeln und Handwerksprodukten bietet weiteres Potenzial das lokale Handwerk zu stärken und neue Vermarktungskanäle dafür zu entwickeln. Es ist zu erwarten, dass weitere Unternehmen (Produktionsbetriebe, Hotellerie, Gastronomie) ihre Produkte dementsprechend zertifizieren lassen und die Absatzkanäle durch neue Vertriebsmöglichkeiten (z.B. Online-Shops, «Schaffhauser Päckli») weiter ausgebaut werden können mit neuen Hofläden, Wirtshäusern und weiteren Hotels aus dem Naturpark.

3.1.4.3 Partnerschaften mit Produktions- und Dienstleistungsbetrieben

Landwirtschaft

- Landwirte aus dem Perimeter
- Landwirtschaftlicher Genossenschaftsverband Schaffhausen GVS
- Schaffhauser Bauernverband
- Schaffhauser Blauburgunderland (Branchenverband Schaffhauser Wein)
- Arbeitsgemeinschaft Kulturlandschaft Randen KURA
- Vereinigung der Randenbauern
- Verband Schaffhauser Landfrauen
- Weinbaugenossenschaft Löhningen
- Rebbaugenossenschaften

Tourismus

- Organisationskomitees verschiedener Herbstsonntage im Klettgau
- Schaffhauserland Tourismus
- Stiftung Bergtrotte Osterfingen
- Tourismus Neunkirch
- Schleitheim Tourismus
- Begegnungszentrum Rüdlingen
- Pro Velo Schaffhausen

- Trail Solutions Schaffhausen
- Grün Schaffhausen
- SchweizMobil
- NABU-Waldshut-Tiengen und Umgebung e.V.
- Imkerverein Klettgau e.V.
- Verein Pro Wangental
- Gipsmuseum Schleitheim
- Thermenmuseum Iuliomagus
- Diverse Museen (z.B. Weinbaumuseum Hallau, Gattersagi Buchberg, Museum Schleitheim)
- BusAlpin
- Randenvereinigung
- Clientis BS Bank
- Schaffhauser Blauburgunderland
- Pro Weinland
- Weder bewegt
- Swiss E-Car
- Gemeinde Rheinau
- Kantonsarchäologie Zürich
- Archäologisches Museum Colombischlössle, Freiburg
- Landesamt für Denkmalpflege, Stuttgart
- Arbeitsgemeinschaft Pro Unterer Reiat
- Naturpark Südschwarzwald
- Jurapark Aargau
- Verband evang.-ref Kirchgemeinden in der Stadt Schaffhausen
- Hochrheinkommission
- IG RheinGenussRoute

Gewerbe

- Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen
- Verein Werkraum Schaffhausen

3.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken

Basierend auf den vorangegangenen Kapiteln und den Handlungsempfehlungen aus der Evaluation 2025 zeigt sich, dass im Bereich Wirtschaft in der ersten Betriebsphase wertvolle Partnerschaften aufgebaut werden konnten. Projekte mit Vorbildcharakter wie beispielsweise das Schaffhauser Haus haben diverse Interessensvertreter miteinander vernetzt, eine effektive Zusammenarbeit aufgebaut und Synergien entstehen lassen. Bei der Betrachtung der Zielgruppen wird die thematische Verzahnung der unterschiedlichen Handlungsfelder wie z.B. Freizeit & Tourismus, Natur & Landschaft oder Bildung & Kultur deutlich. Oftmals sprechen Angebote aus den verschiedenen Handlungsfeldern mehrere Zielgruppen gleichzeitig an. Dies bestätigt die Wichtigkeit des transdisziplinären Ansatz des Regionalen Naturparks Schaffhausen. Jedes Handlungsfeld trägt einen eigenständigen Beitrag zur Gesamtstrategie des Regionalen Naturparks bei, durch das koordinierte Zusammenspiel leisten sie einen bedeutenden Mehrwert für die Region. Der Naturpark lebt von der regionalen Wirtschaft. Charakteristisch sind dabei Forst- und Landwirtschaft, aber auch der Tourismus ist ein wesentlicher Treiber für die nachhaltige Entwicklung im Perimeter. Die Beschäftigung im primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft) ist etwas höher als der Schweizer Durchschnitt. Durch die überdurchschnittliche Beschäftigung und der dementsprechend auch landwirtschaftlich stark geprägten Landschaft wird diesem Sektor eine besondere Bedeutung zugeschrieben. Die landwirtschaftliche Prägung bietet die Grundlage für die Vielzahl an regionspezifischen, zertifizierten Produkten. Mit den zertifizierten Naturpark-Produkten und Partnerschaften wurde ein wichtiges Anliegen aus der ländlichen Bevölkerung aufgenommen und trägt damit wesentlich zur Stärkung der Direktvermarktung bei.

Bezüglich Schwächen und Risiken sind an erster Stelle die geografische Randlage des RNPSH, der dadurch erschwerte Marktzugang zur Deutschschweiz, der starke Schweizer Franken sowie der Einkaufstourismus zu nennen. Viele Menschen assoziieren beim Begriff «Natur»-«Park» Wildnis und unberührte Natur, wollen Naturbeobachtungen und Biotopbesuche machen und sind dann oftmals irritiert, dass im Perimeter auch so viel mehr noch geboten wird und der Naturpark sich aktiv für eine (nachhaltig betriebene) Wirtschaft im ländlichen Raum einsetzt. Dieses Missverständnis soll durch weitere Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und entsprechenden Kommunikationsmassnahmen beseitigt werden. Weitere Punkte sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Tab. 3.6: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Bereich «nachhaltige Wirtschaft»

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - RNPSH hat sich etabliert und ein gutes Netzwerk aufgebaut und steht für qualitative Angebote. Gute Vernetzung mit allen relevanten Akteur:innen im Bereich Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus sowie eine starke Zusammenarbeit der Gemeinden im Perimeter - Durch die gute Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus können Synergien genutzt werden und die Fachstelle Landschaft und Wein gemeinsam erfolgreich betrieben werden - Innovativer Reb- und Weinbau mit Erweiterungspotenzial und etablierten Partnerschaften mit der Schaffhauser Weinbranche (Blauburgunderland) - RNPSH bringt nachweisbarer Mehrwert für die Region (vgl. Studie zur ökonomischen Leistungsfähigkeit und Wirkung) - Interessierte Akteur:innen für Entwicklung von Angeboten im natur- und kulturnahen Tourismus - Junge, innovative Betriebe, die Offenheit und Mut mitbringen für neue Produkte und Konzepte - Hohe Bereitschaft der Gastronomie für Regionalität und innovative Ansätze - Etablierte grenzüberschreitende Kooperationen mit dem Land Baden-Württemberg und dem Naturpark Südschwarzwald 	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Markterweiterung ist durch die Grenzlage des RNPSH nur in Richtung Deutschschweiz (v.a. Raum ZH, TG, AG) realistisch, da für deutsche Gemeinden das Preissegment i.d.R. zu hoch ist. - Fehlende Übernachtungsmöglichkeiten im ländlichen Raum. - Schweizer Gewerbe wird durch Einkaufstourismus in Deutschland konkuriert - Wertschöpfungsketten für Milch und Getreide können im Parkperimeter derzeit nicht auf Verarbeitungsebene geschlossen werden. - Deutsche Naturpark-Gemeinden können aufgrund Swissness-Regelungen nicht vom BAFU-Produktelabel profitieren. - Begriff Naturpark wird oft missverstanden und primär mit Natur und Wildnis assoziiert, anstelle von regionaler Entwicklung

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Land-& Forstwirtschaft, Weinbau, Gewerbe und Gastronomie können durch «Naturparkprodukte» und touristische Angebote weiter gestärkt werden. - Unterstützung des Gewerbes durch Naturpark-Label („Naturpark-Produkte“, „Schaffhauser Haus“) - Durch die Einbindung von Coop in der Labelkommission ist der RNPSH nah am Puls des Marktes für Regionalprodukte - Attraktive Vielfalt von touristischen Angeboten im natur- und kulturnahen Tourismus, die an die Hotspots Stadt Schaffhausen, Stein am Rhein und Rheinfall anknüpfen. Potenzielles Einzugsgebiet reicht bis Zürich und St. Gallen. - Das grosse Potenzial der Holzbranche im RNPSH kann zur Steigerung der Wertschöpfung genutzt werden - Die stetig wachsenden Partnerschaften zeigen, dass die Akteur:innen im Bereich Wirtschaft den RNPSH als Vernetzer wahrnehmen und nutzen, was wiederum die Akzeptanz in der Bevölkerung fördert - Die nachgewiesene wirtschaftliche Wertschöpfung des RNPSH bietet eine fundierte Grundlage, um die bisherigen Erfolge in der Regionalentwicklung zu sichern und auszubauen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Sinkendes Interesse an Regionalität aufgrund äusserer Umstände (Konjunktur, Wirtschaftskrisen, sinkender Wohlstand, internationale Konflikte) - politische und wirtschaftliche Unsicherheiten/ Unbeständigkeiten können langfristige Planung teilweise erschweren (z.B. Finanzierung) - Raumplanerische Rahmenbedingungen können zusätzliche Nutzungsideen verhindern. - zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten können aufgrund Raumplanerischen Rahmenbedingungen nicht realisiert werden - Demografische Entwicklung mit Abwanderung und Fachkräftemangel in ländlichen Gebieten - Gesellschaftlicher Wandel: Rückgang von gesellschaftlichem Engagement und des Zusammenhalts in der Bevölkerung

Handlungsempfehlungen aus der Evaluation (2025)

Im Rahmen der Evaluation der ersten Betriebsphase wurden für die einzelnen Handlungsfelder Handlungsempfehlungen für die nächste Betriebsphase erarbeitet.

Erzielte nachhaltige wirtschaftliche Effekte des Parks (Art. 21 PäV)

Touristische Angebotsentwicklung und Kooperationen

- Kooperationen mit Schaffhauser Land Tourismus DMO insbesondere in der Angebotsentwicklung weiter pflegen und so gestalten, dass Synergien zwischen den Organisationen optimal genutzt werden

Unterstützung regionaler Gastronomie und Tourismusangebote

- Touristisches Erlebnis Naturpark Schaffhausen: Angebote wie Genussweg / Savurando und „Genusstage im Naturpark“ weiterentwickeln, bei denen regionale Speisen, Aktivitäten (z. B. Weinwanderungen) kombiniert werden. Innovative Angebote für neue Zielgruppen prüfen.
- Partnerschaften und Kooperationen mit Unterkünften und Gasthäusern weiterhin stärken: Die Anzahl der Naturpark-Wirte und -Hotels erhöhen und sie durch ein erweitertes Netzwerk regionaler Lieferant:innen, Produkte und touristische Angebote unterstützen.

Nachhaltige Mobilität für den Tourismus fördern

- Sanfte Mobilität weiterhin stärken: Nachhaltige Mobilitätslösungen für Gäste (z. B. E-Bike-Verleihstationen oder Naturpark-Shuttle) schaffen und ausbauen.
- Verknüpfung von Gastronomie, Erlebnissen und Mobilität: Angebote wie beispielsweise „Kulinarische E-Bike-Touren“ entwickeln und Savurando weiterführen.
- Förderung des Langsamverkehrs
- Erfolgreiche Projekte wie den Clientis-Randenbus erweitern und die Anbindung an weitere touristisch bedeutsame Gebiete verbessern.
- Routenkarten für den Langsamverkehr mit neuen Routen ergänzen, bestehende Routen aktualisieren und stärker bewerben.

Förderung von Übernachtungsmöglichkeiten im Naturpark

- Rahmenbedingungen für die Nutzung und den Umbau von touristischen Unterkünften schaffen: In Zusammenarbeit mit Gemeinden, dem Kanton und der Raumplanung Lösungen entwickeln, um alternative und innovative Übernachtungsmöglichkeiten (z. B. Tiny Houses, Hofunterkünfte, naturnahe Lodges, Stellplätze, usw.) zu ermöglichen.
- Förderung von nachhaltigen Unterkünften: Pilotprojekte für klimafreundliche Unterkünfte (z. B. energieautarke Häuser) initiieren und bei der Suche nach entsprechenden Fördermitteln unterstützen.

Ausbau des Angebots regionaler Landwirtschaftsprodukte

- Regionale Produkte und gelabelte Naturpark-Produkte erweitern und innovative Produkte fördern: Neue Produktkategorien entwickeln, wie beispielsweise ein zertifiziertes Naturpark-Bier oder Spirituosen, regionale Säfte oder weitere Veredelungsprodukte, um lokale Rohstoffe zu nutzen und regionale Wertschöpfungskreisläufe zu fördern.
- Vernetzung und Vermarktung weiterhin stärken: Landwirt:innen, Produzent:innen, Gastronomen und Einzelhändler:innen noch stärker vernetzen, um gemeinsam innovative Vermarktungskonzepte zu entwickeln, z. B. kulinarische Events, Naturpark-Menüs oder regionale Genussreisen.
- Direktvermarktung weiterhin fördern: Initiativen wie „Schaffhauser Päckli“ ausbauen.
- Neue und innovative Vermarktungskanäle erschliessen: Nutzung digitaler Plattformen und Online-Marktplätze für regionale Produkte ausbauen, z. B. durch einen gemeinsamen Naturpark-Webshop oder eine App für regionale Einkaufs- und Genussrouten. Kooperationen mit Abo-Boxen, regionale Pop-up-Stores oder Automatenlösungen an stark frequentierten Orten bieten neue Absatzmöglichkeiten und erhöhen die Sichtbarkeit regionaler Angebote.

Schaffhauser Haus als Leitprojekt stärken und verbreiten

- Das Konzept „Schaffhauser Haus“ gezielt auf weitere Gemeinden und Bauvorhaben im Naturpark ausrollen, insbesondere bei kommunalen Projekten wie Schulen, Gemeindehäusern oder anderen öffentlichen Gebäuden.
- Beteiligung lokaler Handwerksbetriebe weiterhin stärken: Weitere Handwerker:innen und Gewerbebetriebe in den Bauprozess einbinden, um Wertschöpfungsketten in der Region zu verlängern und lokale Arbeitsplätze zu sichern.
- Kommunikation intensivieren: Das Konzept und die Erfolge des „Schaffhauser Hauses“ intensiver kommunizieren, z. B. durch Veranstaltungen, Publikationen oder Besichtigungsprogramme, um Bauleute, Architekten und Gemeinden zu inspirieren.

Förderung von Nachhaltigkeits- und Innovationsprojekten

- Kreislaufwirtschaft stärken: Projekte zur Schliessung von Stoffkreisläufen im Bau- und Landwirtschaftsbereich fördern (z. B. Wiederverwendung von Bauholz oder landwirtschaftlicher Nebenprodukte).
- Innovationsförderung: Wettbewerbe oder Förderprogramme für innovative Geschäftsideen im Bereich nachhaltige Produkte und Dienstleistungen aus dem Naturpark initiieren.
- Projekte zur regenerativen Landwirtschaft weiterhin fördern.

Ausblick

Der Park wird sich weiterhin für eine nachhaltig betriebene Wirtschaft sowie natur- und kulturnahe Tourismusangebote einsetzen. Leistungsträger:innen mit innovativen Ideen können auf die Unterstützung der Mitarbeitenden des Naturparks zurückgreifen.

Die Verknüpfung von Landwirtschaft mit Tourismus bei Naturpark-Wirten/-Hotels ist erfolgsversprechend und soll ausgebaut werden. Der Umsatz der Naturpark-Produkte ist relativ hoch dank der grossen Anzahl an zertifizierten Produkten. Die Zahl an zertifizierten Produkten wird weiterhin ansteigen, allerdings weniger stark als bisher. Der Umsatz soll vor allem durch die Bekanntheit des Labels und der Förderung des Absatzes erhöht werden. Der Park wird sich daher auf die Förderung der Vermarktung (innerhalb sowie ausserhalb der Region) dieser regionalen Produkte konzentrieren. Die nachhaltige Wirtschaft im Perimeter soll weiter gestärkt werden, in dem Nachhaltigkeits- und Innovationsprojekte besonders gefördert werden. Dazu zählt auch das «Schaffhauser Haus», welches bereits viele regionale Kreisläufe schliesst. Der Bekanntheitsgrad lässt sich durch eine intensivere Kommunikation erhöhen und dient zur Inspiration von Bauleuten und Gemeinden. An der Zusammenarbeit mit der DMO soll weiterhin festgehalten werden, um Synergien wie die Fachstelle Landschaft und Wein effizient zu betreiben. Dadurch können auch nachhaltige Übernachtungsmöglichkeiten und eine nachhaltige Mobilität der Touristen besser gefördert werden.

3.3 Strategische Ziele

Die strategischen Ziele des Regionalen Naturparks Schaffhausen leiten sich aus den strategischen und operativen, vom BAFU vorgegebenen Zielen sowie aus der auf der vorangegangenen Situationsanalyse basierenden SWOT-Analyse ab.

Strategische Zielsetzung:

- *Förderung der regionalen Wertschöpfung in Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft sowie des natur- und kulturnahen Tourismus im ländlichen Raum. Die nachhaltige regionale Wirtschaftsentwicklung soll durch konkrete Projekte gestärkt werden.*
- *Stärkung einer regionalen Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien.*
- *Erhalt und Weiterentwicklung der lokalen Baukultur als prägendes Element der regionalen Identität*
- *Belebung des kulturellen Lebens zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und zur Steigerung der Attraktivität des Naturparks als Lebens- und Arbeitsraum*

Operative Ziele:

- Förderung der regionalen Wertschöpfung durch nachhaltige und regionale Produkte und der Schliessung von regionalen Wertschöpfungsketten.
- Positionierung als Naherholungs- und Kurzferiendestination mit entsprechender Förderung von weiteren innovativen Übernachtungsmöglichkeiten und touristischen Angeboten aus dem Bereich des ländlichen Tourismus
- Förderung der nachhaltigen Mobilität
- Stärkung des regionalen Bau- und Handwerkssektors durch nachhaltige und regionale Baukonzepte
- Pflege und Weiterentwicklung des kulturellen Lebens
- Förderung von Innovation und Kreislaufwirtschaft in Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus

4 Sensibilisierung und Umweltbildung

4.1 Situationsanalyse

Pärke eignen sich hervorragend als ausserschulische Lernorte und können dadurch einen vielversprechenden Beitrag in der formalen, aber auch non-formalen Bildung leisten.

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat 2023 ein umfassendes parkspezifisches Bildungskonzept erarbeitet. Dieses ist ein internes Dokument, welches den Mitarbeitenden im Bereich Bildung als Leitlinie dient. Dabei bezieht sich das Konzept auf die strategischen Ziele in der Pärkeverordnung Art. 21 Bst. C «Sensibilisierung und Umweltbildung» (Schweizer Bundesrat, 7. November 2007) sowie auf die «Richtlinie für Planung, Errichtung und Betrieb von Pärken» (BAFU, 2014). Der Bund konkretisiert die Ziele folgendermassen:

- Sensibilisierung der Bevölkerung für die ökologischen, kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Besonderheiten des Parkgebiets.
- Praxisbezogene Umweltbildung für verschiedene Zielgruppen innerhalb und ausserhalb des Parks.

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat sich mittlerweile in der Region etabliert und ist ein starker Bildungspartner mit einem grossen Netzwerk und einer breiten Angebotspalette. Der Naturpark versteht sich dabei als Vermittlungs- und Ermöglichungsplattform von bestehenden und neuen Angeboten, unterstützt beim Aufbau und der Entwicklung neuer Angebote und vernetzt verschiedene Akteur:innen. Zum Teil führen die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle aus dem Bereich Bildung und Kultur oder Natur und Landschaft auch Angebote selbst durch, vor allem übernimmt die Projektleitung Bildung und Kultur jedoch eine Koordinationsaufgabe unter den regionalen Angeboten. Hierbei geht es nicht darum in Konkurrenz zu den bestehenden Anbieter:innen zu treten, sondern die bestehenden Angebote zu bündeln, Synergien aufzuzeigen und zu nutzen.

Dies gelingt unter anderem durch den seit 2018 jährlich erscheinenden Umweltbildungskalender, Austauschtreffen der Anbieter:innen oder Schulungen für Multiplikator:innen. Durch diese Koordination kann ein qualitativ hochstehendes Umweltbildungsangebot im Perimeter gewährleistet werden. Zusätzlich ist es die Aufgabe des Naturparks bei der Vermarktung der bestehenden Angebote mitzuhelfen, allfällige Lücken zu füllen und übergeordnete Angebote, wie etwa die Exkursionsleiteraus- und -weiterbildung, weiterzuentwickeln. Ebenso wichtig erscheinen die Koordinationsfunktion und die Förderung des Austauschs unter den Bildungsträgern. Dabei kann der Naturpark fachlich, methodisch und mit Kontakten zu anderen Organisationen in ihren Bildungsvorhaben unterstützen. Auch der regelmässige Austausch mit Bildungsverantwortlichen anderer Pärke in der Schweiz sowie in Deutschland spielt eine entscheidende Rolle.

Das Handlungsfeld «Bildung und Kultur» ist im Management des Naturparks fest verankert und setzt sich zusammen aus der Projektleitung «Bildung und Kultur» (70 Stellenprozente, Geschäftsstelle RNP SH), sowie Unterstützung aus den deutschen Naturparkschulen (ca. 10 Stellenprozente, im Mandat) und weiteren Bildungsprojekten der Schweiz (ca. 10-20 Stellenprozente, im Stundenlohn). Seit April 2025 gibt es weitere 20 Stellenprozente für das Projekt «Naturpark-Gärtner:in», welches mit Grün Schaffhausen umgesetzt wird. Die Bereiche «Bildung», «Natur» und «Kultur» lassen sich nicht immer klar voneinander trennen, da auch im Kultur- und Naturteil stets ein Bildungsanteil enthalten ist. Eine entsprechende Absprache und Koordination unter den Projektleitungen sind notwendig und ein wichtiger Bestandteil für die erfolgreiche Umsetzung einzelner Projekte.

4.1.1 Thematische Schwerpunkte

Die Positionierung des Naturparks «Randen-Reben-Rhein» findet sich auch im Bereich Sensibilisierung und Umweltbildung wieder. Hier werden neben den eigenen Angeboten auch die Angebote anderer Anbieter:innen berücksichtigt, die im Perimeter aktiv sind. Der Randen (Themenbereich Landschaft) wird als Lernraum für verschiedenste Angebote genutzt und durch unterschiedliche Themen wie Wald oder Biodiversität aufgegriffen. Regionale Ortsgruppen der Umweltorganisationen Pro Natura und WWF richten ihre Angebote nach klassischen Umweltbildungsthemen zu Flora und Fauna aus. Dabei sind Angebote für Schulklassen, aber auch Exkursionen oder Vortragsreihen enthalten. So wird der Themenbereich Wasser bzw. Rhein anhand verschiedener Programme zu Biber oder Fischerei abgedeckt. Das Thema Reben/Weinbau findet sich im Themenbereich Nahrungsmittel wieder.

Weitere Themen richten sich nach dem gesellschaftlichen Bildungsbedarf. Für das parkinterne Bildungskonzept wurde eine Analyse der bestehenden Umweltbildungsangebote durchgeführt. Hierbei wurden die Angebote verschiedenen Themenfeldern zugeordnet. Die Anzahl Angebote der unten aufgelisteten Themenbereiche bezieht sich jeweils auf das Jahr 2023.

- Kultur (28 Angebote)
- Belebte Natur (23 Angebote)
- Landschaft (11 Angebote)
- Nahrungsmittel (11 Angebote)
- Wasser (9 Angebote)
- Gesundheit (5 Angebote)
- Ressourcen (5 Angebote)
- Energie (1 Angebot)

Generell kann festgehalten werden, dass die Angebote im Regionalen Naturpark Schaffhausen von 37 im Jahr 2015 auf 98 Angebote im Jahr 2023 stark ausgebaut wurden. Auffällig ist dabei die vielfache Belegung der Themenfelder «Belebte Natur» und «Kultur», aber auch von «Landschaft» und «Nahrungsmittel». Die meisten Veranstaltungen werden nicht standardisiert evaluiert, weshalb die Rückmeldungen subjektiv geprägt sind. Dennoch zeigen die steigende Anzahl Teilnehmende und positive Rückmeldungen, dass die Angebote gut ankommen.

4.1.2 Zielgruppen

Die einzelnen Hauptzielgruppen lassen sich nicht immer klar voneinander abgrenzen und können teilweise unterteilt werden in Endnutzende (Schüler:innen, Tourist:innen) und Multiplikator:innen (Lehrpersonen, Exkursionsleitende, Kindergarten-/Spielgruppenleitung). Die Analyse aus dem Bildungskonzept⁵⁰ zeigt, dass sich gesamtheitlich betrachtet die Angebote insbesondere an Tourist:innen sowie Schüler:innen richten. Lehrpersonen sind durch die enge Zusammenarbeit mit Schüler:innen ebenfalls eine wichtige Zielgruppe. Im Folgenden sind die Zielgruppen unterteilt in formale Bildung, informelle Bildung und nicht-formale Bildung.

4.1.2.1 Formale Bildung

Die formale Bildung umfasst alle staatlichen Bildungsprozesse, wie z.B. Kindergärten und Schulen. Die Lehrpläne der Schulen beinhalten viele Themen, welche mit den Bildungszielen des Naturparks korrelieren. Durch eine enge Zusammenarbeit der Lehrpersonen mit dem Naturpark können somit Themen wie Biodiversität, Kulturlandschaft oder Nachhaltigkeit in verschiedene Unterrichtseinheiten integriert werden.

⁵⁰ Verfügbar unter <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/medien/downloads.html>

Im Regionalen Naturpark Schaffhausen entspricht diese Zielgruppe daher insbesondere Kindern und Jugendlichen in Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen sowie Auszubildende in weiterführenden Schulen. In fächerübergreifenden Projekten, Exkursionen oder regulären Unterrichtsstunden können Themen des Naturparks aufgegriffen und in den vorgegebenen Lehrplan21 eingebettet werden. Die Konzepte «Naturparkschule» und «Draussen unterrichten» spielen dabei eine bedeutende Rolle im Regionalen Naturpark Schaffhausen. Seit Mai 2024 findet in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen das Frühjahrs-Austauschtreffen der Naturparkschulen verknüpft mit dem Netzwerktreffen «Draussen unterrichten» statt.

- **Naturparkschule:**

Grundgedanke der Naturparkschulen ist, die ansässigen Schüler:innen im Perimeter für die regionalen Besonderheiten in den Bereichen Kultur und Umwelt zu sensibilisieren und dabei den Lehrplan durch geeignete Unterrichtseinheiten «vor Ort» zu ergänzen. Der Regionale Naturpark Schaffhausen unterstützt die zertifizierten «Naturparkschulen» bei der Vermittlung von Themen in den Bereichen Natur und Kultur. Die Schulklassen setzen sich verstärkt mit dem Naturpark auseinander, indem verschiedene Lernprojekte in unterschiedlichen Fächern direkt vor Ort umgesetzt werden. Dazu wurden verschiedene Unterrichtsmodule zu regional spezifischen Themen erstellt und von Fachpersonen durchgeführt. Sie richten sich nach dem Lehrplan, werden im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung umgesetzt und fördern zukunftsfähiges Denken und Handeln. Die Module können an die jeweiligen Schulklassen individuell angepasst werden. Folgende Module/Dossiers stehen derzeit zur Verfügung:

- Landschaftsveränderung
- Wasserqualität
- Köhlerei und Bohnerz
- Biodiversität auf dem Pausenplatz
- Park
- Wildkräuter
- Familienreiseführer
- Geschichte des Bohnerzschürfens
- Expedition in die Heimat
- Vom Baum zum Tisch
- Naturschutzbiologie
- Neobiota

Im Regionalen Naturpark Schaffhausen konnten bisher zehn Schulen mit dem Zertifikat «Naturparkschule» ausgezeichnet werden. Im Schuljahr 2023/2024 haben über 1'400 Schüler:innen teilgenommen, welche insgesamt 59 Projekte umgesetzt haben. Angelehnt an dieses Konzept sollen auch Kindergärten und Spielgruppen ausgezeichnet werden. Die erste Naturpark-Spielgruppe wurde 2024 zertifiziert.

- **«Draussen unterrichten»:**

Für die Umsetzung von Unterricht mit parkspezifischen Themen werden Lehrpersonen auch mit entsprechenden Weiterbildungen unterstützt. Die Pädagogische Hochschule Schaffhausen bietet dazu ein grosses Spektrum an Weiterbildungsangeboten für den Draussen-Unterricht an. Die einzelnen Veranstaltungen bilden die Zusatzqualifikation

«Draussen unterrichten». «Draussen unterrichten» ist eine Kooperation der [Pädagogischen Hochschule Schaffhausen](#)⁵¹ mit [SILVIVA](#)⁵², der [Dienststelle Primar- und Sekundarstufe I des Erziehungsdepartements](#)⁵³ und dem Naturpark.

Aktuell werden im Bereich «Formale Bildung» folgende Einrichtungen adressiert:

- Naturparkschulen
- Naturpark-Kindergärten und Naturpark-Spielgruppen
- Schulen innerhalb des Perimeters u. zum Teil auch ausserhalb des Perimeters (Zyklus 1-3)
- Schüler:innen der Einrichtungen
- Lehrpersonen und Erzieher:innen der Einrichtungen

4.1.2.2 Informelle Bildung

Lernprozesse, die ungeplant im Alltag stattfinden durch Gespräche oder Freizeitaktivitäten, zählen zur informellen Bildung. Dies kann beispielsweise bei Spaziergängen, beim Beobachten von Tieren oder durch das Lesen von Medien und Informationsmaterialien erfolgen.

Besonders gut gelingt dieser Zugang durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen vom Regionalen Naturpark Schaffhausen, wie z.B. bei den Tagen der offenen Künstlerateliers, dem Tag der offenen Museen, den Kettensägen Kunsttage, dem Naturparkfest oder einem Naturpark-Stand. Ebenso die Dorfrundgänge, die Audiorundgänge «Oral History» oder digitale Angebote (Action-bound). Diese Veranstaltungen und Angebote bieten Gelegenheiten für informelles Lernen und fördern das Bewusstsein für die Themen des Naturparks. Grossteils lassen sie sich im Bildungskalender überblicken.

Die Zielgruppen für informelle Bildungsangebote sind alle Personen, die sich im Parkgebiet aufhalten – unabhängig von sozialem Hintergrund und Alter. Gemäss den Ergebnissen der touristischen Wertschöpfungsstudie (Reutz & Zinnow, 2024) handelt es sich bei dieser Zielgruppe vorrangig um Erwachsene, es werden aber auch gezielt Familien angesprochen.

4.1.2.3 Nicht-formale Bildung

Die nicht-formalen Bildungsangebote beziehen sich wie die informellen auf Lernprozesse ausserhalb des staatlichen Bildungssystems, welche freiwillig wahrgenommen werden und oftmals auf konkrete Lebenswelten bezogen sind. Hierbei werden gezielt Bildungsangebote entwickelt, um Wissen und Kompetenz in den Bereichen Natur und Umwelt, sowie regionale Identität zu vermitteln.

Es handelt es sich in der Regel um Beratungsangebote oder Weiterbildungskurse, im Perimeter oftmals mit dem Schwerpunkt auf land- und forstwirtschaftliche Themen oder Kulturführungen. So gibt es beispielsweise Beratungen bzgl. Obstgärten, Obstbaumschnittkurse, Weiterbildungen für Exkursionsleitende und Lehrpersonal oder «Naturparkgärtner:innen». Ebenso zählen klassische Angebote der Exkursionsleitenden, die Naturfilmtage oder Themenwege wie der Baum- und Strauchlehrpfad dazu.

Diese Angebote richten sich im Regionalen Naturpark Schaffhausen insbesondere an die einheimische Bevölkerung oder regionalansässige Institutionen. Hier werden Multiplikator:innen aus Politik, Verwaltung, Gewerbe, Landwirtschaft und Wirtschaft angesprochen.

⁵¹ <https://www.phsh.ch/>, 1.12.25

⁵² <https://www.silviva.ch/>, 1.12.25

⁵³ <https://sh.ch/CMS/Websseite/Kanton-Schaffhausen/Beh-rde/Verwaltung/Erziehungsdepartement/Dienststelle-Primar--und-Sekundarstufe-I-110210-DE.html>, 1.12.25

4.1.3 Instrumente

Zur Erreichung der unterschiedlichen Zielgruppen werden unterschiedliche Instrumente für die (Umwelt-)Bildungsangebote genutzt. Übergeordnet stehen das «Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren» des BAFU und das interne Bildungskonzept mit den Grundsätzen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Diese Instrumente sind massgebend für die Qualitätssicherung: bestehende Angebote werden evaluiert bzw. überprüft und darauf aufbauend entsprechend weiterentwickelt oder neue Angebote entwickelt. Darüber hinaus werden mitgeltende Strategien wie die nationale Biodiversitäts- oder Landschaftsstrategie und der Lehrplan21 berücksichtigt. Die Angebote können durch Partnerorganisationen oder den Trägerverein selbst initiiert und durchgeführt werden. Der Naturpark unterstützt dabei oftmals finanziell, materiell oder personell.

Für die Umsetzung des Bildungskonzepts bzw. die Angebote werden verschiedene Instrumente genutzt, so z.B. Austauschtreffen (inkl. Weiterbildungselemente) für Lehrpersonen, Museen oder Exkursionsleitende; Audiorundwege; Aktionswochen für Naturpark-Schulen; digitale Angebote. Einen Überblick über die bestehenden Angebote liefert die Tabelle 20.

Viele der Teilnehmenden sind Schulklassen, welche die Bildungsangebote mit geführten⁵⁴ oder selbstständigen Exkursionen⁵⁵ wahrnehmen oder die Angebote für Naturparkschulen⁵⁶ nutzen. Exkursionen sind in der Schul- und Erwachsenenbildung zentrale Instrumente zur Realisierung des Bildungsauftrags. Dadurch ergibt sich ein Angebot, welches eher informativ-sensibilisierend ausgerichtet ist. Künftig sollen Angebote verstärkt auch zukunfts- und gestaltungsorientiert entwickelt werden.

4.1.4 Bestehende Strukturen und Angebote des Naturparks

Der Regionale Naturpark Schaffhausen bietet sich als optimaler Lernort an: Die vielfältige Natur, die weit zurück reichende Geschichte und Kultur, aber auch die lebendige Wirtschaftswelt.

Gemäss Bildungskonzept gibt es im Parkperimeter über 50 Organisationen, welche bereits Angebote im weitesten Sinne der Umweltbildung machen. Einige dieser Anbieter arbeiten zusammen und können Überschneidungen konstruktiv nutzen. Die Angebote sind allerdings nicht grundsätzlich aufeinander abgestimmt.

Es gibt vor Ort verschiedene Umweltbildungsangebote für private Gruppen und Einzelpersonen, sowie auch spezielle Angebote für Schulen oder Lehrpersonen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit, bietet Tabelle 20 eine Übersicht über die bestehenden Angebote im Regionalen Naturpark Schaffhausen. Die parkspezifischen Angebote werden gruppiert in Umweltbildungsangebote, Bildung, Kurse und Kultur.

Tabelle 20: bestehende Angebote im Regionalen Naturpark Schaffhausen

Umweltbildungsangebote	
<u>Bildungskalender</u> ⁵⁷	Neben dem Naturpark bieten auch noch andere Organisationen und Exkursionsleitende spannende Angebote an. Diese werden in einem Jahreskalender (in Druck und online) zusammen präsentiert. Der Naturpark dient nicht nur als Anbieter, sondern auch als Vermittlungsplattform.
Baum- und Strauchlehrpfad	Der Lehrpfad bietet Einheimischen, Schulklassen und Gästen die Möglichkeit sich mit den Pflanzenarten vor Ort zu beschäftigen, unterstützend

⁵⁴ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/bildung-und-kultur/bildung/werde-naturparkschule/gefuehrte-exkursionen.html>, 1.12.25

⁵⁵ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/bildung-kultur/schulen/selbstaendige-exkursionen.html>, 1.12.25

⁵⁶ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/bildung/schulen/naturparkschulen.html>, 1.12.25

⁵⁷ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/bildung/fuehrungen-und-exkursionen-1703/bildungskalender.html>, 1.12.25

	sind dabei die QR-Codes mit weiteren Informationen zu den entsprechenden Pflanzen. Ein interaktives Lernspiel kann online oder mittels PDF gespielt werden.
Naturpark-Exkursionsleitende	Die Exkursionsleiter:innen bieten klassische Exkursionen in der Natur an, die öffentlich zu festgelegten Terminen oder für Gruppen auf Anfrage durchgeführt werden und dabei Themen des Naturparks behandeln. Die Dauer der Exkursionen unterscheidet sich je nach Thema von 1.5 Stunden bis Ganztages-Veranstaltungen. Durchgeführt werden die kurzweiligen Naturpark-Exkursionen ⁵⁸ von den eigens ausgebildeten Exkursionsleitenden. Sie bieten verschiedene Exkursionen an, so z.B. zu Themen wie Waldbaden, Bienen, Pilze, historischer Lehmbau, Wildkräuter und weitere. Die Exkursionen zeichnen sich durch interaktive Elemente aus. Häufig werden neben der Wissensvermittlung auch noch themenbezogene Mitmach-Aktionen eingebaut, so z.B. Pfahlbauerlebnistage ⁵⁹ (Thema Steinzeit) mit Führung und integrierter Aktivität «Steinzeitmesser selber machen», «Kochen über dem Feuer» oder «Steinzeitgefässe herstellen». Daneben gibt es auch noch Führungen, mit dem Fokus auf Kultur, wie z.B. Turmwächterführungen ⁶⁰ , szenische Dorf - ⁶¹ oder Kräuterführung.
Arbeitseinsätze mit Schulen und Firmen	Neben der körperlichen Arbeit erfahren die Teilnehmenden spannendes über Flora und Fauna im Naturpark. Diese Pflegeeinsätze zur Aufwertung der Kultur- und Naturlandschaften werden immer beliebter. Während Firmen für Firmeneinsätze ⁶² eine finanziellen Beitrag für die Aufwände entrichten, werden Schulkinder durch einen finanziellen Anreiz motiviert, indem sie pro geleistete Stunde einen Pauschalbetrag für ihre Klassenkasse bekommen.
Natur- und Exkursionsführer	Dieses Buch ist eine Art Reiseführer durch den Naturpark und sammelt Fachinformationen zur Tier- und Pflanzenwelt im Perimeter. Der Natur- und Exkursionsführer wurde zusammen mit der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen beim Ott-Verlag herausgegeben und ist im Buchhandel erhältlich.
Naturfilmtage	Naturfilme geben beeindruckende Einblicke in sonst meist verborgene Phänomene der Flora und Fauna. Seit 2017 führt der Naturpark alljährlich (mit Ausnahme 2021 auf Grund der Pandemie) die Naturfilmtage durch, seit mehreren Jahren in Zusammenarbeit mit und im Museum zu Allerheiligen. Mit über 400 Kinobesucher:innen erfreut sich die Veranstaltung jedes Jahr grosser Beliebtheit.
Bildung	
Naturparkschulen	Mit dem Zertifikat «Naturparkschule» werden Schulen im Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen ausgezeichnet, welche eine Kooperation mit dem Naturpark eingehen. Die Kooperation beruht auf der gemeinsamen Umsetzung von Lernprojekten zu Themen des Regionalen Naturparks. Die Angebote sind lehrplanbezogen und werden durch Fachpersonen betreut. Im Perimeter gibt es zehn Naturparkschulen.

⁵⁸ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/bildung/angebote-naturpark-exkursionsleitende.html>, 1.12.25

⁵⁹ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/bildung-und-kultur/bildung/werde-naturparkschule/gefuehrte-exkursionen/z2-pfahlbauer-lebnistage.html>, 1.12.25

⁶⁰ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/home/detail/turmwaechterfuehrung-99866a31-a53d-4f13-afe9-da08028a1c55.html>, 12.12.25

⁶¹ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/home/detail/fuehrung-mit-becke-bertha-b797ef77-47e7-42ea-8fef-54c2d21bda07.html>, 1.12.25

⁶² <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/natur-und-landschaftspflege/pflege-der-kulturlandschaften/arbeitseins%C3%A4tze.html>, 1.12.25

Schulen im Naturpark	Auch für Schulen aus der Region, die nicht Naturparkschule sind oder von ausserhalb des Perimeters kommen, bestehen verschiedene Angebote, die in den Unterricht integriert werden können. Hier können Schulklassen aussuchen zwischen geführten und selbstständigen Exkursionen. Teilweise wurde sogar Unterrichtsmaterial entwickelt. Auch bei der Umsetzung für Klassenlager unterstützt der Naturpark.
Kindergärten und Spielgruppen	Der Naturpark eignet sich als Lernort für jede Altersgruppe. Seit 2024 gibt es die erste Naturpark-Spielgruppe. Weitere Zusammenarbeiten sind willkommen.
Geführte Exkursion	Exkursionsleitende und Partner führen speziell auf den Lehrplan abgestimmte Exkursionen zu vielfältigen Themen aus dem Naturpark durch. Fokus der Exkursion liegt jeweils auf Themen wie Biodiversität, Kelten, Wasser, Fledermaus, Biber, Waldameisen, Wald, grosse Beutegreifer, Sägewerk und viele mehr.
Selbstständige Exkursion	Die Pädagogische Hochschule Schaffhausen entwickelt fortlaufend auf Zyklen abgestimmte Dossiers für selbstständige Exkursionen.
Kurse	
Ausbildung Exkursionsleitende	Alle zwei Jahre werden Exkursionsleitende ausgebildet, die im Naturpark verschiedene Exkursionen anbieten. Die Ausbildung vermittelt mit Theorie und Praxis die Basis, um Führungen und Exkursionen zu planen und abwechslungsreich zu gestalten. Dabei ist der Schwerpunkt gezielt auf methodische Kompetenzen gelegt, da die Teilnehmenden bereits einen Background in individuellen Themen mitbringen oder motiviert sind sich in ein Thema einzuarbeiten und das nötige Wissen selbst anzueignen. Die Ausbildung wird unterteilt in fünf Bereiche: Region und Park (Fachkompetenz), Exkursionsdidaktik und -methodik (Fach- und Führungskompetenz), Rechtliches und Sicherheit (Fachkompetenz), Persönliche Weiterentwicklung (Selbstkompetenz) und Angebotsgestaltung und Marketing (Fachkompetenz). Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung werden die Teilnehmenden in das Netzwerk für Exkursionsleitende aufgenommen und zu regelmässigen Netzwerktreffen eingeladen.
Weiterbildung für Lehrpersonen	Lehrpersonen können Unterstützung erhalten bei der Umsetzung von Lernprojekten zu Geschichte und Natur der Naturparkregion mit entsprechenden Weiterbildungen. Diese finden jeweils zweimal jährlich in Form von Austauschveranstaltungen mit Weiterbildungsteil statt. Die Pädagogische Hochschule Schaffhausen bietet zudem noch weitere Weiterbildungsangebote für den Draussen-Unterricht an, welche zur Zusatzqualifikation «Draussen unterrichten» gehören. Der Naturpark ist Kooperationspartner der Zusatzqualifikation «Draussen unterrichten», welche zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen, mit SILVIVA, der Dienststelle Primar- und Sekundarstufe I des Erziehungsdepartements durchgeführt wird.
Obstbaum-Schnittkurse	Mit einem Theorie- und Praxisteil werden Obstbaum-Schnittkurse angeboten. Die Teilnehmenden lernen von Expert:innen, worauf es beim Baumschnitt ankommt, erhalten Informationen zur Pflege von Bäumen und können am Praxistag an Hoch- und Niederstämmen üben.
Kultur	

<u>Baukultur</u> ⁶³	Die traditionellen Siedlungsstrukturen im Perimeter sind weitgehend intakt und von hoher Qualität und dadurch auch prägende Elemente der Schaffhauser Kulturlandschaft. Für die einzelnen Dörfer wurden Broschüren «Unser Kulturerbe» - Baukultur im Regionalen Naturpark Schaffhausen zusammengestellt, die für selbstständige Dorfrundgänge genutzt werden können.
<u>Audiorundgang</u> ⁶⁴	Mit aufgenommenen Audio-Dateien von alteingesessenen Bewohnenden wurde in Neunkirch als Pilotprojekt ein Audiorundgang «Ziit zum Zuelose» mit neun Stationen durch die Ortschaft realisiert. Dieses Projekt wird ab 2025 auf weitere Dörfer im Perimeter übertragen.
Tage der offenen Kunstateliers	Alle zwei Jahre öffnen zahlreiche Kunstschaffende aus dem Naturpark ihre Ateliers und laden ein, ihre Skulpturen, Malereien, Fotografien, Keramik oder andere Werke zu bestaunen.
Museen	Im Perimeter ist eine Vielzahl an Museen und Ausstellungen zu finden, die über den früheren Gips- und Bohnerzabbau, die Römer und ihre Badekultur, Weinbau und weitere Besonderheiten der Region berichten. Auf der Webseite des Naturparks werden alle Museen im Perimeter aufgelistet. Der Regionale Naturpark unterstützt diese Museen seit 2020 auf vielfältige Weise, etwa bei der Konzeption von neuen Ausstellungen, mit Beratungsangeboten oder in der Kommunikation. Seit 2020 führt der Naturpark jährliche Austauschtreffen durch, bei denen Museumsvertreter:innen ihre Bedürfnisse äussern und mögliche Massnahmen diskutieren. Auch ein gemeinsamer Tag der offenen Museen wird seit 2022 alle zwei Jahre durchgeführt.

⁶³ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/bildung-kultur/baukultur.html>, 1.12.25

⁶⁴ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/bildung-kultur/kultur/zeitzeugen.html>, 1.12.25

4.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken

Basierend auf den vorangegangenen Kapiteln und den Handlungsempfehlungen aus der Evaluation 2025 wurde für den Bereich Sensibilisierung und Umweltbildung des Regionalen Naturparks Schaffhausen eine SWOT-Analyse erstellt.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden, die Evaluation und auch die Einschätzung der Projektleitung zum Bereich Sensibilisierung und Umweltbildung fallen überwiegend positiv aus. Die Bildungs- und Kulturprojekte fördern das Bewusstsein und die Bildung der Bevölkerung in Bezug auf die Umwelt und regionale Geschichte. Sie unterstützen die Zusammenarbeit und Beteiligung der Gemeinschaft und stärken das Umweltbewusstsein. Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat verschiedene Projekte zur Förderung von Natur- und Umweltbildung initiiert, begleitet oder unterstützt und sich als Ermöglichungsplattform etabliert. Das Angebot im Bereich Sensibilisierung und Umweltbildung ist vielfältig. Die Etablierung der Naturparkschulen konnte erfolgreich umgesetzt werden und hat eine überregionale Ausstrahlungskraft, so dass auch Kooperationen mit weiteren Bildungseinrichtungen aufgebaut werden können. Neben einer Vielzahl an buchbaren Exkursionen oder Kursen, erzählen spannende und liebevoll eingerichtete Museen besondere Geschichten über die Region. Mit Dorfrundgängen und entsprechend aufgearbeiteten Broschüren «Unser Kulturerbe» - Baukultur im Regionalen Naturpark Schaffhausen lässt sich die Baukultur für Besuchende selbstständig erleben. Ebenso kann mit Hilfe eines Lehrpfades oder dem Buch «Natur- und Exkursionsführer» selbstständig Wissen angeeignet werden. Die einzelnen Handlungsfelder «Tourismus», «Natur und Landschaft», «Bildung und Kultur» lassen sich nicht immer ganz klar voneinander abgrenzen und benötigen daher eine gute Koordination seitens Geschäftsstelle.

Ebenso benötigt es eine gute Koordination der Angebote, da bereits vieles auf dem Markt ist und sich die Zielgruppen überschneiden. Dies kann für die Projektleitung herausfordernd sein, da es wichtig ist alle Angebote im Überblick zu behalten und Synergien sinnvoll zu nutzen, statt in Konkurrenz zu treten. Die Veranstaltungen des Naturparks werden zwar wahrgenommen, dennoch könnten diese noch mehr Teilnehmende vertragen. Das lässt sich allenfalls auch mit der Kommunikation über soziale Medien erklären: Hier ist das Potenzial im Bildungsbereich noch nicht ausgeschöpft. Schulklassen nehmen gerne an Parkangeboten teil, allerdings ist die Logistik teilweise schwierig, da beispielsweise die Busverbindungen nicht grenzüberschreitend sind oder geeignete Gruppenunterkünfte fehlen.

Tabelle 21: Tabelle 12: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu «Sensibilisierung und Umweltbildung»

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Die Angebote des Naturparks bzgl. Sensibilisierung und Umweltbildung haben an Bekanntheit gewonnen und sich etabliert. Die Anzahl Teilnehmender an Umweltbildungsangebote steigt stetig - Der Naturpark kann auf ein starkes Netzwerk zurückgreifen. - Thematisch und inhaltlich besteht eine grosse Angebotsvielfalt v.a. durch Angebote von Partnern, aber auch durch parkeigene - Qualitativ hochstehende Umweltbildungs-Angebote sind vorhanden, die sich auch touristisch gut kommunizieren lassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote sind teilweise mehr informativ ausgerichtet und weniger zukunfts- und gestaltungsvororientiert - Anzahl Teilnehmende bei Veranstaltungen ist ausbaufähig - Potenzial der Kommunikation über soziale Medien im Bildungsbereich ist noch nicht ausgeschöpft - Die Koordination der vielen Akteur:innen mit unterschiedlichen Zielgruppen und der Vielzahl an Angeboten ist herausfordernd

<ul style="list-style-type: none"> - Die relevanten Akteur:innen in der Umweltbildung sind mehrheitlich im Austausch und kooperieren - Durch die Ausbildung von MultiplikatorInnen wird grosses Publikum erreicht 	<ul style="list-style-type: none"> - Infrastruktur für Anfragen von Schulklassen und Gruppen ausbaufähig (Transport, Gruppenunterkünfte)
Chancen <ul style="list-style-type: none"> - Der RNPSH wird als Bindeglied der einzelnen Akteur:innen wahrgenommen und leistet einen Beitrag zur Zusammenarbeit und Vernetzung - Durch kompetenzorientierten Unterricht können die Naturparkschulen (internationalen) Modellcharakter für die Bildung zur Nachhaltige Entwicklung BNE übernehmen - Die grosse Themenvielfalt und die breite Kooperation schaffen ein tragfähiges Geflecht mit Breitenwirkung für weitere Angebotsentwicklung - Verbindung von Tourismus und Umweltbildung kann ausgebaut werden 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> - Die Vielfalt der Partner kann zu Doppelprüfung führen - Durch das Verständnis des Parks als Ermöglichungsplattform und nicht als Umsetzende sind Mitgestaltungsmöglichkeiten bei der Angebotsentwicklung teilweise begrenzt

Handlungsempfehlungen aus der Evaluation (2025)

Im Rahmen der Evaluation der ersten Betriebsphase wurden für die einzelnen Handlungsfelder Handlungsempfehlungen für die nächste Betriebsphase erarbeitet.

Erweiterung der Zielgruppen

- Entwicklung gezielter Kommunikations- und Marketingstrategien zur besseren Sichtbarkeit der Angebote, u. a. durch digitale Plattformen, soziale Medien und regionale Partnerschaften.

Ausbau des Austauschs und der Fortbildung

- Systematisierung des Austauschs zwischen Bildungsakteur:innen sowie Fortbildungsprogramme, Workshops und Fachforen zu aktuellen Themen.

Förderung von Kultur- und Baukulturprojekten

- Weiterführung und Ausbau von Veranstaltungen wie Kunst- und Kulturfestivals sowie thematischen Führungen zur regionalen Baugeschichte.

Stärkung der touristischen Integration

- Ausbau der Verbindung zwischen Umweltbildung und Tourismus durch Exkursionen, Workshops und Erlebnistouren als feste Bestandteile touristischer Angebote.

Verstärkter Fokus auf digitale Angebote

- Erweiterung digitaler und interaktiver Bildungsformate zur Ansprache jüngerer Zielgruppen und Ergänzung bestehender Exkursionsangebote.

Ausblick

Bei der Weiterentwicklung von Angeboten wird angestrebt, die lokale Bevölkerung stärker zu involvieren und die Angebote noch etwas handlungsorientierter auszurichten. Zur Ergänzung der bestehenden Angebote wird eine Erweiterung in digitalen Bildungsformaten angestrebt, um so auch neue Zielgruppen anzusprechen. Gleichzeitig soll die Sichtbarkeit der Bildungsangebote durch digitale Plattformen, soziale Medien und regionale Partnerschaften erhöht werden. Dabei sollen auch künftig Angebote von Exkursionsleitenden, die erst im Laufe des Jahres entstehen und daher noch nicht im Bildungskalender enthalten sind, gezielt unterstützt und beworben werden. Umweltbildungsangebote können dadurch auch in die touristische Kommunikation aufgenommen werden. Der Austausch zwischen den Bildungsakteur:innen ist bereits etabliert: Austauschtreffen der Bildungsverantwortlichen finden regelmässig statt. Ausserdem wird der persönliche Kontakt zwischen den verantwortlichen Schulen und der Projektleitung aus dem Naturpark jährlich gepflegt. Der Austausch soll durch zusätzliche Fortbildungsprogramme oder thematische Workshops noch systematischer gestaltet werden, um Synergien und Wissenstransfer immer mehr zu erleichtern. Es ist geplant, Veranstaltungen zu Kunst und Kultur oder regionaler Baugeschichte weiterzuführen und zu erweitern. Es wird ausserdem darauf hingearbeitet, dass möglichst alle Angebote standardisiert evaluiert werden.

4.3 Strategische Ziele

Die strategischen Ziele des Regionalen Naturparks Schaffhausen leiten sich aus den vom BAFU vorgegebenen Zielen sowie aus der vorangegangenen Situationsanalyse basierenden SWOT-Analyse ab.

Strategische Zielsetzung

- *Stärkung des Bewusstseins für Natur, Kultur und regionale Identität als Grundlage für eine nachhaltige Regionalentwicklung*
- *Förderung der Umweltbildung im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)*

Operative Ziele

- Sensibilisierung der Bevölkerung für die ökologischen, kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Besonderheiten des Parkgebiets
- Unterstützung von qualitativ hochwertigen Angeboten der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) für Zielgruppen innerhalb und ausserhalb des Parks
- Erweiterung digitaler und interaktiver Bildungsformate sowie Fortbildungsprogramme
- Ausbau des Austauschs zwischen Bildungsakteur:innen stärken

5 Forschung

Die Forschung im Regionalen Naturparks Schaffhausen ist fakultativ und wurde seit dem Start 2014 zugunsten der Umsetzung von konkreten Projekten in den Gemeinden nicht prioritär bearbeitet.

Während den letzten zehn Jahren wurden jedoch bereits zahlreiche studentische Arbeiten in Zusammenarbeit mit der ZHAW in Wädenswil und Wergenstein zu Themen wie beispielsweise Tourismus, Regionalprodukte, Handwerksprodukte, Bildung, Aufwertung von Kulturlandschaftselementen und zum Bereich Management angeboten und umgesetzt. Die Ergebnisse dieser Semester- und Bachelorarbeiten fließen in die Arbeit des Naturparks ein.

Der Naturpark war und ist für Forschungsfragen stets offen und agiert fallweise je nach Bedarf und finanziellen Möglichkeiten und bringt sich in Forschungsprojekte ein, bzw. unterstützt diese als Praxispartner. Mögliche Themenfelder könnten sich im Bereich Monitoring, Akzeptanz, Wirkungsmessung, Besucherlenkung oder Produkteentwicklung ergeben. Weiter ist es auch denkbar, dass die Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks Schaffhausen weiterhin Aufträge an Hochschulen vergibt für die Entwicklung von Konzepten, für Beratungsleistungen oder für angewandte Forschungsfragen. Die Themen werden mit den aktuellen Projekten innerhalb der Parkforschung Schweiz (BAFU/SCNAT) abgestimmt und ein regelmässiger Austausch mit SCNAT findet statt.

Weiter wird die seit Beginn der ersten Betriebsphase bestehende erfolgreiche Kooperation mit dem Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen der ZHAW in Wädenswil und Wergenstein weiterverfolgt, um bei Bedarf rasch und unkompliziert entsprechendes Fachwissen für Projekte beziehen zu können und um als praxisnaher Forschungspartner für die Fachhochschule zu fungieren.

Während der zweiten Betriebsphase soll im Sinne einer Weiterentwicklung durch die Geschäftsstelle eine Grundlage erstellt werden, welche das Thema Forschung und deren Umgang damit im Regionalen Naturpark klärt und genauer definiert.

Übersicht über ausgewählte Forschungsinstitutionen, welche für den Naturpark Schaffhausen relevant sind:

- Schweizerische Akademie der Wissenschaften (SCNAT)
- Netzwerk Schweizer Pärke
- ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen
- Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung der ZHAW
- OST Ostschweizer Fachhochschule
- Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald-, Schnee- und Lawinenforschung (WSL)
- Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF)
- Fachhochschulen und Universitäten (z.B. FHNW, ZHAW, ETHZ, UZH, Uni Bern, Uni Basel)
- Diverse Organisationen: Vogelwarte Sempach, karch, Fledermausschutz, Naturforschende Gesellschaft, Naturfreunde usw.
- Private Ökobüros
- Kantonsschule Schaffhausen

6 Management, Kommunikation, räumliche Sicherung

6.1 Situationsanalyse

6.1.1 Management

Das Management des Regionalen Naturparks Schaffhausen funktioniert professionell, effizient und fachlich auf einem sehr guten Niveau. Der Vorstand und die Geschäftsführung legen Wert auf eine schlanke und agile Organisation, welche zeitgemäß, zielorientiert und mit den erforderlichen Strukturen arbeitet, um der Region einen Nutzen zu bringen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Wilchingen, arbeitet mit rund fünf Vollzeitstellen sowie verschiedenen Personen, welche auf Abruf im Stundenlohn zur Verfügung stehen. Die Mitarbeitenden sind fachlich breit aufgestellt, gut ausgebildet und teilweise bereits langjährig für den Naturpark tätig. Auf der Geschäftsstelle wird jeweils eine Kauffrau HGT ausgebildet.

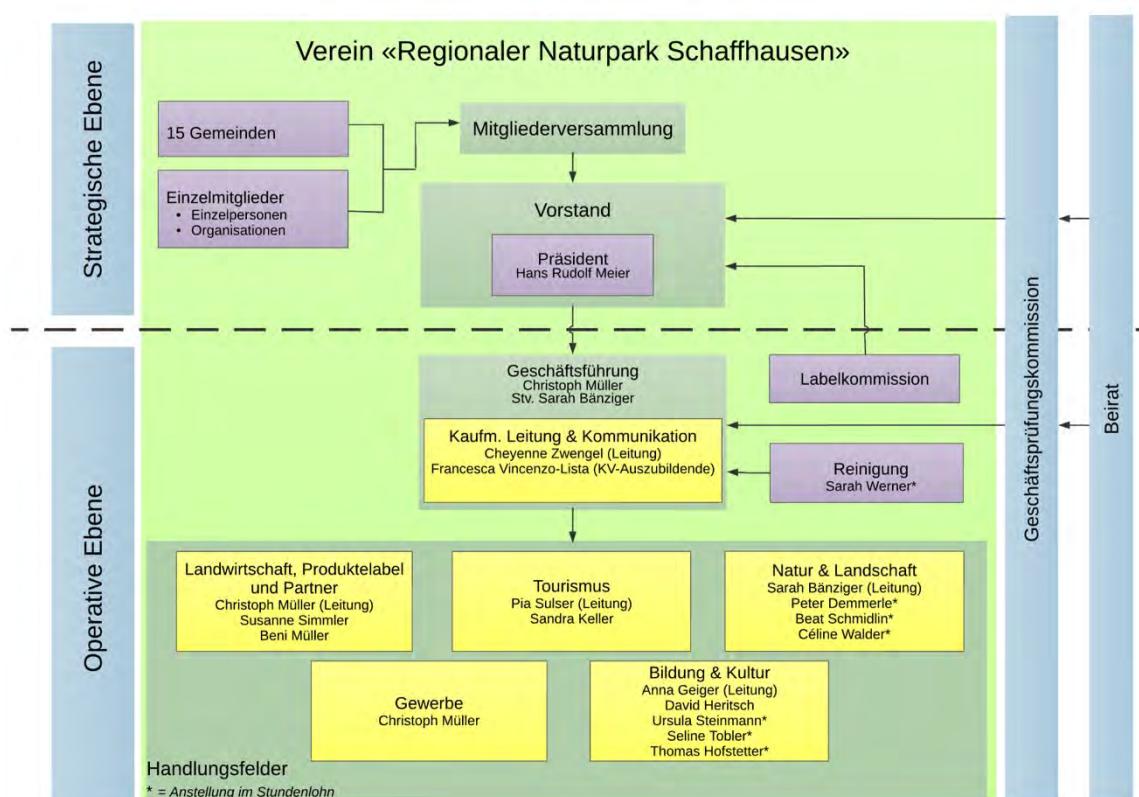


Abbildung 36: Managementstruktur des Regionalen Naturparks Schaffhausen

Das Parkmanagement übernimmt die Gesamtprojektleitung, ebenso das Projektmanagement für die einzelnen Projekte, die Wirkungsmessung und Evaluation, die operative Vereinsführung, die Koordination mit den Gemeinden/Kanton/Bund, die Kommunikation sowie verschiedene Dienstleistungen für Dritte.

6.1.1.1 Rolle des Parks in der Region

Der Naturpark dient wie bereits in der ersten Betriebsphase als Instrument für die Region Schaffhausen, die Zukunft aktiv selbst zu gestalten, aus einer Stärke heraus noch besser zu werden, die Vernetzung innerhalb der Region zu stärken, Synergien zu erkennen und zu nutzen sowie Strukturen im ländlichen Raum zu verbessern.

Mit dem Naturpark soll auch nach der ersten Betriebsphase für weitere zehn Jahre eine nachhaltige Entwicklung der ländlichen Region Schaffhausens weiterverfolgt werden, bei welcher die Wirtschaft, Natur und Gesellschaft gleichermaßen profitieren.

Die Stärken der Region – intakte Kulturlandschaft, hohe Naturwerte, Ruhe, intakte und typische Dörfer, hohe Landschaftswerte (Weinbauregion, Randen, Rhein), gut funktionierendes Gewerbe, starke Landwirtschaft, hohes touristisches Potenzial, kurze Wege und funktionierendes Netzwerk, Nähe zu Zürich und Winterthur, innovative Akteur:innen – werden weiterhin erfolgreich in Wert gesetzt, gezielt genutzt und dadurch von aussen besser wahrnehmbar.

Der Naturpark übernimmt dabei weiterhin die wichtige und aus der ersten Betriebsphase gut etablierte Rolle der «Ermöglichers». Er bildet eine Plattform, welche grenzüberschreitend vernetzt, unterstützt, koordiniert, entwickelt, initiiert, realisiert, Vorbehalte abbaut, und vermittelt. Dadurch werden Akteur:innen zusammengebracht und so unterstützt, dass innovative Projekte mit einer positiven Wirkung für die Region Schaffhausen entstehen und umgesetzt werden.

Projekte werden in den Bereichen Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Natur, Landschaft, Bildung und Kultur realisiert. Dabei werden die Bereiche möglichst miteinander verbunden, um Wertschöpfungsketten zu verlängern. Bei der Projektentwicklung sind stets Akteur:innen beteiligt und involviert – der Naturpark realisiert keine Projekte im Alleingang, sondern wirkt unterstützend. Damit bildet der Naturpark auch keine zusätzliche Verwaltungsebene. Vielmehr nimmt er eine vernetzende und verbindende Funktion zwischen den bestehenden Ebenen wahr.

Der Regionale Naturpark Schaffhausen leistet damit nach dem bottom-up Prinzip einen Beitrag an die nachhaltige Entwicklung, Strukturverbesserung und Zukunftssicherung in der Region Schaffhausen und bringt den Gemeinden einen finanziellen, ökologischen und sozialen Nutzen.

6.1.1.2 Managementleistungen für die Region

Der Regionale Naturpark Schaffhausen kann in den Gemeinden verschiedene Managementfunktionen und Dienstleistungen übernehmen und hat dies während seiner ersten Betriebsphase auch intensiv getan. Durch das auf der Geschäftsstelle vorhandene Fachwissen und die personellen Ressourcen konnten während der ersten Betriebsphase verschiedene Dienstleistungen und Managementfunktionen für die Akteur:innen aus der Region übernommen werden. Diese Art von Aufgaben sollen auch in der zweiten Betriebsphase weitergeführt und verstärkt werden. Es zeigt sich, dass der Naturpark willkommene zusätzliche Möglichkeiten in diesem Bereich schafft, welche durch die bereits vorhandenen Instanzen in den Gemeinden sowie bei den Organisationen nicht abgedeckt werden können. Während den letzten Jahren konnten beispielsweise folgenden Leistungen für die Region erbracht werden:

- In Partnerschaft mit Schaffhauserland Tourismus wurde die Fachstelle «Landschaft und Wein» aufgebaut und gemeinsam betrieben. Die Fachstelle kümmert sich um das Gruppengeschäft, sowie die Entwicklung von Angeboten im ländlichen Tourismus.
- Gipsbergwerk Schleitheim: Im Namen und Auftrag der Stiftung Gipsbergwerk Schleitheim organisierte der Regionale Naturpark Schaffhausen 2023/24 die gesamte Finanzierung sowie das Projektmanagement und die Bauleitung, damit das Gipsbergwerk wieder saniert werden konnte.
- Naturpark-Geschäftsstelle für die beiden deutschen Gemeinden: In der Vereinbarung mit dem Bundesland Baden-Württemberg ist festgehalten, dass der Naturpark die Funktion der Geschäftsstelle für die beiden deutschen Gemeinden übernimmt. Dies beinhaltet die Beantragung von Fördergeldern, die Projektrealisation, die Vernetzung mit der Schweiz sowie die Kommunikation.
- Projekt-Anlaufstelle: Der Naturpark betreibt auf seiner Geschäftsstelle eine «Projekt-Anlaufstelle» für die gesamte Region. Akteur:innen mit einer innovativen Idee, mit Fragen oder auf der Suche nach fachlicher sowie personeller Unterstützung können während fixen Öffnungs-

- zeiten am Schalter vorbeikommen. Mitarbeitende der Geschäftsstelle nehmen sich dem Anliegen an, vermitteln und unterstützen individuell und unbürokratisch. Dadurch werden Hürden abgebaut und bei den Akteur:innen vorhandene Projektideen können aufgenommen und ggf. umgesetzt werden.
- Geschäftsstelle RSE-Projekt «Genussregion»: Von 2014 bis 2025 führte der Regionale Naturpark Schaffhausen im Mandat die Geschäftsstelle des PRE-Projekts «Genussregion». So können Synergien genutzt und verschiedene Aufgaben miteinander erledigt werden. Durch die erfolgreiche Integration in die Fachstelle Landschaft und Wein wird der Verein Genussregion per 31.12.25 aufgelöst.
 - Aufbau und Führung der Geschäftsstelle «Schaffhauser Regioprodukte»: Anfang 2014 wurde mit Hilfe des Naturparks der Verein «Schaffhauser Regioprodukte» aufgebaut und gegründet. Es handelt sich um eine Vermarktungs- und Koordinationsstelle für regionale Direktvermarkter. Der Naturpark führt die Geschäftsstelle und ist im Vorstand vertreten. Der Verein wurde 2023 aufgelöst, die Produkte in den Naturpark integriert.
 - Machbarkeitsstudie «Weinhotel Osterfingen»: 2022 erarbeitete der Regionale Naturpark Schaffhausen eine Machbarkeitsstudie für ein Weinhotel, welche nun für die Initianten vorliegt.
 - Mandat «Schaffhauser Blauburgunderland»: 2022/23 erbrachte der Naturpark im Mandat verschiedene Leistungen in den Bereichen Marketing und Projektmanagement für das Blauburgunderland.
 - Projektentwicklung und -umsetzung in den Deutschen Gemeinden, Koordination mit Regierungspräsidium in Freiburg, Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie Naturpark Südschwarzwald.

Bei den Aktivitäten des Naturparks wird weiterhin darauf geachtet, dass keine Parallelstrukturen aufgebaut werden und keine Doppelfinanzierungen entstehen. In diesem Bereich konnte während den letzten Jahren viel praktische Erfahrung gesammelt werden. Der Naturpark nimmt seine Rolle in denjenigen Bereichen wahr, in welchen Synergien genutzt, Mehrwert geschaffen und branchenübergreifend vernetzt werden kann. Ziel ist stets, die Strukturen in der Region zu verbessern und Projekte zu entwickeln, welche anschliessend selbstständig und selbsttragend in die Selbstständigkeit entlassen werden können.

6.1.1.3 Anschub von und Beteiligung an Projekten Dritter

Wie im vorangehenden Kapitel beschrieben, beteiligt sich der Regionale Naturpark SH an zahlreichen Projekten Dritter und war am Aufbau teilweise massgeblich beteiligt. Die oben beschriebenen Projekte sind daher Bestandteil dieses Kapitels. Die inzwischen etablierte und gut vernetzte Geschäftsstelle des Naturparks ist in der Region bekannt. Akteur:innen mit guten Ideen wenden sich an die Projektanlaufstelle für Unterstützung. Hier werden die Projekte rasch und unbürokratisch aufgenommen, mit den Akteur:innen weiterentwickelt und dann realisiert. Der Naturpark hat dabei eine zweifache Funktion: Er stösst in Bereichen mit Potenzial für die Region Projekte an und überzeugt Akteur:innen zum Mitmachen, andererseits unterstützt er Akteur:innen mit innovativen Ideen (push und pull).

6.1.2 Mitwirkung von lokalen und regionalen Akteur:innen

6.1.2.1 Prozesse und Instrumente zur Sicherstellung der Mitwirkung

Der Mitwirkung und Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Akteur:innen wurden seit Entstehung der Naturparks Schaffhausen hohes Gewicht eingeräumt. Die entsprechenden Methoden wurden während der ersten Betriebsphase stets verfeinert und optimiert, so dass die Mitwirkung auf verschiedene Weise erfolgt und so breite Bevölkerungsschichten erreicht werden können. Dadurch wird eine breite Akzeptanz und Verankerung erreicht. Nachfolgend werden die verschiedenen Formen beschrieben:

Projektbezogene Arbeitsgruppen

Ein wichtiger Teil im Mitwirkungsprozess läuft über projektbezogene Arbeitsgruppen. Zu zahlreichen Projekten des Regionalen Naturparks Schaffhausen gibt es eine Arbeitsgruppe, welche inhaltlich, teilweise operativ und auch strategisch arbeitet. Die jeweilige Projektleitung des Naturparks ist in der Arbeitsgruppe involviert. Die Entwicklung und Umsetzung der Projekte erfolgt immer unter Beteiligung der Arbeitsgruppen, damit eine Beteiligung aller interessierter Kreise (Personen und Organisationen) ermöglicht wird und der bottom-up Ansatz stets umgesetzt werden kann. Es gibt also keine Projekte, welche der Naturpark im Alleingang umsetzt (abgesehen von den internen Prozessen und der Administration auf der Geschäftsstelle). Mit dieser Vorgehensweise ist sichergestellt, dass stets private Akteur:innen, Organisationen und Institutionen sowie die öffentliche Hand in die Projekte und damit in den Naturpark eingebunden sind. Durch diese partizipative Vorgehensweise werden ein breiter Konsens, eine gute Abstützung in der Region sowie eine sektorübergreifende Zusammenarbeit erreicht.

Netzwerk und Kontakte

Die Mitarbeitenden des Naturparks haben sich ein persönliches Netzwerk in der Region aufgebaut, bzw. dieses vertieft und ausgeweitet. Auf dieses Netzwerk kann aufgebaut werden. Da die meisten Mitarbeitenden aus der Region stammen, konnte bereits von Anfang an das persönliche Netzwerk genutzt werden. Indem sich die Mitarbeitenden und der Vorstand des Naturparks in die in der Region vorhandenen Netzwerke eingebunden haben, ist es möglich, dort Meinungen abzuholen, Fragen zu klären, Akzeptanz zu schaffen, zu informieren, neue Projekte zu entwickeln und gemeinsame Lösungen für Herausforderungen zu erarbeiten. Die Netzwerke beziehen sich beispielsweise auf Serviceclubs, Wirtschaft, Politik, Parteien, leitende Angestellte bei Kanton und Gemeinden, Entscheidungsträger und Meinungsbildner bei Organisationen und Firmen, den Tourismus, das Gewerbe, die Landwirtschaft usw.

Partizipative Prozesse und Vernehmlassungen

Bei der Erarbeitung von Gesuchen, Konzepten und Stellungnahmen werden diese Grundlagendokumente stets in partizipativen Prozessen erarbeitet und anschliessend bei den betroffenen Kreisen in Vernehmlassung gegeben. Dabei werden in einem ersten Schritt beispielsweise interessierte Organisationen, Gemeinden, Personen und Dienststellen des Kantons eingeladen, sich im Rahmen von Workshops an der Entwicklung der Rahmenbedingungen und Grundvorgaben zu beteiligen. Anschliessend werden die Grundlagen auf der Geschäftsstelle erarbeitet oder extern in Auftrag gegeben. Sobald die Dokumente als Entwurf vorliegen, werden diese bei den Akteur:innen breit in Vernehmlassung gegeben. Die Rückmeldungen werden so weit als sinnvoll und möglich aufgenommen und eingearbeitet. So kann erreicht werden, dass die Grundlagen breit abgestützt und bekannt sind, so dass sie in der Praxis auch berücksichtigt und angewandt werden. Mit diesem Vorgehen ist sichergestellt, dass sich interessierte und engagierte Akteur:innen bei der Erarbeitung der Grundlagen beteiligen können und diese so auf die Bedürfnisse der Region zugeschnitten sind.

Projektanlaufstelle

Bereits seit Anfang 2014 betreibt der Regionale Naturpark Schaffhausen auf seiner Geschäftsstelle eine Projektanlaufstelle. Während fixen Öffnungszeiten ist der Schalter von Montag bis Freitag mit Mitarbeitenden der Geschäftsstelle besetzt. Akteur:innen mit einem Anliegen, einer Idee, einer Rückmeldung, Kritik oder Unterstützungsbedarf können sich jederzeit formlos beim Naturpark melden. Dieses Angebot wird in der Region seit Jahren kontinuierlich breit kommuniziert und wird regelmässig genutzt. Die Mitarbeitenden kümmern sich anschliessend gerne um das Anliegen, nehmen Rückmeldungen auf, stehen für Fragen und Unterstützung zur Verfügung. Dadurch ist ein direkter Kontakt mit der Bevölkerung im Park garantiert und die Mitwirkung kann unbürokratisch und einfach sichergestellt werden. Dieses Angebot wird während der Betriebsphase weiter angeboten.

Gemeinden und Organisationen via Vorstand

Wie bereits beschrieben, handelt es sich beim Vorstand um ein verhältnismässig grosses Gremium. Darin sind aus allen Gemeinden der Präsident sowie die wichtigsten Organisationen der Region vertreten. Der Vorteil dieses Modells ist, dass die Gemeinden und Organisationen quartalsweise an einem Tisch zusammensitzen, sich austauschen und sektorüberschreitend wie auch effizient anstehende Aufgaben, Themen und Herausforderungen grenzüberschreitend diskutieren können. Damit sind eine sehr direkte und effektive Mitwirkung garantiert und die Verbindung in die Gemeinden sichergestellt.

Kommunikation über verschiedene Kanäle in den Medien

Seit Beginn der Errichtungsphase wurde der Kommunikation in der Region ein hoher Stellenwert zugeordnet. Mit der frühen Schaffung einer Kommunikationsstelle sowie der Ausarbeitung eines Kommunikationskonzepts wurden die entsprechenden Grundlagen geschaffen. Der Naturpark nutzt heute die klassischen Printmedien, das Internet, Social Media Tools, Möglichkeiten für Vorträge und Referate zur Kommunikation und stellt eigene Kommunikationsmittel wie einen Newsletter und verschiedene Broschüren und Flyer her. Weiter ist der Naturpark auf regionalen Messen, Veranstaltungen und Ausstellungen mit einem Stand präsent, zeigt der Bevölkerung den Nutzen auf und steht für Diskussionen und Gespräche zur Verfügung. Indem über die Medien mit einer hohen Präsenz informiert und stets zum Dialog und zur Partizipation aufgerufen wird, konnte die Akzeptanz gesteigert werden und die Akteur:innen werden zur Mitwirkung motiviert. Auch während der zweiten Betriebsphase wird der Kommunikation ein hoher Stellenwert zugewiesen und dort, wo es sinnvoll ist, erweitert und verstärkt.

Für alle Printmaterialien wird, wo möglich – auf nachhaltige Label wie das «MyClimate» Label gesetzt. Zusätzlich wird auf einen sparsamen Umgang mit den Ressourcen gesetzt und wo immer möglich auf Papier verzichtet.

Fazit: Der Naturpark ermöglicht mit verschiedenen Methoden und Prozessen grenzüberschreitend eine breite Mitwirkung. Dies zahlt sich für die Akteur:innen wie auch für den Naturpark aus. Die Akteur:innen können die Zukunft der Region selbst mitgestalten und für den Naturpark steigen die Qualität und der Wirkungsgrad der Projekte an.

6.1.2.2 Liste der wichtigsten Akteur:innen und ihrer gegenwärtigen Rolle

Die wichtigsten Akteur:innen sind die 18 Gemeinden. Zwei davon sind assoziierte Gemeinden, drei davon kommen für eine mögliche Erweiterung des Perimeters ab 2028 in Frage. Die Gemeinden stellen ihr Hoheitsgebiet für den Parkperimeter zur Verfügung. Diese haben innerhalb des Trägervereins immer die Stimmenmehrheit, sind im Vorstand vertreten und finanzieren das Projekt mit. Zu den 15 jetzigen Gemeinden hat der Naturpark mit Merishausen und Dettighofen/D

zwei assoziierte Gemeinden als Mitglied. Der Trägerverein hat momentan 128 Privatpersonen und 82 juristische Personen als Mitglied (Stand 4.12.25).

Nachfolgend werden die Gemeinden, die kantonalen Dienststellen sowie die juristischen Personen, bzw. die Organisationen aufgelistet und dabei ihre Funktion im Projekt erläutert (Tabelle 22 bis Tabelle 26):

Tabelle 22: Liste der wichtigsten Akteur:innen: Gemeinden

Gemeinde	Person	Rolle
Beringen	Hugo Bosshart, Gemeinderat	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene
Buchberg	Marcel Gehring, Gemeinderat	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene
Gächlingen	Hanspeter Bleuler, Gemeindepräsident	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene
Hallau	Nadja Hallauer, Gemeindepräsidentin	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene
Jestetten (D)	Dominic Böhler, Bürgermeister	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene
Lottstetten (D)	Andreas Morasch, Bürgermeister	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene
Löhningen	Dominik Thommann, Gemeinderat	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene
Neunkirch	Yolanda Fülemani, Gemeinderat	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene
Oberhallau	Roland Ochsner, Gemeindepräsident	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene
Rüdlingen	Senta Neracher, Gemeinderat	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene
Stadt Schaffhausen	Florian Brack, Leiter Grün Schaffhausen	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene
Schleitheim	Christian Stamm, Gemeinderat	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene
Thayngen	Rainer Stamm, Gemeinderat	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene

Trasadingen	Werner Haas, Gemeindepräsident	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene
Wilchingen	Hannes Lutz, Gemeinderat	Vertretung im Vorstand, Finanzierung, Kommunikation, Zusammenarbeit in sämtlichen Projekten auf kommunaler Ebene, Geschäftsstelle
Dettighofen/D	Marion Frei, Bürgermeisterin	Gast im Vorstand ohne Stimmrecht
Merishausen	Werner Stauffacher, Gemeinderat	Gast im Vorstand ohne Stimmrecht

Tabelle 23: Liste der wichtigsten Akteur:innen: Kantonale Dienststellen

Stelle	Person	Rolle
Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Schaffhausen	Dino Tamagni, Regierungsrat Daniel Sattler, Departementssekretär	Zuständiges Departement für den Naturpark, Zusammenarbeit in den Bereichen Finanzierung, Naturparkgesetz, Gesuchserstellung und -einreichung, Kommunikation und politische Verankerung
Baudepartement des Kantons Schaffhausen	Martin Kessler, Regierungsrat Patrick Spahn, Departementssekretär	Enge Zusammenarbeit in den Bereichen Natur, Landschaft, Forst und räumliche Sicherung / Richtplan
Wirtschaftsamt des Kantons Schaffhausen	Sandra Egger, wissenschaftliche Mitarbeiterin	Finanzierung durch den Kanton Schaffhausen, Naturparkgesetz, Koordination von Gesuchserstellungen und –einreichungen, Reporting
Landwirtschaftsamt des Kantons Schaffhausen	Hannes Schärer, Leiter	Zusammenarbeit in den Bereichen Landwirtschaft und regionale Produkte
Regional- und Standortentwicklung des Kantons Schaffhausen	Leandro Robustelli, Leiter RSE-Geschäftsstelle	Zusammenarbeit in den Bereichen NRP, Regional- und Standortentwicklung
Planungs- und Naturschutzaamt des Kantons Schaffhausen	Dominique Brunner, Leiter	Zusammenarbeit in den Bereichen Raumplanung, Richtplan, Natur- und Landschaft, Kulturlandschaftsaufwertung und GIS
Fachstelle Naturschutz des Kantons SH	Esther Frei, Ressortleiterin	Zusammenarbeit in den Bereichen Natur und Kulturlandschaftsaufwertung und GIS
Kantonsforstamt SH	Urban Brütsch, Kantonsforstmeister Michael Götz, Kreisforstmeister	Zusammenarbeit in den Bereichen Forst, Wald und Mobilität sowie Gewerbe (Schaffhauser Haus), Bildung/Kultur und GIS

Fachstelle Langsamverkehr des Kantons SH	Martin Baggenstoss, Leiter	Zusammenarbeit in den Bereichen Mobilität und Tourismus sowie GIS
Gewässer und Materialabbau	Benjamin Homberger	Zusammenarbeit im Bereich Gewässer (Bachpflege)
Staatskanzlei des Kantons SH, Aussenbeziehungen	Nadine Frei	Koordination der offiziellen Aussenbeziehungen, insbesondere zu den Behörden in Deutschland
Erziehungsdepartement des Kantons Schaffhausen	Ruth Marxer, Dienststellenleiterin	Zusammenarbeit im Bereich Bildung (Naturparkschule)
Denkmalpflege des Kantons Schaffhausen	Flurina Pescatore, Leiterin	Zusammenarbeit im Bereich Kultur, insb. Ortsbilder und Bauten
Jagd- und Fischereiverwaltung des Kantons Schaffhausen	Patrick Wasem, Ressortleiter Jagd und Fischerei	Zusammenarbeit in den Bereichen Jagd, Fischerei und Gewässer
Kantonsarchäologie	Katharina Schäppi, Leiterin	Zusammenarbeit im Bereich Kultur

Tabelle 24: Liste der wichtigsten Akteur:innen: Tourismus, Landwirtschaft & Gewerbe

Tourismus	Landwirtschaft und Gewerbe
Anbietende von Elektromobilitätslösungen	Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen
Bergtrotte Osterfingen	Akkreditierte Kontrollstellen: OIC, ProCert, q.inspecta
Clientis BS Bank Schaffhausen	Anbieter von Übernachtungsmöglichkeiten
Fachstelle Langsamverkehr Kanton Schaffhausen	Branchenverbände (Baumeister, Gärtnermeister, Holzbau, Logistik usw.)
Genussregion Wilchingen, Osterfingen, Trasadingen	Coop Verkaufsregion Ostschweiz
Gruppe «Veloverkehr Klettau»	Culinarium
Hochrhein Kommission	Direktvermarktungsbetriebe
Hotellerie / Gastronomie	Dorfläden und Spezialitätengeschäfte
Jagd Schaffhausen	Forstbetriebe im Naturpark
Jagdgesellschaften	Gastro SH
KURA Arbeitsgemeinschaft Kulturlandschaft auf dem Randen	Gastronom/innen
Labelpartner vom Regionalen Naturpark Schaffhausen	Grün Schaffhausen
Landwirtschaftsamt Kanton SH	GVS Genossenschaftsverband Schaffhausen
Lokale Transportunternehmen	Holzbauverband SH
Museumsverein Schaffhausen	Kantonaler Gewerbeverband KGV SH
Naturpark Südschwarzwald	Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz KARCH
Netzwerk Schweizer Pärke	Landwirtschaftliche Produzenten
Neunkirch Tourismus	Natur- und Vogelschutzverein Turdus
Ortsmuseum Schleitheim	Naturpark-Hotels
Politische Gemeinden	Naturpark-Schreinereien
Pro Velo Schaffhausen	Naturpark-Wirte
Pro Weinland	Planungs- und Naturschutzaamt des Kantons Schaffhausen
Randenvereinigung	Sägereien
Schaffhauser Blauburgunderland (SHBBL)	Schaffhauser Bauernverband
Schaffhauserland Tourismus (SHLT)	Schaffhauser Blauburgunderland
Schweiz Mobil	Schaffhauser Landfrauenverband
Schweiz Tourismus	Schaffhauserland Tourismus
Standort- und Wirtschaftsförderung Kanton SH	Schafuuser Mumpfel
Stiftung Ferien im Baudenkmal	Schafuuser Puuremärkt
Swiss Wein Tour	Schreiner im Parkperimeter / Grosswägereeien
Tourismus Schleitheim	Schweizer Päckli
Touristische Leistungsträger/innen	UFA Samen (Abteilung Wildblumen)
Verein Schaffhauser Wanderwege	Verarbeitungsbetriebe (Metzgereien, etc.)
Verkehrsbetriebe Schaffhausen	Verband Hoteliers Suisse, Regionalverband Ostschweiz
Weinproduzentinnen und Weinproduzenten sowie Rebbaugenossenschaften	Verein Landenergie Schaffhausen
	Verein Schweizer Regionalprodukte
	Vereinigung der Randenbauern
	Vogelwarte Regionalstelle Schaffhausen
	Werkraum Schaffhausen

Tabelle 25: Liste der wichtigsten Akteur:innen: Geschäftsstelle, Kommunikation, Natur und Landschaft

Geschäftsstelle & Kommunikation	Natur und Landschaft
BAFU	Amt für Geoinformation
Arbeitsgemeinschaft pro Unterer Reiat	Aquaviva
Bergtrotte Osterfingen	Arbeitsgemeinschaft Kulturlandschaft Randen
Blauburgunderland	KURA
Bundesland Baden-Württemberg	Baumschule Toni Suter
Coop	BUND Ortsgruppe Jestetten und Umgebung
Hochrheinkommission	Fachstelle Naturschutz Hallau
Kanton Schaffhausen	Fischereivereine, Fischereipächter
Klettgauerbote	Forstdirektion Landratsamt Waldshut
Natura Helvetica	Jagd Schaffhausen
Naturfreunde	Jagdgesellschaften
naturschutz.ch	Kantonaler Bauernverband KLV
Netzwerk Schweizer Pärke	Kantonales Amt für Jagd und Fischerei, kantonaler Fischereiaufseher
Park-Gemeinden	Kantonsforstamt Schaffhausen
Pro Natura Schaffhausen	Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz KARCH
Radio Munot	Landwirte & Privatpersonen mit Privatwaldbesitz
Regionale Tourismusorganisationen	Landwirtschaftsamt des Kantons Schaffhausen
RNP Südschwarzwald	NABU Bezirk Waldshut und Umgebung
SBB	Natur- und Vogelschutzverein Turdus
Schaffhauser Bock	Naturparkschulen
Schaffhauser Nachrichten	Naturschutzkommission Beringen
Schaffhauserland Tourismus	Naturschutzkommission Hallau
Schweiz - Das Wandermagazin	Naturschutzkommission Thayngen
Schweiz Mobil	Netzwerk Schweizer Pärke
Schweiz Tourismus	Obstgarten-Aktion Schaffhausen
Stadtarchiv	Parkgemeinden und deren Forstbetriebe
Standortförderung Zürcher Weinland	Planungs- und Naturschutzaamt des Kantons Schaffhausen
Swisstrails	Pro Natura Schaffhausen
Tele Top	Randenvereinigung
VBSH (Verkehrsbetriebe Schaffhausen)	Schwarzwaldbund
Verein Landenergie	Tiefbau Schaffhausen, Abteilung Gewässer
Wandernacht.ch	Verein Wangental Natur pur
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW	Vereinigung der Randenbauern
	Vogelwarte Regionalstelle Schaffhausen
	WWF Schaffhausen
	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW

Tabelle 26: Liste der wichtigsten Akteur:innen: Bildung und Kultur

Bildung	Kultur
Aqua Viva	Alte Schmitte Neunkirch
div. ausserschulische Partner (z.B. Forst)	Blauburgunderland
Education21	Dichter- und Ortsmuseum Wilchingen
Erziehungsdepartement Schaffhausen	Gattersagi Buchberg
Exkursionsleitende	Gipsmuseum Schleitheim
Filme für die Erde	Historischer Verein Schaffhausen
Gärtnerien im Naturpark	Hochrheinkommission
Genussregion	IWC Museum
Grün Schaffhausen	Kulturkreis Jestetten e.V.
Hochrheinkommission	Kurt Schärrer Stiftung
IG Inklusion Schaffhausen	Museum im Zeughaus Schaffhausen
Kindergärten im Parkperimeter	Museum Schleitheimtal
Museen	Museum Stemmler
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen	Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen
Natur- und Vogelschutzverein Turdus	Museumsverein Schaffhausen
Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen	Netzwerk Oral History
Naturpark Südschwarzwald	Ortsmuseum Beringen
Naturpark-Exkursionsleitende	Ortsmuseum Buchberg
Naturparkschulen	Ortsmuseum Hallau
Naturzentrum Thurauen	Ortsmuseum Neunkirch
Netzwerk Oral History	Pflugmuseum Guntmadingen
Pädagogische Hochschule Schaffhausen (PHSH)	Regionale Kunstschaaffende und Kulturvereine
Privatpersonen	Schaffhauser Weinbaumuseum «Weinkrone»
Pro Natura Schaffhausen	Schaffhauserland Tourismus und regionale Tourismusorganisationen
Randenvereinigung	Stellwerkmuseum Klettgau
Regionale Gartenbau Unternehmen	Thermenmuseum Juliomagus
Regionale Landschaftsarchitekten	Zeitzeugen im Naturpark
Regionale Lebensmittelerzeuger	
Regionale Tourismusorganisationen	
Schaffhauserland Tourismus	
Schulen im Parkperimeter	
Spielgruppen und Kitas im Parkperimeter	
Verein Obstgarten-Aktion Schaffhausen	
WWF Schaffhausen	

6.1.3 Zusammenarbeit mit Partnern ausserhalb des Parkgebiets

Nachfolgend wird die Zusammenarbeit mit Partnern und Institutionen ausserhalb des Parkperimeters beschrieben. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern soll auch während der zweiten Betriebsphase in gleicher Art und Weise fortgesetzt werden:

- Gemeinden ausserhalb Parkgebiet: Mit den Gemeinden im Kanton Schaffhausen, welche sich nicht im Parkperimeter befinden, wird wo sinnvoll auf Projektebene sowie teilweise thematisch zusammengearbeitet. Beispiele ist das «Schaffhauser Haus», dessen Perimeter sich über den gesamten Kanton erstreckt.
- Gemeinden Zürcher Weinland (Standortförderung Zürcher Weinland): Mit den Gemeinden im angrenzenden Zürcher Weinland besteht eine nachbarschaftliche Partnerschaft über die Kantonsgrenzen hinweg. Die Standortförderung Zürcher Weinland ist in ähnlichen Bereichen wie der Naturpark tätig, so dass insbesondere zwischen den beiden Geschäftsführern und den Projektleiterinnen ein fachlicher Austausch und wo sinnvoll eine gegenseitige Unterstützung entstanden sind. Zudem ist die Standortförderung Zürcher Weinland Einzelmitglied im Trägerverein des Naturparks, um den Informationsfluss zu gewähren.
- Regionaler Naturpark Südschwarzwald: Mit dem Regionalen Naturpark Südschwarzwald konnte während der vergangenen Jahre eine Partnerschaft aufgebaut und vertieft werden. Die Geschäftsführer treffen sich zwei- bis dreimal jährlich zum gemeinsamen Austausch und Koordination. Dabei werden Projekt- und Themenfelder wie Tourismus, Finanzierung, Bildung, Kommunikation etc. besprochen und sich gegenseitig unterstützt. Der Naturpark Südschwarzwald unterstützt den Regionalen Naturpark Schaffhausen zudem seit 2018 mit einer 20%-Stelle (finanziert vom Bundesland Baden-Württemberg) bei der Abwicklung von Projekten in den beiden Deutschen Gemeinden. Eine Zusammenarbeit hat sich insbesondere in den Bereichen Bildung und Tourismus etabliert.
- Kooperation mit der ZHAW: Mit der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat der Regionale Naturpark Schaffhausen eine enge Partnerschaft aufgebaut seit der Errichtungsphase. Mit der ZHAW Wädenswil wird ein Kooperationsvertrag eingegangen, welcher den Austausch von Fachwissen sicherstellt.
 - o Fachliche Zusammenarbeit und Auftragsvergabe an verschiedene Institute der ZHAW: Beispielsweise bei der Erarbeitung der beiden touristischen Wertschöpfungsstudien, der Analyse der ersten Betriebsphase und der Erarbeitung des vorliegenden Managementplans.
 - o Ein Teil des Arbeitspensums des Geschäftsführers wurde, während der ersten Betriebsphase, von der ZHAW im Mandat eingekauft, um diese Partnerschaft zu stärken und von Synergien zu profitieren.
 - o Studentische Arbeiten, Lehre und Praktikum: Während der ersten Betriebsphase wurde mit dem Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen der ZHAW eine intensive Partnerschaft im Rahmen des Studienganges «Umweltingenieurwesen» aufgebaut. Praxisorientierte Vorlesungen und Exkursionen zu den Themen Regionalentwicklung, Landwirtschaft, Tourismus sowie Landschaft fanden im Regionalen Naturpark SH statt. Parallel dazu wurden zahlreiche Semester- und Bachelorarbeiten vom Team des Naturparks mitbetreut und dabei Themen aus dem Naturpark genauer untersucht und entwickelt. Diese Arbeit soll auch in der zweiten Betriebsphase weiter fortgesetzt werden.
- Regierungspräsidium Freiburg und Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Stuttgart: Mit dem Regierungspräsidium Freiburg und dem Ministerium in Stuttgart wurde bezüglich der Finanzierung von Projekten in den deutschen Gemeinden eine Partnerschaft aufgebaut. Der Naturpark wird bei der Gesuchserarbeitung und Projektabwicklung konstruktiv unterstützt, so dass grenzüberschreitende Projekte realisiert werden können, welche von deutscher Seite finanziert werden.

- Netzwerk Schweizer Pärke: Mit dem Netzwerk wird im Rahmen von Erfahrungsaustauschen, der gemeinsamen Bearbeitung von aktuellen Themen, GIS sowie beispielsweise auf Projekt-ebene wie Innotour zusammengearbeitet. Der Geschäftsführer ist zudem im Vorstand des Netzwerks Schweizer Pärke vertreten und engagiert.

6.1.4 Kommunikation

Das Kommunikationskonzept für die zweite Betriebsphase entspricht grob demjenigen der ersten Betriebsphase, da es sich in der operativen Umsetzung gut bewährt hat und auf eine Kontinuität gesetzt werden soll. Es bildet die Handlungsgrundlage für sämtliche Kommunikationsmassnahmen. In der Betriebsphase soll weiterhin die Öffentlichkeit primär mit Emotionen und Fakten erreicht und deren Zustimmung erlangt werden. Es ist weiterhin wichtig, den Naturpark präzise, einfach, einleuchtend und volksnah zu erklären. Der Naturpark ist unsere Heimat, welche es zu schützen, bewahren und fördern gilt. Er ist nicht ein räumlich eingezäunter Park mit Eingang und Ticketverkauf. Das nachgelagerte Hauptziel ist, Identität und Verbundenheit mit der Heimat zu schaffen. Die Bevölkerung der Parkgemeinden ist stolz auf ihr natürliches und kulturelles Erbe. Der Naturpark trägt dazu bei, diese Grundlage zu erhalten und respektvoll zu nutzen.

Die Kommunikation verfolgt folgende Ziele:

- über Aktivitäten und Projekte des RNPSH informieren (was ist der Naturpark? Möglichkeiten und Verständnis für Park-Aufgaben)
- Aktive Mitgestaltung des Naturparks (Zukunftswerkstatt, Partizipation)
- Identität, Zusammenhalt und Regions-Verbundenheit fördern
- positive Wahrnehmung und Selbstverständlichkeit fördern und entwickeln
- Transparenz und Vertrauen schaffen
- auf Gerüchte, Unklarheiten und Spekulationen moderat reagieren

Das Kommunikationskonzept für die zweite Betriebsphase wird bereits umgesetzt und das vorherige mit folgenden Inhalten ergänzt:

- Pärke von nationaler Bedeutung: Markenhandbuch Teile 1 und 2
- Markenschutz bei IGE für Produkte in den deutschen Gemeinden
- Medienkonzept
- Social Media-Konzept

Nachstehend sind die Zielgruppen mit ihren Bedürfnissen und den entsprechenden Botschaften aufgelistet:

- Vereinsmitglieder
- Parkgemeinden (Behörden und Bevölkerung)
- Mitarbeitende
- Verbände und Interessensgruppen
- Partner
- Geldgeber
- Besucher
- Medien
- Gemeinden ausserhalb des Perimeters

Die Kommunikation wird durch die Geschäftsstelle in Absprache mit dem Vorstand sichergestellt. Diese hat zum Ziel, Akzeptanz zu schaffen und zu festigen sowie und die Projekte sicht- und erlebbar zu machen. Damit werden der Nutzen und die Chancen aufgezeigt, der Naturpark in der Region verankert und Netzwerke gepflegt und neue gebildet. Die Zielgruppen werden stetig mit den

neusten Informationen beliefert, damit der Regionale Naturpark Schaffhausen auch zukünftig sein positives Image beibehält und steigern kann.

Während der ersten Betriebsphase wurde ein umfangreiches Kommunikationskonzept für den Regionalen Naturpark Schaffhausen erarbeitet. In diesem sind die Grundsätze der Kommunikation, die Kommunikationskanäle, die Zielgruppen und deren Priorisierung, die Krisenkommunikation, die Zuständigkeiten sowie die Tonalität detailliert festgehalten und geregelt. Dieses Kommunikationskonzept hat sich bewährt und es soll auch in der zweiten Betriebsphase grundsätzlich beibehalten werden. Natürlich wird das Konzept kontinuierlich den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst.

Der Kommunikation wird im Regionalen Naturpark Schaffhausen ein grosses Gewicht gegeben. Bereits seit Beginn der ersten Betriebsphase wurde für diesen Bereich eine Stelle geschaffen, welche weiterhin beibehalten wird.

6.1.5 Räumliche Sicherung

6.1.5.1 Eintrag des Regionalen Naturparks Schaffhausen im kantonalen Richtplan

Im aktuellen Richtplanentwurf des Kantons Schaffhausen ist der Regionale Naturpark in seiner maximal möglichen Ausdehnung ausgewiesen. Dabei handelt es sich um einen provisorischen Status, da der definitive Perimeter für die zweite Betriebsphase erst Ende 2026 nach den Abstimmungen in den Gemeinden bezüglich Starts in die Betriebsphase bekannt ist. Die räumliche Sicherung des Parks im kantonalen Richtplan wird nach den Abstimmungen für den Start in die Betriebsphase Anfang 2027 im kantonalen Richtplan angepasst und vom Regierungsrat des Kantons Schaffhausen beschlossen. Die dazu notwendigen Schritte erfolgen in Absprache und unter Leitung des Planungs- und Naturschutzamtes des Kantons Schaffhausen. Der Richtplantext aus der ersten Betriebsphase hat sich bewährt. Er wird für die zweite Betriebsphase grundsätzlich übernommen und nur geringfügig angepasst. So kann nach den Abstimmungen in den Gemeinden durch den Kanton der definitive Richtplantext Anfang 2027 zusammen mit der definitiven Perimeterkarte beim ARE eingereicht werden.

Im Parkvertrag sowie im Richtplantext sind die Rollen, Aufgaben und Verpflichtungen des Kantons Schaffhausen, der Gemeinden sowie des Naturparks definiert.

6.1.5.2 Relevante Planungsinstrumente

Nachfolgend werden die für den Regionalen Naturpark Schaffhausen auf Planungs- und/oder Projekt Ebene relevanten Planungsinstrumente auf den drei Ebenen Bund, Kanton und Gemeinden aufgelistet.

Tabelle 27: Auflistung der relevanten Planungsinstrumente

Ebene	Instrumente	Themen
Bund	Sachpläne⁶⁵	<ul style="list-style-type: none"> - Fruchtfolgeflächen - Landschaftskonzept Schweiz - Verkehr, Teil Infrastruktur Strasse - Verkehr, Teil Infrastruktur Luftfahrt

⁶⁵ <https://map.geo.admin.ch/#/map?lang=de¢er=2660000,1190000&z=1&topic=sachplan&layers=&bgLayer=ch.swisstopo.pixel-karte-grau>, 1.12.25

Ebene	Instrumente	Themen
		<ul style="list-style-type: none"> - Verkehr, Teil Programm
	Biotoptinventare	<ul style="list-style-type: none"> - Flachmoore von nationaler Bedeutung - Auengebiete von nationaler Bedeutung - Trockenwiesen und Weiden - Inventar der Amphibienlaichgebiete - Inventar der Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung
	Bundesinventare	<ul style="list-style-type: none"> - Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) - Schützenswerte Ortsbilder der Schweiz (ISOS)
Kanton/Region	Raumkonzept Kanton Schaffhausen (Teil B des kant. Richtplanes)	<ul style="list-style-type: none"> - Siedlung - Verkehr - Landschaft - Gewässer
	Kantonaler Richtplan	<ul style="list-style-type: none"> - Landschaft - Besiedlung - Verkehr - Ver- und Entsorgung - Öffentliche Bauten und Anlagen
	Forstliche Planung	<ul style="list-style-type: none"> - kantonaler Waldplan - kantonales Walddinventar - Betriebspläne
	Agglomerationsprogramm «4. Generation»	<ul style="list-style-type: none"> - Landschaft - Massnahmen
	Agglomerationsprogramm «5. Generation»	<ul style="list-style-type: none"> - Landschaft - Massnahmen
	Kantonale Vernetzungsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzungsprojekt Randen - Vernetzungsprojekt Klettgau
Gemeinden	Nutzungsplan	<ul style="list-style-type: none"> - Bauordnung - Zonenpläne - Erschliessungspläne
	Quartierplan	<ul style="list-style-type: none"> - Quartierpläne - Erschliessungspläne
	Walfunktionsplan	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensraum- und Naturschutzfunktion - Nutzfunktion (Säge-, Industrie-, Energieholz) - Schutzfunktion - Besondere Schutzfunktion - Erholungsfunktion - Auenwald - Landschaftsschutzfunktion - Wohlfahrtsfunktion

Ebene	Instrumente	Themen
	Kommunale Vernetzungsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzungsprojekt Eschheimertal – Griesbach - Vernetzungsprojekt Neunkirch Süd - Vernetzungsprojekt Oberhallau - Vernetzungsprojekt Schaffhausen Ost - Vernetzungsprojekt Buchberg-Rüdlingen - Vernetzungsprojekt Schleitheim - Vernetzungsprojekt Wangental – Haartel – Wilchingen Ost - Vernetzungsprojekt Thayngen/Unterer Reiat - Vernetzungsprojekt Hallau-Wilchingerberg-Trasadingen - Vernetzungsprojekt Beringen-Löhningen-Neuhäusen* - Vernetzungsprojekt Gächlingen

*nur teilweise im Parkperimeter

6.1.5.3 Beteiligung an raumplanerischen und anderen Vorhaben

Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist aktuell nicht direkt an einem raumplanerischen Vorhaben involviert. In enger Zusammenarbeit mit dem Kanton SH wird der Naturpark situativ und wo nötig einbezogen. Das Vorgehen und die Zusammenarbeitsformen zwischen dem Kanton, den Gemeinden und dem Naturpark sind darin geregelt. Der Naturpark wird insbesondere durch den Kanton in raumplanerische Vorhaben einbezogen, sofern er betroffen ist. Dies erfolgt über die «strategische Begleitgruppe Naturpark», deren Funktionsweise im nächsten Kapitel beschrieben wird sowie durch die Einladung zu Vernehmlassungen.

6.1.5.4 Vertretung des Parks in verschiedenen Arbeitsgruppen

Der Regionale Naturpark Schaffhausen wurde in der Vergangenheit in verschiedenen Arbeitsgruppen einbezogen, so zum Beispiel:

- Erarbeitung Entwicklungsstrategie «next» - Schaffhausen 2030
- Vernehmlassung Richtplan Kanton SH im Jahr 2024
- Vernehmlassung Richtplan, Teil Windenergie im Jahr 2025

Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist in der vom Regierungsrat eingesetzten «strategischen Begleitgruppe Naturpark» vertreten. Darin sind die für den Naturpark relevanten Dienststellen des Kantons vertreten. In dieser Gruppe werden die raumwirksamen Tätigkeiten und Vorhaben, welche den Naturpark betreffen, besprochen und das Vorgehen jeweils situativ und projektbezogen festgelegt.

6.1.5.5 Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten der Gemeinden auf die Anforderungen des Parks

Gemäss Charta des Regionalen Naturparks Schaffhausen, zu der sich die Gemeinden im Parkperimeter verpflichtet haben, sind die Projekte des Regionalen Naturparks in allen Phasen der Bearbeitung auf die Verträglichkeit mit den übergeordneten Zielen gemäss kantonalem Richtplan zu prüfen und darauf auszurichten. Bei Unverträglichkeiten oder Überschreitung von Massnahmen

informieren sich die Beteiligten, namentlich die betroffenen kantonalen Fachstellen, die Gemeinden und der Regionale Naturpark, rechtzeitig und arbeiten zusammen.

Ziel ist, dass sich die Kulturlandschaft innerhalb des Parks gemäss kantonalem Richtplan entwickelt und im Falle von Unverträglichkeiten und/oder Überschneidung von Massnahmen konstruktive Lösungen entwickelt und umgesetzt werden können. Es handelt sich damit um ein langfristig ausgerichtetes Teilprojekt. Die Grundlagen und Prozesse dazu wurden zwischen der Parkträgerschaft und dem Kanton SH in den vergangenen Jahren entwickelt und sind inzwischen etabliert.

Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist neben dem Richtplan neu auch im Landschaftskonzept des Kantons SH verankert. Diese Zusammenarbeit zugunsten unserer Kulturlandschaft wird auch 2025 bis 2028 weitergeführt.

Im rechtsgültigen Richtplan des Kantons Schaffhausen ist die Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten der Gemeinden auf die Anforderungen des Parks wie folgt festgehalten und geregelt:

Projekte des Regionalen Naturparks sind in allen Phasen der Bearbeitung auf die Verträglichkeit mit den übergeordneten Zielen gemäss kantonalem Richtplan zu prüfen. Bei Unverträglichkeiten oder Überschneidung von Massnahmen informieren sich die Beteiligten, namentlich die betroffenen Fachstellen, die Gemeinden und der Regionale Naturpark rechtzeitig und arbeiten zusammen. Dabei sind die verschiedenen Interessen in einer Gesamtbeurteilung zu beachten. Wegleitend sind die Planungsgrundsätze des kantonalen Richtplans sowie die strategischen Ziele des Regionalen Naturparks. Die Nutzungspläne richten sich nach den Vorgaben des kantonalen Richtplans. Um die strategischen Ziele des Parks umzusetzen, koordinieren sich die Gemeinden mit den ihnen zur Verfügung stehenden Instrumenten. Bei Baubewilligungsverfahren und bei der Erarbeitung und Genehmigung von Richt- und Nutzungsplänen sind die Zielsetzungen des Regionalen Naturparks von den jeweils zuständigen Stellen angemessen zu berücksichtigen.

Die Regelungen im kantonalen Richtplan haben sich in der ersten Betriebsphase bewährt. Sie sollen auch in der zweiten Betriebsphase im Sinne einer Kontinuität und Klarheit für alle beteiligten Akteur:innen unverändert fortgesetzt werden.

6.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken

Basierend auf den vorangegangenen Kapiteln und den Handlungsempfehlungen aus der Evaluation 2025, wurde für den Bereich Management und Kommunikation des Regionalen Naturparks Schaffhausen eine SWOT-Analyse erstellt.

Die Evaluation und Situationsanalysen der vorangehenden Kapitel zeigen auf, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen sich etabliert hat und auf ein breitabgestütztes Netzwerk zurückgreifen kann. Die gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen, kantonalen Dienststellen und deutschen Partnern trägt zum wesentlichen Erfolg der einzelnen Projekte bei. Dabei wird der Naturpark der Rolle als Koordinationsstelle und Ermöglicherplattform in den Bereichen Biodiversität und Landschaft, Wirtschaft, Sensibilisierung und Umweltbildung als auch Management und Kommunikation gerecht. Dadurch wirkt der Park ergänzend zu bestehenden Strukturen, ohne Konkurrenzangebote zu schaffen. Der Naturpark fungiert zudem als verbindendes Gremium zwischen den einzelnen Gemeinden, aber auch als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bevölkerung. Die Inhalte des Parks sind erlebbar für lokale Bevölkerung und Gäste. Außerdem können sich Einheimische in der Zukunftswerkstatt, regelmässigen Austauschtreffen und anderen partizipativen Methoden aktiv in die Projektarbeit des Naturparks einbringen.

Als zentrale Chance lässt sich die Funktion des Parks als Motor für regionale Entwicklung sehen.

Als Ermöglicherplattform und Anlaufstelle besteht die Möglichkeit dazu beizutragen, dass Wertschöpfungsketten verlängert werden. Ausserdem versucht der Naturpark die Bevölkerung in Prozesse zu integrieren, wodurch das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden kann und Potenzial für Innovation besteht.

Trotz dieser Stärken und Chancen, hat der Park mit Unsicherheiten wie zeitlich begrenzte Finanzierungen oder Zuständigkeiten innerhalb des kantonalen Gefüges zu kämpfen. Ausserdem löst der Begriff «Natur»-«Park» bei gewissen Zielgruppen immer noch falsche Assoziationen wie Wildnis, Tierpark oder Naturschutzgebiet hervor.

Die langfristig gesicherte Finanzierung stellt eine dauerhafte Herausforderung dar. Ausserdem besteht die Gefahr von Wissensverlust durch personelle Wechsel in Vorstand oder Geschäftsstelle. Ein weiteres Risiko ist der eingeschränkte Einfluss des Naturparks bei raumwirksamen Vorhaben.

Ausblick

Für die Organisationsentwicklung ist es wichtig, dass Abhängigkeiten von einzelnen Personen minimiert werden und eine Dokumentation über bisherige Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung erstellt werden, um im Fall eines personellen Wechsels Wissenstransfer zu gewährleisten. Zur langfristigen Sicherung von Drittmitteln, sollen innovative Finanzierungsmodelle entwickelt werden. Neue Formate und Kommunikationskanäle sollen genutzt werden, um neue Zielgruppen anzusprechen. Eine regelmässige Bevölkerungsumfrage unterstützt dabei die Bedürfnisse der Einheimischen abzufragen und dementsprechend die Naturparkstrategie weiterzuentwickeln. Der Kontakt wird durch Mitmachaktionen oder digitalen Beteiligungsformaten weiterhin gesucht.

Die Rolle des Parks liegt in seiner Beratungsfunktion, Rolle als Ermöglicher, Unterstützung, Mediation und dem Schaffen und Verbreiten von guten Beispielen wie dem Schaffhauser Haus, welches regionale Baukultur, regionales Handwerk, Wertschöpfungskreisläufe innerhalb des Parks und nachhaltiges Bauen vereint. Das Naturparkmanagement kann ebenfalls für nachhaltiges Bauen innerhalb der Bauzone sensibilisieren. Es wäre wünschenswert, wenn Kanton, Gemeinden, Unternehmen und Private zukünftig den Naturpark bei Bauten, insbesondere speziell bei Vorhaben ausserhalb der Bauzone konsultieren, zur Stellungnahme einladen, um gemeinsam gute Lösungen zu finden.

Tab. 6.1: SWOT-Analyse im Bereich Management und Kommunikation

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Der RNPSH hat sich als Koordinationsstelle, Ermöglicherplattform und Anlaufstelle in der Region etabliert und kann auf ein breites und gut funktionierendes Netzwerk zurückgreifen. - Kooperationen mit den wichtigsten Organisationen und kantonalen Dienststellen bestehen und funktionieren. Die Zusammenarbeit über die verschiedenen Regionen hinweg und mit Deutschland funktioniert gut - Der Park funktioniert ergänzend zu bestehenden Strukturen und wirkt unterstützend, es bestehen keine Doppelspurigkeiten - Park funktioniert als verbindendes Gremium der beteiligten ländlichen Gemeinden - Der RNPSH unterstützt die Bevölkerung in Bereichen der regionalen Entwicklung für die Gemeinden, die Landwirtschaft, im Tourismus, Mobilität, Natur, Bildung und Kultur - Doppelfinanzierungen sind aufgrund eines Prüfmechanismus in Zusammenarbeit mit dem Kanton SH nicht möglich - Interessante und gut kommunizierbare Inhalte 	<ul style="list-style-type: none"> - Möglicher Wissensverlust durch Wechsel in Vorstand oder Geschäftsstelle - Mit dem Begriff «Natur»-«Park» werden oftmals «Wildnis», «ungestörte Natur» assoziiert, weshalb häufig Erklärungsbedarf besteht. - Eine langfristige Planung oder kurzfristige Projektideen werden aufgrund der befristeten Finanzierung erschwert - Teilweise ist die Rolle/Funktion des RNPSH innerhalb des Kantons nicht immer ganz klar - Akzeptanz des Parks hängt mit den Personen im Vorstand und auf der Geschäftsstelle zusammen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Der Park ist Anlaufstelle für Belange von Natur, Wirtschaft, Bildung und Kultur - Der Park leistet Vermittlungs- und Vernetzungsarbeit über verschiedene Sektoren - Das Management leistet Unterstützungsarbeit für die Projekt- und Angebotsentwicklung - Wertschöpfungsketten können innerhalb des Parkperimeters durch gute Managementleistungen verlängert werden 	<ul style="list-style-type: none"> - Wechsel im Vorstand oder auf der Geschäftsstelle kann Wissensverlust mit sich bringen - Eingeschränkter Einfluss und Mitsprache bei raumwirksamen Vorhaben - Durch die Komplexität und Vielschichtigkeit der Aufgaben gelingt es nur schwer, ein leicht verständliches Profil zu entwickeln - Sättigung bei den Medien bezüglich Themen aus dem Naturpark

Handlungsempfehlungen aus der Evaluation (2025)

Im Rahmen der Evaluation der ersten Betriebsphase wurden für die einzelnen Handlungsfelder Handlungsempfehlungen für die nächste Betriebsphase erarbeitet.

Strategische und organisatorische Massnahmen

- Aktive Vorbereitung der Übergabe des Präsidentenamts: Um die Abhängigkeit von der bisherigen Führung zu minimieren, sollte eine klare Dokumentation der Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung zwischen Präsident:in und Geschäftsführer erstellt werden. Dies fördert eine reibungslose Übergabe und gewährleistet die Kontinuität der strategischen und operativen Arbeit.
- Stärkung der strategischen und operativen Trennung: Die bisher etablierte Trennung von Vorstand und Geschäftsstelle sollte auch in der zweiten Betriebsphase regelmäßig geprüft und bei Bedarf optimiert werden, um Effizienz und Transparenz zu sichern.
- Erweiterung des Beirats: Eine mögliche Erweiterung und damit Diversifizierung des Beirats könnten zusätzliche Expertise und neue Perspektiven in die strategische Arbeit einbringen.
- Kommunikation der verschiedenen Zielebenen im Managementplan und den Finanzhilfegesuchen: Hier sollte im Managementplan für die zweite Betriebsphase auf eine übersichtlichere Darstellung und einheitliche Bezeichnung in den Dokumenten geachtet werden, damit die Übersichtlichkeit der verschiedenen Zielebenen gewährleistet ist.

Personelle Ressourcen und Personalmanagement

- Ausbau des Wissensmanagements: Um dem Risiko von Fluktuationen im jungen Team entgegenzuwirken, sollte ein strukturierter Wissenstransfer durch entsprechende Dokumentation und klar definierte Übergabeprozesse etabliert werden.
- Projektleitungen: Co-Projektleitung wo sinnvoll zur Förderung der fachübergreifenden Zusammenarbeit und Sicherstellung von mehreren Ansprechpersonen einführen.
- Attraktivität als Arbeitgeber: Um talentierte Mitarbeitende zu binden, sollten moderne Arbeitsbedingungen mit den Möglichkeiten für Homeoffice, Weiterbildungsangebote, flexible Arbeitszeitmodelle und zusätzliche Anreize beibehalten werden.
- Kontinuierliche Einbindung freier Mitarbeitender und externer Fachleute: Der Pool an freien Mitarbeitenden und Zivildienstleistenden sollte aktiv gepflegt und bei Bedarf erweitert werden, um bei zusätzlichen Aufgaben oder personellen Engpässen flexibel reagieren zu können.
- Stabile und langfristige Finanzierung und Ressourcensicherung
- Entwicklung innovativer Finanzierungsmodelle (z. B. Kooperationen mit Firmen, Ökopunkte-Systeme oder Crowdfunding) zur langfristigen Sicherung von Drittmitteln.
- Langfristige Eigenfinanzierung ausbauen: Zielgerichtete Projekte und Mandate, die finanzielle Eigenmittel generieren, sollten priorisiert werden, um die Abhängigkeit von öffentlichen Geldern weiter zu reduzieren.
- Die Vermeidung von Doppelfinanzierungen wird weiterhin konsequent gewährleistet.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

- Transparenz in der Kommunikation weiter ausbauen: Der Naturpark sollte in seiner Kommunikation nicht nur die positiven Ergebnisse hervorheben, sondern auch die Herausforderungen und den Optimierungsbedarf benennen. Eine ehrliche und transparente Darstellung der Schwierigkeiten könnte das Vertrauen in die Arbeit des Naturparks stärken und eine authentische Wirkung erzielen.
- Vereinfachung der Präsentation von Projektergebnissen: Die grafische Darstellung der Projektleistungen in den Jahresberichten könnte an Klarheit gewinnen. Komplexe Darstellungen, die eine detaillierte Leseanleitung benötigen, sollten vereinfacht werden, um die Verständlichkeit und die Zugänglichkeit zu verbessern.

- Sichtbarkeit weiter erhöhen und neue Kommunikationskanäle nutzen: Die bisherigen Medienformate, wie z.B. Medienschaltungen für Jahresberichte, sollten durch moderne, zeitgemässen Kommunikationskanäle wie Social Media ausgebaut werden. Dies ermöglicht eine breitere und interaktivere Ansprache der Zielgruppen, vor allem der jüngeren Generationen.
- Kommunikationsstrategien auf Grundlage von Bevölkerungsumfragen anpassen: Die regelmässigen Bevölkerungsumfragen liefern wertvolle Einblicke in die Wahrnehmung des Naturparks und seiner Angebote. Diese Informationen sollten genutzt werden, um die Kommunikationsstrategien zu optimieren und gezielt Anpassungen vorzunehmen. Besonders wichtig ist es, bestehende Kommunikationsmittel intensiver zu nutzen und die Zielgruppenansprache weiter zu verfeinern.

Mitwirkung und Einbindung der Bevölkerung

- Öffentliche partizipative Formate beibehalten und je nach Zielgruppe neue Methoden anwenden: Neben den bestehenden Arbeitsgruppen könnten öffentliche Workshops und Mitmachaktionen angeboten werden, um die Mitwirkung der Bevölkerung breiter zu fördern. (z.B. e-Partizipation)
- Nutzung der Bevölkerungsumfragen optimieren: Die Erkenntnisse aus den Bevölkerungsumfragen sollten systematisch ausgewertet und zur Anpassung der Angebote und Kommunikationsmassnahmen genutzt werden.

6.3 Strategische Ziele des Bereichs Management und Kommunikation

Die strategischen Ziele des Regionalen Naturparks Schaffhausen leiten sich aus den vom BAFU vorgegebenen Zielen sowie aus der vorangegangenen Situationsanalyse basierenden SWOT-Analyse ab.

Strategische Zielsetzung

- Stärkung von Kooperation, Kommunikation und Governance-Strukturen – innerhalb des Parkperimeters sowie überregional, national und international (inkl. Deutschland).

Operative Ziele

- kontinuierliche Optimierung eines effektiven und effizienten Parkmanagements inkl. langfristiger Sicherung des Fach- und Erfahrungswissens
- Kommunikation zielgruppengerecht, transparent und wirkungsorientiert gestalten
- Förderung der Zusammenarbeit mit Gemeinden und Kanton zur Weiterentwicklung raumplanerischer Grundlagen gemäss Richtplaneintrag
- Finanzierung und Ressourcen langfristig sichern
- Beteiligung und Mitwirkung der Bevölkerung systematisch fördern
- Die transdisziplinäre Zusammenarbeit in den einzelnen Handlungsfeldern wird weiterhin gestärkt und Synergien genutzt.

7 Fazit und Positionierung

7.1 Ziele

Die gesetzlichen Grundlagen im Sinne von zu erreichenden Zielen für einen Regionalen Naturpark von nationaler Bedeutung sind auf nationaler Ebene im Natur- und Heimatschutzgesetz NHG sowie in der Pärkeverordnung PÄV festgehalten. Die strategische Ausrichtung des Regionalen Naturparks Schaffhausen orientiert sich an den vorangehenden Situationsanalysen der einzelnen Tätigkeitsbereiche wie Natur und Landschaft, Kultur, Infrastruktur und regionale Wirtschaft, Sensibilisierung und Umweltbildung, Forschung, sowie Parkmanagement und räumliche Sicherung. Aus den strategischen Zielen, den gesetzlichen Grundlagen und Anforderungen des Bundesamtes für Umwelt BAFU lassen sich die operativen Ziele für den Regionalen Naturpark Schaffhausen ableiten. Ausserdem fliessen auch die Handlungsempfehlungen aus der Evaluation 2025 ein.

Biodiversität und Landschaft
<i>Gesetzliche Grundlage</i>
Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft (Art. 23 g Abs. 2 Bst. a NHG)
<i>Strategische Zielsetzung</i>
<ul style="list-style-type: none"> <i>Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft, insbesondere der traditionellen Kulturlandschaft und der Biodiversität.</i>
<i>Operative Ziele</i>
1.1. Qualität und Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaften in ökologischer und ästhetischer Hinsicht erhalten und aufwerten unter Berücksichtigung der Klimaveränderung 1.2. Vielfalt an Lebensräumen und Biodiversität erhalten und aufwerten, koordinierte Pflegemaßnahmen in Kooperation mit lokalen Akteur:innen, Organisationen, Gemeinden und dem Kanton fördern 1.3. Naturpark als Anlaufstelle für Beratung und Vermittlung in den Bereichen Natur & Landschaft beibehalten und weiter ausbauen
Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft
<i>Gesetzliche Grundlage</i>
Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft (gemäß Art. 23 g Abs. 2 Bst. b NHG)
<i>Strategische Zielsetzung</i>
<ul style="list-style-type: none"> <i>Förderung der regionalen Wertschöpfung in Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft sowie des natur- und kulturnahen Tourismus im ländlichen Raum. Die nachhaltige regionale Wirtschaftsentwicklung soll durch konkrete Projekte gestärkt werden.</i> <i>Erhalt und Weiterentwicklung der lokalen Baukultur als prägendes Element der regionalen Identität</i> <i>Belebung des kulturellen Lebens zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und zur Steigerung der Attraktivität des Naturparks als Lebens- und Arbeitsraum</i>
<i>Operative Ziele</i>
2.1. Förderung der regionalen Wertschöpfung durch nachhaltige und regionale Produkte und der Schliessung von regionalen Wertschöpfungsketten. 2.2. Positionierung als Naherholungs- und Kurzferiendestination mit entsprechender Förderung von weiteren innovativen Übernachtungsmöglichkeiten und touristischen Angeboten aus dem Bereich des ländlichen Tourismus 2.3. Förderung der nachhaltigen Mobilität 2.4. Stärkung des regionalen Bau- und Handwerkssektors durch nachhaltige und regionale Baukonzepte

2.5. Pflege und Weiterentwicklung des kulturellen Lebens
2.6. Förderung von Innovation und Kreislaufwirtschaft in Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus
Sensibilisierung und Umweltbildung
<i>Gesetzliche Grundlage</i>
Sensibilisierung und Umweltbildung (gemäss Art. 21 Bst. c PäV)
<i>Strategische Zielsetzung</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Stärkung des Bewusstseins für Natur, Kultur und regionale Identität als Grundlage für eine nachhaltige Regionalentwicklung</i> • <i>Förderung der Umweltbildung im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).</i>
<i>Operative Ziele</i>
3.1. Sensibilisierung der Bevölkerung für die ökologischen, kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Besonderheiten des Parkgebiets
3.2. Unterstützung von qualitativ hochwertigen Angeboten der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für Zielgruppen innerhalb und ausserhalb des Parks
3.3. Erweiterung digitaler und interaktiver Bildungsformate sowie Fortbildungsprogramme
3.4. Ausbau des Austauschs zwischen Bildungsakteur:innen stärken
Management, Kommunikation und räumliche Sicherung
<i>Gesetzliche Grundlage</i>
Management, Kommunikation und räumliche Sicherung (gemäss Art. 25 und 27 PäV)
<i>Strategische Zielsetzung</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Stärkung von Kooperation, Kommunikation und Governance-Strukturen – innerhalb des Parkperimeters sowie überregional, national und international (inkl. Deutschland).</i>
<i>Operative Ziele</i>
4.1. kontinuierliche Optimierung eines effektiven und effizienten Parkmanagements inkl. langfristiger Sicherung des Fach- und Erfahrungswissens
4.2. Kommunikation zielgruppengerecht, transparent und wirkungsorientiert gestalten
4.3. Förderung der Zusammenarbeit mit Gemeinden und Kanton zur Weiterentwicklung raumplanerischer Grundlagen gemäss Richtplaneintrag
4.4. Finanzierung und Ressourcen langfristig sichern
4.5. Beteiligung und Mitwirkung der Bevölkerung systematisch fördern
4.6. Die transdisziplinäre Zusammenarbeit in den einzelnen Handlungsfeldern wird weiterhin gestärkt und Synergien genutzt.
Forschung
<i>Gesetzliche Grundlage</i>
Forschung (gemäss Art. 28 PäV)
<i>Zielsetzung</i>
5.1. Förderung, Koordination und Sichtbarmachung der Forschung im Parkkontext

7.2 Fazit

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat unbestritten zahlreiche substanzielle Natur- und Kulturratraktionen zu bieten und profiliert sich damit optimal als Tourismusgebiet und attraktiver Wohn- und Lebensraum.

In der ersten Betriebsphase hat sich der Regionale Naturpark Schaffhausen als wirksamer Multiplikator etabliert, um das vorhandene Potenzial noch besser zu nutzen. Wie aus der Evaluation zu entnehmen ist, konnten alle Ziele erreicht werden. Es wurde eng mit lokalen Akteur:innen zusammengearbeitet und dadurch Grundlagen für wichtige Partnerschaften und verschiedene Produkte-labels erarbeitet. Durch Partnerschaften, Arbeitseinsätze und Mandate wurde die Sichtbarkeit des Parks in der Öffentlichkeit deutlich erhöht. Mit unterschiedlicher Projektarbeit, Veranstaltungen und persönlichen Kontakten wurde somit eine zufriedenstellende Basis geschaffen, um Vertrauen und Akzeptanz bei der Bevölkerung aufzubauen und den Regionalen Naturpark Schaffhausen als Vernetzer, Ermöglicher oder Unterstützer zu verankern.

In der zweiten Betriebsphase wird an die bisherigen Erfolge angeknüpft und die Rolle des Parks geschärft. Die Organisation hat sich durch die gewachsenen Strukturen weiterentwickelt und zusätzliche Aufgaben übernommen. Es gilt die Rolle des Naturparks weiter zu verankern, damit die Qualität und das erfolgreiche Miteinander langfristig gewährleistet ist. Neben der Präzisierung der Aufgaben, soll die Sichtbarkeit der Leistungen der Geschäftsstelle erhöht werden. Außerdem soll das Netzwerk erweitert werden, indem weitere Akteur:innen und die Bevölkerung aktiv eingebunden werden.

7.2.1 Fazit Biodiversität und Landschaft

Der Naturpark hat eine vielfältige Kulturlandschaft mit hoher Biodiversität. Dies zeigt sich in den ausgedehnten Schutzgebieten im Randen und Südranden, den grossflächigen Landschaftsschutz-zonen im Reiat, Klettgau und am Randenfuss. Ausserdem liegen im Perimeter drei Gebiete des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung BLN. Bestätigt wird die Besonderheit der Landschaft auch in der Auszeichnung des Klettgaus als «Landschaft des Jahres 2023». Hinzu kommt die grösste zusammenhängende Rebfläche der Deutschschweiz mit grossen Teilen des Schaffhauser Blauburgunderlands. Die Region zeichnet sich zudem aus mit weitgehend intakten Ortsbildern sowie einer Vielzahl an Kulturgütern von regionaler und nationaler Bedeutung.

Die Landschaftsbewertung belegt, dass trotz negativen Entwicklungen durch Besiedlung und Er-schliessung, welche ausserhalb des Einflussbereichs des Parks liegen, insgesamt positive Trends in der Landschaftspflege und dem Naturschutz in Gange sind. Zusammen mit einzelnen Gemeinden, dem Kanton Schaffhausen, lokalen Landwirt:innen und weiteren Partner:innen wird die Artenvielfalt weiterhin gestärkt und die traditionelle Kulturlandschaft mit gezielten Pflegemassnahmen aufgewertet.

7.2.2 Fazit Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft

Der Naturpark lebt von der regionalen Wirtschaft. Charakteristisch sind dabei Forst- und Landwirtschaft, aber auch der Tourismus ist ein wesentlicher Treiber für die nachhaltige Entwicklung im Perimeter.

Die landwirtschaftliche Prägung, u.a. der traditionelle Rebbau, bietet die Grundlage für die Vielzahl an regionalspezifischen, zertifizierten Produkten. Ebenso zählt das Handwerk, insbesondere die Holzverarbeitung, dabei eine grosse Rolle. In Summe werden 296 Produkte (Lebensmittel und Handwerk) aus dem Regionalen Naturpark Schaffhausen vermarktet. Weitere Produkte sollen hinzukommen und regionale Wertschöpfungsketten geschlossen werden. Unter anderem soll der lokale Bau- und Handwerksektor durch nachhaltige Baukonzepte weiterhin gestärkt werden.

Der Tourismus trägt ebenfalls einen bedeutenden Teil zur regionalen Wertschöpfung bei. Große Teile des Schaffhauser Randens sind mit einem ausgedehntem Wanderwegnetz gut erschlossen. Mithilfe der digitalen Erlebnisplattform natourpark.ch können konkrete Routenempfehlungen und abwechslungsreiche Freizeittipps abgeholt werden. Ein kostenloses Busangebot fördert die Anreise mit dem ÖV. Solche Angebote tragen dazu bei, die Ströme der Besuchenden gezielt zu lenken und den Perimeter für Einheimische und Gäste weiterhin attraktiv zu bespielen. Künftig positioniert sich der Regionale Naturpark als Naherholungs- und Kurzferiendestination mit entsprechender Förderung von innovativen Übernachtungsmöglichkeiten und Angeboten aus dem ländlichen Tourismus. Durch die aktive Stärkung des kulturellen Lebens soll der Naturpark ein attraktiver Lebens- und Arbeitsraum bleiben.

Als Vernetzer, Ermöglicher oder Unterstützer setzt sich der Regionale Naturpark Schaffhausen gemeinsam mit innovativen Akteurinnen und Akteuren für eine nachhaltige Wertschöpfung und eine starke Region ein. Die lokalen Stakeholder geben der Region in den Bereichen Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Natur, Bildung und Kultur immer wieder neue Impulse. Der Park dient als Motor für eine nachhaltige regionale Entwicklung im Perimeter.

7.2.3 Fazit Sensibilisierung und Umweltbildung

Die Bildungs- und Kulturprojekte des Parks fördern das Bewusstsein und die Bildung der Bevölkerung in Bezug auf die Umwelt und regionale Geschichte. Sie unterstützen die Zusammenarbeit und Beteiligung der Gemeinschaft und stärken das Umweltbewusstsein. Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat verschiedene Projekte zur Förderung von Natur- und Umweltbildung initiiert, begleitet oder unterstützt. Die Etablierung der Naturparkschulen konnte erfolgreich umgesetzt werden und hat eine überregionale Ausstrahlungskraft, so dass auch Kooperationen mit weiteren Bildungseinrichtungen aufgebaut werden können. Die eigens ausgebildeten Exkursionsleitenden bieten eine Vielzahl von Exkursionen oder Kursen an. Mit Dorfrundgängen und entsprechend aufgearbeiteten Broschüren «Unser Kulturerbe» - Baukultur im Regionalen Naturpark Schaffhausen lässt sich die Baukultur für Besuchende selbstständig erleben. Ebenso kann mit Hilfe eines Lehrpfades oder dem Buch «Natur- und Exkursionsführer» selbstständig Wissen angeeignet werden. Der Regionale Naturpark Schaffhausen versteht Bildung als elementaren Teil einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Umweltbildung im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) dient dabei als Fundament, um die Bevölkerung für die ökologischen, kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Besonderheiten des Parkgebiets zu sensibilisieren. Durch den Ausbau der Sensibilisierungs- und Umweltbildungsarbeit wird die regionale Identität weiterhin gestärkt.

7.2.4 Fazit Management, Kommunikation, räumliche Sicherung

Die Geschäftsstelle konnte erfolgreich aufgebaut werden. Zusätzlich wurden weitere Managementleistungen in der Region erbracht wie z.B. in Form von verschiedenen Mandaten oder einer engen Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus. Darüber hinaus ermöglicht der Naturpark mit verschiedenen Methoden und Prozessen eine breite Mitwirkung der Bevölkerung. Dies zahlt sich für die Akteur:innen wie auch für den Naturpark aus. Die Akteur:innen können die Zukunft der Region selbst mitgestalten, wodurch für den Naturpark die Qualität und der Wirkungsgrad der Projekte ansteigt.

Das umfangreiche Kommunikationskonzept aus der ersten Betriebsphase hat sich bewährt und soll, angepasst an die aktuellen Rahmenbedingungen, beibehalten werden und für höhere Sichtbarkeit des Regionalen Naturparks Schaffhausen sorgen.

Bisher ist der Naturpark wenig involviert in Bauvorhaben. Daher wäre es wünschenswert, wenn Kanton, Gemeinden, Unternehmen und Private zukünftig den Naturpark bei Bauten, insbesondere bei Vorhaben ausserhalb der Bauzone konsultieren, zur Stellungnahme einladen, um gemeinsam gute Lösungen zu finden.

7.2.5 Fazit Forschung

Der Regionale Naturpark Schaffhausen war während seiner ersten Betriebsphase als Praxispartner für angewandte Forschungsprojekte und Studien aktiv. Der Naturpark initiierte und führte eigene Studien durch und beteiligte sich an Forschungsprojekten. Die Kooperation mit der Parkforschung Schweiz und weiteren Forschungspartner:innen wurde institutionalisiert. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen ermöglicht wertvolle Datengrundlagen und hat die Sichtbarkeit des Naturparks erhöht.

7.3 Positionierung

Die Pärke von nationaler Bedeutung haben durch die Verleihung des Parklabels eine Qualitätsgarantie. Sie heben sich durch [gemeinsame Werte](#)⁶⁶, [Ziele und Aufgaben](#)⁶⁷ von Nicht-Parkgebieten ab und dienen als Modellregion der Nachhaltigen Entwicklung. Innerhalb dieser Pärkelandschaft ist es wichtig, sich als Park mit einer einmaligen Positionierung klar abzugrenzen, um erkennbar und unverwechselbar zu sein. Positionierungen sind vor allem für die allgemeine Erhöhung der Wahrnehmbarkeit, als Einstiegshilfe (eye catcher) für potenzielle Gäste und als wieder erkennbaren Kommunikationsinhalt von grosser Bedeutung. Es geht darum, entweder eine Einzigartigkeit in den Vordergrund zu stellen oder ein noch freies, exklusives Thema zu besetzen.

Alleinstellungsmerkmale

Folgende Alleinstellungsmerkmale zeichnen den Regionalen Naturpark Schaffhausen aus und machen ihn in der Pärkelandschaft eindeutig erkennbar:

- **Erster grenzüberschreitender Regionaler Naturpark der Schweiz:** Der Perimeter umfasst ein grenzüberschreitendes und damit internationales Gebiet. Gemeinsame Projekte und Anlässe gewährleisten einen engen Austausch mit den angrenzenden Behörden und Bewohnenden.
- **Herausragende Natur- und Kulturlandschaften:** Neben zahlreichen Einträgen in diversen Bundesinventaren wurde das Klettgau 2023 als «Landschaft des Jahres» ausgezeichnet. Erster und bisher einziger Park im Schweizer Mittelland.
- **Randen als prägende Landschaft:** Der Randen unterscheidet sich topografisch und klimatisch von den restlichen Teilen der Jurakette und hebt sich dadurch von der Umgebung ab. Vielfach wird er mit seiner besonderen Vegetation als eigenständiger Gebirgszug wahrgenommen. Neben der touristischen Nutzung des Gebiets, ist der Randen von Land- und Forstwirtschaft geprägt und beheimatet gleichzeitig eine Vielfalt von wertvollen Arten und deren Lebensräumen.
- **Weintourismus:** Mit dem Schaffhauser Blauburgunderland beherbergt der Parkperimeter die grösste zusammenhängende Rebfläche der Deutschschweiz. Der traditionelle Weinbau bietet einen erlebnis- und genussreichen Zugang in die Parklandschaft und bietet Grundlage für regional produzierte Lebensmittel. Der Naturpark betreibt zusammen mit Schaffhauserland Tourismus die Fachstelle Landschaft und Wein.
- **Pilotcharakter Naturparkschulen:** Das Konzept der Naturparkschule wird in der Schweiz noch nicht überall umgesetzt, obwohl es als Vorzeigeprojekt für Bildung für Nachhaltige Entwicklung gilt. Der Naturpark Schaffhausen konnte allerdings bereits zehn Schulen als «Naturparkschule» auszeichnen und somit langfristige Partnerschaften aufbauen. Eine Zertifizierung weiterer Bildungseinrichtungen, wie z.B. «Naturpark-Spielgruppe» befindet sich im Aufbau. (Die erste Naturpark-Spielgruppe wurde 2024 zertifiziert)
- **Schaffhauser Haus:** Mit der Zertifizierung von entsprechenden Bauvorhaben werden nicht nur nachhaltige Baukonzepte gefördert, sondern auch das regionale Handwerk und lokale Kreisläufe gestärkt.
- **Starke parkinduzierte Wertschöpfung:** In Summe werden 296 Produkte aus dem Regionalen Naturpark Schaffhausen vermarktet. Darüber hinaus gibt es mehrere «Naturpark-Wirte» und «Naturpark-Hotels», die Landwirtschaft mit Gastronomie und Tourismus verbinden. Gemäss

⁶⁶ <https://www.parks.swiss/de/engagement/unsere-werte>, 1.12.25

⁶⁷ <https://www.parks.swiss/de/die-schweizer-pärke/was-ist-ein-park/kategorien-aufgaben>, 1.12.25

der touristischen Wertschöpfungsstudie ist der parkinduzierte Anteil am touristischen Umsatz bei über 20%.

- **Innovative Besucherlenkung:** Der Naturpark setzt auf Gebote statt Verbote und bietet seinen Gästen einen einfachen Zugang zu Informationsmaterial. Durch gut ausgeschriebene Routenvorschläge mit Kartenmaterial und guter Beschilderung werden Besucher:innen gezielt gelehrt. Die digitale Erlebnisplattform natourpark.ch bietet kostenlose Routenvorschläge zum Wandern, Velofahren, Inlineskaten oder Reiten. Das kostenlose Busangebot für Wander:innen reduziert den motorisierten Individualverkehr und damit verbundenes Konfliktpotenzial.
- **Rhein:** Der an den Parkperimeter angrenzende Rheinfall mit rund 1.3 Mio. Besucherinnen und Besuchern pro Jahr ist ein nationaler landschaftlicher und touristischer Höhepunkt. Auch kulturhistorisch wird dem Rhein eine hohe Bedeutung zur Entwicklung der Region zugeschrieben. Der Rhein, der teilweise die Perimetergrenze des Parks bildet, hat Ausstrahlung weit über die Schweiz hinaus.

Positionierung «Randen – Reben – Rhein»

Bereits für den Start in die Errichtungsphase 2014 wurde basierend auf der beschriebenen Ausgangslage die Positionierung «Randen-Reben-Rhein» festgelegt, welche dem Regionalen Naturpark Schaffhausen ein eigenes Profil gibt, das zur Wiedererkennung und als Kommunikationsträger dient. Während der Errichtungsphase wurde diese Positionierung bereits vom Parkmanagement aufgebaut, kommuniziert und die Projekte sowie deren Vermarktung daran ausgerichtet. Heute ist die Positionierung in der Region bekannt, wird aktiv verwendet und hat sich in Zusammenarbeit mit den Akteur:innen (insbesondere Schaffhauserland Tourismus) bewährt. Daher wird für die zweite Betriebsphase weiterhin an der Positionierung «Randen-Reben-Rhein» festgehalten.

Drei regionale Aspekte bilden die Grundpfeiler für den Regionalen Naturpark Schaffhausen:

Der Randen , ein Ausläufer des Juras, mit seiner typischen Kulturlandschaft. Der Randen ist durch die traditionelle, extensive Bewirtschaftung sehr nährstoffarm, wodurch sich einmalige Trockenwiesen entwickeln konnten. Zudem ist er durch das Kalkgestein äusserst wasserarm, was die Erschliessung erschwert hat. Die halboffene Landschaft mit zahlreichen Hecken macht den Randen zu einem einmaligen Lebensraum.	Die Reben sind ein weiterer Grundpfeiler des Regionalen Naturparks Schaffhausen. Sie prägen einerseits die Landschaft des Klettgaus und auch des unteren Kantonsteils. Andererseits sind sie wichtige Identitätsstifter für die Region (vgl. die zahlreichen Herbstfeste, Traubenzüge etc.) und auch ein Wirtschaftsfaktor mit zahlreichen Arbeitsplätzen	Der Rhein ist ein weiteres prägendes Element für den Regionalen Naturpark Schaffhausen. War er früher für die Anrainergemeinden Nahrungslieferant und Arbeitgeber für manche Fischer, aber auch eine dauernde Gefahr für Feld und Hof, ist er heute ein Anziehungspunkt für Erholungssuchende und nach wie vor ein Faktor der regionalen Identität.
---	--	--

8 Parkträgerschaft und Organisationsstruktur des Parks

8.1 Initianten und bisherige Entwicklung des Parks

Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist 2024 in die Errichtungsphase gestartet. 2016 fanden in den Gemeinden Abstimmungen statt, an welchen positiv über den Start in den Betrieb ab 2018 entschieden wurde. Der Naturpark befindet sich seit 2018 in seiner ersten Betriebsphase. 2019 fand eine kantonale Abstimmung statt, an welcher positiv über ein kantonales Naturparkgesetz entschieden wurde. Dieses ist seit Anfang 2020 in Kraft und stellt die Finanzierung durch den Kanton Schaffhausen sicher. Die Trägerschaft liegt seit dem 12. März 2012 beim «Verein Regionaler Naturpark Schaffhausen», welcher von den Gemeinden im Perimeter sowie verschiedenen Organisationen und Einzelpersonen getragen wird. Die Trägerschaft hat zu diesem Zweck eine professionell und effizient operierende Geschäftsstelle eingerichtet.

Der Verein besteht auf strategischer Ebene aus der Mitgliederversammlung, dem Vorstand, der Labelkommission, dem Beirat und der Geschäftsprüfungskommission. Auf operativer Ebene wurde vom Vorstand eine Geschäftsstelle eingesetzt. Die Geschäftsstelle ist betraut mit der Gesamtprojektleitung, der Projektrealisation, den Finanzen, der Vereinsadministration, stellt das Netzwerk und die Kommunikation sicher und arbeitet mit partizipativen Methoden. Seit 2014 ist der Trägerverein im Handelsregister des Kantons Schaffhausen eingetragen und durch die kantonale Behörde von sämtlichen Gemeinde-, Kantons- und Bundessteuern befreit. Zudem ist der Trägerverein anerkannter ZIVI-Einsatzbetrieb (zwei Einsatzplätze). Der Vorstand besteht aus rund zwanzig Personen. In diesem Gremium sind alle Gemeindepräsident:innen und Bürgermeister:innen der Gemeinden aus dem Parkperimeter zusammen Vertretern der wichtigsten Interessengruppen aus der Region Schaffhausen vertreten.

Der aus drei Personen bestehende Beirat wirkt vermittelnd, stellt Verbindungen her und vermittelt bei allfälligen Konflikten. Die ebenfalls aus drei Personen bestehende Geschäftsprüfungskommission überwacht die Tätigkeiten des Vorstandes und der Geschäftsstelle und prüft den Jahresabschluss und die Erfolgsrechnung.

Ungefähr einmal pro Quartal findet eine Vorstandssitzung statt, die Mitgliederversammlung wird zweimal pro Jahr durchgeführt.

8.2 Rechtsform

Der Verein Regionaler Naturpark Schaffhausen wurde am 12. März 2012 gegründet. Die genehmigten [Statuten](#)⁶⁸ und das [Organisationsreglement](#)⁶⁹ sind auf der Website⁷⁰ des RNPSH verfügbar. Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, die Geschäftsprüfungskommission und die Labelkommission. Die Vereinsstruktur ist grundsätzlich so aufgebaut, dass die Stimmenmehrheit und damit die Lenkung und Führung des Parks bei den beteiligten Gemeinden liegt. Der Vereinssitz ist seit Beginn unverändert in Wilchingen.

Mit dieser Trägerschaftsform für den Naturpark Schaffhausen ist eine umfassende Partizipation möglich, denn der Verein bietet die Voraussetzungen, eine gemischte Trägerschaft – bestehend aus Standortgemeinden, Regionen, Branchenvereinigungen (Landwirtschaft, Tourismus, Gewerbe usw.) sowie Natur-, Umweltschutz- und Kulturorganisationen und weiteren interessierten Kreisen – zu realisieren. Die Gemeinden sind im Verein die wichtigsten Mitglieder mit dem grössten Stimmenanteil, der sich aus der Einwohnerzahl ableitet. In den Statuten und im Organisationsreglement ist festgehalten, dass die Gemeinden immer die Stimmenmehrheit haben. Im Verein wird

⁶⁸ https://naturpark-schaffhausen.ch/files/naturpark-schaffhausen.ch/dokumente/1_naturpark/20240504_web_unterschrieben_Statuten.pdf, 1.12.25

⁶⁹ https://naturpark-schaffhausen.ch/files/naturpark-schaffhausen.ch/dokumente/6_Footer/Organisationsreglement.pdf, 1.12.25

⁷⁰ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/medien/downloads.html>, 1.12.25

unterschieden zwischen «Gemeindestimmen» und «Einzelstimmen». An der Mitgliederversammlung wie auch im Vorstand haben jederzeit die Gemeindestimmen das Sagen, deren Mehrheit entscheidet und kann von den Einzelstimmen nicht überstimmt werden.

8.3 Mitglieder

8.3.1 Gemeinden

Die wichtigsten Mitglieder sind die Gemeinden, deren Gemeindegebiet ganz oder teilweise im Perimeter des Naturparks liegen. Sie besitzen eine bestimmte Anzahl «Gemeindestimmen», welche im Organisationsreglement festgehalten sind und sich an der Einwohnerzahl orientieren. Jede Gemeinde wird im Vorstand des Regionalen Naturparks Schaffhausen durch ein Exekutivmitglied vertreten. Ab der Betriebsphase 2028 hat der Naturpark Schaffhausen **xy** Mitgliedergemeinden.

Tabelle 28: Mitgliedergemeinden Regionaler Naturpark Schaffhausen, ihre Delegierten und Anzahl Stimmen (Stand 1.12.25)

Gemeinde	Delegierte/r und Funktion	Anzahl Stimmen
Beringen	Hugo Bosshart, Gemeinderat	10
Buchberg	Marcel Gehring, Gemeinderat	3
Gächlingen	Hanspeter Bleuler, Gemeindepräsident	4
Hallau	Nadja Hallauer, Gemeindepräsidentin	6
Jestetten (D)	Dominic Böhler, Bürgermeister	10
Lottstetten (D)	Andreas Morasch, Bürgermeister	7
Löhningen	Dominik Thommann, Gemeinderat	5
Neunkirch	Yolanda Fülemani, Gemeinderat	7
Oberhallau	Roland Ochsner, Gemeindepräsident	2
Rüdlingen	Senta Neracher, Gemeinderat	3
Stadt Schaffhausen	Florian Brack, Leiter Grün Schaffhausen	10
Schleitheim	Christian Stamm, Gemeinderat	5
Thayngen	Rainer Stamm, Gemeinderat	10
Trasadingen	Werner Haas, Gemeindepräsident	3
Wilchingen	Hannes Lutz, Gemeinderat	5

Tabelle 29: Assoziierte Gemeinden im Regionalen Naturpark Schaffhausen, ihre Delegierten und Anzahl Stimmen (Stand 1.12.25)

Gemeinde	Delegierte/r und Funktion	Anzahl Stimmen
Dettighofen/D	Marion Frei, Bürgermeisterin	0
Merishausen	Werner Stauffacher, Gemeinderat	0

8.3.2 Einzelmitglieder

Der Regionale Naturpark Schaffhausen zählt gesamt 210 Einzelmitglieder. Dabei handelt es sich um 128 private Personen und 82 juristische Personen. (Stand 4.12.25)

Zu den Einzelmitgliedern zählen private und juristische Personen (Organisationen, Institutionen, Unternehmen, Vereine/Verbände) mit einem Bezug zum Naturpark Schaffhausen, oder welche

das Label beantragen oder verwenden. Nachfolgend sind die juristischen Personen aufgelistet. Aus Datenschutzgründen werden die privaten Personen nicht aufgeführt.

8.3.3 Gönner

Gönner können zur Erfüllung der Vereinsaufgabe aufgenommen werden, sie haben kein Stimmrecht. Gönner haben die Möglichkeit einen jährlichen oder einmaligen Beitrag zu bezahlen und diesen von den Steuern abzusetzen. Momentan sind die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall sowie verschiedene Privatpersonen Gönner des RNPSH.

8.4 Aufgaben und Rollen der einzelnen Organe

8.4.1 Organigramm

Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist seit seiner Gründung gemäss nachfolgender Abbildung 37 organisiert. Darin sind die Struktur des Trägervereins sowie die Managementstruktur dargestellt. Die genehmigten [Statuten⁷¹](#) und das [Organisationsreglement⁷²](#) sind auf der Website⁷³ des RNPSH verfügbar. Diese Dokumente regeln die Aufgaben, Zuständigkeiten und Kompetenzen der verschiedenen Organe auf strategischer und operativer Ebene.

Die Aufgaben und Rollen der einzelnen Organe sind in den Statuten und im Geschäftsreglement geregelt. Nachfolgend werden die verschiedenen Gremien beschrieben und die die einzelnen Kapitel aus den Statuten aufgeführt.

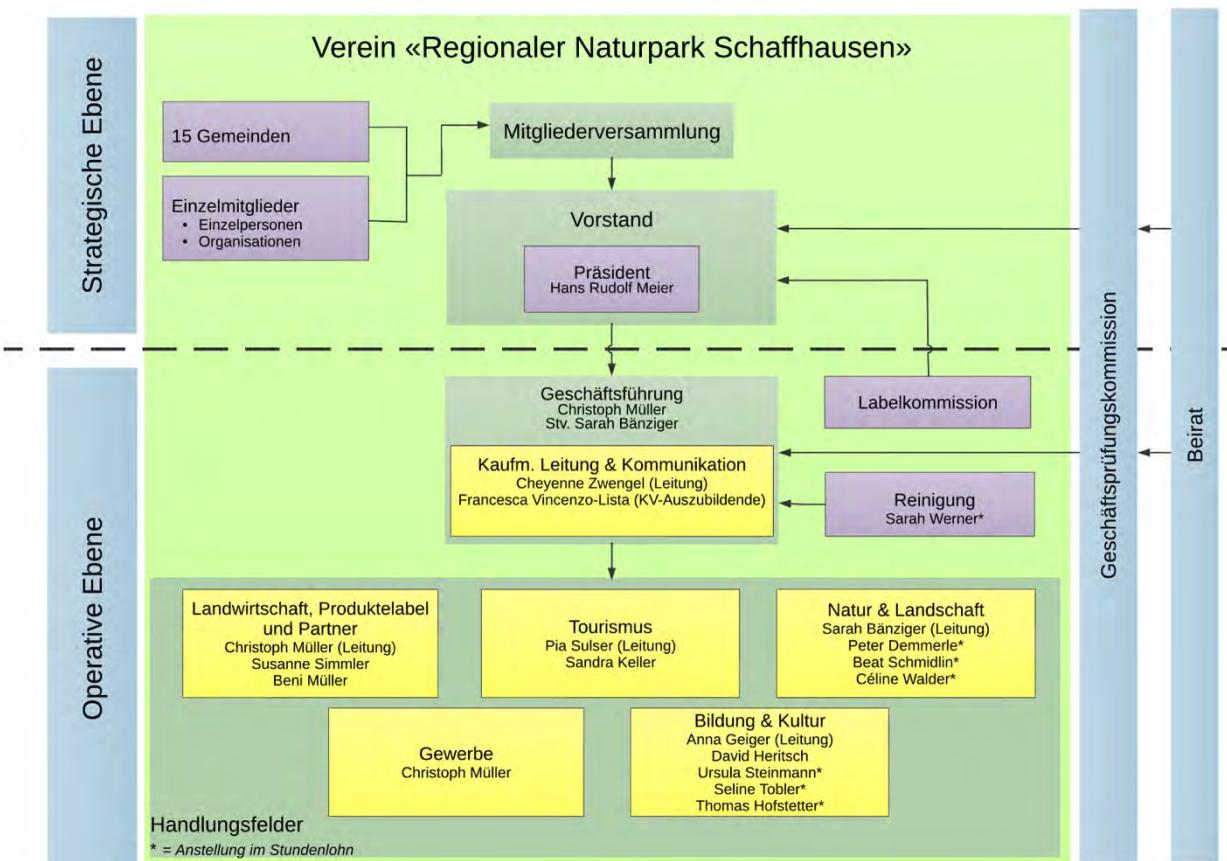


Abbildung 37: Organigramm des «Vereins Regionaler Naturpark Schaffhausen» per 1.12.25

⁷¹ https://naturpark-schaffhausen.ch/files/naturpark-schaffhausen.ch/dokumente/1_naturpark/20240504_web_unterschrieben_Statuten.pdf, 1.12.25

⁷² https://naturpark-schaffhausen.ch/files/naturpark-schaffhausen.ch/dokumente/6_Footer/Organisationsreglement.pdf, 1.12.25

⁷³ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/medien/downloads.html>, 5.8.25

8.4.1.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung (MV) besteht aus den Gemeinden im Parkperimeter sowie den Einzelmitgliedern. Bei den Einzelmitgliedern handelt es sich um Organisationen und Einzelpersonen. In den Statuten ist festgehalten, dass die Gemeinden stets die Stimmenmehrheit innehaben. Die nachfolgenden Aufgaben und Kompetenzen der Mitgliederversammlung sind in den Statuten festgehalten.

Artikel 17 Aufgaben der Mitgliederversammlung

Der Mitgliederversammlung ist besonders vorbehalten:

- a) Erlass und Änderung der Statuten
- b) Erlass und Änderung der «Regionaler Naturpark Schaffhausen-Charta» und des Parkkonzepts
- c) Erlass und Änderung des Organisationsreglements
- d) Erlass und Änderung des Label-Reglements
- e) Erlass und Änderung des Einzugsgebietes des Regionalen Naturpark Schaffhausen
- f) Beschlussfassung über das Gesuch zur Erlangung des Bundeslabels «Regionaler Naturpark Schaffhausen»
- g) Genehmigung des Jahresberichtes
- h) Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes
- i) Entscheid über Verwendung Gewinn / Verlust
- j) Genehmigung Budget
- k) Genehmigung des Vierjahres-Tätigkeitsprogramms und des Aktionsprogramms
- l) Festlegung des Mitgliederbeitrages (Organisationsreglement)
- m) Festlegung allfälliger Sonderbeiträge (Organisationsreglement)
- n) Aufnahme von überjährigen Darlehen (Organisationsreglement)
- o) Wahl des Präsidenten, des Vizepräsidenten und der übrigen Vorstandsmitglieder
- p) Wahl des Präsidenten und der übrigen Mitglieder der Labelkommission
- q) Wahl der Geschäftsprüfungskommission
- r) Wahl der Mitglieder des Beirates
- s) Aufnahme neuer Gemeinden

8.4.1.2 Vorstand

Der Vorstand besteht aus rund zwanzig Personen. In diesem Gremium sind die Gemeindepräsidenten der Schweizer Gemeinden sowie die BürgermeisterInnen der beiden Deutschen Gemeinden vertreten. Weiter sind die wichtigsten Organisationen aus den Bereichen Natur, Landschaft, Gewerbe, Weinbau, Tourismus und Landwirtschaft vertreten. Der Vorstand tagt durchschnittlich einmal im Monat, um den Regionalen Naturpark Schaffhausen strategisch zu lenken und zu leiten. Durch die Grösse des Gremiums ist der Naturpark breit verankert und wichtige Themen können effizient miteinander bearbeitet und diskutiert werden. Die nachfolgenden Aufgaben und Kompetenzen des Vorstandes sind in den Statuten festgehalten.

Artikel 21 Aufgaben des Vorstandes

¹ Der Präsident/Die Präsidentin vertritt den Verein nach innen und aussen, gegenüber Behörden, Organisationen und Dritten. Er/Sie beruft die Sitzungen und Versammlungen ein und führt dabei jeweils den Vorsitz.

² Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereins. Ihm kommen die Aufgaben zu, die nicht durch das Gesetz oder die Statuten anderen Vereinsorganen zugewiesen sind. Insbesondere umfasst der Aufgabenbereich des Vorstandes folgende Aufgaben:

- a) Gesamte Geschäftsführung und allgemeine Überwachung der Interessen des Vereins
- b) Vollziehung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung

- c) Einberufung der Mitgliederversammlung
- d) Organisation des durch die Statuten vorgesehenen Vereinsbetriebes im Rahmen der Statuten und der Vereinsbeschlüsse
- e) Anstellung des für den Betrieb des Regionalen Naturpark Schaffhausen nötigen Personals
- f) Entscheidung über die Anhebung von Prozessen, den Abstand von solchen und den Abschluss von Vergleichen
- g) Entzug des Rechtes, das «Regionale Naturpark-Schaffhausen Label» (Nationales Produktlabel) sowie der Auszeichnung «Partner des Regionalen Naturparks Schaffhausen» (nationales Partnersystem) zu verwenden, auf Antrag der Labelkommission
- h) Ausarbeitung und Inkraftsetzung aller für den Betrieb des Vereins erforderlichen Reglemente, soweit diese nicht durch die Mitgliederversammlung beschlossen werden
- i) Bestellung von Arbeitsgruppen
- j) Erteilung von Aufträgen an den Beirat
- k) Aufnahme von Einzelmitgliedern
- l) Ausschluss von Mitgliedern

Der Vorstand setzt sich per 1.12.25 aus folgenden Personen zusammen:

Tabelle 30: Zusammensetzung des Vorstandes per 1.12.25

Name	Vorname	PLZ	Ort	Institution/Funktion
Meier	Hansruedi	8217	Wilchingen	Präsident Regionaler Naturpark Schaffhausen
Uehlinger	Gabi	8213	Neunkirch	Vizepräsidentin Regionaler Naturpark Schaffhausen
Bleuler	Hanspeter	8214	Gächlingen	Gemeinde Gächlingen, Gemeindepräsident
Bosshart	Hugo	8222	Beringen	Gemeinde Beringen, Gemeinderat, Tiefbau
Böhler	Dominic	D-79798	Jestetten	Gemeinde Jestetten, Bürgermeister
Brack	Florian	8200	Schaffhausen	Leiter Grün Schaffhausen
Frei	Matthias	8240	Thayngen	Kantonaler Gewerbeverband SH
Frei	Marion	D-79802	Dettighofen	Gemeinde Dettighofen, ohne Stimmrecht
Füllemann	Yolanda	8213	Neunkirch	Gemeinde Neunkirch, Gemeinderat
Gehring	Marcel	8454	Buchberg	Gemeinde Buchberg, Gemeinderat
Graf	Hansueli	8216	Oberhallau	Schaffhauser Bauernverband SHBV
Haas	Werner	8219	Trasadingen	Gemeinde Trasadingen, Gemeindepräsident
Hallauer	Nadja	8215	Hallau	Gemeinde Hallau, Gemeindepräsidentin
Külling	Matthias	8200	Schaffhausen	Schaffhauserland Tourismus, Direktor
Lutz	Hannes	8217	Wilchingen	Gemeinderat Wilchingen
Maag	Martin	8224	Löhningen	Pro Natura Schaffhausen
Morasch	Andreas	D-79807	Lottstetten	Gemeinde Lottstetten, Bürgermeister
Munz	Martina	8215	Hallau	IG Lebensraum Klettgau
Neracher	Senta	8455	Rüdlingen	Gemeinde Rüdlingen, Gemeinderat

Ochsner	Roland	8216	Oberhallau	Gemeinde Oberhallau, Gemeindepräsident
Stamm	Christian	8226	Schleitheim	Gemeinde Schleitheim, Gemeinderat
Stamm	Rainer	8240	Thayngen	Gemeinde Thayngen, Gemeinderat
Stauffacher	Werner	8232	Merishausen	Gemeinde Merishausen, ohne Stimmrecht
Thomann	Dominik	8224	Löhningen	Gemeinde Löhningen, Gemeinderat
Walter	David	8224	Löhningen	Vorstand «Schaffhauser Blauburgunderland»
Egger	Sandra	8200	Schaffhausen	Vertreterin Kanton Schaffhausen (ohne Stimmrecht)

8.4.2 Aufgaben, Kompetenzen und Zusammensetzung der Geschäftsstelle

8.4.2.1 Geschäftsstelle

Die Geschäftsleitung wurde vom Vorstand eingesetzt und angestellt. Die übrigen Mitarbeitenden wurden von der Geschäftsleitung angestellt. Unter der Leitung des Geschäftsführers hat sie die operationelle Leitung der Vereinsgeschäfte sowie die Umsetzung der Projekte inne. Die Aufgaben und Kompetenzen der Geschäftsstelle sind im Geschäftsreglement festgelegt. Nachfolgend ein Auszug:

Artikel 3 Aufgaben der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Operative Leitung der Vereinsgeschäfte im Einvernehmen mit dem/der Präsidenten/in
- Vorbereitung der Geschäfte des Vorstandes
- Organisation und Mitwirkung an den Vorstandssitzungen inklusive Protokollführung an diesen und anderen relevanten Sitzungen
- Organisation und Leitung der Geschäftsstelle mit ihren Mitarbeitenden
- Umsetzen der Beschlüsse des Vorstands
- Öffentlichkeitsarbeit
- Empfehlungen oder Vorschläge zuhanden des Vorstands, auch zu Lohnfragen, Teuerungsausgleich oder individuellen Lohnerhöhungen
- Organisation des Zahlungsverkehrs und Budgetkontrolle
- Information des/der Präsidenten/in und/oder des Vorstands bei ausserordentlichen Vorkommnissen

Detailliert beschrieben umfassen die Aufgaben der Geschäftsstelle folgende Bereiche:

Projektleitung:

- Projektmanagement, -leitung und -controlling der Projekte des RNPSH gemäss Gesuch um globale Finanzhilfen 2025 - 2028 und gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) vom März 2025.
- Realisation der im Managementplan und im Gesuch um globale Finanzhilfen 2025 - 2028 vorgesehenen Projekte aus den Bereichen Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Natur, Landschaft, Bildung und Kultur
- Kontakt und Koordination mit Bundesstellen, kantonalen Stellen, Gemeinden und Interessengruppen
- Kommunikation nach innen und aussen
- Aufbau und die Leitung eines partizipativen Prozesses zusammen mit den Akteur:innen aus dem Naturparkperimeter

Geschäftsstelle:

- Buchhaltung, Controlling, Liquiditätsmanagement
- Koordination, Überprüfung und Reporting des Projektcontrollings an den Auftraggeber.
- Das Reporting erfolgt monatlich und enthält grafisch und tabellarisch den Sollverlauf des Aufwandes, den Ist-Verlauf und eine Vorhersage über den Verlauf gemäss aktuellen Projekterkenntnissen
- Administration
- Mitgliederbetreuung

Die Geschäftsstelle umfasste per 1.12.25 personelle Ressourcen im Umfang von 6.4 Vollzeitstellen. Der Umfang der personellen Ressourcen kann auf Vorschlag durch die Geschäftsführung durch den Vorstand angepasst werden.

8.4.2.2 Managementstrukturen

Die Gesamtverantwortung und Leitung liegen beim Geschäftsführer. Die ProjektleiterInnen sowie die Kommunikationsverantwortliche sind ihm direkt unterstellt. Praktikanten, ZIVIS und weitere Fachpersonen sind thematisch den jeweiligen ProjektleiterInnen zugeordnet. Die ProjektleiterInnen sind für die Entwicklung und Zielerreichung in den thematischen Teilbereichen zuständig und verantwortlich.

In der ersten Betriebsphase wurden durch den Geschäftsführer und das Projektteam die notwendigen internen Managementstrukturen aufgebaut, implementiert und stetig optimiert. Dabei handelt es sich um ein Projekt- und Ressourcenmanagement-System, die Buchhaltung, das Controlling, die Kommunikation nach Innen und Aussen, das Reporting gegenüber dem Vorstand sowie das Personal. Sämtliche Strukturen sind seit einigen Jahren vorhanden und die Geschäftsstelle arbeitet professionell und effizient.

Per 1.12.25 setzt sich die Geschäftsstelle aus folgenden Personen zusammen:

Tabelle 31: Zusammensetzung der Geschäftsstelle RNPSH per 1.12.25

Name/Vorname	Ausbildung	Funktion im Projekt	Stellenprozente
Christoph Müller	MSc in Umweltwissenschaften Dipl. Umweltingenieur FH	Geschäftsführer, Gesamtprojektleitung, Projektleitung «Gewerbe» sowie «Landwirtschaft, nationales Produkotelabel und Partnerschaften»	80%
Sarah Bänziger	MSc UZH in Biology	Stv. Geschäftsführerin, Leiterin Bereich «Natur und Landschaft», GIS	100%
Pia Sulser	Dipl. Tourismusfachfrau HF	Leiterin Bereich «Tourismus»	100%
Anna Geiger	MSc in Sustainable Resource Management	Leiterin Bereich «Bildung und Kultur»	70%
Cheyenne Zwengel	Industriekauffrau	Kaufmännische Leiterin, Ausbildnerin	80%
David Heritsch	BSc in Umweltingenieurwesen ZFH	Mitarbeiter Bereich Bildung	20%
Sandra Keller	Reisebürokauffrau, Luftverkehrsangestellte	Sachbearbeiterin Tourismus	50%

Francesca Vinzenzo-Lista	Kauffrau HGT in Ausbildung	Auszubildende	100%
Bernhard Müller	Landmaschinenmechaniker Landwirt / Rebbauer	Leiter Regionale Produkte und Partner	Variabel, Stundenlohn
Susanne Simmler	Medizinische Praxisassistentin, Landwirtin	Fachverantwortliche Landwirtschaft, nationales Produktelabel und Partnerschaften	40%
Hofstetter Thomas	M.A. Umwelt & Bildung Dipl. Umweltingenieur FH	Mitarbeiter im Bereich Bildung	Variabel, Stundenlohn
Ursula Steinmann	BSc in Umweltingenieurwesen ZFH	Mitarbeiterin im Bereich Bildung	Variabel, Stundenlohn
Seline Tobler	BSc in Umweltingenieurwesen ZFH	Mitarbeiterin im Bereich Bildung	Variabel, Stundenlohn
Sarah Werner	-	Reinigung Büro	Variabel, Stundenlohn
Peter Demmerle	-	Mitarbeiter Firmeneinsätze	Variabel, Stundenlohn
Beat Schmidlin	-	Mitarbeiter Firmeneinsätze	Variabel, Stundenlohn
Céline Walder	-	Mitarbeiterin Firmeneinsätze	Variabel, Stundenlohn

8.4.3 Weitere wichtige Organe

8.4.3.1 Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission setzt sich aus drei Fachpersonen zusammen, welche die Tätigkeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle kontrollieren. Dabei werden insbesondere die Geschäftsführung, die Umsetzung der Vorstandbeschlüsse, die Jahresrechnungen und die Buchhaltung geprüft. Die nachfolgenden Aufgaben und Kompetenzen der Geschäftsprüfungskommission sind in den Statuten festgehalten.

Artikel 22 Die Geschäftsprüfungskommission

¹ Die Geschäftsprüfungskommission besteht aus drei natürlichen Personen, die nicht dem Vereinsvorstand angehören. Die Geschäftsprüfungskommission kann für die Rechnungsprüfung Sachverständige beziehen.

² Die Geschäftsprüfungskommission ernennt eines ihrer Mitglieder zum Vorsitzenden. Diesem kommt bei Stimmengleichheit der Stichentscheid zu.

³ Die Amtszeit der Geschäftsprüfungskommission beträgt vier Jahre. Ersatzwahlen gelten nur für die verbleibende Amtszeit.

⁴ Die Geschäftsprüfungskommission hat die Aufgabe, alljährlich die Geschäftsführung des Vereins, die einzelnen Jahresrechnungen und Buchhaltungen auf Übereinstimmung mit dem Gesetz, den Statuten, Verordnungen und den Vereinsbeschlüssen zu überprüfen und erstattet schriftlichen

Bericht und Antrag zuhanden der Mitgliederversammlung. Die Geschäftsprüfungskommission wohnt der Beschluss fassenden Mitgliederversammlung persönlich bei und erteilt mündliche Auskünfte.

⁵ Die Geschäftsprüfungskommission ist befugt, Einsicht in sämtliche Unterlagen des Vereins zu nehmen, Zutritt zu allen vom Verein genutzten Räumlichkeiten zu verlangen und jede Person, welche Mitglied eines Vereinsorgans, einer Kommission oder einer Projektgruppe ist oder beim Verein angestellt ist, sachdienlich zu befragen.

⁶ Die Geschäftsprüfungskommission kann einzelne ihrer Mitglieder mit Aufgaben gemäss Abs. 4 und 5 betrauen. Bericht und Antrag gemäss Abs. 4 werden gemeinsam beschlossen.

Die Geschäftsprüfungskommission setzt sich per 1.12.25 aus folgenden Personen zusammen:

Tabelle 32: Zusammensetzung der Geschäftsprüfungskommission RNPSH per 1.12.25

Name	Vorname	Ort	Funktion/Institution
Fernandez-Schlesinger	Carmen	Schaffhausen	Controllerin Stadt Schaffhausen
Kromer	Rita	Jestetten	Vertreterin Gemeinde Jestetten
Riederer	Karin	Schleitheim	Lehrerin, Finanzexpertin

8.4.3.2 Labelkommission

Die Labelkommission berät Produzenten und Anbieter von Lebensmitteln und Dienstleistungen, um die Zertifizierung mit dem Produktlabel zu erlangen. Die Kommission kontrolliert die Einhaltung und Erfüllung der im Labelkonzept des Regionalen Naturparks Schaffhausen festgehaltenen Vorgaben. Dieses Konzept steht im Einklang mit den Vorgaben des Bundes. Die Labelkommission gibt Empfehlungen zuhanden des Vorstandes ab, welcher über die Vergabe des Produktlabels entscheidet. Die nachfolgenden Aufgaben und Kompetenzen der Labelkommission sind in den Statuten festgehalten.

Artikel 23 Die Labelkommission

¹ Die Labelkommission setzt sich aus drei bis sieben Mitgliedern zusammen, die nicht Vereinsmitglieder zu sein brauchen.

² Die Amts dauer der Labelkommission beträgt vier Jahre. Ersatzwahlen gelten nur für die verbleibende Amts dauer.

³ Die Kommission soll aus Vertretern der Gemeinden und aus Fachleuten bestehen.

⁴ Die Labelkommission prüft die Gesuche für die Vergabe des Labels «Regionaler Naturpark Schaffhausen» (Produktlabel) aufgrund des vom BAFU vorgegebenen Labelreglements, entscheidet über die Vergabe des Labels und stellt dem Vorstand Antrag.

⁵ Die Kommission prüft die Gesuche für die Vergabe der Auszeichnung «Partnerunternehmen des Regionalen Naturparks Schaffhausen», welches auf dem nationalen System der Partnerunternehmen basiert und entscheidet über die Vergabe der Auszeichnung.

⁶ Die Kommission arbeitet die Partnerschaftsvereinbarungen aus.

⁷ Der Kommission obliegt die periodische Kontrolle der Einhaltung der Anforderungskriterien.

⁸ Die Kommission kann dem Vorstand beantragen, die Label-Lizenz zu entziehen, wenn die Anforderungskriterien des BAFU oder des Regionalen Naturpark Schaffhausen nicht mehr erfüllt werden.

Die Labelkommission setzt sich per 1.12.25 aus folgenden Personen zusammen:

Tabelle 33: Zusammensetzung der Labelkommission RNPSH per 1.12.25

Name	Vorname	Institution/Funktion
Calori	Marco	Coop, Leiter CKR, Verkaufsregion Ostschweiz-Ticino
de Quervain	Vorny	Schaffhauser Landfrauen, Co-Präsidentin
Fringer	Marion	Kantonaler Gewerbeverband, Geschäftsführerin
Hedinger	Beat	Schaffhauser Blauburgunderland, Direktor
Henes	Andreas	Obsthof Henes, Vertreter Direktvermarkter deutsche Gemeinden
Hiltbrunner	René	Schaffhauser Bauernverband SHBV
Tognella	Ivo	Tanner Holzbau & Sägerei AG, Holzbau Schweiz, Sektion SH

8.4.3.3 Beirat

Der Beirat berät alle Organe des Trägervereins, gibt auf Anfrage Empfehlungen ab, wirkt vernetzend und vermittelt in Streitfragen. Die nachfolgenden Aufgaben und Kompetenzen des Beirates sind in den Statuten festgehalten.

Artikel 24 Der Beirat

- ¹ Der Beirat besteht aus mindestens drei Personen, die nicht Vereinsmitglieder zu sein brauchen.
- ² Die Amtszeit des Beirates beträgt vier Jahre. Ersatzwahlen gelten nur für die verbleibende Amtszeit.
- ³ Der Beirat konstituiert sich selbst.
- ⁴ Der Beirat berät den Verein, den Vorstand oder die Geschäftsstelle, vermittelt in Streitfragen und gibt Empfehlungen ab.

Der Beirat setzt sich per 1.12.25 aus folgenden Personen zusammen:

Tabelle 34: : Zusammensetzung des Beirates RNPSH per 1.12.25

Name	Vorname	Ort	Funktion/Institution
Müller-Buchser	Barbara	Beringen	Privatperson, ehem. Geschäftsführerin kantonaler Gewerbeverband KGV
Fink	Marianne	Jestetten	Privatperson
Schmid	Bruno	Schaffhausen	Privatperson, ehem. Kantonsforstmeister

8.5 Verankerung und Akzeptanz des Parks

8.5.1 Abstimmungen in den Gemeinden Ende 2026

Der Regionale Naturpark startet im Januar 2028 in die zweite Betriebsphase. Das Gesuch um globale Finanzhilfen für die Jahre 2025 - 2028 wurde vom Kanton dem BAFU eingereicht und wurde durch das BAFU im Juni 2023 gutgeheissen.

Die Gemeinden im Regionalen Naturpark Schaffhausen haben Ende 2026 über einen Start in die erste Betriebsphase abgestimmt. **xy** Gemeinden haben sich positiv entschieden und bilden bis Ende 2037 den Perimeter.

Im Vorstand sind alle GemeindepräsidentInnen und BürgermeisterInnen der Gemeinden aus dem Parkperimeter zusammen mit Vertretern der wichtigsten Interessensgruppen aus der Region

Schaffhausen vertreten. Die finanzielle Unterstützung durch den Kanton Schaffhausen ist im kantonalen Parkgesetz geregelt und sichergestellt (siehe Kapitel 8.5.2). Die Gemeinden sind Mitglieder im Trägerverein des Regionalen Naturparks und leisten einen jährlichen Mitgliederbeitrag. Die Höhe des Mitgliederbeitrages ist in den Statuten und im Organisationsreglement des Vereins festgehalten (Fr. 1.- bis Fr. 4.- gemäss Organisationsreglement).

Im Herbst 2026 wurde in den Gemeinden über den Parkverträge/Charta und somit über die finanzielle Beteiligung am Parkprojekt für die Betriebsphase ab 2028 abgestimmt. Der Park umfasst mit den xy Gemeinden eine Fläche von total xy km². Davon bilden die Schweizer Gemeinden xy km² und die deutschen Gemeinden xy km². Somit erfüllt der Regionale Naturpark Schaffhausen weiterhin die Voraussetzungen, um in die zweite Betriebsphase zu starten. Folgende Gemeinden haben dem finanziellen Beitrag für die Betriebsphase zugestimmt (siehe Anhang):

Tabelle 35: Abstimmungen bez. Start in die Betriebsphase in den Gemeinden 2026

Die Verankerung und Akzeptanz in den Gemeinden wurde bereits seit Beginn der Errichtungsphase intensiv gefördert. Die Geschäftsstelle kommuniziert seit 2014 intensiv und breit in der Region. Ziel ist, dass der Naturpark eine kontinuierliche Präsenz auf unterschiedlichen Kanälen hat, ein breites Zielpublikum erreicht und über die Tätigkeiten, den Nutzen und die Funktionsweise des Naturparks informiert wird. Die Kommunikation wurde seit über 10 Jahren professionell organisiert und umgesetzt, was sich in verschiedenen Auswertungen, Befragungen und der Gesamtstimmung in der Region bemerkbar macht. Diese Kommunikationsarbeit wird auch in der zweiten Betriebsphase fortgeführt und bildet zudem die Grundlage für die Abstimmungen in den Gemeinden Ende 2026.

Seit dem Herbst 2024 führt der Regionale Naturpark Schaffhausen zusammen mit Schaffhauserland Tourismus und der Regional- und Standortentwicklung des Kantons Schaffhausen in allen Gemeinden «Zukunftswerkstätten» durch. Ziel ist, durch diese Massnahme die Akzeptanz weiter zu fördern und innovative Projektideen direkt bei der Bevölkerung abzuholen, welche anschliessend realisiert werden können.

8.5.2 Kantonale Volksabstimmung 2019 betr. kantonalem Parkgesetz

Im Jahr 2019 fand im gesamten Kanton Schaffhausen, also auch ausserhalb des Parkperimeters eine Abstimmung über ein kantonales Parkgesetz statt. Dieses bildet die Grundlage für die Finanzierung durch den Kanton Schaffhausen. Die Abstimmung ist positiv verlaufen, die Bevölkerung hat das Gesetz per Anfang 2020 mit 55.36% Ja-Stimmen in Kraft gesetzt.

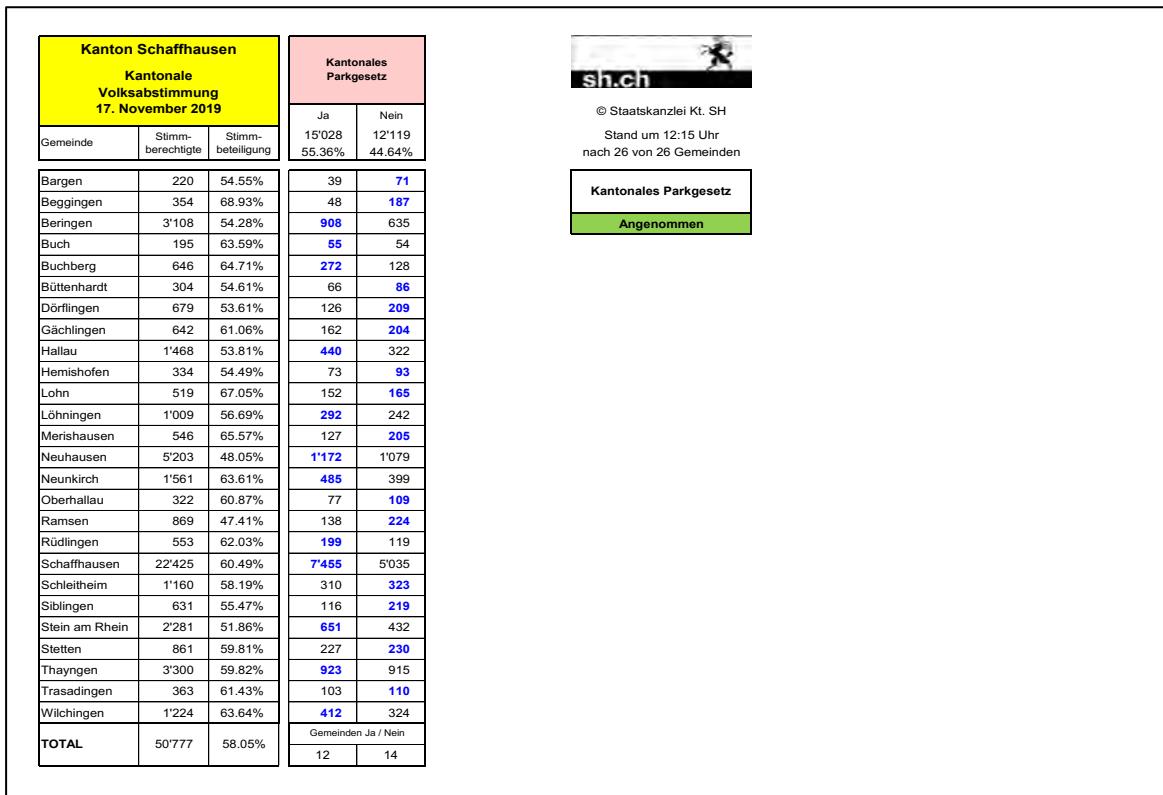


Abbildung 38: Ergebnisse der kantonalen Volksabstimmung vom 17.11.2019 betr. dem Naturparkgesetz

8.5.3 Bevölkerungsbefragung

Während der ersten Betriebsphase wurde die Bevölkerung 2019, 2021, 2023 und 2024 mittels einer nicht-repräsentativen Onlinebefragung viermal zum Regionalen Naturpark Schaffhausen befragt.

Ende 2024 haben 79% der befragten Personen geantwortet, dass sie den Regionalen Naturpark Schaffhausen befürworten. Dieser Wert ist bei allen vier Befragungen stabil auf ähnlichem Niveau geblieben. Dies deutet auf eine Akzeptanz des Parks hin.

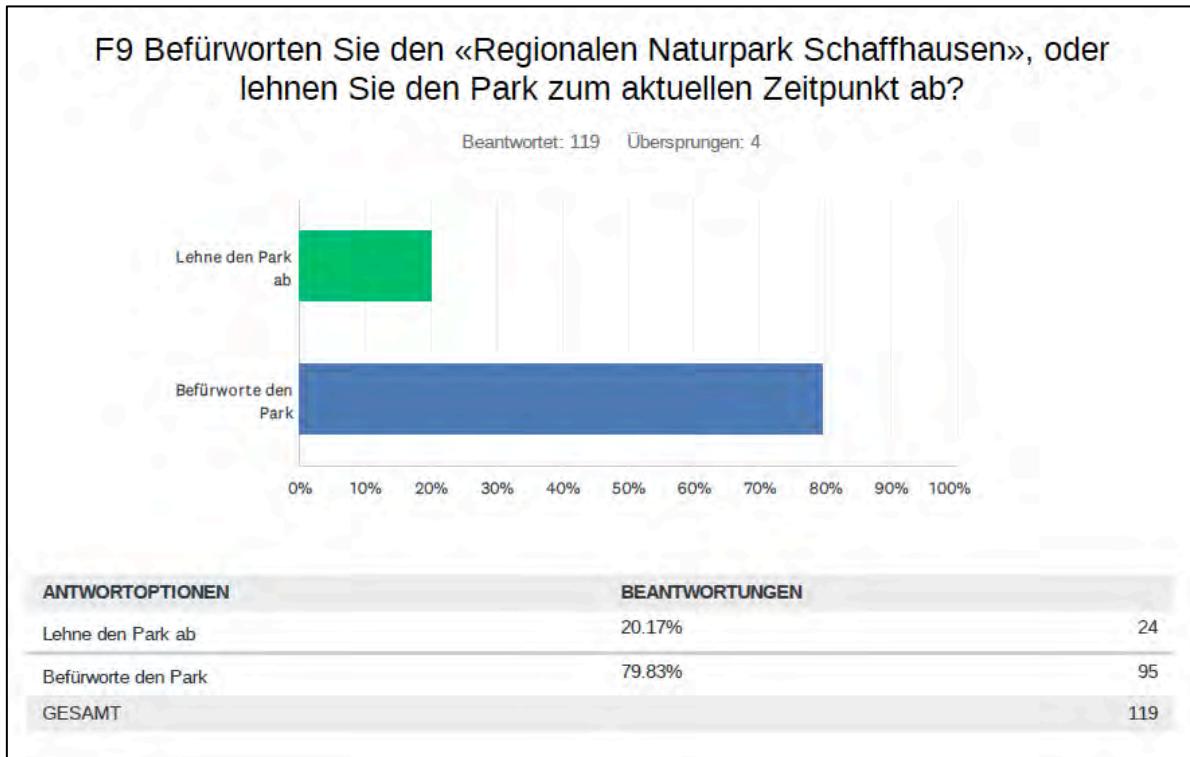


Abbildung 39: Befragungsergebnis «Akzeptanz» von Ende 2024

8.5.4 Experteninterviews

Weiter fanden in den Jahren 2022 und 2024 zweimal Experteninterviews statt, um unter anderem die Akzeptanz des Naturparks zu analysieren. Mit jeweils drei bis fünf ExpertInnen aus den Bereichen «Natur & Landschaft», «Landwirtschaft», «Tourismus» sowie «Bildung und Kultur» wurden ausführliche Interviews geführt. Dabei wurde neben anderen Punkten die Akzeptanz abgefragt. Es konnte festgestellt werden, dass diese in allen Bereichen grundsätzliche gut ist und mit der Zeit gestiegen ist. In einigen Bereichen muss der Naturpark noch bekannter und klarer definiert werden, um eine noch bessere Akzeptanz zu erreichen.

Fazit: Wird nach den Abstimmungen Ende 2026 geschrieben.

9 Planung

Der Betrieb des Regionalen Naturparks Schaffhausen ist für den Zeitraum von 2028 bis 2037 vorgesehen. Es handelt sich um die zweite Betriebsphase. Die Trägerschaft des RNPSH hat Anfang 2024 für die Programmvereinbarungsperiode 2025 bis 2028 das entsprechende Finanzhilfegesuch beim BAFU eingereicht. Darin sind die während des ersten Jahres der neuen Betriebsphase (2028) zu realisierenden Projekte inkl. deren Finanzierung detailliert beschrieben. Zwischen den BAFU und dem Kanton SH wurde eine entsprechende Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Parkträgerschaft beantragt nun das Label für den Park ab dem Jahr 2028. Das Label hat eine Gültigkeit von zehn Jahren. Nach Ablauf der zehn Jahre muss das Label neu beantragt werden. Die Finanzierungsgesuche werden alle vier Jahre neu an den Bund gestellt. Das nächste Finanzhilfegesuch für die Jahre 2029 bis 2032 wird 2027 erarbeitet und Anfang 2028 beim BAFU eingereicht.

9.1 Schätzung der Kosten für die Gesamte Betriebsphase

Eine Kostenschätzung für die gesamte zweite Betriebsphase ist aufgrund des langen Zeithorizontes mit einer gewissen Ungenauigkeit behaftet. Die genauen Kostenschätzungen und Budgets können jeweils erst mit den Finanzhilfegesuchen für die vierjährigen Planungsperioden angegeben werden. Die Gesuche werden Anfang 2028, 2032 und 2036 eingereicht. Die Kostenschätzung für die gesamte, zweite Betriebsphase stützt sich auf das Finanzhilfegesuch 2025 - 28 sowie die darauf basierenden Leistungsvereinbarungen zwischen dem Bund und dem Kanton Schaffhausen sowie zwischen dem Naturpark und dem Kanton Schaffhausen ab. Weiter werden die Gesamtbudgets des Naturparks seit 2018 (Beginn aktuelle Betriebsphase) beigezogen und zusammen mit gemachten Erfahrungen sowie Annahmen zur Entwicklung und Anzahl der Projekte, welche durch den RNPSH zukünftig realisiert werden, kombiniert. Es wird dabei von einer positiven Entwicklung im Allgemeinen ausgegangen. Die Gesamtkosten für das Jahr 2028 (erstes Jahr der zweiten Betriebsphase) betragen gemäss Finanzhilfegesuch an das BAFU Fr. 1.45 Mio. Für die Jahre 2029 bis 2037 kann aufgrund der beschriebenen positiven Entwicklung den bisher gemachten positiven Erfahrungen mit einem gleichbleibenden, stabilen Budget von jährlichen Kosten von Fr. 1.45 Mio. ausgegangen werden. Demzufolge können die Gesamtkosten für die Betriebsphase von 2028 bis 2037 auf insgesamt rund 14.5 Mio. Fr. aufgerechnet werden.

9.2 Zusammenzug aller finanziellen Aufwände pro strategischem Ziel

Wie im vorangehenden Kapitel beschrieben, ist die Schätzung aller finanziellen Aufwände mit einer gewissen Ungenauigkeit verbunden. Ziel der Trägerschaft ist, wie bis anhin möglichst viele Mittel in konkrete Projekte zu investieren und möglichst wenig Finanzmittel für die Verwaltung und Administration zu verwenden. Die zur Verfügung stehenden Finanzmittel sollen den drei Zielbereichen Natur und Landschaft, Wirtschaft sowie Bildung und Kultur in ungefähr gleich hohen Anteilen zugeteilt werden, um eine ausgeglichene Entwicklung und Struktur des RNPSH zu erreichen. In der nachfolgenden Tabelle sind die finanziellen Aufwände pro strategisches Ziel für die Betriebsphase aufgelistet:

Tabelle 36: Finanzielle Aufwände pro strategischem Ziel für die zweite Betriebsphase

Strategisches Ziel	Finanzieller Aufwand in Mio. Franken
Natur und Landschaft	3.9
Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft	3.9
Sensibilisierung und Umweltbildung	3.9
Forschung (fakultativ)	0.3

Strategisches Ziel	Finanzieller Aufwand in Mio. Franken
Management, Kommunikation, räumliche Sicherung	2.5
TOTAL	14.5

9.3 Grössere vorgesehene Investitionen

Grössere vorgesehene Investitionen sind für die zweite Betriebsphase in den nachfolgenden Bereichen denkbar. Bei den beschriebenen Projekten handelt es sich zurzeit bis auf die Umsetzung der Signaletik noch um Ideen, welche weiter konkretisiert werden müssen:

- Signaletik: Kontinuierliche Erneuerung der Signalisation des RNPSH entlang des Verkehrshauptachsen sowie an den Ein- und Ausgängen des Naturparks gemäss Vorgaben des BAFU (altersbedingte Ersatzmassnahmen). Seit 2018 wird die Signaletik pro Jahr in einer Gemeinde realisiert. Dabei werden touristisch und kulturell wichtige Punkte beschrieben und sichtbarer gemacht. Dies wird auch in der zweiten Betriebsphase entsprechend fortgesetzt.
- Naturparkzentrum: In der Stadt Schaffhausen soll ein Naturparkzentrum realisiert werden, sofern dies politisch und räumlich möglich ist. Es wurde ein entsprechendes Konzept erarbeitet.
- Website: Erneuerung der Naturpark-Website, welche sich aufgrund von technischen Anforderungen und Sicherheitsüberlegungen ergibt.
- Integration von neuen Gemeinden in bestehende Projekte, sofern sie sich ab 2028 für einen Beitritt zum Naturpark entscheiden.

Weitere grössere Investitionen sind aktuell nicht geplant oder absehbar.

9.4 Meilensteine und Termine

Das Gesuch um das Label als Regionalen Naturpark von nationaler Bedeutung für die zweite Betriebsphase an das BAFU werden Anfang 2027 beim BAFU eingereicht. Auf Basis dieses Gesuchs entscheidet das BAFU, ob und unter welchen Bedingungen das Projekt RNPSH weiterhin das Label erhält und in die zweite zehnjährige Betriebsphase starten kann. Nachfolgende Tabelle zeigt die Schritte des RNPSH auf dem Weg in die zweite Betriebsphase.

Tabelle 37: Meilensteine und Termine des Regionalen Naturparks Schaffhausen

Etappe	Termin
Start der aktuellen Betriebsphase 2018 bis 2027	Januar 2019
Kantonale Volksabstimmung zum «Naturparkgesetz» wird angenommen, damit ist die Finanzierung durch den Kanton SH gesichert.	November 2019
Erarbeitung Managementplan und Charta für zweite Betriebsphase	Jan. bis Okt. 2025
Vernehmlassung Managementplan und Charta für zweite Betriebsphase beim Kanton Schaffhausen, den Gemeinden, Institutionen, Interessengruppen und der Bevölkerung	Okt./Nov. 2025
Eintragung eines provisorischen Perimeters im kantonalen Richtplan mit gleichbleibendem Richtplanteext. Einreichung zur Vorprüfung beim ARE (Bundesamt für Raumentwicklung).	Bis Ende 2025
Fertigstellung Managementplan und Charta für zweite Betriebsphase	Dezember 2025

Etappe	Termin
Genehmigung Managementplan und Charta für zweite Betriebsphase durch die Trägerschaft (Mitgliederversammlung)	März 2026
Partizipativer Prozess und Kommunikation in den Naturparkgemeinden sowie in interessierten Gemeinden	Ganzes 2026
Rückmeldung auf Richtplaneintrag durch das ARE erfolgt	Frühling 2026
Abstimmung betr. zweiter Betriebsphase in den Gemeinden (Gemeindeversammlungen, Parlamente), Genehmigung der Charta und der Mitgliederbeiträge	Nov./Dez. 2026
Eingabe Managementplan für Errichtungsphase beim BAFU	März 2027
Eintrag des definitiven Parkperimeters in den kantonalen Richtplan inkl. Richtplantext	Anfang 2027
Positive Beurteilung des Gesuchs durch BAFU Park erhält Status «Naturpark von nationaler Bedeutung» für die zweite Betriebsphase	Herbst 2027
Beginn der zweiten Betriebsphase	ab 2028
Einreichung Finanzhilfegesuch für Projekte 2028 bis 2031	Anfang 2027
Einreichung Finanzhilfegesuch für Projekte 2032 bis 2035	Anfang 2031
Einreichung Finanzhilfegesuch für Projekte 2036 bis 2039	Anfang 2035
Evaluation durch den Bund und die Trägerschaft, Erfolgskontrolle, Entscheid über erneute Labelvergabe 2038 bis 2047	Anfang 2037

10 Erfolgskontrolle

Der Regionale Naturpark Schaffhausen entwickelte zu Beginn seiner ersten Betriebsphase 2019 ein Tool, welches auf den Vorgaben des BAFU basiert und mit welchem die Wirkung seiner Tätigkeit gemessen werden kann. In diesem Tool werden die wichtigsten Kennzahlen und Indikatoren sowie deren jeweilige Entwicklungstendenz erfasst.

Zusätzlich zu diesem Tool wurden verschiedene Massnahmen und Studien durchgeführt, um eine Erfolgskontrolle durchführen zu können. Dies sind:

- Erfassung von relevanten Werten aus den verschiedenen Projekten des Naturparks, Nachführung des selbst entwickelten Wirkungstools
- Regelmässiges Medienmonitoring
- Durchführung einer touristischen Wertschöpfungsstudie in den Jahren 2021 und 2024
- Durchführung von Bevölkerungsumfragen in den Jahren 2019, 2021, 2023 und 2024
- Durchführung von Experteninterviews in den Jahren 2022 und 2024
- Erstellung einer Studie zu den wirtschaftlichen Auswirkungen des Naturparks Schaffhausen in den Jahren 2021 und 2024
- Nachführung der Landschaftsbewertung der einzelnen Naturparkgemeinden in den Jahren 2024 und 2025

Der Regionale Naturpark Schaffhausen erteilte der Forschungsgruppe Tourismus und nachhaltige Entwicklung der ZHAW den Auftrag, basierend auf den zur Verfügung stehenden Grundlagen einen Bericht über die zur Erfüllung der Anforderungen an den Park erbrachten Leistungen zu erstellen (Analyse der ersten Betriebsphase). Der Bericht hat den Charakter einer Erfolgskontrolle und wurde im Jahr 2025 abgeschlossen. Anhand dieser soll ermittelt werden, inwieweit die Leistungen des Parks zur Erreichung der strategischen Ziele beigetragen haben. Weiter enthält der Bericht Vorschläge für Verbesserungen und Optimierungen für die zweite Betriebsphase, welche in diesen Managementplan eingeflossen sind.

Der von der ZHAW erstellte Evaluationsbericht ist integrierender Bestandteil dieses Managementplanes und deckt dieses Kapitel 10 «Erfolgskontrolle» ab. Der [Bericht](#)⁷⁴ findet sich auf der Website des Regionalen Naturparks Schaffhausen.

Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist seit seiner Gründung einer ziel- und wirkungsorientierten Arbeit verpflichtet und wird dies auch weiterhin bleiben. Die Parkträgerschaft und das Parkmanagement sind sich der Bedeutung der demokratischen Legitimation ihrer Arbeit bewusst. Entsprechend konzipieren sie Prozesse und Projekte mit adäquaten Aspekten der Ziel- und Wirkungskontrolle während der Umsetzung und für den Abschluss.

Abgeleitet werden die anzustrebenden Wirkungen von den strategischen Zielen des Parks. Die übergeordnete Erfolgskontrolle richtet sich aus auf die zweite zehnjährige Betriebsphase (Betriebsphase Zwei). Sie berücksichtigt auf operativer Ebene laufend Indikatoren, die eine abschliessende Evaluation der «Betriebsphase Zwei» ermöglichen mit dem entsprechenden Lerneffekt für eine allfällige «Betriebsphase Drei».

Neben dem erwähnten, selbst entwickelten Tool zur wirkungsorientierten Arbeit und den strategischen Zielen werden auch bereits vorhandene Instrumente und Parameter zur Wirkungsmessung beigezogen:

⁷⁴ <https://naturpark-schaffhausen.ch/de/naturpark/was-ist-ein-naturpark/zweite-betriebsphase.html>, 1.12.25

- Indikatoren der jeweils vierjährigen Programmperioden. Dabei handelt es sich um zwischen dem BAFU und dem Kanton Schaffhausen vereinbarte, operationalisierte Wirkungsziele.
- Management- und Qualitätssicherungstool der Geschäftsstelle (darin sind das Finanzcontrolling, die Buchhaltung, das Budget, das Projektmanagement, die Zielerreichung, die Tätigkeitsplanung sowie das Reporting an den Vorstand vereint).
- Jahresberichte des Trägervereins, welche die Indikatoren aufnehmen und für eine Mehrjahresauswertung Aggregieren
- Beratungstätigkeit und deren Wirkung bei der Abstimmung von raumwirksamen Tätigkeiten im Naturparkperimeter. Wie in den Leistungsindikatoren mit dem BAFU vereinbart, kann der RNPSH in diesem Bereich auf Wunsch der Gemeinden eine beratende und koordinierende Funktion übernehmen.

Im Laufe der ersten Betriebsphase wurden von der Geschäftsstelle die entsprechenden Strukturen geschaffen, um bis zum Ende der Betriebsphase den Parkvertrag sowie die Wirkung und den Erfolg des Regionalen Naturparks Schaffhausen zu messen und zu bezeichnen. Die Ergebnisse lassen bezüglich der Wirkung auf allen Ebenen sehr positive Schlüsse zu. Grundlage für die vorliegende Evaluation war der «Leitfaden für die Evaluation der Charta eines Regionalen Naturparks», welcher vom BAFU vorgegeben wird.

In der zweiten Betriebsphase wird der Regionale Naturpark Schaffhausen mit den während den letzten Jahren entwickelten und erfolgreich eingesetzten Tools seine strategische und operative Wirkung messen, erfassen und stetig analysieren, um sich fortlaufend zu verbessern und effizient wie auch wirkungsorientiert zu arbeiten. Während der zweiten Betriebsphase soll dazu gleich wie in der ersten Phase vorgegangen werden. Dies ermöglicht langfristige Vergleiche.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Strategische Parkziele der einzelnen Handlungsfelder	14
Tabelle 2: Kenndaten der Parkgemeinden.....	16
Tabelle 3: «IBvNL» (Instrument zur Bewertung der Veränderung von Natur- und Landschaftswerte); Legende: -2 = mittlere negative Veränderung; -1 = geringe negative Veränderung; 0 = keine Veränderung, stabiler Zustand; +1 = geringe positive Veränderung; +2 = mittlere positive Veränderung; 3 = starke positive Veränderung.....	19
Tabelle 4: BLN-Gebiete im Parkperimeter	33
Tabelle 5: Auflistung der Flächenanteile an nationalen Natur- und Landschaftsinventaren.....	38
Tabelle 6: Anzahl besonders wertvoller Arten im Perimeter (Sichtungen der letzten 10 Jahre, zwischen 2015 und 2024)	42
Tabelle 7: Liste der Zielarten im Regionalen Naturpark Schaffhausen; grün markiert sind dabei die Naturpark-Indikatorarten für die Wirkungsanalyse 2018 – 2027.	42
Tabelle 8: geschützte Waldgesellschaften im Parkperimeter	45
Tabelle 9: Wildtierkorridore von überregionaler Bedeutung im Regionalen Naturpark Schaffhausen.....	47
Tabelle 10: Ortsbilder und Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung im Regionalen Naturpark Schaffhausen (Quelle: KGS-Inventar des Bundes 2021 (Bundesamt für Bevölkerungsschutz, 2025); Quelle Angabe deutscher Gemeinden: Wichmann, 2000/2001).....	51
Tabelle 11: Bodennutzung der Parkgemeinden (über Parkperimeter hinaus) in Hektar gemäss Regionalportraits 2021	55
Tabelle 12: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu «Biodiversität und Landschaft»	62
Tabelle 13: Bevölkerungsstruktur der Schweizer Gemeinden im Regionalen Naturpark Schaffhausen (Kanton Schaffhausen, 2025)	66
Tabelle 14: Vergleich der Bevölkerungsstruktur von 2015 mit 2025	66
Tabelle 15: sektorale Beschäftigung im Kanton Schaffhausen und schweizweit. (Schaffhauser Kantonalbank, 2023)	68
Tabelle 16: Beschäftigte in Naturpark-Gemeinden nach Wirtschaftssektor einmal inkl. Stadt Schaffhausen und unten ohne Berücksichtigung der Stadt Schaffhausen. (STAT-TAB, 2025).....	69
Tabelle 17: Die Anzahl Landwirtschaftsbetriebe im Kanton Schaffhausen nimmt ab, kleinere Betriebe verschwinden immer mehr (STAT-TAB, 2025)	72
Tabelle 18: Ankünfte und Logiernächte der Hotellerie im Kanton Schaffhausen. (STAT-TAB, 2025)	77
Tabelle 19: Zielgruppen im Regionalen Naturpark Schaffhausen (Müller, et al., 2013)	84
Tabelle 20: bestehende Angebote im Regionalen Naturpark Schaffhausen	105
Tabelle 21: Tabelle 12: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu «Sensibilisierung und Umweltbildung»	109
Tabelle 22: Liste der wichtigsten Akteur:innen: Gemeinden	118
Tabelle 23: Liste der wichtigsten Akteur:innen: Kantonale Dienststellen	119
Tabelle 24: Liste der wichtigsten Akteur:innen: Tourismus, Landwirtschaft & Gewerbe	121
Tabelle 25: Liste der wichtigsten Akteur:innen: Geschäftsstelle, Kommunikation, Natur und Landschaft.....	122
Tabelle 26: Liste der wichtigsten Akteur:innen: Bildung und Kultur	123
Tabelle 27: Auflistung der relevanten Planungsinstrumente.....	126
Tabelle 28: Mitgliedergemeinden Regionaler Naturpark Schaffhausen, ihre Delegierten und Anzahl Stimmen (Stand 1.12.25)	143
Tabelle 29: Assoziierte Gemeinden im Regionalen Naturpark Schaffhausen, ihre Delegierten und Anzahl Stimmen (Stand 1.12.25).....	143
Tabelle 30: Zusammensetzung des Vorstandes per 1.12.25.....	146
Tabelle 31: Zusammensetzung der Geschäftsstelle RNPSH per 1.12.25.....	148

Tabelle 32: Zusammensetzung der Geschäftsprüfungskommission RNPSH per 1.12.25.....	150
Tabelle 33: Zusammensetzung der Labelkommission RNPSH per 1.12.25	151
Tabelle 34: : Zusammensetzung des Beirates RNPSH per 1.12.25	151
Tabelle 35: Abstimmungen bez. Start in die Betriebsphase in den Gemeinden 2026	152
Tabelle 36: Finanzielle Aufwände pro strategischem Ziel für die zweite Betriebsphase	155
Tabelle 37: Meilensteine und Termine des Regionalen Naturparks Schaffhausen.....	156

Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen	11
Abbildung 2: Perimeter des Regionalen Naturparks Schaffhausen 2028 – 2037.....	15
Abbildung 3: Übersicht der Gemeinden gemäss Eignungsprüfung. In gelb Perimeter 2018-2027, in orange «bedingt geeignete» Gemeinden, in grün «geeignete» Gemeinden.....	21
Abbildung 4: Einteilung des Perimeters gemäss Landschaftstypologie der Schweiz (ARE)	24
Abbildung 5: Typische Kulturlandschaft des Klettgaus (Bild: Christoph Müller).....	25
Abbildung 6: Rebbaugebiet Hallau im Schaffhauser Blauburgunderland (Foto: Sarah Bänziger)....	25
Abbildung 7: Bohnerzgruben «Bissig» in Jestetten (Foto: Sarah Bänziger)	26
Abbildung 8: Blick auf den Schleitheimer Randenturm und auf das bewaldete und zerfurchte Umland (Foto: Schaffhauserland Tourismus / Tim Ulrich).....	27
Abbildung 9: Gemeinde Thayngen mit Ackerbaugeprägter Hügellandschaft im Hintergrund (Bild: Sarah Bänziger)	28
Abbildung 10: Hemmental (gehört zur Stadt Schaffhausen) (Foto: Sarah Bänziger)	29
Abbildung 11: typische Flusslandschaft mit touristischer Nutzung am Rhein (Foto: Sarah Bänziger)	30
Abbildung 12: Einteilung des Perimeters in Landschaftstypen gemäss kantonalem Landschaftskonzept	31
Abbildung 13: BLN-Objekte und Landschaftsschutzzonen.....	32
Abbildung 14: Biotope in nationalen Inventaren.....	38
Abbildung 15: Kantonale Schutzgebiete im Perimeter	41
Abbildung 16: Waldmischungsgrad gemäss LFI	44
Abbildung 17: Waldreservate im Naturparkperimeter.....	45
Abbildung 18: Wildtierkorridore und Verbindungsachsen von regionaler und überregionaler Bedeutung.....	47
Abbildung 19: Im Regionalen Naturpark Schaffhausen befinden sich zahlreiche Ortsbilder von besonderer Bedeutung	49
Abbildung 20: Im Regionalen Naturpark Schaffhausen befinden sich zahlreiche Kulturgüter von besonderer Bedeutung	50
Abbildung 21: spätmittelalterliche Landwege der Region Schaffhausen (Bild: IVS-Kantonsheft SH, ASTRA).....	52
Abbildung 22: Ausschnitt aus der Kurs-Karte der schweizerischen Postverwaltung von 1850 (Bild: IVS-Kantonsheft SH, ASTRA).....	52
Abbildung 23: Übersicht der historischen Verkehrswägen	53
Abbildung 24: grün = Bestockte Flächen (Wald, Gebüschwald); gelb = Landwirtschaftsflächen; rot = Siedlungsflächen; blau = Unproduktive Flächen (BFS, 2016)	54
Abbildung 25: Entwicklung der Wohnbevölkerung in Schaffhausen	65
Abbildung 26: Relativer Pendler Saldo der Kantone 2023	67
Abbildung 27: Besitzstrukturen Wald Schaffhausen (Schaffhauser Kantonalbank, 2023).....	70
Abbildung 28: Der Wald im Kanton Schaffhausen (Kantonsforstamt SH, 2025).....	70
Abbildung 29: Verteilung der Anfragen im Parktourismus im Regionalen Naturpark Schaffhausen via Fachstelle Landschaft und Wein (Darstellung gem. Wirkungstool).....	76
Abbildung 30: Personen-/Güterverkehr auf den Strassen (rot) und Personenverkehr auf den Schienen (blau) im Parkperimeter	87
Abbildung 31: Verkehrsnetz des Langsamverkehrs	88
Abbildung 32: Netzplan Regionalverkehr im Kanton Schaffhausen (KÖV)	89
Abbildung 33: Überschneidung ÖV-Güteklassen mit Freizeitnutzungen.....	90

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 34: Anzahl Bestellungen (nur Privat) via Website inkl. Selbstdownloads, GPX, SchweizMobil Links.....	91
Abbildung 35: Exemplarische Wertschöpfungsketten in einem Naturpark (ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und nachhaltige Entwicklung, 2023).....	93
Abbildung 36: Managementstruktur des Regionalen Naturparks Schaffhausen.....	113
Abbildung 37: Organigramm des «Vereins Regionaler Naturpark Schaffhausen» per 1.12.25	144
Abbildung 38: Ergebnisse der kantonalen Volksabstimmung vom 17.11.2019 betr. dem Naturparkgesetz.....	153
Abbildung 39: Befragungsergebnis «Akzeptanz» von Ende 2024.....	154

Quellenverzeichnis

- Kanton Schaffhausen . (05. 03 2025). *geocat.ch*. Von
<https://www.geocat.ch/geonetwork/srv/ger/catalog.search#/metadata/beb7ca05-9927-4ed5-9a07-66d0dc174fd9> abgerufen
- Planungs- und Naturschutzaamt Kanton Schaffhausen. (05. 03 2025). *Details zu Lebensräumen*. Von
<https://sh.ch/CMS/Webseite/Kanton-Schaffhausen/Behrde/Verwaltung/Baudepartement/Planungs--und-Naturschutzaamt-1565087-DE.html>
abgerufen
- Arbeitsamt Kanton Schaffhausen. (2015). *Die Arbeitslage im Kanton Schaffhausen*.
- ARE. (2011). *Landschaftstypologie Schweiz, Teil 2, Beschreibung der Landschaftstypen*. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.
- ASTRA. (2003). *Historische Verkehrswege im Kanton Schaffhausen. Eine Publikation zum Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz IVS*. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.
- BAFU. (2011). *Liste der National Prioritären Arten*. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.
- BAFU. (2012). *Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren*. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.
- BAFU. (2014). *Handbuch für die Errichtung und den Betrieb von Pärken von nationaler Bedeutung*. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.
- BAFU. (2014). *Jahrbuch Wald und Holz*. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.
- BAFU. (20. 07 2022). *Trockenwiesen und -weiden*. Von Ökologische Infrastruktur: Biotope von nationaler Bedeutung:
<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/biodiversitaet/oekologische-infrastruktur/biotope-von-nationaler-bedeutung/trockenwiesen-und--weiden.html>
abgerufen
- BAFU. (18. 03 2025). *Jagdstatistik*. Von
<https://www.jagdstatistik.ch/de/statistics?tt=0&dt=0&at=0&st=0&dp=1&ar=SH&th=2&yr%5Bfrom%5D=2014&yr%5Bto%5D=2023&sp=401> abgerufen
- BAFU, BFE. (2012). *Faktenblatt Vereinbarkeit von geologischen Tiefenlagern und Regionalen Naturpärken*. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.
- BFS. (2014). *Aktuell Pendlermobilität in der Schweiz 2012*.
- BFS. (2014). *Arbeitsmarktindikatoren 2014*.
- BFS. (2015). *Beherbergungsstatistik Kanton Schaffhausen 2000-2015*.
- BFS. (2016). *Arealstatistik*. Von Die Bodennutzung der Schweiz: Schaffhausen:
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/raum-umwelt/bodennutzungbedeckung.html> abgerufen
- Bioforum. (2009). *Eigungsprüfung der Gemeinden des Kantons Schaffhausen für einen Regionalen Naturpark von nationaler Bedeutung. Bericht zuhanden des Fachausschusses Regionaler Naturpark des Vereins Agglomeration Schaffhausen*. Schaffhausen.
- Blauburgunderland. (2025). *Schaffhauser Blauburgunderland*. Von
<https://blauburgunderland.ch/de/blauburgunderland.html> abgerufen
- Bundesamt für Bevölkerungsschutz. (01. 01 2025). *KGS-Inventar Azusgabe 2021*. Von
Schweizerisches Kulturgüterschutzinventar mit Objekten von nationaler und regionaler Bedeutung: <https://backend.babs.admin.ch/fileservice/sdweb-docs-prod-babsch-files/files/2023/12/12/d05bf78b-4ed7-47e5-9e2f-d2fef24d66d7.pdf> abgerufen

- Bundesamt für Naturschutz. (30. 08 2019). *Bewertungstabellen zu den Lebensraumtypen*. Von https://www.bfn.de/sites/default/files/BfN/natura2000/Dokumente/nat_bericht_lrt_ehz_gesamtrend_atl_20190830.pdf abgerufen
- Bundesamt für Statistik. (2020). *Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2020-2050*.
- Credit Suisse Group AG. (2010). *Kanton Schaffhausen – Situations- und Entwicklungsanalyse*. . Zürich.
- Deutschschweizer Erziehungsdirektoren Konferenz D-EDK. (2015). *Lehrplan 21*. Luzern: Deutschschweizer Erziehungsdirektoren Konferenz D-EDK.
- Fachkonferenz Umweltbildung. (2010). *Positionspapier*. Bern: Fachkonferenz Umweltbildung.
- Forster, S., & Bitter, G. (2014). *Natur- und kulturnaher Tourismus im Kanton Schaffhausen - Konzept und Umsetzung*. ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung, Wergenstein.
- Forster, S., & Bitter, G. (2014). *Natur- und Kulturnaher Tourismus im Kanton Schaffhausen - Leitfaden*.
- Glauser, F., Gysel, N., Scheidegger, L., & von Wattenwyl, N. (2012). *Nachhaltiger Tourismus in regionalen Naturpärken: Kriterien und Indikatoren*. Von https://www.parcs.ch/frg/pdf_public/2014/30478_20141031_110603_Synthesebericht_Paerketourismus.pdf abgerufen
- Grosser Rat des Kantons Schaffhausen. (12.02.1968). *451.100 Gesetz über den Natur- und Heimatschutz im Kanton Schaffhausen*. Schaffhausen.
- Häller, E., & Blunschi, M. (2008). *Analyse des Umweltbildungsangebotes an den Volksschulen*. Wädenswil: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.
- Haselbeck, B., & Neuhaus, R. (2014). *Kommunikationskonzept 2014-2017*. Wilchingen.
- Hermann, I. R. (2010). *Die Bauernhäuser des Kantons Schaffhausen*. Schleitheim: Verlag Stamm und Co.
- Holderegger, R., Bergamini, A., Büttner, M., Braig, P., & Landergott, U. (2019). Seltene Pflanzen im Kanton Schaffhausen : Herkunft - Lebensräume - Gefährdung - Schutz. *Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen - Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Vol. 71*, S. 1-103.
- Hoppe, M., & Winter, M. (2014). *Mobilitätskonzept Regionaler Naturpark Schaffhausen - Konzept für nachhaltige Mobilität*. ZHAW, Institut für Nachhaltige Entwicklung.
- Jagd und Fischerei, Kanton Schaffhausen. (17. 05 2024). *Jagdstatistik 2023 / 2024*. Von [www.gjf.sh.ch:](https://www.gjf.sh.ch/) <https://sh.ch/CMS/get/file/1fa9c381-2727-4eb0-8012-fcfab58554eb> abgerufen
- KÖV. (kein Datum). *SH Mobil - Koordinationsstelle Öffentlicher Verkehr*. Von <https://www.sh-mobil.ch/> abgerufen
- Kanton Schaffhausen. (2020). *Fachgutachten zur Bedeutung der Trockenwiesenhänge in Hemmental*. Schaffhausen: Baudepartement, Planungs- und Naturschutzamt, Ressort Naturschut.
- Kanton Schaffhausen. (01. 03 2023). *Volkswirtschaftsdepartement Kanton Schaffhausen*. Von Bevölkerungswachstum im Kanton Schaffhausen wieder angestiegen: <https://sh.ch/CMS/Webseite/Kanton-Schaffhausen/Beh-rde/Regierung/Staatskanzlei-12396877-DE.html> abgerufen
- Kanton Schaffhausen. (26. Februar 2025). *Altersstruktur der Einwohner im Kanton Schaffhausen 2024*. Von Volkswirtschaftsdepartement Kanton Schaffhausen: <https://sh.ch/CMS/get/file/72b908a2-2f9a-47dd-8a79-c7bd0a4a2686> abgerufen

- Kanton Schaffhausen. (02. 04 2025). *Fischerei*. Von <https://sh.ch/CMS/Webseite/Kanton-Schaffhausen/Beh-rde/Verwaltung/Departement-des-Innern/Jagd-und-Fischerei/Fischerei-3272-DE.html> abgerufen
- Kanton Schaffhausen. (06. 03 2025). *Kantonaler Richtplan Schaffhausen, Synopse Kapitel L5*. Von Richtplananpassung 2024: <https://sh.ch/CMS/get/file/65d2d9c2-04e9-47c1-8ff0-b13ac7c09199> abgerufen
- Kantonsforstamt Schaffhausen. (29. 10 2018). *Der Schaffhauser Wald in Zahlen*. Von <https://sh.ch/CMS/Webseite/Kanton-Schaffhausen/Beh-rde/Verwaltung/Baudepartement/Kantonsforstamt-1285515-DE.html> abgerufen
- Kantonsforstamt Schaffhausen. (06. 03 2025). *Waldreservate Kanton Schaffhausen*. Von <https://www.geocat.ch/geonetwork/srv/ger/catalog.search#/metadata/f18f27e0-044b-11e9-8f0e-005056ab2d50> abgerufen
- Kantonsforstamt SH. (2025). *Der Wald im Kanton Schaffhausen*. Von <https://sh.ch/CMS/get/file/e690122c-0f70-4a74-94eb-051afbc5970f> abgerufen
- Kappler, A., Siegrist, D., & Forster, S. (2009). *Wertschöpfung in Naturpärken durch Tourismus. Ein praxisorientierter Leitfaden*. Bern: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO.
- Klaiber, J. (05. 03 2025). *Amphibien im Kanton Schaffhausen*. Von <https://sh.ch/CMS/Webseite/Kanton-Schaffhausen/Beh-rde/Verwaltung/Baudepartement/Planungs--und-Naturschutzamt-2818746-DE.html> abgerufen
- Landratsamt Waldshut. (März 2024). *Bevölkerung & Wirtschaft 2024*. Von Zahlen, Daten, Statistiken für den Landkreis Waldshut: https://www.landkreis-waldshut.de/fileadmin/Publikationen/Waldshut_Statistik_2024_Web.pdf abgerufen
- Landwirtschaftsamt des Kantons Schaffhausen. (2013). *Zahlen und Fakten zur Schaffhauser Landwirtschaft*.
- Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen. (2015). *Zahlen und Fakten zur Schaffhauser Landwirtschaft*. Schaffhausen.
- Müller, C., Egli, B., Landert, L., Hofstetter, T., Haselbeck, B., Hauser, L., & Figini, M. (2015). *Gesuch um globale Finanzhilfen*. Wilchingen.
- Müller, C., Forster, S., Hofstetter, T., Kamleiter, L., Trachsel, S., Dr. Egli, B., & Hauser, L. (2013). *Regionaler Naturpark Schaffhausen: Managementplan für die Errichtungsphase*.
- Nagel, U. (02 2008). Entwicklung der Umweltbildung im gesellschaftlichen Kontext. umweltbildung.ch, S. 12.
- Planung- und Naturschutzamt Schaffhausen. (05. 03 2025). *Trockenwiesen und -weiden im Kanton Schaffhausen*. Von <https://sh.ch/CMS/Webseite/Kanton-Schaffhausen/Beh-rde/Verwaltung/Baudepartement/Planungs--und-Naturschutzamt-6955365-DE.html> abgerufen
- Regierungsrat des Kantons Schaffhausen. (2014). *Richtplan - Genehmigungsvorlage Bundesrat*. Schaffhausen: Kanton Schaffhausen.
- Regierungsrat des Kantons Schaffhausen. (2015). *Richtplan* (Stand 21.10.2015 Ausg.). Schaffhausen.
- regiosuisse. (2014). *Praxisleitfaden für erfolgreiche Regionalentwicklung*.
- Reutz, B., & Zinnow, M. (2024). *Erhebung der touristischen: Zweite Erhebung Sommer 2024*. Wilchingen: Regionaler Naturpark Schaffhausen.
- Sanu, ZHAW. (2011). *Handbuch: Tourismus - ganz natürlich!* Von Von der Idee über die Marktanalyse zum: https://regiosuisse.ch/sites/default/files/2016-08/sanu_handbuchtourismus1.pdf abgerufen

- Schaffhausen, K., & Naturpark, G. (2015). *Programmvereinbarung 2016-19*. Schaffhausen.
- Schaffhauser Bauernverband. (16. 06 2025). *Schaffhauser Landwirtschaft*. Von Zahlen und Fakten zur Schaffhauser Landwirtschaft:
<https://www.schaffhauserbauer.ch/ueberuns/#schaffhauserlandwirtschaft> abgerufen
- Schaffhauser Blauburgunderland. (2025). *Blauburgunderland*. Von Weinkellereien:
https://blauburgunderland.ch/files/blauburgunderland.ch/Download/Weinkellereien_SH_BBL_2024.pdf abgerufen
- Schaffhauser Kantonalbank. (2013). *Der Kanton Schaffhausen in Zahlen, Ausgabe 2013/2014*.
- Schaffhauser Kantonalbank. (2014). *Konjunkturbericht der Region Schaffhausen*.
- Schaffhauser Kantonalbank. (August 2023). *Der Kanton in Zahlen 2023 / 2024*. Von
https://edudoc.ch/record/237250/files/SH_Kanton_Schaffhausen_in_Zahlen_2023.pdf abgerufen
- Schaffhauserland Tourismus. (2014). *Jahresbericht*.
- Schib, K. (1972). *Geschichte der Stadt und Landschaft Schaffhausen*. Schaffhausen.
- Schweizer Bundesrat. (7. November 2007). *451.36 Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung (Pärkeverordnung, PäV)* ((Stand am 1. September 2014) Ausg.). Bern.
- Schweizerische Bundesversammlung. (1966). *SR 451 Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG)* (Stand am 12. Oktober 2014) Ausg.). Bern.
- Schweizerische Bundesversammlung. (29. April 1998). *SR 910.1 Bundesgesetz über die Landwirtschaft (Landwirtschaftsgesetz, LwG)* ((Stand am 1. Januar 2015) Ausg.). Bern.
- Schweizerische UNESCO-Kommission. (2013). *Immaterielles Kulturerbe - lebendige Traditionen der Schweiz, Info Blatt September 2013*.
- SECO. (04. 04 2025). *Arbeitslosenzahlen*. Von Die Lage auf dem Arbeitsmarkt im März 2025:
https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Arbeit/Arbeitslosenversicherung/arbeitslose_nzahlen.html abgerufen
- STAT-TAB. (21. 05 2025). <https://www.pxweb.bfs.admin.ch/pxweb/de/>. Von
<https://www.pxweb.bfs.admin.ch/pxweb/de/> abgerufen
- Steinle et al. (2014). *Lebensstile für morgen: Das neue Modell für Gesellschaft, Marketing und Konsum*. Frankfurt am Main: Zukunftsinstutit GmbH.
- Stuber, A. (2008). *Qualität von Natur und Landschaft. Instrument zur Bewertung. Handbuch für die Feldaufnahmen und die Auswertung. Anhang zur Mitteilung des BAFU als Vollzugsbehörde «Pärke von nationaler Bedeutung. Richtlinie für Planung, Errichtung und Betrieb von Pärken»*. Bern: Bundesamt für Umwelt.
- SUB und EDK. (2002). *Zukunft Umwelt Bildung Schweiz - Beitrag der Umweltbildung an eine Nachhaltige Entwicklung*. Bern: Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektoren EDK.
- Verein Schaffhauser Jagdaufsicht. (10. 03 2025). *Das jagdsystem*. Von <http://www.j-v-s.ch/das-jagdsystem> abgerufen
- Verein Schaffhauser Regioprodukte. (2014). Vereinsstatuten.
- Volkswirtschaftsdepartement Kanton Schaffhausen. (18. 12 2018). *Pendlermatrizen nach Arbeitsort 5.1.2*. Von <https://sh.ch/CMS/Webseite/Kanton-Schaffhausen/Behrde/Verwaltung/Volkswirtschaftsdepartement/Wirtschaft--Statistik-und-Tourismus/Statistik-Portal-56749-DE.html> abgerufen
- Wirtschaftsamt Kanton Schaffhausen. (2015). *Einwohnerzahlen im Kanton Schaffhausen 2013 - 2014*.
- Wirtschaftsförderung Kanton Schaffhausen. (2013). *Investment Guide 11. Auflage*. Von www.economy.sh/publikationen/dokumentationen. abgerufen

ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und nachhaltige Entwicklung. (2023). *Exemplarische Wertschöpfungsketten in einem Naturpark*. Wergenstein.

Anhang

Anhang A: Evaluation 2025 Verfügbar unter www.rnpsh.ch/charter

Anhang B: Landschaftsbewertung der bestehenden Parkgemeinden → Verfügbar unter www.rnpsh.ch/charter

Anhang C: Landschaftsbewertung der Gemeinden Beringen, Merishausen, Neuhausen am Rheinfall und Dettighofen/D → Verfügbar unter www.rnpsh.ch/charter

Anhang D: Beschlüsse der Gemeindeversammlungen vom Herbst/Winter 2026